

ヨーロッパ研究

2



東京大学大学院総合文化研究科・教養学部
ドイツ・ヨーロッパ研究室

European Studies

Vol. 2

2002

The Proceedings

of

DESK (**D**eutschland- und **E**uropastudien in **K**omaba)

Graduate School of Arts and Sciences

College of Arts and Sciences

The University of Tokyo

目 次

I. 論文	
1. Das Schicksal der Religion in der globalisierten Gesellschaft Johannes Weiß	1
2. Die Vertriebenenfrage und das Geschichtsbewusstsein der Deutschen Die Kulturförderungspolitik für die Vertriebenen in der Bundesrepublik der fünfziger Jahre	Atsuko Kawakita 12
3. 極右問題をめぐる社会学的論考——統一ドイツを事例に——	井 関 正 久 30
4. 2002年ドイツ連邦議会選挙と政治動向	森 井 裕 一 48
5. ドイツでラジオはどのように聞かれているか ——文化によって異なる聴き方と聴取習慣について——	ウルリッヒ・ハインツェ 65
6. 現代フランス政治における主権主義政党の生成と展開	吉 田 徹 75
7. Was hat „ein schwachsinniges feudalistisches Stück“ gebracht? Über das Todesmotiv im <i>Jasager</i> und seinen Stellenwert in Brechts Lehrstücken	Sogo Takahashi 101
8. 資本と母権 I レビヤタンとネメシス	臼井隆一郎 121
II. 活動報告	152

執 筆 者

ヨハネス・ヴァイス カッセル大学教授 社会学

川喜田敦子 日本学術振興会特別研究員

井 関 正 久 東京大学大学院総合文化研究科・教養学部 DESK (ドイツ・ヨーロッパ研究室)助手

森 井 裕 一 東京大学大学院総合文化研究科 地域文化研究専攻 助教授

ウルリッヒ・ハインツェ 東京大学教養学部 外国人教師

吉 田 徹 東京大学大学院総合文化研究科 地域文化研究専攻 博士課程在学中

高 橋 宗 五 東京大学大学院総合文化研究科 超域文化科学専攻表象文化論 教授

臼井隆一郎 東京大学大学院総合文化研究科 言語情報科学専攻 教授

Das Schicksal der Religion in der globalisierten Gesellschaft

Johannes Weiß

1.

Das mir gestellte Thema ist so umfassend, so vielschichtig und so schwierig, daß man ihm nicht einmal in einem ganzen Buch wirklich gerecht werden könnte. Viel weniger ist dies im Rahmen einer kurzen Abhandlung möglich. Ich bitte also, nicht mehr von mir zu erwarten als einige Gesichtspunkte und Erwägungen, von denen eine größer angelegte Untersuchung sich leiten lassen könnte. Auch bei diesem eher bescheidenen Vorhaben bewege ich mich im Rahmen einer bestimmten wissenschaftlichen Denktradition, die sich von der „klassischen“ europäischen Religionssoziologie herschreibt und deren herausragender und, nicht nur in meinen Augen, weiterhin aktuellster Exponent Max Weber ist. Mit dieser speziellen Perspektive verbindet sich vermutlich ein gewisser Eurozentrismus hinsichtlich des *Religionsbegriffs*. Diese doppelte Beschränktheit ist mir sehr bewußt, und sie erscheint mir weder selbstverständlich noch unproblematisch. Ich werde deshalb versuchen, meine theoretischen und definitorischen Festlegungen zu begründen und auch zu verdeutlichen, daß sie gerade im Blick auf das Schicksal der Religionen unter den Bedingungen der Globalisierung eine differenzierte Betrachtung, Betrachtungsweise und Prognose zulassen.

2.

Karl Marx, Emile Durkheim und Max Weber sind, nach verbreiteter Auffassung, die wichtigsten unter den „Gründervätern“ der Soziologie. Alle drei haben der Religion und ihrem Schicksal in den modernen Gesellschaften besondere Aufmerksamkeit gewidmet, dies allerdings auf unterschiedliche Weise. Aus der Verschiedenheit der theoretischen Perspektive und des daraus sich ergebenden Begriffs von Religion ergaben sich unvermeidlich auch unterschiedliche Vorstellungen hinsichtlich der gesellschaftlichen Bedeutung und der Zukunft der Religion. Um einer hinreichend differenzierten und historisch fundierten Betrachtungsweise willen empfiehlt es sich, von diesen klassischen Konzeptionen aus die gegenwärtigen Problemlagen und die uns verfügbaren theoretischen Optionen in den Blick zu nehmen.

3.

Der Weg zu einem angemessenen Verständnis von Religion führt nach Marx durch den „Feuerbach“, und das heißt: durch das intellektuelle „Fegefeuer“ (Purgatorium) der Religionskritik von Ludwig Feuerbach. Doch erst, wenn an die Stelle des Menschen resp. der Menschengattung im allgemeinen die konkrete geschichtlich-gesellschaftliche Existenz des Menschen, die „Welt des Menschen, Staat, Sozietät“, gesetzt, wenn also die Theorie der Religion in eine umfassende Theorie der Gesellschaft und der Geschichte eingeordnet ist, kommt der Erkenntnisprozeß ins Ziel. Und dieses Ziel besteht nach Marx in der Einsicht, daß die Religion — *jede* Religion — nichts anderes ist als ein Produkt und eine Funktion unvernünftiger und unmenschlicher gesellschaftlicher Verhältnisse und daß, wenn diese durch die „durchsichtig-vernünftigen“ Verhältnisse der klassenlosen Gesellschaft ersetzt sind, es der Religion nicht mehr bedarf.

4.

Die Schaffung einer klassenlosen und also „durchsichtig-vernünftigen“ Gesellschaft war so auch der Sinn und Zweck der russischen Revolution und des aus ihr hervorgegangenen „realen Sozialismus“ der ost-mittel-europäischen Staaten. Die mit dieser Zielsetzung verbundene Abschaffung aller Erscheinungsformen des Religiösen ist mit großer Entschiedenheit betrieben und auch weitgehend realisiert worden: Die meisten der postsozialistischen Gesellschaften sind in einem viel höheren Grade „säkularisiert“ als alle im übrigen vergleichbaren. Auch als ausdifferenziertes und insofern autonomes Subsystem ist die Religion so schwach, die Idee einer „transzendenten“ Wirklichkeit so vollständig abwesend und so einflußlos, daß man statt von „Säkularisierung“ von einer fortgeschrittenen *Profanisierung* sprechen sollte. Die Ironie dieser radikalen „Verweltlichung der Welt“ aber besteht darin, daß sie die Menschen nicht nur, wie beabsichtigt, von allen religiösen „Illusionen“ befreit, sondern ihnen auch jedes Interesse und jede Orientierung an einer *innerweltlichen* Erlösung, einer Vollendung der Geschichte in einer ganz und gar vernünftig eingerichteten „Welt des Menschen“ genommen hat. An die Stelle der religiösen Illusion ist also die völlige Illusionslosigkeit getreten, die Hoffnung auf ein die Widersprüche und Rätsel der menschlichen Existenz auflösendes Heil ist zugunsten der Selbstbeschränkung auf eine Form von Glück aufgegeben, die dem sehr nahe kommt, was die letzten Menschen in Nietzsches *Zarathustra* gefunden zu haben glauben: „Was ist Stern, was ist Sehnsucht, sagen die letzten Menschen und blinzeln“.

Dieses Resultat des großen sozialistischen Experiments legt es nahe zu vermuten, daß eine gesellschaftliche Praxis, die an die Marxsche Theorie anschließt, nicht imstande ist, die Religion zu ersetzen oder sogar zu überbieten. Sie ist aber, wie die Erfahrung lehrt, imstande, einen Zustand der Profanisierung herbeizuführen, in dem nicht nur die überkommenen Formen der Religion, sondern auch die Motive und die

Ansatzpunkte religiöser Erfahrung überhaupt beseitigt sind. Eine solche Situation konfrontiert die Religionssoziologie mit Fragen, auf die sie, wie mir scheint, kaum vorbereitet ist.

5.

Wie für Marx so heißt auch für Durkheim das aufgelöste Rätsel der Religion „Gesellschaft“. Gott und Gesellschaft sind für ihn ein und dasselbe (Durkheim 1979, 295; vgl. 206, 125, 630 f.), und diese Selbigkeit erschließt sich, und zwar ausschließlich, aus der Perspektive der Soziologie. In der Sprache und in den Ritualen der Religion äußert sich für Durkheim nicht, wie für Marx, das *falsche* Bewußtsein von einem illusionären Glück, sondern die Transzendenz der Gesellschaft, des „kollektiven Geistes“. Es gibt also eine Wahrheit der Religion, aber diese Wahrheit erschließt sich nicht theologisch, sondern nur, und zwar im vollen Umfange, soziologisch. Der Religion eine eigene Bedeutung und der religiösen Erfahrung ein eigenes Recht zuzugestehen, ist weder möglich noch nötig: Die religiöse Wahrheit wird in eine soziologische Wahrheit übersetzt und auf diese Weise (im Sinne Hegels) „aufgehoben“, d.h. überwunden, auf ein höheres, nämlich wissenschaftliches Niveau gehoben und insofern bewahrt.

Durkheim vertritt also, wie Marx, eine funktionale Auffassung von Religion, dies aber in einer generalisierten, nicht auf Klassengesellschaften beschränkten Form. Seine Theorie der Religion versteht sich also nicht mehr als Religionskritik, und genau deshalb hat sie die nachfolgende Religionssoziologie stark inspiriert, und zwar insbesondere insofern, als sie zur Suche nach „funktionalen Äquivalenten“ für Religion im überkommenen, also engeren und inhaltlichen Sinne geführt hat.

6.

Im Gegensatz zu Marx und Durkheim (und auch z.B. Nietzsche) sind Webers Untersuchungen von der Überzeugung bestimmt, daß keine Erfahrungswissenschaft, und so auch keine Gesellschaftswissenschaft, es vermag, das eigene Recht religiöser — oder ästhetischer und moralischer — Erfahrungen prinzipiell aufzuheben, ihre Erkenntnisse *an die Stelle* eines religiösen Welt- und Selbstverhältnisses zu setzen. Die Entzauberung der Welt durch die Wissenschaften zieht nach seiner Einsicht unvermeidlich die Selbstentzauberung der Wissenschaft nach sich. Das bedeutet, daß sie — die Wissenschaft — wesentliche Fragen der menschlichen Existenz weder stellen noch beantworten noch als unsinnig zurückweisen kann: Fragen nach dem moralisch oder politisch Guten und Richtigen einerseits, nach dem Sinn des Weltgeschehens im allgemeinen und des individuellen Lebens, Strebens und Sterbens im besonderen. So bemerkt Weber im Rückblick auf die *Protestantische Ethik*, daß das, „was dem seiner Religion anhänglichen Theologen daran das *Wertvolle*“ sei, außer Betracht geblieben sei: „Wir haben es mit — religiös *gewertet* — oft recht äußerlichen und groben Seiten

des Lebens der Religionen zu tun, die aber freilich eben *auch* da waren und oft, eben weil sie grob und äußerlich waren, äußerlich auch am stärksten wirkten“ (Max Weber 1947, Bd. 1, 18).

Diese Zurückhaltung hat Weber von spätmarxistischer Seite den Vorwurf eingetragen, geradezu „einen wissenschaftlichen Existenzbeweis zugunsten des Religiösen“ (Bosse 1970, 99) führen zu wollen. Andere Kritiker, etwa Ernst Troeltsch oder Werner Stark, haben ihm dagegen — umgekehrt — vorgeworfen, sich zu wenig auf den eigentümlichen Sinn und den spezifischen Wahrheitsanspruch der Religionen eingelassen zu haben.

7.

Diese sehr gegensätzlichen Urteile erklären sich daraus, daß Weber hier wie auch sonst versucht, das vermeintlich Unvereinbare — Wertgebundenheit *und* Wertfreiheit — zu verbinden: die gemeinte ‚Sache‘ in ihrer spezifischen Sinnhaftigkeit zu erfassen, sich aber zugleich jeder persönlich wertenden Stellungnahme zu enthalten. Insbesondere in der vergleichenden religionssoziologischen Forschung gilt diese mittlere oder vermittelnde Position Webers auch heute noch — oder heute wieder — als vorbildhaft (cf. Stephen Sharot 2001).

Hier liegt aber auch der Grund für eine Eigentümlichkeit der Weberschen Religionssoziologie, die ihre *aktuelle* Brauchbarkeit sehr beeinträchtigen könnte: Es finden sich in den Untersuchungen Webers nur wenige Bemerkungen zur Gegenwart und zur absehbaren Zukunft der Religion, und diese wenigen Bemerkungen sind zudem durchgehend von großer Zurückhaltung und Skepsis geprägt. Derselbe anspruchsvolle Begriff von Religion, den Weber sehr früh, und zwar in lebensweltlichen Erfahrungszusammenhängen (cf. Weiß 1992, 103 ff.), ausgebildet und an dem er sich in seinen Studien zur *Wirtschaftsethik der Weltreligionen* orientiert hatte, bestimmt seine Rede von der „gottfremden und prophetenlosen“ Zeit und seine Kritik am pseudoreligiösen Ästhetizismus und intellektuell unredlichen Irrationalitätskult zeitgenössischer Intellektueller. In der Gestalt des Propheten — des Propheten, „der nicht kommt“, wie Max Scheler ungeduldig und verständnislos anmerkte — begegnet nach Weber das ganz Außeralltägliche, Unvorhersehbare, Begeisternde und „von innen her“ Ergreifende einer genuin religiösen Welt- und Selbsterfahrung. Eben deshalb hatte er so nachdrücklich die „rein religiösen“ bzw. „ganz und gar religiösen“ Beweggründe und Ziele der altisraelitischen Propheten betont (Weber 1947, Bd. 3, 281, 291, 296, 334).

8.

Diese Ratlosigkeit Webers angesichts des gegenwärtigen und zukünftigen Schicksals der Religionen (vgl. auch das am Schluß von *Wissenschaft als Beruf* zitierte „edomitische Wächterlied“) folgt aus der Einsicht, daß die moderne Kultur sich von den religiösen

und religiös-ethischen Bedingungen ihrer Entstehung immer weiter entfernt und sich schließlich auch gegen sie gewendet hat. Sowohl der moderne okzidentale Kapitalismus — als System der „Verunpersönlichung“, wie es schon beim jungen Weber heißt — und die moderne Wissenschaft — als „spezifisch gottfremde Macht“ — stehen religiösen Sinngewebungen fremd und zunehmend feindlich gegenüber, und daß von der Wirtschaft oder gar, wie auch gegenwärtig immer wieder behauptet wird, von der Wissenschaft neue religiöse Energien ausgehen könnten, hält Weber für ganz ausgeschlossen. In der fragmentarischen Studie *Über das antike Judentum* hatte er die Frage gestellt, warum „ganz neue religiöse Konzeptionen . . . kaum in den jeweiligen Mittelpunkten rationaler Kulturen entstanden“ seien, und seine Antwort hatte gelautet: „Um neue Konzeptionen religiöser Art zu ermöglichen, darf der Mensch noch nicht verlernt haben, mit eigenen *Fragen* den Geschehnissen der Welt gegenüberzutreten. . . . Der einmal inmitten kulturgesättigter Gebiete lebende, in ihre Technik verflochtene Mensch stellt solche Fragen ebensowenig an die Umwelt, wie etwa das Kind, welches täglich auf der elektrischen Bahn zu fahren gewohnt ist, von selbst auf die Frage verfallen würde: wie diese es eigentlich anfängt, in Bewegung gesetzt zu werden. Die Fähigkeit des *Erstaunens* über den Gang der Welt ist Voraussetzung der Möglichkeit des Fragens nach ihrem Sinn“ (a.a.O., 220 f.).

Ganz offensichtlich repräsentiert die moderne Kultur in Webers Augen den Extremfall einer „rationalen Kultur“ in diesem Sinne, und mit der „Entzauberung der Welt“ und ihrer Leitidee, daß das Weltgeschehen im Prinzip vollständig berechenbar und beherrschbar sei, verschwindet „das Erstaunen über den Gang der Welt“ und wird „das Fragen nach ihrem Sinn“ selbst sinnlos.

9.

Der Unterschied zwischen der von Marx und Durkheim vertretenen Auffassung einerseits, der Weberschen andererseits findet sich auch noch in der neueren Religionssoziologie. Es ist dies der Unterschied zwischen einem „funktionalen“ und einem „materialen“ Verständnis von Religion. Der Vorzug des funktionalen Verständnisses besteht darin zu verhindern, daß vom Niedergang *bestimmter* Formen des Religiösen auf das Verschwinden von Religion *überhaupt* geschlossen und auf die Suche nach „funktionalen Äquivalenten“ von Religion im engeren, inhaltlichen Sinne ganz verzichtet wird. Diesem Vorzug korrespondiert allerdings der Nachteil, daß der eigentümliche Charakter religiöser Erfahrungsweisen und Sinnwelten entweder überhaupt nicht oder jedenfalls nicht zulänglich in den Blick genommen wird. Das ist nicht nur eine Frage der Definition, sondern hat sehr weitreichende Folgen gerade dann, wenn die gegenwärtige Situation und das zukünftige Schicksal der Religionen zur Frage steht.

Es ist deshalb sehr zu begrüßen, daß neuere funktionale Konzeptionen deutlich mehr Sensibilität für dieses Problem zeigen. Sie enthalten nämlich methodische und begriffliche Möglichkeiten, unterschiedliche Erscheinungsformen und Leistungen

von Religion im engeren, inhaltlichen Sinne sowohl als solche wie in ihrem Verhältnis zu quasi-religiösen „funktionalen Äquivalenten“ zu erfassen. So unterscheidet z.B. Thomas Luckmann verschiedene Formen resp. Stufen von „Transzendenz“ derart, daß der Religion im materialen Sinne die „große Transzendenz“ zugeordnet wird (Luckmann 2002, 140 ff.). Und Niklas Luhmann betont sehr nachdrücklich, daß die Religion einer der Sachverhalte seien, „die sich selbst bezeichnen, sich selbst eine Form geben können“ (2000, 15). Deshalb habe sich die Religionssoziologie bei ihrer Gegenstandsbestimmung an der Frage zu orientieren: „Wie unterscheidet die Religion *sich selbst*“ (57)? resp.: „Woran erkennt religiöse Kommunikation, daß es sich um religiöse Kommunikation handelt?“ Luhmanns allgemeine Antwort auf diese Frage lautet, daß der von den Religionen durchgehend zum Zwecke der Selbstunterscheidung benutzte „binäre Code“ der von Immanenz und Transzendenz sei und daß dies unter den Bedingungen der fortgeschrittenen gesellschaftlichen Ausdifferenzierung in den modernen Gesellschaften sogar immer klarer hervortrete: „Was an der Situation der Religion auf die moderne Gesellschaft hinweist ist: daß die Bestimmung dessen, was religiös ist, dem rekursiven Netzwerk der Selbstbeobachtung des Religionssystems überlassen bleibt“ (309).

Dieser Tatbestand, daß die Autonomie und der Eigensinn des Religiösen sich im Prozeß der funktionalen Differenzierung immer deutlicher zeigt, bedeutet für Luhmann, umgekehrt, daß auf den Begriff der „Säkularisierung“ bei der Beschreibung moderner Gesellschaften trotz mancher guten Gründe keineswegs verzichtet werden könne: „Weder ökonomisch, noch politisch, noch wissenschaftlich, noch schließlich in der Familienbildung und der Erziehung oder bei der Krankenbehandlung macht es funktional viel Sinn, sich auf Religion zu beziehen . . . “ (285).

10.

Diese Offenheit für den Eigensinn und die besonderen Ausprägungen von Religion ist für unser Thema von besonderer Wichtigkeit. Sie sorgt zunächst dafür, daß überhaupt so etwas wie genuin religiöse Sinnwelten *als solche* in den Blick kommen und nicht in der nahezu unbegrenzten Zahl tatsächlicher oder vermeintlicher „funktionaler Äquivalente“ untergehen, wie dies, in der Nachfolge Durkheims, z.B. bei Alexander (1994) geschieht. Darüber hinaus aber wird auf diese Weise erkennbar, wie unterschiedlich verschiedene Religionen auf die Herausforderungen und Schwierigkeiten reagieren können und tatsächlich auch reagieren, die der Prozeß der Modernisierung (als Prozeß der Differenzierung und Säkularisierung) unvermeidlich mit sich führt, ob sie z.B., wie Luhmann sagt (316), auf den damit einhergehenden „gesteigerten Reflexivitätsdruck“ angemessen zu antworten vermögen. So kommt in den Blick, wie unterschiedlich sich diese Reaktionsmöglichkeiten und Reaktionsweisen bereits darstellen, wenn man nur die verschiedenen christlichen Lehrgebäude und Gemeinschaften sowie die Gegebenheiten in verschiedenen, vom Christentum geprägten Gesellschaften miteinander vergleicht und z.B. der Frage nachgeht, warum

gerade die Vereinigten Staaten als die in mancher Hinsicht *am wenigsten* „säkularisierte“ unter den westlichen Gesellschaften, und insofern als *Ausnahme* von der Regel, erscheinen, wie u.a. Charles Taylor (2002, 63; vgl. Taylor 1999, 87 f.) bemerkt.

11.

Es spricht viel dafür, sich bei der Analyse der Gegenwart und der Zukunft der Religion trotz der angedeuteten Schwierigkeiten und Ungewißheiten weiterhin an Max Weber anzuschließen. Dies bedeutet, daß man den Begriff der Religion und die damit verbundene religiöse Semantik („Transzendenz“, „heilig“, „Gott“) eng und streng nimmt. Wenn man dies tut, ist die Einsicht unabweisbar, daß die modernen Gesellschaften weitgehend und in immer noch zunehmendem Maße als nicht nur säkularisierte, sondern profanisierte Gesellschaften zu gelten haben. Damit ist zunächst gesagt, daß auf genuin religiöse Fragen keine allgemeinverbindlichen Antworten mehr gegeben werden. Dies ist eine unvermeidliche Folge des Prozesses gesellschaftlicher Ausdifferenzierung (und also Säkularisierung) und insofern nicht rückgängig zu machen. Diese Unvermeidlichkeit gilt allerdings nicht für den Tatbestand, daß jene Fragen selbst zunehmend an gesellschaftlicher, kultureller und auch persönlicher Relevanz und Beachtung zu verlieren scheinen, daß also immer mehr Menschen immer weniger verstehen, warum man solche Fragen überhaupt stellen und sich mit ihrer Beantwortung abmühen soll.

Man könnte sich dieser Tendenz mit der Behauptung entgegenstellen: „Die Grenzziehung zwischen geistlich und weltlich mag strittig sein und ist immer neu zu ziehen (ein immerwährendes Geschäft der politischen Theologie), aber fällt diese Scheidung dahin, dann geht uns der (abendländische) Atem aus.“ . . . „Ohne diese Unterscheidung sind wir ausgeliefert an die Throne und Gewalten, die in einem ‘monistischen’ Kosmos kein Jenseits mehr kennen“ (Jacob Taubes, Brief an Carl Schmitt v. 18. 9. 1979, in: Taubes 1987, 42, vgl. 73). Für die erfahrungswissenschaftliche Soziologie empfiehlt es sich aber eher zu untersuchen, wann und in welchen Zusammenhängen, im gesellschaftlichen, politischen und privaten Leben, auf religiöse Symbole und Semantiken doch noch zurückgegriffen wird. Das geschieht beispielsweise da, wo von der „Schöpfung“ oder vom individuellen menschlichen Leben als absolutem Wert gesprochen wird. Die Frage, warum eine solche Redeweise unverzichtbar erscheint und warum sie sich nicht durch eine radikal entsakralisierte Sprache ersetzen läßt (etwa im Sinne des an Durkheim anschließenden Programms einer „Versprachlichung des Sakralen“ von Jürgen Habermas), verweist auf Probleme, mit denen sich die Soziologie stärker befassen sollte, als dies geschieht. Ihrer aufklärerischen Bestimmung würde sie damit nicht untreu — ganz im Gegenteil. Dies ist eine Einsicht, zu der sich jüngst auch Jürgen Habermas, in einer bemerkenswerten Modifikation seiner bisherigen Position, bekannt hat (Habermas 2001, insbes. 29 f.). Allerdings liegt in solchen Erwägungen auch die Gefahr, religiöse „Sinn-Ressourcen“ ausschließlich unter dem Gesichtspunkt ihres ethischen oder politisch-moralischen

Nutzens zu sehen und zu beanspruchen. Diese Form einer „ethischen Rationalisierung“ religiöser Sinngebungen und Traditionen könnte diese auf die Dauer eher schwächen und unkenntlich machen als stärken und retten. Das gilt auch und sogar in besonderem Maße, wie mir scheint, für das von dem Theologen Hans Küng initiierte und organisierte „Projekt“, aus den großen Weltreligionen ein allgemeines „Weltethos“ herauszuziehen, das im Kern mit den längst bekannten und weithin anerkannten Menschenrechten identisch ist (cf. Küng 2001, 315 ff.).

12.

Meine Überlegungen haben, alles im allem, zu einer recht skeptischen Beurteilung der zukünftigen Chancen der Religionen geführt. Mit gutem Recht kann man, im Rückblick auf meine einleitenden Bemerkungen, fragen, ob das nicht doch mit der gewählten Perspektive und vor allem mit einem zu engen und eben eurozentrisch geprägten Verständnis von Religion zusammenhänge. Dieser Einwand ist geeignet, zu einer weniger pessimistischen und jedenfalls differenzierteren Betrachtungs- und Beurteilungsweise zu motivieren. Meine abschließenden Bemerkungen sollen in diese Richtung gehen, und zwar unter ausdrücklicher Thematisierung des Problems der Globalisierung.

Nachdem das Sowjetimperium zusammengebrochen und die ideologischen und militärische Konfrontation der beiden Supermächte verschwunden war, konnte man hoffen, es werde nun ein Zeitalter des Friedens, des Rechts und des Wohlstands für alle Menschen beginnen. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Vielmehr hat sich gezeigt, daß die ungehemmte, den ganzen Globus umspannende Herstellung der *einen* Welt aller Menschen aus sich heraus ganz neuartige Gefahrenpotentiale und starke, teilweise außerordentlich gewalttätige Widerstände erzeugt. Diese Widerstände sind natürlich zunächst ökonomisch oder sozio-ökonomisch motiviert und insofern antikapitalistisch resp. anti-amerikanisch. Sie sind aber auch immer, und oft überwiegend, kultureller Natur, und dann sind sie nicht nur anti-amerikanisch, sondern auch anti-westlich und, sofern das universalistische Credo der modernen Kultur abgelehnt wird, sogar antimodern.

Ich möchte aus diesem sehr vielschichtigen Problemkomplex nur den *einen* Zusammenhang herausheben, der uns hier interessieren soll: den Zusammenhang zwischen der ökonomischen, also kapitalistischen Globalisierung und dem Schicksal unterschiedlicher religiöser Traditionen und Kulturen. Ich beginne mit der selbst unter Fachleuten verbreiteten Auffassung, der ungeheure Erfolg des modernen Kapitalismus in Gesellschaften außerhalb des christlichen Kulturkreises sei ein schlagendes Argument gegen die sogenannte ‚Weber-These‘: „The capitalist success stories of Japan, beginning with the Meiji Restoration, and other east Asian societies in this century strongly suggest that Weber was mistaken in his view of the economic consequences of Confuzian and Buddhist cultures“ (Peter L. Berger 1986, 101). Mir scheint diese Behauptung nicht überzeugend, weil, nicht nur in diesem Fall, zwischen

den ursprünglichen Entstehungs- und Durchsetzungsbedingungen einer kulturellen Schöpfung einerseits und den Bedingungen ihrer Verbreitung, Übernahme und Fortentwicklung andererseits unterschieden werden muß. So war der asketische Protestantismus vielleicht in ersterer Hinsicht sehr förderlich (wenn auch nicht unverzichtbar), der einmal erfundene und durchgesetzte Kapitalismus aber bedarf, nach Webers eigener Aussage, einer religiös-moralischen Außen- und Innenstützung durch ihn nicht mehr. Mehr noch: Der zur Herrschaft gelangte, seiner eigenen Logik und Dynamik überlassene Kapitalismus untergräbt von sich aus die Existenzbedingungen der religiösen Traditionen und Institutionen des Christentums überhaupt.¹ Dies geschieht nicht so planmäßig und auch gewalttätig wie im Sowjetkommunismus, auf lange Sicht aber ebenso flächendeckend und erfolgreich.

Die buddhistisch, taoistisch, shintoistisch und/oder konfuzianisch geprägten Gesellschaften Asiens waren und sind offenbar besonders gut darauf vorbereitet, den „modernen Kapitalismus“ zu übernehmen, zu institutionalisieren und in einer höchst dynamischen und konkurrenzfähigen Weise zu entwickeln. Und es scheint, daß in diesem Falle die religiös-moralische „Einbettung“ auch auf Dauer nicht erodiert. Daraus kann man die Erwartung ableiten, daß jedenfalls die ökonomische, also kapitalistische Globalisierung diese besonderen religiösen Traditionen keineswegs gefährden und am Ende zerstören müsse, vielmehr ihrer gesellschaftlichen Relevanz und Geltung sogar zugute kommen könne.

Um die unterschiedlichen Voraussetzungen und Effekte der Globalisierung auf diesem Felde zu verstehen, muß man sich der sehr unterschiedlichen Weise zuwenden, in der in verschiedenen Religionen das Verhältnis von religiöser Wahrheits- und Heilssuche zur Orientierung und zum Handeln in der ‚Welt‘, insbesondere in der ökonomischen Welt, bestimmt wird. Es wäre in dieser Hinsicht vermutlich höchst instruktiv, nicht nur die sogenannten und von Weber allein thematisierten ‚Weltreligionen‘ in den Blick zu nehmen. Die ungeheuren Schwierigkeiten ebenso wie die außerordentlich destruktiven Folgen, die mit der Globalisierung und der Modernisierung überhaupt in vielen *afrikanischen* Gesellschaften einhergehen, haben gewiß damit zu tun, daß die traditionellen Stammesreligionen besonders ungeeignet sind, dieses Verhältnis von Religion und Welt produktiv, und zwar vor allem ökonomisch produktiv, zu gestalten. Sehr anders, aber ebenfalls sehr problematisch stellt sich die Situation für die *islamisch* geprägten Gesellschaften dar. Hier findet sich vielleicht das größte Ausmaß an ungelöster und womöglich unlösbarer Ambivalenz. Auf der einen Seite steht die ungehemmteste Hingabe an die ökonomische Rationalität des Kapitalismus und den damit verbundenen Konsumismus, auf der anderen Seite der radikalste und auch gewalttätigste Widerstand gegen grundlegende Ideen und Institutionen der Moderne.

13.

Die soweit vorgetragenen Erörterungen haben sich, in verschiedenen Zugängen,

mit der Frage beschäftigt, welche — durchgehend negativen — Auswirkungen auf die Religion die Dominanz der wissenschaftlichen Erkenntnisform einerseits, der kapitalistischen Wirtschaftsweise andererseits haben. Wissenschaft resp. Technik und Ökonomie sind die wichtigsten Triebkräfte der ‚Globalisierung‘. Insofern sind sie auch von entscheidender Bedeutung für das Schicksal der Religion in der globalisierten Welt. Es gibt jedoch Transformationen des Religiösen, die in einer schwer durchschaubaren Weise mit dem Ganzen des Modernisierungsprozesses zusammenhängen derart, daß die verschiedenen Dimensionen der Modernisierung (also: Entzauberung der Welt, Verwissenschaftlichung und Intellektualisierung, ökonomisch-technische Rationalisierung, funktionale Differenzierung, Enttraditionalisierung, Kommodifizierung und Konsumismus, Individualisierung und Globalisierung) dabei zusammenwirken und sich wechselseitig in ihrer Wirkung steigern. Was nun die westlichen, insbesondere europäischen Gesellschaften angeht, läßt sich eine Transformation des Religiösen beobachten, die in die folgende Richtung geht: Religion wird zunehmend zu einer Privatsache, und zwar nicht im ‚guten alten‘ protestantischen Sinne, sondern in dem Sinne, daß jeder/jede Einzelne es sich vorbehält, religiöse Angebote ganz nach individuellem Bedürfnis, spontan und fallweise, in kleinen oder größeren Portionen, für längere oder ganz kurze Zeit (bis hin zur ganz ephemeren Gelegenheitsreligiosität) und unterschiedslos-eklektisch aus allen religiösen Traditionen zu beziehen und zu nutzen (cf. Luckmann 2002, 146 ff.; Taylor 2002, 96, 103 ff.). Höhere Grade der Verbindlichkeit besitzt ein solcher Umgang mit religiösen Deutungen und Ritualen nicht, weder intersubjektiv noch, und das ist entscheidend, subjektiv, etwa im Sinne der Stiftung und Deutung lebensgeschichtlicher ‚Identität‘. Ein wenig zugespitzt kann man hier wohl von der Entstehung einer religiös-weltanschaulichen fast food-Kultur sprechen, in die übrigens mehr oder minder isolierte Elemente der religiösen Traditionen Asiens besonders leicht Eingang zu finden scheinen.

Wie bei der physischen fast food ist die wichtigste Frage auch hier: Warum entsagen die Menschen freiwillig ihrem soviel reicheren und differenzierteren kulturellen Erbe, warum begnügen sie sich mit derart anspruchsloser geistiger Kost? Die Antwort liegt wohl darin, daß sich diese Speisen, die physischen wie die geistigen, durch ein besonders günstiges Verhältnis von Leistung und Preis auszeichnen: Man bekommt vergleichsweise viel für wenig, und im übrigen weiß man buchstäblich nicht mehr, wofür man einen größeren Aufwand treiben sollte. Entweder sind die Fragen, die diesen größeren Aufwand — in intellektueller Hinsicht, aber auch in der Lebensführung — erfordern, in Vergessenheit geraten — das ist die Situation der Profanisierung und der „letzten Menschen“, von der oben schon die Rede war. Oder aber man hegt, nicht ohne Grund, die Vermutung, daß alle noch verfügbaren Möglichkeiten des Erkennens und des Handelns nicht zureichen, um auf diese Fragen — die als Fragen von größter Wichtigkeit und Unabweisbarkeit anerkannt werden — angemessen zu reagieren. Diese Vermutung erzeugt einen Bewußtseinszustand, der von ironischer Gebrochenheit, Resignation oder Verzweiflung geprägt

ist und der, wie mir scheint, unter vielen nachdenklichen Menschen in den westlichen Gesellschaften verbreitet ist.

Literatur

- Alexander, Jeffrey, Religio, in: C. Mongardini/M. Ruini, Hrsg., Religio. Ruolo del sacro, coesione sociale e nuove forme di solidarietà nella società contemporanea, Rom 1994, 15–23
- Berger, Peter L., The Capitalist Revolution. Fifty Propositions about Prosperity, Equality, and Liberty, New York 1986
- Bosse, Hans, Marx — Weber — Troeltsch. Religionssoziologie und marxistische Ideologiekritik, München 1970
- Durkheim, Emile, Les formes élémentaires de la vie religieuse, Paris 1979
- Furet, F., Le passé d'une illusion, Paris 1995
- Habermas, Jürgen, Glauben und Wissen, Frankfurt a.M. 2001
- Küng, Hans, Denkwege. Ein Lesebuch, hrsg. von Karl-Josef Kuschel, 3. Aufl., München/Zürich 2001
- Luckmann, Thomas, Religion in der modernen Gesellschaft, in: Ders., Lebenswelt und Gesellschaft, Paderborn 1972, 173–189
- Luckmann, Thomas, Wissen und Gesellschaft. Ausgewählte Aufsätze 1981–2002, Konstanz 2002
- Luhmann, Niklas, Die Religion der Gesellschaft, Frankfurt a.M. 2000
- Sharot, Stephen, A Comparative Sociology of World Religions: Virtuosos, Priests, and Popular Religion, New York 2001
- Taubes, Jacob, Ad Carl Schmitt. Gegenstrebige Fügung, Berlin 1987
- Taylor, Charles, Religion heute. Der Ort der Religion in der modernen Gesellschaft, in: Transit 19/1999, 84–104
- Taylor, Charles, Die Formen des Religiösen in der Gegenwart, Frankfurt a.M. 2002
- Weber, Max, Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, 3 Bde., 4. Aufl., Tübingen 1947
- Weber, Max, Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, 3. Aufl., Tübingen 1968
- Weiß, Johannes, Max Webers Grundlegung der Soziologie, 2. Aufl., München 1992

Anmerkungen

1 Genau dies scheint für die Vereinigten Staaten nicht zu gelten, aber sie stellen, wie bemerkt, einen sehr besonderen, keineswegs zu generalisierenden, sondern eigens zu untersuchenden Fall dar. Das zumindest sehr skeptische, wenn nicht ablehnende Verhältnis nicht nur zum Kapitalismus, sondern zum materiellen Reichtum und zum Geld überhaupt, das die meisten christlichen Kirchen und Sekten in Europa, aber auch z.B. in Südamerika, kennzeichnet, existiert im US-amerikanischen Protestantismus nicht, ganz im Gegenteil.

Die Vertriebenenfrage und das Geschichtsbewusstsein der Deutschen

Die Kulturförderungspolitik für die Vertriebenen in der Bundesrepublik der fünfziger Jahre

Atsuko Kawakita

I. Einleitung

Ein nicht geringer Teil der in Osteuropa bzw. in den deutschen Ostgebieten lebenden deutschen Bevölkerung wurde in der Endphase des Zweiten Weltkrieges in die deutschen Gebiete westlich von Oder und Neiße evakuiert oder ist dorthin geflüchtet. Nach dem Ende der Kriegshandlungen kam es in den vom nationalsozialistischen Deutschland besetzten osteuropäischen Ländern zu spontanen Vertreibungen als Ausdruck von Hass und Rachebedürfnissen der dortigen Bevölkerung. Nachdem bei der Potsdamer Konferenz im August 1945 die Alliierten übereingekommen waren, die deutschen Gebiete östlich von Oder und Neiße provisorisch der Verwaltung Polens zu unterstellen sowie die in Polen, der Tschechoslowakei und Ungarn zurückgebliebene deutsche Bevölkerung nach Deutschland zu überführen, wurde im Zeitraum von 1945 bis 1947 die Ausweisung bzw. Zwangsumsiedlung der betreffenden Personengruppen durchgeführt. Die Zwangsumsiedlung, die zunächst sehr gewaltsam und verlustreich verlief, setzte sich in allmählich geordneteren Formen bis in die fünfziger Jahre hinein fort.¹

Dieser Gesamtvorgang wurde in der Bundesrepublik global als „Vertreibung“, in der DDR als „Umsiedlung“ bezeichnet, der betroffene Personenkreis als „Vertriebene“ bzw. „Umsiedler“. Bis zur Volkszählung vom 13. September 1950 gelangten insgesamt 11,2 Millionen Vertriebene ins Nachkriegsdeutschland, darunter 8,1 Millionen in die Bundesrepublik, 4,1 Millionen in die DDR. Die Integration der Vertriebenen, deren Anteil in der Bundesrepublik ca. 20%, in der DDR ca. 25% der Bevölkerung betrug, war eine der größten innenpolitischen Aufgaben der beiden deutschen Staaten.²

Zum Thema „Integration der Vertriebenen in Westdeutschland“ gibt es zahlreiche zeitgenössische Arbeiten, vorwiegend unter sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Seit den achtziger bzw. neunziger Jahren zeigen aber neuere Ansätze in der Vertriebenenforschung, dass die Vertriebenenfrage über ihren innenpolitischen Problemdruck hinaus im Zusammenhang mit dem Oder-Neiße-Grenzproblem und der Eingliederung von Ost- und Westdeutschland in die beiden Lager des Kalten Krieges in einem dezidiert politischen Kontext stand. Gemeint sind damit beispielsweise die Aufsätze von Arnold Sywottek und Edgar Wolfrum, die den Einfluss politischer Faktoren auf die Vertriebenenforschung behandeln³, die Arbeit

von Volker Ackermann, die die politische Konnotation von Begriffen wie „Flüchtling“ oder „Integration“ deutlich macht⁴, eine Reihe von Publikationen von Mathias Beer zur „Dokumentation der Vertreibung der Deutschen aus Ost-Mitteleuropa“⁵ und eine Monografie von Rolf Meinhardt über die Einführung der Ostkunde in den Schulunterricht.⁶ Im vorliegenden Beitrag, der die Ergebnisse dieser Arbeiten übernimmt, soll versucht werden, am Beispiel der Kulturförderungspolitik für die Vertriebenen, die eine der größten Besonderheiten der bundesrepublikanischen Integrationspolitik darstellte, Charakteristika des Konzepts der Vertriebenenintegration in der Bundesrepublik herauszuarbeiten, den politischen Kontext der Vertriebenefrage in den fünfziger Jahren zu analysieren und darüber hinaus deutlich zu machen, welchen Stellenwert die funktionale Vereinnahmung der Vertriebenen bei der Herausbildung des Geschichtsbewusstseins der Westdeutschen hatte.⁷

II. Der Umgang mit der Gruppenidentität der Vertriebenen im Vergleich

II-1. Die Assimilation der Vertriebenen durch die Alliierten

Die Rückkehr der Vertriebenen in den Osten wurde von allen Besatzungsmächten als ausgeschlossen betrachtet. Die Vertriebenen sollten sich dauerhaft in der Aufnahmegesellschaft ansiedeln. Die Alliierten hatten demzufolge ein weitgehend gemeinsames Konzept zur Integration der Vertriebenen: ihre vollständige Assimilation in die Aufnahmegesellschaft.⁸ Die Besatzungsmächte wollten vermeiden, dass die Vertriebenen eine neue Minderheit bildeten, die bewusst ihre eigenen Interessen verfolgte, was zu ihrer Isolierung führen und eine völlige Assimilation gefährden könnte.⁹ Bis zum Ende der Besatzungszeit war eine politische Interessenvertretung der Vertriebenen in keiner Besatzungszone zugelassen. Das Tragen äußerer Kennzeichen, die die Vertriebenen als solche erkennbar machen konnten, wurde ebenfalls untersagt, um die assimilationsbehindernde Sichtbarkeit der Neuankömmlinge für die einheimische Bevölkerung zu minimieren. Die Vertriebenen sollten im wahrsten Sinne des Wortes verschwinden.¹⁰ Ihre Gruppenidentität sowie ihre osteuropäisch geprägten kulturellen Eigentümlichkeiten wurden unterdrückt.

Was die Entwicklung der Vertriebenenpolitik in Westdeutschland von der in Ostdeutschland unterschied, war die Frage, ob das Assimilationskonzept der Alliierten von der deutschen Seite übernommen und weiterverfolgt wurde oder nicht.

II-2. Die Tabuisierung der Umsiedlerfrage in der SBZ/DDR

Die SED hatte schon früh jede Möglichkeit der Rückkehr der Vertriebenen in den Osten ausgeschlossen und versucht, die Vertriebenen unwiderruflich an die einheimischen Bevölkerungsgruppen anzugleichen sowie die Existenz der Vertriebenen als eine von der einheimischen Bevölkerung isolierte besondere Gruppe zu verneinen. Diese Assimilationspolitik wurde in der frühen Nachkriegszeit hauptsächlich damit begründet, dass Rückkehrwünsche in die ehemalige Heimat ein Hindernis für den angestrebten V.2 TD har0.08rozres zwmischenAlt-n und Nebfügeen ein.

dem Ende der vierziger Jahre wurde der Versuch einer Erhaltung der Gruppenidentität der Vertriebenen, der kulturellen wie der politischen, auch im Zusammenhang mit dem Oder-Neiße-Grenzproblem allmählich als friedensgefährdend stigmatisiert, polizeilich verfolgt und gerichtlich geahndet.¹² Die Tabuisierung der Gruppenidentität der Vertriebenen in der SBZ/DDR umfasste drei Aspekte.

Erstens: Die Unterdrückung der Erinnerung an den Osten. Der Rundfunk sollte keine Musiksendungen mit Liedern aus den ehemaligen Ostprovinzen senden.¹³ Bahnhofs- und Straßennamen in Ostberlin, die an den deutschen Osten erinnerten, wurden getilgt: Der Schlesische Bahnhof wurde in Ostbahnhof, der Stettiner Bahnhof in Nordbahnhof umbenannt.¹⁴ Nach Auffassung der SED sollten die Vertriebenen in der Aufnahmegesellschaft eine neue Heimat finden, die ihnen ersetzte, was sie im Osten verloren hatten.¹⁵ Versucht wurde daher, die Erinnerung an die alte Heimat zu unterdrücken und die Vertriebenen mit der „neuen Heimat“ vertraut zu machen.¹⁶ Gleichzeitig mit dem Verbot ostdeutscher Heimatlieder wurde dem Rundfunk empfohlen, seine Heimatsendungen so zu gestalten, dass die Vertriebenen „mehr und mehr mit den Sitten und Gebräuchen, Volksliedern und dergleichen ihrer neuen Heimat bekannt gemacht werden“.¹⁷

Zweitens: Das Koalitionsverbot. Eine Organisation der Vertriebenen, vor allem in Form von landsmannschaftlichen Organisationen, war nicht gestattet, auch wenn sie keinen politischen Charakter hatte.¹⁸ Zusammenschlüsse der Vertriebenen waren in der frühen Nachkriegszeit zwar nicht nur in der SBZ, sondern in allen Besatzungszonen verboten, aber ab den Jahren 1947/48, als das Koalitionsverbot in den westlichen Besatzungszonen schrittweise gelockert wurde, verstärkte sich in der SBZ der Druck auf die Vertriebenenorganisationen.¹⁹ Während das Koalitionsverbot für die Vertriebenen im Frühjahr 1950 in Westdeutschland aufgehoben wurde, wurde in der DDR in dieser Zeit durch eine Anweisung der Hauptverwaltung der Deutschen Volkspolizei erneut ausdrücklich festgelegt, dass das Bestehen von Vertriebenenorganisationen, Landsmannschaften sowie Heimatvereinen innerhalb der DDR verboten sei und dass „alle Angriffe gegen die Oder-Neiße-Grenze“ Verbrechen seien, die „gegen § 6 der Verfassung der DDR verstoßen“ würden.²⁰ Die persönlichen Beziehungsgeflechte unter den Vertriebenen gingen durch die Repression von staatlicher Seite allerdings nicht vollständig verloren. Die Kirchen hatten die Möglichkeit, landsmannschaftliche Organisationen abzuschirmen. Auch gab es eine Ost-West-Kommunikation unter den Vertriebenen, da die Vertriebenen aus der SBZ/DDR vor dem Mauerbau an den Vertriebenenversammlungen teilzunehmen hatten, falls diese in Westberlin oder in Westdeutschland stattfanden. Die Teilnahme an diesen Versammlungen sowie die Verteilung bzw. das Abonnement von Vertriebenenzeitschriften zog jedoch eine Bewachung durch die Volkspolizei nach sich.²¹

Drittens: Die Sprachpolitik in Bezug auf die Bezeichnung der Vertriebenen. Die SED versuchte, die Integration der Vertriebenen auch im Bereich der Sprache bzw. der Terminologie zu beschleunigen, indem sie die Vertriebenen nicht als solche

bezeichnete, um dadurch ihre Existenz als gesonderte Gruppe zu verneinen. In der SBZ wurde schon am 2. 10. 1945 Anweisung gegeben, für die Vertriebenen die Bezeichnung „Umsiedler“ zu gebrauchen.²² Die „Umsiedler“ wurden aber „weder als eine besondere Klasse noch als besonderer Stand“ angesehen; es handelte sich von vornherein um einen provisorischen Status, den die Vertriebenen verlieren sollten, sobald sie mit ständiger Wohnung und Arbeit oder Versorgung in die Aufnahmegesellschaft integriert waren.²³ Dementsprechend wurde ab 1948/49 die Verwendung der Bezeichnung „Umsiedler“ allmählich verboten, stattdessen wurde von „ehemaligen Umsiedlern“ gesprochen.²⁴ Der Begriff „ehemalige Umsiedler“ entsprach der Auffassung der SED, nach der die Umsiedlerfrage schon gelöst sei und es in der DDR keine Umsiedler mehr gebe. Nachdem der durch das „Gesetz über die weitere Verbesserung der Lage der ehemaligen Umsiedler“ von 1950 verbindlich festgeschriebene Begriff der „ehemaligen Umsiedler“ ebenfalls immer mehr in eine politische Tabuzone geraten war, stand in der DDR keine Bezeichnung mehr zur Verfügung, die auf die Vertriebenen als eine besondere Bevölkerungsgruppe hinwies.²⁵ In den Jahren 1952/53, als sich die Tabuisierung der Umsiedlerfrage nahezu vollständig durchsetzte, wurden auch die materiellen Hilfsmaßnahmen für die Vertriebenen endgültig eingestellt. Ab Mitte der fünfziger Jahre wurden sie in den Medien und der Berichterstattung generell nicht mehr erwähnt.²⁶

II-3. Die Vertriebenenpolitik in der Bundesrepublik

Die Vertriebenenpolitik in der Bundesrepublik unterschied sich in folgenden drei Punkten grundsätzlich sowohl von der während der Besatzungszeit als auch von der in der SBZ/DDR.

Erstens: Die Organisierung der Vertriebenen. Als das Koalitionsverbot für die Vertriebenen in den westlichen Besatzungszonen ab den Jahren 1947/48 schrittweise gelockert wurde²⁷, ergab sich zwischen der SBZ und den westlichen Besatzungszonen in Bezug auf den Umgang mit den Zusammenschlüssen der Vertriebenen ein immer deutlicherer Unterschied. Der Lizenzzwang für politische Parteien und damit auch das Koalitionsverbot für die Vertriebenen wurde nach der Gründung der Bundesrepublik am 14. Januar 1950 offiziell aufgehoben.²⁸ Die Interessenverbände und Landsmannschaften der Vertriebenen wurden danach, worauf später näher eingegangen wird, im Rahmen der „Förderung des Kulturgutes der Vertriebenen“ gemäß § 96 BVFG (Bundesvertriebenengesetz) sogar staatlich unterstützt. Die finanzielle Grundlage der Vertriebenenverbände bestand weitgehend, vor allem beim Bund der Vertriebenen (BdV), einer Dachorganisation der Landesverbände und Landsmannschaften, zeitweise sogar zu drei Vierteln aus Subventionen der Bundesregierung.²⁹

Zweitens: Der gesetzliche Status der „Vertriebenen“. Am 19. Mai 1953 trat das „Gesetz über die Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge“ (BVFG), das auch als „Grundgesetz der Vertriebenen“ bezeichnet wurde, in Kraft. Dort wurden folgende drei Begriffe gesetzlich definiert: Vertriebene, Heimatvertriebene und Sowjetzonenflüchtlinge. Nach der Definition des BVFG sind Vertriebene Deutsche,

die ihren Wohnsitz in Oder-Neiße-Gebieten oder in den Gebieten außerhalb der Grenzen von 1937 hatten und im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg diesen Wohnsitz verloren. Heimatvertriebene sind Vertriebene, die am 31. Dezember 1937 oder bereits einmal vorher ihren Wohnsitz im genannten Gebiet hatten. Sowjetzonenflüchtlinge sind Deutsche, die aus der SBZ/DDR geflüchtet sind.³⁰ Der im BVFG gesetzlich verankerte Vertriebenenbegriff stand im scharfen Gegensatz zu dem als provisorischer Status definierten Umsiedlerbegriff der SBZ/DDR, nicht nur, weil der Status als „Vertriebene“ den Vertriebenen für immer zugeschrieben wurde, sondern auch, weil die nach der Vertreibung geborenen Kinder den Vertriebenenstatus der Eltern erwerben konnten.³¹

Drittens: Die Förderung des Kulturgutes der Vertriebenen. Die Besatzungsmächte strebten mit der Unterdrückung der kulturellen Eigentümlichkeiten der Vertriebenen eine reibungslose Verschmelzung von Alt- und Neubürgern an. Die Vertriebenen forderten dagegen von vornherein neben der Wiederherstellung von sozialer Stellung, Beruf und Besitz die Bewahrung ihres Kulturgutes, ihrer Traditionen und regionalen Eigenart.³² Als die Vertriebenenpartei *Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten* (BHE) in Kiel am 8. Januar 1950 gegründet wurde, galten kulturelle Fragen als eines der wichtigsten Themenfelder. Das bei ihrer Gründung beschlossene Programm forderte die „ausreichende Berücksichtigung der Heimatgebiete der Vertriebenen im Unterricht“, sowie die „staatliche Pflege und Förderung des Kulturgutes der deutschen Stämme unter besonderer Berücksichtigung der aus der Heimat Vertriebenen“.³³ Aufgrund dieser Ansprüche von seiten der Vertriebenen wurden durch den § 96 BVFG Bund und Länder verpflichtet, das Kulturgut der Vertriebenen zu fördern.

Der Entwurf des BVFG der Bundesregierung enthielt ursprünglich keinen Kulturparagrafen. Der § 96 wurde auf Initiative von Theodor Oberländer, dem späteren Bundesvertriebenenminister, während der Beratung im Bundesrat nachträglich hinzugefügt. Bei der Beratung des Entwurfes wurde im Arbeitsstab des Ausschusses für Flüchtlingsfragen des Bundesrates eine Arbeitsgruppe zur Sonderberatung von Kulturfragen eingesetzt³⁴, auf deren Vorschlag hin der Ausschuss beschloss, einen zusätzlichen Paragraphen über die „Pflege des Kulturgutes der Vertriebenen und Flüchtlinge“ hinzuzufügen.³⁵ Nachdem der Kulturausschuss des Bundesrates den genauen Wortlaut des Paragraphen festgelegt hatte und der Kulturparagraf in dieser Form im Bundesrat verabschiedet worden war, wurde er als § 96 des am 25. Februar 1953 im Bundestag verabschiedeten BVFG verankert.³⁶ Der § 96 lautete wörtlich: „Bund und Länder haben [. . .] das Kulturgut der Vertreibungsgebiete in dem Bewußtsein der Vertriebenen und Flüchtlinge und des gesamten deutschen Volkes zu erhalten sowie Archive und Bibliotheken zu sichern, zu ergänzen und auszuwerten. Sie haben Wissenschaft und Forschung bei der Erfüllung der Aufgaben, die sich aus der Vertreibung und der Eingliederung der Vertriebenen und Flüchtlinge ergeben, zu fördern“.³⁷

Die Kulturförderung durch Bund und Länder aufgrund des Kulturparagrafen des BVFG, für die das Bundesvertriebenenministerium als federführende Institu-

tion, das Bundesministerium für Gesamtdeutsche Fragen, das Bundesinnenministerium und das Auswärtige Amt zuständig waren, nahm die Form einer materiellen Unterstützung durch Subventionen an, die sich aus zwei Titeln zusammensetzte: allgemeine Zuschüsse an Einrichtungen, die der Erhaltung eines gemeinsamen Kulturbewusstseins des Ostens dienten, sowie Zuschüsse für Tätigkeiten auf einigen mit dem Osten zusammenhängenden Gebieten. Im Rahmen des ersten Titels wurden verschiedene Organisationen wie ostdeutsche regionale Kulturwerke³⁸, Vertriebenenverbände, Kirchen und Jugendverbände subventioniert. Im Rahmen des zweiten Titels wurden Projekte und Veranstaltungen im Bereich der Kunst, Forschungsprojekte, die sich vorwiegend mit Vertreibung und Integration der Vertriebenen befassten, wissenschaftliche Forschungen und pädagogische Arbeit im Bereich der Volks- und Ostkunde sowie Archive, Bibliotheken und Museen unterstützt.³⁹

III. Die Kulturförderungspolitik im politischen Kontext der Bundesrepublik

III-1. Die Vertriebenen im politischen Kontext der fünfziger Jahre

Die Pflege des Kulturgutes der Vertriebenen entsprach den Forderungen der Vertriebenen selbst. Die im Rahmen des § 96 BVFG geförderte Kulturarbeit half nicht nur, die psychischen Belastungen zu erleichtern. Die Kulturförderungspolitik trug auch zur Verbesserung der materiellen Lage vertriebener Wissenschaftler und Künstler bei. Angesichts der ausgebliebenen politischen Radikalisierung der Vertriebenen ist die mittelbar und unmittelbar entlastende Wirkung der Kulturförderungspolitik zwar schwer einzuschätzen, aber nicht zu unterschätzen.

Die Kulturpflege der Vertriebenen entsprach nicht nur ihrem eigenen Interesse, sondern auch politischen Interessen auf Bundesebene. In der Bundesrepublik, die bis 1990 die Oder-Neiße-Grenze nicht anerkannte, wurden die ehemaligen Ostgebiete häufig als „Heimat der Vertriebenen“ bezeichnet, was dem Rückkehranspruch der Vertriebenen emotionale Überzeugungskraft verlieh. Die mit dem Begriff „Heimatrecht“ verbundene Rückkehrforderung der Vertriebenen in „ihre Heimat“ bedeutete nichts anders als einen Anspruch auf die ehemaligen Ostgebiete.⁴⁰ Darüber hinaus wurden die Erinnerung an die Vertreibung und das dadurch ausgelöste Gefühl einer Bedrohung durch den Osten gezielt funktionalisiert, um durch eine explizite Abgrenzung gegenüber dem Osten eine um so stärkere politische Integration in den Westen zu erzielen.⁴¹ Die Vertriebenen verkörperten insofern einen überparteilichen Konsens der fünfziger Jahre: die Forderung nach der Rückgewinnung der ehemaligen deutschen Ostgebiete sowie eine klare antikommunistische Position. Die Pflege des Kulturgutes der Vertriebenen sowie die Beschäftigung mit vertriebenenbezogenen Themen bedeutete nichts anders als die Stärkung dieses durch sie verkörperten politischen Konsenses. In diesem Zusammenhang wurden die Vertriebenen in der bundesrepublikanischen Öffentlichkeit bewusst hervorgehoben, eine Intention, die bei der Abfassung und Umsetzung des § 96 BVFG keine geringe Rolle spielte. Bei der durch staatliche Subventionen geförderten Kulturarbeit der

Vertriebenen ging es darum, mit der „Vertreibung“ und den Ostgebieten als „Heimat der Vertriebenen“ diesem politischen Kontext entsprechend umzugehen. Dargestellt werden im Folgenden die politischen Implikationen der Kulturarbeit der Vertriebenen und die sich daraus ergebenden Darstellungsmuster der vertriebenenbezogenen Themen „Vertreibung“ und „deutscher Osten“.

III–2. Die Herausbildung eines Darstellungsmusters der „Vertreibung“

Die Beschreibung der Vertreibung war in den fünfziger Jahren von einem starken Opferbewusstsein geprägt. Das zeigt sich schon darin, dass für den gesamten Verlauf der Bevölkerungsverschiebungen am Ende des Zweiten Weltkrieges das stark emotionalisierende Wort „Vertreibung“ als globale Bezeichnung gewählt wurde. Der Ausdruck „Vertreibung“ betonte den Opferaspekt der deutschen Geschichte und wurde dazu benutzt, das Unrecht der „Vertreibung“ anzuprangern sowie die Täter der „Vertreibung“ anzugreifen. Gleich nach der Gründung der Bundesrepublik wurde die bewusste Ersetzung von „Flucht“ durch „Vertreibung“, von „Flüchtlinge“ durch „Vertriebene“ in Gang gesetzt.⁴²

Dass die Betonung der Vertreibung unter einem Opferaspekt der deutschen Geschichte mit außenpolitischen Interessen verbunden war, lässt sich vor allem aus der Redaktionsarbeit der „Dokumentation der Vertreibung der Deutschen aus Ost-Mitteleuropa“ ablesen. Die „Dokumentation der Vertreibung“, deren Herausgabe im Rahmen des § 96 BVFG durch das Bundesvertriebenenministerium subventioniert wurde, gilt als die größte Dokumentation über die Vertreibung mit umfangreichen Erlebnisberichten. Die „Dokumentation der Vertreibung“ war ursprünglich als eine „Dokumentation der Ausschreitungen gegen die Deutschen im Osten“ gedacht. Angesichts der Tatsache, dass die Vertreibung unter Missachtung des alliierten Übereinkommens von Potsdam zur Überführung der deutschen Bevölkerung nach Deutschland „in ordnungsgemäßer und humaner Weise“⁴³ vor allem in ihrer frühen Phase unter problematischen Bedingungen mit großen Verlusten stattgefunden hatte, wurde mit der Herausgabe der Dokumentation beabsichtigt, die Unmenschlichkeit der Vertreibung zu beweisen sowie das Unrecht der Vertreibung hervorzuheben, um die deutsche Position bei künftigen Friedensverhandlungen zu verbessern.⁴⁴ Für die Redaktion der Dokumentation war das Bundesvertriebenenministerium zuständig. Vor allem war es aber das Auswärtige Amt, das die Herstellung eines Weißbuches, das eventuell bei einer Friedenskonferenz verwendet werden konnte, nachdrücklich gefordert hatte.⁴⁵ Die Redaktion der Dokumentation war ein staatliches Projekt, das unter Berücksichtigung politischer, vor allem außenpolitischer Interessen geplant und durchgeführt wurde.

Außerdem ist hier darauf hinzuweisen, dass bei der Redaktion der „Dokumentation der Vertreibung“ bewusst vermieden wurde, die Vertreibung der Deutschen auf den Eroberungskrieg im Osten sowie die verbrecherische Politik des Dritten Reiches zu beziehen. Die Wissenschaftliche Kommission, die zur Redaktion der Dokumentation unter der Leitung von Theodor Schieder gebildet wurde und zu der der Archivar

Adolf Diestelkamp, der Völkerrechtler Rudolf Laun und die Historiker Peter Rassow, Hans Rothfels sowie Werner Conze gehörten, gab von 1951 bis 1961 insgesamt fünf Dokumentationsbände und drei Beihefte heraus.⁴⁶ Eigentlich war zusätzlich noch ein Ergebnisband konzipiert, der aber letztendlich nicht veröffentlicht wurde. Die Wissenschaftliche Kommission beabsichtigte, im Ergebnisband die Vertreibung und ihre Vorgeschichte im weitesten Sinne zusammenzufassen. Eingegangen werden sollte hier z.B. auf den türkisch-griechischen Bevölkerungsaustausch nach dem Ersten Weltkrieg sowie auf die Umsiedlung verschiedener Volksgruppen in der Sowjetunion während des Zweiten Weltkrieges.⁴⁷ Ein Konflikt mit dem für das Projekt zuständigen Bundesvertriebenenministerium entzündete sich vor allem daran, dass hier auch die NS-Umsiedlungs- und Vernichtungspolitik behandelt werden sollte.⁴⁸ Das Bundesvertriebenenministerium sah in diesem Versuch der Wissenschaftlichen Kommission, den gesamten Vertreibungsprozess in den Zusammenhang der europäischen und welthistorischen Entwicklung, darunter auch der NS-Vernichtungs- und Volkstumspolitik, zu stellen, eine Gefährdung des ursprünglichen politischen Ziels, die durch die Vertreibung erlittenen Schäden und das Unrecht als etwas historisch Einzigartiges hervorzuheben, was bei der Festsetzung der Ostgrenzen der deutschen Seite zugute kommen sollte. Das Bundesvertriebenenministerium griff intensiv in die Redaktionsarbeit ein und lehnte schließlich die Veröffentlichung des Ergebnisbandes ab.⁴⁹

Das Oder-Neiße-Grenzproblem beeinflusste auch die Art und Weise, wie die Integration der Vertriebenen dargestellt wurde. Hier ist das Forschungsprojekt über die Integration der Vertriebenen zu nennen, das ebenfalls im Rahmen des § 96 BVFG subventioniert und dessen Ergebnis als dreibändiges Sammelwerk „Die Vertriebenen in Westdeutschland“ 1959 von Eugen Lemberg und Friedrich Edding herausgegeben wurde.⁵⁰ Auch die Redaktion dieses Sammelwerkes, das zwar heute noch als Standardwerk zu diesem Thema gilt, war nicht frei von politischer Rücksichtnahme. Bei der Redaktion stimmten die Autoren darin überein, dass die Integration der Vertriebenen keinesfalls als eine reibungslos verlaufene Erfolgsgeschichte beschrieben werden sollte, auch wenn sie als solche erschien. Wegen der vom Bundesvertriebenenministerium geteilten Furcht der Autoren, dass die Schilderung der Eingliederung als Erfolgsbericht den Verzicht auf die Ostgebiete bedeuten könnte, wurde der Eingliederungsstand der Vertriebenen und Flüchtlinge im Vergleich zu ihrer früheren sozialen und wirtschaftlichen Stellung bewusst als „bedauerlich niedrig“ eingeschätzt.⁵¹

Weil bei staatlich geförderten Projekten das Bundesvertriebenenministerium seine Vertreter an den Sitzungen der Redaktionskommissionen teilnehmen ließ und sich das Recht vorbehielt, notfalls in die Redaktionsarbeit einzugreifen und die Veröffentlichung unerwünschter Ergebnisse abzulehnen, mussten die Autoren den möglichen politischen Einfluss ihrer Arbeit berücksichtigen.⁵²

III-3. Die Herausbildung eines Darstellungsmusters des „deutschen Ostens“

Auf die Herausbildung des Geschichtsbewusstseins der Westdeutschen hinsichtlich

des Ostens übten Ostforschung und Ostkunde, die ebenfalls im Rahmen des § 96 BVFG gefördert wurden, einen starken Einfluss aus. Die Förderung von Ostforschung und Ostkunde spiegelte am deutlichsten die politischen Interessen auf Bundesebene wider, um die es beim § 96 BVFG ging.

Die Ständige Kultusministerkonferenz der Länder verabschiedete am 13. Dezember 1956 die „Empfehlungen zur Ostkunde“, mit denen die Einführung der Ostkunde in den Schulunterricht und die Förderung der Ostforschung bundesweit umgesetzt wurden. Den Empfehlungen zufolge hat die Ostkunde folgende Anliegen zu erfüllen: 1. „das Bewusstsein von der deutschen Einheit und de[n] Wille[n] zur Wiedervereinigung“ wach zu halten; 2. „de[n] deutsche[n] Osten den Deutschen, besonders der Jugend, bekannt und vertraut“ zu machen und „seine Leistung im deutschen Geschichtsbewusstsein“ zu verankern; 3. für die „fruchtbare Auseinandersetzung“ mit dem in Ost- und Ostmitteleuropa herrschenden kommunistischen System notwendige Kenntnisse zu vermitteln.⁵³

Diese Empfehlungen zeigen deutlich, dass Ostkunde bzw. Ostforschung auf eine Konsensbildung im Hinblick auf Wiedervereinigung und Antikommunismus abzielte. Als eins der wichtigsten Fächer zur Verwirklichung der ostkundlichen Ideen in den Schulen wurde der Geschichtsunterricht genannt. Nach den Empfehlungen sollte Geschichte der politischen Bildung dienen. Als Schwerpunkte der historischen Ostkunde galten politisch sensible Themen wie die deutsche Ostsiedlungsbewegung, die Vertreibung der Deutschen und die „Sowjetisierung Ostmitteleuropas und der SBZ“. Soweit sich aus den Empfehlungen herauslesen lässt, wurde erwartet, dass man die Geschichte des Ostens aus dem Blickwinkel einer langen Geschichte der kulturellen Leistung der Deutschen im Osten und des Verlustes Osteuropas durch dessen Sowjetisierung beschrieb.

IV. Die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit und die Vertriebenenfrage

IV-1. Die Aufrechnung der Erinnerungen

An der im Rahmen des § 96 BVFG staatlich geförderten Kulturarbeit lässt sich erkennen, wie schwierig es damals war, über die Vertriebenen, sei es ihre Vertreibung und Integration oder ihre „Heimat“, unabhängig vom damaligen politischen Kontext zu sprechen. Wie diese politische Bedingtheit der Vertriebenenfrage dann die Herausbildung des Geschichtsbewusstseins der Westdeutschen über den Zweiten Weltkrieg beeinflusste, soll im Folgenden behandelt werden.

In der Bundesrepublik bildete sich die Tendenz heraus, über der Hervorhebung des bei der Vertreibung erlittenen Unrechts jenes Unrecht zu vergessen, das vorher im Namen Deutschlands den Nachbarvölkern angetan worden war.⁵⁴

Es gab selbstverständlich schon in den fünfziger Jahren auch eine Haltung, die deutsche Doppelrolle im Zweiten Weltkrieg als Täter und Opfer anzuerkennen. Der *Deutsche Ausschuss für das Erziehungs- und Bildungswesen* veröffentlichte 1955 ein Gutachten über die Ostkunde. Darin heißt es: „(W)ir [können] die Tatsache, daß den

Deutschen Unrecht zugefügt worden ist, nur dann zur Geltung bringen, wenn wir auch unsererseits anerkennen, welches Unrecht [. . .] auch unter deutscher Verantwortung in Osteuropa verübt worden ist“.⁵⁵

Als im Jahr 1956 die „Empfehlungen zur Ostkunde“ von der Ständigen Kultusministerkonferenz beschlossen wurden, war jedoch als Schwerpunkt der ostkundlichen Bildung von der Vertreibung die Rede, nicht aber von der verbrecherischen nationalsozialistischen Politik im Osten. Wenn man beispielsweise die repräsentativen Schulbücher für den Geschichtsunterricht in der Bundesrepublik der fünfziger Jahren durchsieht, lässt sich beobachten, dass die Vertreibung in ihnen allen entsprechend berücksichtigt wurde, gelegentlich sogar mit dem Photo eines Flüchtlingstrecks oder einem Zitat aus der „Dokumentation der Vertreibung“.⁵⁶ Die verbrecherischen Aspekte der nationalsozialistischen Politik, nämlich die Vernichtungslager sowie die Besatzungspolitik in Polen, fanden hingegen keine oder nur eingeschränkte Beachtung. Insofern konzentrierte sich die Geschichtsdarstellung des Ostens in der Zeit des Zweiten Weltkrieges fast ausschließlich auf die deutsche Opferrolle.

IV-2. Die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in der Ostforschung

Die politisch motivierte Förderung der Ostforschung und Ostkunde führte in der Gründungsphase der Bundesrepublik und darüber hinaus dazu, dass eine Kontinuität mit der Ostforschung vor 1945 bestehen blieb und sich die Auseinandersetzung mit ihrer nationalsozialistischen Vergangenheit verzögerte.

Die Ostforschung etablierte sich in der Weimarer Zeit. Sie unterschied sich von der Osteuropaforschung, die die Geschichte der Völker Osteuropas als selbständigen Teil der gesamteuropäischen Geschichte betrachtet, in dem Punkt, dass sie sich mit der Geschichte Osteuropas nur aus einem Interesse an der kulturellen und historischen Entwicklung des deutschen Volkes heraus beschäftigte. Die Ostforschung, die die Geschichte Osteuropas als die des „deutschen Ostens“ behandelte⁵⁷, bot im Dritten Reich einen wissenschaftlichen Boden für die Rechtfertigung des Gebietsanspruches sowie für die Vorbereitung der Besatzungspolitik im Osten. Als nach der Gründung der Bundesrepublik die Ostforschung wieder aufgenommen werden sollte, war man sich der verhängnisvollen Rolle, die die Ostforschung im Dritten Reich gespielt hatte, allerdings bewusst. Infolgedessen gab es auch Versuche, die Vergangenheit der Ostforschung kritisch aufzuarbeiten. Willy Brandt betonte beispielsweise 1953 bei der Beratung im Bundestag über die Förderung der Ostforschung die Notwendigkeit, beim Wiederaufbau der Ostforschung zwischen der in der Zeit des Nationalsozialismus politisch funktionalisierten und dadurch stark beeinträchtigten ostdeutschen Volkstumsforschung und der eigentlichen Osteuropaforschung zu unterscheiden und sich an der letzteren zu orientieren.⁵⁸ Es bedürfe einer wachsamten Haltung gegenüber Tendenzen, die auf eine „rassisch“ oder anders begründete Überheblichkeit gegenüber den östlichen Nachbarvölkern hinausliefen.⁵⁹

Bei der Nachkriegsostforschung war jedoch eine starke personelle und institutionelle

Kontinuität mit der Ostforschung vor 1945 festzustellen, nicht zuletzt, weil ihr Wiederaufbau äußerst rasch und in einem relativ kurzen Zeitraum angestrebt wurde.⁶⁰ Diese personelle wie institutionelle Kontinuität stellte sich insofern als problematisch heraus, als sie auch eine Kontinuität der Themenbereiche sowie der Richtung der Forschung nach sich zog: Die Ostforschung war in der frühen Nachkriegszeit stark von der traditionellen Deutschtumszentrierung geprägt, da nach der Vertreibung sowie dem Verlust der ehemaligen Ostgebiete die Volkstumsforschung die Beschäftigung mit dem „Deutschtum“ fast ausschließlich auf die Ost- und Osteuropadeutschen reduzierte und die Abgrenzung der Volkstumsforschung zur Ostforschung nun vollends fließend wurde.⁶¹ Die Ostforschung hatte überdies im Zeichen des Ost-West-Gegensatzes antikommunistischen Forderungen nachzukommen. Sie stand insofern als ein aufgrund bestimmter politischer Interessen geförderter wissenschaftlicher Bereich nach wie vor im Spannungsfeld zwischen Politik und Wissenschaft.

In einer Zeit, in der die Aufgabe und Bedeutung der Ostforschung hochgeschätzt wurde und ihr Wiederaufbau einem überparteilichen Interesse entsprach, kam sie als deutschtumszentriert und vom Antikommunismus geprägt den vorherrschenden Strömungen in Politik und Öffentlichkeit weit mehr entgegen als das Bemühen um ein Osteuropaverständnis, das jede Funktionalisierung in diesem Sinne zu vermeiden suchte.⁶² Brandt kritisierte zwar bei der obengenannten Bundestagssitzung das Bundesministerium für Gesamtdeutsche Fragen direkt; es subventionierte im Rahmen des § 96 BVFG die Ostforschung, welche die Gebiete innerhalb der deutschen Grenzen von 1937 zu ihrem Forschungsgegenstand machte, und dadurch zu einer unerwünschten Kontinuität in der Ostforschung beitrug. Das Bundesministerium für Gesamtdeutsche Fragen setzte jedoch die Subventionierung der Ostforschung unter Berücksichtigung politischer Interessen fort. Unter den Publikationen des Göttinger Arbeitskreises, der von ihm gefördert wurde und eine von politischen Interessen geleitete Öffentlichkeits- sowie Multiplikatorenarbeit betrieb, sind sogar wenig veränderte Neuauflagen von Arbeiten aus dem Dritten Reich zu finden, die eine „Fundgrube nationalsozialistischer Propaganda“ im Krieg waren.⁶³

Vor diesem Hintergrund wurde auch der Versuch behindert, der nationalsozialistischen Vergangenheit der Ostforschung bzw. der Ostforscher nachzugehen. So wurde angesichts der Tatsache, dass der Leiter des vom Bundesinnenministerium subventionierten Osteuropa-Instituts in München, Hans Koch, dem Nazi-Regime gedient hatte und immer noch antisemitische Auffassungen vertrat, 1958 im Haushaltsausschuss des Bundestages ein Antrag gestellt, die Bundeszuschüsse für das Osteuropa-Institut zu streichen. Der Antrag wurde jedoch im Hinblick auf die „Bedeutung der Aufgabe des Instituts“ abgelehnt.⁶⁴ Koch leitete das Institut bis zu seinem Tod im Jahr 1959.

Unter der personellen, institutionellen und inhaltlichen Kontinuität und dem Mangel an selbstkritischer Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit in der Ostforschung verzögerte sich die Auflösung des traditionellen

Bildes vom Osten, das die expansionistischen Züge Deutschlands in den historischen Beziehungen zu Osteuropa untermauert hatte.

V. Zum Schluss

Die Vertriebenen wurden in der Bundesrepublik im Zusammenhang mit Gebietsansprüchen sowie einem antikommunistischen Konsens gezielt funktionalisiert, was nicht nur die Gestaltung der Erinnerung an die von ihnen direkt erlebte Vertreibung und Integration beeinflusste, sondern auch die Herausbildung des nationalen Bewusstseins in Bezug auf größere Themen, nämlich die von den Vertriebenen symbolisierte mentale Verbindung zum ehemaligen Nationalstaat oder die Art und Weise der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit: Die Kulturförderungspolitik in Bezug auf die Vertriebenen und der politische Kontext der Vertriebenenfrage führten dazu, die Erinnerung an den Opferaspekt der deutschen Vergangenheit unabhängig vom Täteraspekt hervorzuheben und gleichzeitig die Auflösung der zum Krieg führenden Mentalität, nämlich der Deutschtumszentrierung bei der Betrachtung der Geschichte Osteuropas sowie der Hervorhebung der deutschen Überlegenheit gegenüber dem Slawentum, zu verzögern. Sie waren insofern in der Bundesrepublik in den fünfziger Jahren für die Herausbildung eines auf der Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit beruhenden, kritischen Geschichtsbewusstseins über den Zweiten Weltkrieg eher hinderlich.

Nicht nur in der Bundesrepublik wurde jedoch die Vertriebenenfrage politisch funktionalisiert und ordnete sich die Gestaltung der Erinnerung an sie den politischen Verhältnissen unter. In der DDR, die die Oder-Neiße-Grenze als endgültige Staatsgrenze anerkannte, betrachtete die SED die „Umsiedlung“ als eine Folge der „verbrecherischen nationalsozialistischen Politik“ und die Abtretung der ehemaligen deutschen Ostgebieten als eine Art Wiedergutmachung gegenüber den von der Nazi-Herrschaft unterdrückten Nachbarvölkern.⁶⁵ Die „Umsiedlung“ wurde gerechtfertigt als Maßnahme, die den Sicherheitsforderungen der Nachbarländer entgegenkommen und dem Frieden dienen sollte.⁶⁶ Im Laufe der Zeit wurde aber die Erinnerung an die „Umsiedlung“ immer mehr tabuisiert und seit Mitte der fünfziger Jahre in der Öffentlichkeit fast nicht mehr erwähnt. Die DDR bezeichnete die Bundesrepublik, die den Weiterbestand des Deutschen Reiches in seinen Grenzen von 1937 behauptete, als „imperialistischen“ Staat und kritisierte nachdrücklich die Einflussnahme der staatlich geförderten Vertriebenenverbände auf die bundesrepublikanische Politik, die Hervorhebung des Unrechts der „Vertreibung“ sowie den Weiterbestand traditioneller Bilder des Ostens als Beweise für den „Revanchismus“ der Bundesrepublik.⁶⁷

Die Vertriebenenfrage wurde insofern in beiden deutschen Staaten politisch in Dienst genommen, in einer Art und Weise, die den jeweiligen Interessen in der Grenzfrage und im Ost-West-Konflikt des Kalten Krieges entsprach.

Anmerkungen

1 Vgl. Kleßmann, Christoph, *Die doppelte Staatsgründung. Deutsche Geschichte 1945/1955*, 5. überarbeitete und erweiterte Aufl., Bonn 1991, S. 40f.

2 Vgl. Frantziach, Marion, *Die Vertriebenen*, Berlin 1986, S. 92.

3 Sywottek, Arnold, Flüchtlingseingliederung in Westdeutschland, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 1989, B 51, S. 38–46. Wolfrum, Edgar, Zwischen Geschichtsschreibung und Geschichtspolitik, in: *Archiv für Sozialgeschichte*, 36 (1996), S. 500–522.

4 Ackermann, Volker, Integration: Begriff, Leitbilder, Probleme, in: Klaus J. Bade (Hrsg.), *Neue Heimat im Westen*, S. 14–36; ders., *Der „echte“ Flüchtling*, Osnabrück 1995.

5 Beer, Mathias, Im Spannungsfeld von Politik und Zeitgeschichte, in: *Vierteljahresshefte für Zeitgeschichte*, 46 (1998), S. 345–389; ders., Der „Neuanfang“ der Zeitgeschichte nach 1945, in: Winfried Schulze / Otto G. Oexle (Hrsg.), *Deutsche Historiker im Nationalsozialismus*, Frankfurt/M. 1999, S. 274–301; ders., Die Dokumentation der Vertreibung der Deutschen aus Ost-Mitteleuropa, in: *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht*, 50 (1999), S. 99–117.

6 Meinhardt, Rolf, *„Deutsche Ostkunde“*, Oldenburg 1978.

7 Der vorliegende Aufsatz ist die Zusammenfassung einer Arbeit, die 2002 unter dem Titel „Die Integration der Vertriebenen in der Bundesrepublik“ am Department of Area Studies, Graduate School of Arts and Sciences der Universität Tokyo als Dissertation angenommen wurde.

8 Im deutschen Sprachgebrauch dient „Integration“ meist als Oberbegriff für allgemeine Eingliederungsprozesse. Der Begriff „Assimilation“ bezeichnet in der Regel eine einseitige Angleichung der Zuwanderer an die Einheimischen, bei der die mitgebrachten Werte und Kulturmuster der Zuwanderer weitgehend zurücktreten. Vgl. Hoffmann, Dierk / Krauss, Marita / Schwartz, Michael, Einleitung, in: dies. (Hrsg.), *Vertriebene in Deutschland*, München 2000, S. 9–25, S. 12.

9 Vgl. Schraut, Sylvia, Die westlichen Besatzungsmächte und die deutschen Flüchtlinge, in: Dierk Hoffmann / Michael Schwartz (Hrsg.), *Geglückte Integration?*, München 1999, S. 33–46, S. 35.

10 Vgl. Grosser, Thomas, Das Assimilationskonzept der amerikanischen Flüchtlingspolitik in der US-Zone nach 1945, in: Christiane Grosser / ders. / Rita Müller / Sylvia Schraut (Hrsg.), *Flüchtlingsfrage — das Zeitproblem*, Mannheim 1993, S. 11–54, S. 21.

11 Bundesarchiv Berlin (BAB), DO2/50, Bl.423; 464f.

12 Vgl. Wille, Manfred, SED und „Umsiedler“, in: Hoffmann / Schwartz (Hrsg.), *Geglückte Integration?*, S. 91–104, S. 103.

13 BAB, DO2/92, Bl.81.

14 Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv (SAPMO), DY30/JIV2/3/150, Bl.7.

15 Z.B. Werbeweche „Volk und Heimat“, in: BAB, DO2/50, Bl.173.

16 Z.B. BAB, DO2/50, Bl.173.

17 BAB, DO2/92, Bl.81.

18 Z.B. BAB, DO2/50, Bl.423; 464f; 469f; 487f.

19 SAPMO, DY 30/IV 2/2.1/248, Bl.8f.

20 BAB, DO1/11.0/886, Bl.24.

21 Vgl. Schwartz, Michael, Umsiedlerpolitik in der Krise?, in: Dierk Hoffmann / Hermann Wentker (Hrsg.), *Das letzte Jahr der SBZ*, München 2000, S. 185–205, S. 193ff.

22 ZVU, Rundschreiben Nr.1, 2. 10. 1945, in: BAB, DO2/1, Bl.7.

23 Merker, Paul, *Die nächsten Schritte zur Lösung des Umsiedlerproblems*, Berlin 1947, S. 13.

24 DVdI, Hauptabteilung Verwaltung, Büttner, Aktennotiz vom 11. 4. 1949, in: BAB, DO 2/1, Bl.217.

25 Vgl. Schwartz, Michael, „Vom Umsiedler zum Staatsbürger“, in: Hoffmann / Krauss / ders. (Hrsg.), *Vertriebene in Deutschland*, S. 135–166, S. 160f.

26 Vgl. Wille, SED und „Umsiedler“, S. 104.

27 Vgl. Neumann, Franz, *Der Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten 1950/1960*, Meisenheim

am Glan 1968, S. 13.

28 Vgl. Bundesarchiv Koblenz (Hrsg.), *Die Kabinettsprotokolle der Bundesregierung*, Bd.1, Boppard am Rhein 1982, S. 264.

29 Einnahmen laut Hauptbuchführung, Örtliche Prüfung beim Bund der Vertriebenen e.V., Bonn, Anlage 1, in: Bundesarchiv Koblenz (BAK), B 106 / 27359. Vgl. auch Wambach, Manfred Max, *Vertriebenendestaaat und Parteienoligopol*, Stuttgart 1971, S. 139.

30 Gesetz über die Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge, in: *Bundesgesetzblatt*, Jg. 1953, Teil I, S. 203.

31 Vgl. Schwartz, „Vom Umsiedler zum Staatsbürger“, S. 149.

32 Vgl. Haerendel, Ulrike, Die Politik der „Eingliederung“ in den Westzonen und der Bundesrepublik Deutschland, in: Hoffmann / Krauss / Schwartz (Hrsg.), *Vertriebene in Deutschland*, S. 109–133, S. 114.

33 Vgl. Neumann, a.a.O., S. 432ff, insbesondere S. 436.

34 Niederschrift über die 19. Sitzung des Arbeitsstabes des Ausschusses für Flüchtlingsfragen am 10. u. 11. September 1951 in Königswinter, S. 9, in: Bundesrat, Bibliothek.

35 Empfehlungen des Ausschusses für Flüchtlingsfragen auf Grund der Beratungen in der 26. Sitzung vom 20. und 21. September 1951, Anlage zum Beschlussprotokoll über die 26. Sitzung des Ausschusses für Flüchtlingsfragen am 20. und 21. September 1951, S. 1, in: Bundesrat, Bibliothek.

36 *Verhandlungen des Bundestags*, Stenographische Berichte, 1. Wahlperiode, 251. Sitzung, S. 12056(B).

37 Gesetz über die Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge, S. 219.

38 Z.B. ostdeutsche Kulturorganisationen wie das „Kulturwerk Schlesien“, das „Sudetendeutsche Kulturwerk“, das „Südostdeutsche Kulturwerk“ und das „Nordostdeutsche Kulturwerk“.

39 Bericht der Bundesregierung über die von ihr in den Rechnungsjahren 1957, 1958 und 1959 getroffenen Maßnahmen gemäß § 96 BVFG, in: BAK, B106/27240. Vgl. auch Zur Mühlen, Patrik von / Müller, Bernhard / Schmitz, Kurt Thomas, Vertriebenenverbände und deutsch-polnische Beziehungen nach 1945, in: Carl Christoph Schweizer / Hubert Feger (Hrsg.), *Das deutsch-polnische Konfliktverhältnis seit dem Zweiten Weltkrieg*, Boppard am Rhein 1975, S. 96–161, S. 111.

40 Vgl. Ackermann, *Der ächte Flüchtling*, S. 78.

41 Vgl. Fochepoth, Josef, Potsdam und danach, in: Wolfgang Benz (Hrsg.), *Die Vertreibung der Deutschen*, aktualisierte Neuausgabe, Frankfurt/M. 1995, S. 86–113, S. 109f.

42 Z.B. schlug der Landesflüchtlingsbeirat von Nordrhein-Westfalen am 9. 12. 1949 vor, „Flüchtlingsausschuss“ durch „Vertriebenenbeirat“ zu ersetzen. Vgl. Ackermann, *Der ächte Flüchtling*, S. 70.

43 Übersetzung ins Deutsche von mir, A.K. Der ursprüngliche Text lautet auf Englisch: „in an orderly and humane manner“.

44 Vgl. Beer, Die Dokumentation der Vertreibung der Deutschen aus Ost-Mitteleuropa, S. 112.

45 Aufzeichnung über die Besprechung über die Fortführung der Dokumentation im Bundesministerium für Vertriebene am 13.7.51, S. 2, in: BAK, B150/4171, Heft1. Vgl. auch Beer, Im Spannungsfeld von Politik und Zeitgeschichte, S. 363.

46 Vgl. ebenda, S. 346f.

47 Protokoll der Kommissionssitzung vom 30.6.1956, S.8, in: BAK, N1188/3092.

48 Schieder, Theodor, 24. 7. 1962, in: BAK, N1188/3077.

49 Vgl. Beer, Die Dokumentation der Vertreibung der Deutschen aus Ost-Mitteleuropa, S. 102.

50 Lemberg, Eugen / Edding, Friedrich (Hrsg.), *Die Vertriebenen in Westdeutschland*, 3 Bände, Kiel 1959.

51 Protokoll der Sitzung des Redaktionskollegiums in Würzburg am 20. 11. 1956, in: BAK, B150/4589, Heft 1; Protokoll der Sitzung der Autoren der Forschungsgruppe Eingliederung in Würzburg am 21. 11. 1956, in: BAK, B150/4590, Heft 2. Vgl. auch Ackermann, Integration: Begriff, Leitbilder, Probleme, S. 17f.

52 Protokoll der Sitzung der Autoren der Forschungsgruppe Eingliederung in Würzburg am 21. 11. 1956, S. 6f.

53 Empfehlungen zur Ostkunde, in: *Sammlung der Beschlüsse der KMK*, Zi.567, Erg.-Lfg.76 vom 12.1993, S. 1.

54 Vgl. Löwenthal, Richard, Vom kalten Krieg zur Ostpolitik, in: ders. / Hans-Peter Schwarz (Hrsg.), *Die Zweite Republik*, Stuttgart 1974, S. 605–693, S. 610f.

55 Gutachten. Osteuropa in der deutschen Bildung (Gutachten des Deutschen Ausschusses für das Erziehungs- und Bildungswesen vom 16. 3. 1956 in Bonn), in: Deutscher Ausschuss für das Erziehungs- und Bildungswesen, *Empfehlungen und Gutachten*, Zweite Folge, S. 9–16, S. 13.

56 *Geschichtliches Unterrichtswerk*, Ausgabe B, Bd.IV, 1. Aufl., 1956, S. 210f.

57 Vgl. Oberländer, Erwin, Das Studium der Geschichte Osteuropas seit 1945, in: ders. (Hrsg.), *Geschichte Osteuropas*, Stuttgart 1992, S. 31–38, S. 31.

58 Brandt, Willy, *Verhandlungen des Bundestages*, Stenographische Berichte, 1. Wahlperiode, 268. Sitzung, S. 13220(B).

59 Schriftlicher Bericht des Ausschusses für das Besatzungsstatut und auswärtige Angelegenheiten über den Antrag der Fraktion der DP, in: *Verhandlungen des Bundestages*, Drucksache, 1. Wahlperiode, Nr. 4098, S. 2.

60 Die Nord- und Ostdeutsche Forschungsgemeinschaft, deren Mitarbeiter am „Generalplan Ost“ beteiligt waren, lebte als Johann-Gottfried-Herder Forschungsrat bzw. Johann-Gottfried-Herder Institut wieder auf, wobei versucht wurde, Vorstand und Struktur der Forschungsgemeinschaft so weit wie möglich beizubehalten. Vgl. Hackmann, Jörg, „An einem neuen Anfang der Ostforschung.“, in: *Westfälische Forschungen*, 46 (1996), S. 232–258, S. 246.

61 Schalhorn, Bernhard, Anfänge deutschlandpolitischer Forschungs- und Bildungsarbeit in den fünfziger Jahren: Die Ost-Akademie Lüneburg, in: *Deutsche Studien*, 25, Jg (1987), Heft 100, S. 318–323, S. 320f.

62 Vgl. Oberländer, a.a.O., S.32. Dass die vom Johann-Gottfried-Herder Institut veröffentlichte „Zeitschrift für Ostforschung“ erst 1995 in „Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung“ umbenannt wurde, kann als symptomatisch gelten. Vgl. Hackmann, a.a.O., S. 232.

63 Vgl. Kleßmann, Christoph, Osteuropaforschung und Lebensraumpolitik im Dritten Reich, in: Peter Lundgreen (Hrsg.), *Wissenschaft im Dritten Reich*, Frankfurt/M. 1985, S. 350–383, S. 371.

64 Kurzprotokoll der 17. Sitzung des Haushaltsausschusses vom 7. 5. 1958, S. 32ff, in: Parlamentsarchiv.

65 Aufruf an alle Neubauern und Umsiedler, 14. 10. 1946, in: *Dokumente der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands*, Bd.1, Berlin 1951, S. 106. Vgl. auch Wille, Manfred, Die „Umsiedler“-Problematik im Spiegel der DDR-Geschichtsschreibung, in: ders. / Johannes Hoffmann / Wolfgang Meinicke (Hrsg.), *Sie hatten alles verloren*, Wiesbaden 1993, S. 3–11, S. 4.

66 Grotewohl, Otto, *Im Kampf um die einige deutsche demokratische Republik*, Bd.II, S. 299ff. Vgl. auch Knabe, Klaus, „Flucht und Vertreibung“ — Tabuthema im Geschichtsunterricht der DDR, in: *Geschichte Erziehung Politik*, 5 (1994), Heft 10, S. 620–627, S. 625, Marginalie.

67 Wachs, Philipp-Christian, *Der Fall Theodor Oberländer* (1905–1998), Frankfurt/M.; New York 2000, S. 13 u. S. 305.

被追放民問題とドイツ人の歴史意識

——1950年代のドイツ連邦共和国における「被追放民の文化保護」政策——

川喜田敦子

第二次世界大戦末期、ソ連軍の侵攻とともにドイツ東部でドイツ系住民の逃亡、追放が始まった。さらにポツダム協定でオーダー＝ナイセ川以東のドイツ東部領を割譲して暫定的にポーランドの統治下に置くことと並び、東欧諸国に残留するドイツ系住民の大量移住が決定されると、同協定に基づき、ドイツ東部領、東欧諸地域から多くの難民が戦後ドイツの領域内に流入した。この一連の経過は「追放 (Vertreibung)」と総称され、その過程で発生した大量の難民は「被追放民 (Vertriebene)」と呼ばれた。ドイツ連邦共和国(旧西ドイツ)で人口の20%、ドイツ民主共和国(旧東ドイツ)では人口の25%近くを占めたこれらの難民を統合することは戦後ドイツの重要な内政上の課題となった。それだけにこの被追放民の問題は、従来、内政問題として主に社会経済的側面からのみ検討されてきた。本論文は、これまで被追放民というテーマを取り上げるにあたって注目されることの少なかつた側面、つまり被追放民問題が東部国境問題や冷戦下での東西分断とどのように関連し、そのことが旧西ドイツにおいて歴史認識を媒介としたナショナルアイデンティティの構築にどのような影響を及ぼしたのかという問題に注目し、実証的に検討しようとするものである。そのことを通じて従来の研究の視野を拡大し、被追放民問題を旧西ドイツが直面した内政、外交上の様々な政治的諸要因の連関の中に位置づけなおすことが本論文の意図である。主たる考察対象となる時期は旧西ドイツの建国から1950年代末までの約十年間である。

戦勝国は被追放民が東部に帰還する可能性を否定し、彼らを受け入れ社会に完全に統合しようとした。戦勝国の政策は、被追放民のもつ文化的特性を意識的に抑圧し、彼らを受け入れ社会に不可逆的かつ一方的に適応させる意図を伴う「同化政策」であったといえる。占領国の方針に占領初期から積極的に従い、建国後もその方針を引き続き押し進めた旧東ドイツでは、国境問題の進展に伴って被追放民問題のタブー化が進んだ。被追放民の故郷の歴史や文化についての記憶は抑圧され、被追放民組織の活動が犯罪行為として禁止されて人民警察の監視・抑圧下に置かれたのみならず、被追放民をさす呼称として初期に導入された「移住民」という語の使用が禁じられ、「移住民」という枠でくくられるべき住民集団そのものも存在しないことにされてしまった。

旧東ドイツの状況とは対照的に旧西ドイツでは、被追放民の集団としてのアイデンティティの保護が積極的に進められた。その法的基盤となったのが被追放民の文化を保護することを連邦ならびに諸州に対して義務づけた連邦被追放民法(1953年)第96条であった。同規定に基づく連邦政府の文化保護の実施は助成金による財政援助という形態を取った。連邦被追放民省、連邦全ドイツ問題省、連邦内務省、外務省の各省の助成を受けて、東部ドイツの文化団体、被追放民組織、教会の組織、青少年を対象とした文化活動に携わる組織が活動を行なったほか、東部地域に関連する芸術活動の促進、被追放民の「追放」と統合についての研究プロジェクトの推進、東方研究、民俗研究を

はじめとする研究教育活動の促進、東部地域に関する文書館、図書館、博物館の整備・拡充などが行なわれた。

被追放民に対する文化保護政策は、被追放民が受け入れ社会で新しい生活を築いていくにあたり、故郷の慣習や文化的伝統、同郷のつながりを維持する場を提供することを通じて心理的負担を軽減し、彼らの統合を容易にすることを狙ったものであった。受け入れ地で故郷の文化や慣習の維持が認められたことは、被追放民の帰還要求の急進化を妨げる効果ももった。しかし被追放民の文化保護は、被追放民を対象とし、純粋に彼らの文化を保護することを目的とする政策であっただけではなく、国民全体に対する影響を考慮した政策でもあった。旧西ドイツでは、被追放民に旧東部領回復要求と反共産主義という政治的基本コンセンサスを体現する存在としての役割が与えられていたためである。被追放民の文化を保護し、集団としての彼らの存在を国民の中に意識化しておくことは、彼らが体現する基本コンセンサスの意識化、強化につながることであった。被追放民の文化事業に対する政府の助成においてこの二つの基本コンセンサスは重要な指針となった。

連邦政府はこのような政治的利害に照らして被追放民の文化事業に干渉した。その中で、「追放」の歴史、「被追放民の故郷」とされた東部地域の歴史など被追放民と結びつけられた歴史記述は当時の政治的文脈に拘束されることになった。このことは政府の助成を受けて進められた歴史関連のプロジェクトにとくに顕著に確認できる。例えば、来るべき講和会議で「追放」の不当性、悲惨さをアピールし、国境問題の交渉をドイツ側に有利に展開しようとする目的から『追放の記録』の編纂が計画され、そのための研究プロジェクトが連邦被追放民法第96条の枠内で進められた。その際、編集委員会から「追放」とナチの移住・絶滅政策を関連させてとらえようとする編集方針が示されると、連邦被追放民省はこの史料集の編纂作業に厳しく介入し、研究成果の出版公表を一部取り止めさせた。『追放の記録』における連邦政府の立場は、「追放」による被害の記憶を強調する一方で、「追放」を東方への侵略戦争やナチ犯罪と結びつけることは意図的に回避するものである。『追放の記録』編纂プロジェクトに象徴的に表われているように、旧西ドイツでは、第二次世界大戦におけるドイツ人の被害体験である「追放」がナチの暴力支配や侵略戦争という加害の記憶から切り離されて強調される傾向が生じていった。

東方に関する歴史記述も同様に政治的色彩を色濃く帯びることになった。旧西ドイツでは、失った東部地域および旧東ドイツについての研究と教育の重要性がいわれ、連邦被追放民法第96条の枠内で振興された。1956年には常設文相会議から連邦レベルでの東方教育の導入と東方研究の振興に関する勧告が出されたが、そこに示された東方研究教育活動の位置づけは、旧西ドイツの全生徒を対象とした再統一教育、反共政治教育に他ならなかった。旧西ドイツではこのような政治的関心に規定されて、ナチ期に東方拡大を正当化した戦前の東方研究と人的、制度的、内容的連続性をもつ研究が政府の助成を受けて続けられた。その中で、東方侵略を心理的に準備したスラヴ人に対する蔑視観やドイツ人の文化的貢献を中心に据えた東欧史解釈の解体が遅れると同時に、ナチの侵略政策、占領政策への東方研究の負担に対する反省がなおざりにされるという問題が生じた。

「追放」や東方に関する歴史記述に加えられた政治的拘束は、従って、1950年代の旧西ドイツにおける歴史認識を媒介としたナショナルアイデンティティの構築に関わる問題としてとらえなければならぬ。被追放民に関わる個々の史実の解釈への影響という問題を超えて、第二次世界大戦の

過去に関わる批判的歴史認識の醸成にも多大な影響を与えたためである。被追放民の文化保護およびそれを規定した政治的文脈は、ナチの過去に対する反省に立脚した批判的歴史認識の醸成や、それを根幹に据えたナショナルアイデンティティの構築には阻害的に作用したのである。

極右問題をめぐる社会学的論考

——統一ドイツを事例に——

井 関 正 久

はじめに：90年代のドイツにおける極右問題

東西統一後のドイツにおいて、90年代は極右（Rechtsextremismus）が社会問題として大きくクローズアップされた時代である。人権や法治主義といった民主主義国家の根幹を拒絶する極右は、「人種」あるいは「エスニック的帰属性」に最大の価値を見出し、そのイデオロギーは、外国人や社会的マイノリティーに対する敵視や暴力行為となって顕在化した。さらに極右問題は、一般市民の日常における外国人敵視（Fremdenfeindlichkeit）という社会現象としても、マスメディアにおいて盛んに論じられた。

外国人敵視をめぐる論議の引き金となったのは、91年9月にホイヤスヴェルダで、翌92年8月にロストクで発生した、ネオナチ・グループによる難民収容所襲撃事件であった。これらの事件の際、歓声をあげながら傍観した近隣住民の姿が報道され、ドイツ全土に大きな衝撃を与えた。外国人敵視の背景には、旧西ドイツとの経済格差に加え、失業をはじめとする新たな社会問題に対する旧東市民の不満と、統一ドイツにおける移民問題、特に庇護権申請者数の急激な増加があると一般的に解釈された。しかしこの時期、外国人に対する暴力事件は、旧西ドイツ地域でも発生し、92年11月にメルンで、93年5月にはゾーリングゲンで右翼グループによるトルコ人家屋放火事件が起こった。また、2000年夏にもデュッセルドルフの地下鉄構内で極右による爆発事件があり、旧ソ連からのユダヤ人移民をはじめ、多くの犠牲者が出た。

さらに、90年代には極右政党の動きも活発となる。特にドイツ民族同盟 DVU は、90年代末に旧東ドイツ地域のザクセン＝アンハルト州とブランデンブルク州とで議会進出を果たし、ドイツ市民に大きな衝撃を与えた。こうした動向はマスメディアの関心の的となり、「極右の躍進」として大きく報じられてきた。

本稿は、このように統一ドイツにおいて、90年代以降、社会問題となった極右をテーマに取り上げ、「運動研究」における論争を中心に、極右現象とその政治文化的背景を考察するものである。その際、極右政党やネオナチといった組織的極右だけでなく、スキンヘッドなどのサブカルチャーや右派的日常文化も視野に入れて、極右問題を社会的に考察する。

1. 統一ドイツにおける極右の実態

旧東ドイツ地域における一連の外国人襲撃事件や、極右政党の議会進出といった動向を受けて、90年代半ば以降、極右の中心が旧西ドイツから旧東ドイツへシフトしたとする見解が一般的となった。この見方は、高い失業率で未来への希望を失った若年男子による暴力的破壊的行為という視点でのみ、極右現象を説明してしまいかねない。

しかし、極右現象を旧東ドイツの若者による暴力に還元する見解では、旧西ドイツにおける極右の動向を見失うばかりでなく、極右を支持する幅広い年齢層の存在や、こうした事態を生んだ政治的・社会的背景を無視してしまうことになる。すなわち、若者の暴力というテーマに集中することが、青少年政策の不備や両親・教育者への批判の声を高めることだけに終わり、極右イデオロギーの浸透から目をそらして、社会全体の現象としての極右問題に対する取り組みを阻害する危険性がある。

以下では、90年代以降のドイツにおける極右現象の実態を捉えるために、極右政党・新右翼、ネオナチ、スキンヘッドといった多元的行為主体とその社会的背景について考察し、旧東西間における極右の相違点を明らかにする。

1.1. 極右政党と新右翼：旧西ドイツ極右組織の東側進出における挫折

ドイツでは、90年代を通して連邦レベルで定着した極右政党は存在しない。各州選挙での得票率を見ても、極右諸政党は一定の時期に5%を越えて議会進出を果たしたが、全体的には安定した得票率を得ていない。例えば、71年に「ドイツ国民新聞」発行人 G・フライを中心に結成されたド

た。⁵しかし、DVU と競合した 98 年のザクセン = アンハルト州では、DVU の躍進とは対照的に、REP の得票率は 0.7% と非常に低いレベルにとどまった。⁶

DVU や REP とは異なり、ドイツ国民民主党 NPD は、90 年代に 5% 条項を突破する票を得ることができなかった。NPD は 64 年に結成され、60 年代後半に大きく発展し、反ファシズムを掲げる「68 年運動」と激しく対立する。⁷ 69 年に連邦議会進出に失敗すると党内分裂が起こり、70 年代には低迷期を迎えるが、その後 DVU との協力関係によって党基盤が拡大し、80 年代末にはメンバーが 7000 人にまで増加した。90 年代初めに DVU との協調路線が終了すると、NPD は事実上分裂する。しかし、90 年代後半に入ると、U・フォークト代表のもと「民主国家の拒否」、「反資本主義」、「民族主義」をより鮮明にアピールし、パレードといった「アクション」を用いた戦略を展開することによって大きな発展を見せた。特にネオナチへ門戸を開いた後は、一時半減したメンバー数を再び回復し、ザクセン支部は党員 1200 人を抱える国内最大の州支部となった。その後 NPD は資本主義拒否の態度を強めることにより、東ドイツ時代のイデオロギーとの接点を強調し、数多くの旧東の若者を党員に獲得する。97 年の「国防軍の犯罪」展に反対するデモや、98 年の党大会では、それぞれ 4000 人の極右支持者を動員し、またマスメディアにも大きく取り上げられたことから、「アクション」の面で大きな発展を見せた。⁸ 最近では 2001 年初めに NPD 禁止の動議が連邦憲法裁判所に提出されて以来、NPD は極右論議の中心となっている。このように、NPD はネオナチ、スキンヘッドを取り込むことによって勢力の拡大を狙っているが、その後も選挙における成功はない。

以上のように、90 年代を通しての選挙結果を見ると、極右はむしろ旧西ドイツにおいて勢力を上げていて、旧東ドイツにおいては、DVU が 2 州で議席を獲得したに過ぎない。ベルリンの壁崩壊後、旧西側の極右政党は、旧東側での党組織の構築と党員獲得に努めてきたが、これまであまり大きな成果を上げていない。極右 3 政党には、支持層ポテンシャルを投票へと動員する政治経験者が不足しているほか、議会における極右議員の無能ぶりもまた有権者ポテンシャルにマイナスの影響を及ぼしている。極右政党にはまた、ポピュリストとして諸勢力をまとめあげる力のある指導者も存在しない。こうしたことから、極右政党が議会において定着することは考えがたい。⁹

一方、極右の出版社などの「文化的極右」の分野は、90 年代に目立った発展を見せず、依然として活動拠点は旧西側にある。新右翼は、90 年代を通して国民国家としてのドイツの「正常化」¹⁰ を唱えることにより、保守勢力を越えて統一ドイツの国民意識形成に影響を及ぼしたものの、極右インテリ層の形成には成功せず、出版物の売上も伸びなかった。旧東側では一部出版社がドレスデン等で活動を展開したが、新右翼シーンの発展は見られなかった。旧西ドイツにおける急進的シーンでは、反米主義に見られるような、イデオロギー的の接点があった。しかし、平等主義に特徴づけられる急進的左翼から、根本主義的平等を認めない極右への転向は極めて例外的である。この例外として、ベルリンの弁護士 H・マーラーがあげられる。マーラーは、60 年代はじめ、ドイツ社会主義学生同盟 SDS で共産主義的活動を展開し、70 年にはテロ組織赤軍派 RAF メンバーとなり、その後は毛沢東主義に基づいて新たに結成された共産党メンバーとなる。しかし、90 年代末には反セム主義的発言を繰り返し、98 年に NPD パーデン = ヴェルテンベルク州党大会で反グローバリゼーションに関する演説を行うとともに、2000 年には NPD に入党した。さらに、2001 年 9 月 11

日のアメリカ同時多発テロ事件においては、アメリカ・イスラエルとの闘争を正当化する発言をしている。¹¹

このマーラーの例を見ると、反米主義が何十年もの間持続されていることがわかる。最近、マーラーは他の旧 SDS メンバーとともに、「68年」に関する声明を出した。ここでは学生運動を、「東西の価値共同体から同じくらいの距離をとった、社会的国民革命的決起」と評価している。マーラーらナショナリズムの態度を強めた旧 SDS 活動家は、この声明を通してかつての新左翼獲得を狙い、激しい拒否にあった。このように、「右からの文化革命」を目指す極右的インテリ層は、これまで文化的ヘゲモニーの奪取という点において成果をあげていない。¹²

こうした極右政党や新右翼のイデオロギー的活動に対し、キリスト教や社会民主主義ないし社会主義の伝統的背景をもつドイツの労働組合は、従来は極右の主要な敵対者であった。しかし、ドイツ労働組合総同盟 DGB やその個別労組と極右との間の関係は、現在変化しつつある。多くの労働組合員は、戦後自らを「反ファシズム」と理解し、NPD や DVU、REP と闘ってきたが、近年、特に若い労働組合員の中には、極右政党へ投票する者も現れた。例えば、90年代前半、バーデン＝ヴュルテンベルク州における REP 投票者の 30% が労働組合員であった。¹³ こうした背景には、労働組合と極右の間に、中央主義や官僚主義といった組織的な類似性だけでなく、イデオロギー的接点、すなわち、ドイツ経済の優越に対する一種の信仰が見られる。¹⁴

1.2. ネオナチとスキンヘッド：旧東ドイツにおける急速な発展

極右政党や新右翼が旧東ドイツにおいて大きな発展を見せていないのに対し、「アクション」に重きをおくネオナチや、サブカルチャーに根ざすスキンヘッドは旧東側地域で急速に勢力を伸ばしていった。その政治文化的背景に関する説明として、東ドイツ時代のイデオロギー政策や外国人政策などが指摘できる。

「反ファシズム」を国是に掲げる東ドイツでは、ファシズム関連の諸問題はすべて解決済みとされ、極右をテーマに公的に議論することはなく、また外国人敵視や権威主義についても公に問題とされることはなかった。ドイツ社会主義統一党 SED の管理外において政治組織を結成することは不可能であり、あらゆる極右的活動・組織が禁止されていた。しかし実際は、若者によるネオナチ的地下グループが存在し、80年代にはすでに極右による事件も起きている。そして、「反ファシズム」国家としての正統性を主張する国家当局は、こうした事件を国内外に公表することは決まらなかった。¹⁵

また、外国人に対する差別もドイツ統一後に始まった現象ではなく、東ドイツ時代にすでにその土壌が形成されていた。当時、東ドイツに居住する外国人の大部分は、ベトナム、モザンビーク、アンゴラ、キューバ、アルジェリア、ハンガリー、その他の社会主義諸国からのいわゆる契約労働者であった。契約期間において、彼らは基本的に男女別に企業の宿舎に居住し、東ドイツ市民とは隔離されていた。契約労働者の労働条件は厳しく、88年までは女性契約労働者は子供をもうけることは許されなかった。機械労働、肉体労働といった単純労働を主に行っていた契約労働者に対し、職場での人種差別や軋轢は日常的問題であり、契約労働者がこれに抗議すると、強制送還を迫られた。反人種主義的イデオロギーを説く東ドイツ政府は、人種差別を資本主義的社会秩序の帰結と主

張し、東ドイツには存在しないとしていた。¹⁶

ネオナチは、イデオロギー的にナチスと結びついた者の連合であり、西ドイツではすでに70年代初頭から活動を展開していた。その特徴は、人種差別的な攻撃のスローガンや挑発的な行進、メンバーによる暴力行為にある。ネオナチは西ドイツにおいては80年代後半には活動家が減少したが、ベルリンの壁崩壊後、旧東地域におけるメンバー獲得を目指し、旧東ドイツに組織構造を築いていった。例えば、89年にブレーメンで結成された「ドイツ・オルタナティヴ」は、旧東側で徐々に勢力を拡大し、東西ネオナチ間の確執が表面化した後は、旧東側勢力が支配的となった。¹⁷

92年には国家により、複数のネオナチ団体に対する組織禁止措置、デモ・催しの禁止措置、個別活動に対する行政措置などが施行され、ネオナチに対する強硬路線が敷かれた。こうした政策は、当初、ネオナチの不安定化、行動能力の低下に寄与したが、その後これまでの分裂した状態を克服するために、ネオナチ団体の間で共同作業やネットワーク化を推進する傾向が見られるようになった。しかし、グループ・エゴイズムが非常に強いネオナチにおいて、個々の指導者間の対立と分裂は常に存在する。99年に予定されたルドルフ・ヘス記念の中央式典が実現されなかった例に見られるように、連邦レベルでの共同歩調は依然として困難である。ネオナチの動員面における成功は、97年にミュンヘン、98年にパッサウ、ライプツィヒ、ロストクで数千人規模の行進が実施されたように、NPDとの連携が前提条件となっている。¹⁸

一方、スキンヘッドは、60年代末にイギリスでサブカルチャーを基盤に生まれた若者集団であり、労働者層の男子青年が中心で、丸刈りスタイル、街頭闘争、飲酒、サッカー熱等に特徴づけられる。当初は非政治的だったスキンヘッドは、60年代半ばからネオナチ組織によって政治化され、一部が極右へと合流した。スキンヘッドは、西ドイツでもイギリスと同様に発展し、東ドイツでは西側よりも10年ほど遅れてスキンヘッド・シーンが見られるようになった。87年には、スキンヘッドによるベルリン・シオン教会襲撃事件が起きている。これはパンク・コンサート襲撃を目的としたものであった。体制に順応しないパンクは、これまでシュタージの追跡の対象でもあった。パンクとは反対に、スキンヘッドはむしろ「労働」、「秩序」、「清潔」といった基本的な「社会主義的価値」を受け入れ、価値観を国家の理念と共有する面があった。¹⁹ しかし、東ドイツのマスメディアはスキンヘッドを「不安定な若者」と表現し、暴力事件も「混乱した個々人の仕業」として片付け、社会問題として取り上げることはなかった。²⁰

もともとスキンヘッドは政治的な関心をあまり持たず、特定組織・政党との共同作業を拒む傾向があるため、ネオナチ組織は、スキンヘッドを規律ある行動や組織構造に取り込むことに当初成功しなかった。しかし、90年代末にはスキンヘッドの一部に構造化の傾向が見られ、特に旧東地域ではスキンヘッドのリーダーと、NPDやネオナチ組織との共同作業の傾向が強まった。90年代末までには、暴力的スキンヘッドの数も4200人(91年)から9000人(99年)へと倍増する。²¹ 90年代の極右の分野において、スキンヘッドは、極右政党ともネオナチ組織とも異なり、持続的に発展した唯一の集団だといえる。

これに対して当局はスキンヘッド・コンサートの禁止や、CDの押収などの措置をとってきたが、これまで大きな成果は見られていない。スキンヘッドは極右的音楽を通して、スウェーデン、デンマークといった北欧を中心に、国際的にもネットワーク化が進展している。極右勢力全体を見ても、

90年代には出版、ビデオ、インターネットといったあらゆるメディアを駆使し、コンサート、民族祭典などの文化的催しを含む幅広い活動を展開して、若者の日常文化への進出を狙うようになった。²²

1.3. 極右問題の東西比較と新たな政策

旧東ドイツにおけるスキンヘッドの増加に伴い、極右に関連する暴力行為の数も90年代に飛躍的に上昇した。ドイツ全体では、浮き沈みはあったものの、90年の178件が92年には1485件とピークに達し、その後も減りはしたが、95年に612件、99年には746件と依然として高いレベルを保っている。²³ 極右による暴力事件の数は、旧西側よりも旧東側ではるかに高いとはいえ、外国人住民の割合は旧西側の方が旧東側よりも高いことから、極右的暴力事件の原因は必ずしも外国人住民数の多さではないといえる。

トリア社会学研究チームによる91年、92年のデータ分析によれば、極右的暴力事件の容疑者は男性が圧倒的に多く、その3分の1以上が18歳未満であった。容疑者の多くにスキンヘッドや他の極右グループとの共通点がみられるけれども、外国人への暴力事件の犯人は大部分が目立たない「普通の」若者で初犯者であった。²⁴ また、ポツダム大学家族青少年研究所（IFK）が、ブランデンブルク州の青少年男女を対象に99年と2001年に行った意識調査によれば、極右思想への賛同は、固定的政治的思想に基づいていないことが指摘されている。極右的声明への支持が、基本的に低い社会層と総合学校の男子において見られるのに対し、女子や年齢がより高い層、ギムナジウム生徒においては拒否する傾向にある。しかし、暴力行為や極右的声明への賛同とは異なり、外国人敵視の傾向は、女子の方が男子よりも高い割合で現れた。この結果は、極右的・反外国人的O象が必ずしも若年男子に民られた 眞衷とはいえないことを思っている。

以上のように、極右は旧東ドイツ地域に限った現象ではなく、旧東西地域において相違はあるものの、ドイツ全体の現象であるといえる。旧西ドイツでは極右が政党組織やイデオロギーを基盤としているのに対して、旧東ドイツではスキンヘッドのサブカルチャーに依拠し、アクション・暴力といった行動形態と、構造的弱さに特徴づけられ、さらに年齢層の低下が見られている。³⁰

旧西ドイツの極右勢力は 90 年代初頭、旧東側に影響を与えようと努めたが、旧東側の極右は必ずしも旧西側から輸入されたものではなく、その背景には、東ドイツ時代からのネオナチ、スキンヘッドの存在や、SED によって広められた権威主義的・反民主主義的観念があったといえる。さらに、東ドイツ時代にも反外国人的思想が一部の住民に見られたということも忘れてはならない。東ドイツ政府は、政治的理由から外国人敵視や人種差別の存在自体を隠蔽していた。³¹

さらに、旧東ドイツで特有なのは、左翼イデオロギーが多くの若者にとって、敗者 SED のイデオロギーであるだけでなく、反抗すべき親世代のイデオロギーでもあるという事実である。かつて SED イデオロギーを信奉していた両親や教師が、若者と日常問題について議論する用意ができていないことも、旧東ドイツの極右と外国人敵視の一つの原因となっている点も指摘されている。³²

2. 「社会運動としての極右現象」をめぐる論争

1970 年代から 80 年代にかけて、高度経済成長を遂げた西欧先進諸国では、エコロジー・反原発・反核平和・フェミニズム・社会的自助・第三世界など、さまざまな問題をテーマとした市民イニシアティブによるネットワーク型運動が大きな展開を見せた。これらの運動は、旧来の社会運動、すなわち組織化された労働運動との対比から、「新しい社会運動 (neue soziale Bewegungen)」と総称されている。新しい社会運動は、欧米の社会科学において研究対象となり、旧西ドイツでも 80 年代以降、さまざまな政治思想と関連づけて議論されてきた。そして 80 年代後半には「運動研究 (Bewegungsforschung)」という新たな分野も形成された。

90 年代に入ると、「新しい社会運動」の停滞が議論されるようになる。その背景には、成長・分配・安全保障政策といった問題が再び優勢となったこと、「物質的」イシューの拡大により、80 年代の「脱物質的」テーマが後退したことがあげられる。この時期、運動自体も高度に分化する一方で、地域を越えた戦略的行動能力の欠如により、全般的にその影響力を弱めた。³³ さらに、緑の党の既成政党化に代表される運動の制度内化や、トランスナショナルに活動する専門的 NGO の台頭により、運動スタイルが「対決型」から「対話型」、そして「限定的協力型」へとシフトし、運動が脱急進化・不可視化したことも、運動停滞をめぐる議論において重要な役割を果たしている。³⁴

こうしたなかで、90 年代前半に極右が社会問題として取り上げられるようになると、これまで左派リベラルの諸運動に集中してきた運動研究においても、極右に対する関心が高まった。そして、ドイツ統一直後から旧東側地域において躍進した極右的行動が観察対象としてクローズアップされるようになった。ここでは、まず極右現象を「社会運動」として捉えられるかどうか、さらに従来の運動理論が極右現象の説明にも適用可能かどうかをめぐり、激しい論争が展開された。

90 年代初頭、政治学者で社会学者の H-G・ヤシュケが提起した「右からの新しい社会運動形成

はあるのか」という問題が、運動研究における論争の契機となった。この問いに自ら「イエス」と答えたヤシュケは、社会運動概念を極右に適用できる理由として、右派思想がセクト的存在を越えて発展した点をあげている。ヤシュケによれば、ナチズムの過去に固執する 60 年代の NPD とは異なり、90 年代初めの極右政党は、日常生活に不満をもつ若い男性を中心に支持基盤を拡大した。³⁵ ヤシュケはここに「右派の抗議の新たなクオリティー」を見出すとともに、サブカルチャーに基づいた 90 年代の極右に「運動としての要素」を認め、さらに挑発やタブー破り、暴力の美化といったその行動様式もまた、従来のあらゆる青年運動と匹敵するものであると説明した。³⁶ ヤシュケはまた、庇護権を制限する基本法改正(93年)³⁷を、「右派による抗議運動」の制度的成果であると解釈し、極右運動を 60 年代の学生運動、70 年代・80 年代の「新しい社会運動」に続く新たな運動タイプとして位置づけた。³⁸

同じ頃、政治学者 C・レゲヴィーもまた、極右はヨーロッパ全土で独自の社会運動を形成しつつある、というテーゼを発表した。³⁹ レゲヴィーは、ポスト工業期の現代における極右は、工業期のファシズムとは構造的・イデオロギー的に異なるとし、「新しい社会運動」の脱物質的価値観とは逆行する極右を、「反運動的運動」と名づけ、かつ諸運動が平常化した現代社会を構成する一つの「社会運動」として位置づけた。⁴⁰

また政治学者で社会学者の A・ファール

いないため、的外れであるといえる。⁴⁶

極右現象を「68年の後遺症」ないし「68年世代」の両親・教育者への反乱とする保守勢力の解釈に対して、政治学者 C・ブターヴェゲは、ネオナチやスキンヘッドに影響を与えたのは「68年世代」ではなく、むしろ、82年から98年まで政権を担い、ナショナル・アイデンティティ刷新の要請によって極右との接点を築いた保守勢力であると反論している。⁴⁷ 先述のシュテースが、極右における「抗議的態度・スタイル」と「運動的特性」は認めるのに対して、⁴⁸ ブターヴェゲは、極右の説明に「抗議」という言葉を用いること自体を否定する。そして、極右を「若者の抗議」ないし「90年代の議会外反対派 APO」と表現するリベラル保守系の政治家やマスメディアも痛烈に批判し、外国人への暴力を世代間紛争とみなす「短絡さ」を非難した。同時にまた、社会的弱者や周辺グループを疎外する極右は、社会における「責任喪失」の現れであり、⁴⁹ 社会運動どころかむしろ「非社会的運動 (unsoziale Bewegung)」であると強く主張した。⁵⁰ ブターヴェゲはさらに、極右と「68年運動」による暴力的側面を同一視するような傾向にも異議を唱え、極右による「残忍な暴力」は「68年運動」の「抗議」とは性格が異なるので、ネオナチやスキンヘッドと60年代の SDS 活動家やヒッピーとは、行為者の年齢層以外に共通点はないと説いた。⁵¹ 以上のような視点から、ブターヴェゲは、ヤシュケやファール＝トラウクパーのような、極右を社会運動の一種と捉える解釈とは、常に一線を画している。

さらに、政治学者の G・ノイゲパウアーの分析も、イデオロギー的に同質で「非民主的」自己理解を打ち立てる極右コンセプトは、「民主主義的運動」として表出する多元的な「新しい社会運動」の枠組みにおいては捉えることができないとしている。⁵²

こうした論議の中で、社会学者 T・オーレマッハーは、ブターヴェゲのように道徳的背景を問題視する主張において「極右の運動形態」には触れていなかった点をあげ、極右の扇動・暴力行為を分析するには、「新しい社会運動」論のようなヨーロッパ的運動理論では十分でなく、むしろアメリカ式集合行動論を応用するのが適切であると主張した。そして、運動レベルよりも下位における「ソフトな現象」として極右を捉えることによって、運動研究における極右分析の新たな可能性を提示した。⁵³

極右の解釈をめぐる論争を概観すると、その背景には常に、「新しい社会運動」と極右において全く正反対のメルクマールが見られるという事実が存在する。両者は、動員と対抗動員(ネオナチと左翼との衝突、外国人襲撃とそれに抗議する「光の連鎖」など)に見られるように、敵対関係にあり、さらにその担い手も基本的に正反対の見解をもつ敵同士である。「新しい社会運動」が、「68年世代」・新中間層・高学歴層・女性参加に特徴づけられるのに対して、極右のメンバーや支持層は、旧中間層や社民的労組的構造外の労働者、若年失業者であり、明らかに男性に偏っている。さらに、組織形態や動員戦略においても明白な相違が見られる。「新しい社会運動」が、デモや非暴力的市民的不服従のような行動形態によって特徴づけられるのに対して、極右は政党や戦闘的排外的幹部組織に依拠し、暴力が動員手段として多用されている。⁵⁴

極右を社会運動あるいは抗議運動として捉えるか否かについては、現在も意見が分かれている。極右の非民主的なイデオロギーや主張のみに着目すると、たとえ極右がかつての左翼による運動形態を部分的に受け継いだとしても、ブターヴェゲの指摘するように、極右を従来の抗議運動と同一

視することは不相当であると考えられる。「68年運動」や「新しい社会運動」と同等に扱うことにより、極右の政治活動に市民権を与えたり、そのイデオロギーに正統性を与えたりすることはあってはならない。しかし、極右現象の背景にある政治文化やサブカルチャーの存在までを考慮に入れると、オーレマッハーが唱えるように、極右を運動よりも下位のレベルである集団行動として捉え、その分析に運動研究の成果を応用することも十分可能であるといえる。以下は、運動研究においてこれまで極右現象がどのように分析されてきたのかを検討する。

3. 極右分析のためのパラダイム：「発展途上段階の社会運動」としての解釈

ドイツ運動研究では、90年代半ばから「新しい社会運動」との相違点を考慮しながら、あるいは、「新しい社会運動」との比較分析を用いて、極右現象を「発展途上の社会運動形態」として分析し、運動発展の可能性を考察する傾向が強まっていった。心理学の分野においては、極右が個人あるいはグループのレベルで捉えられ、「欲求不満・攻撃」論や「相対的剥奪」論などの枠組みの中で説明されている。これに対して、社会学ないしは運動研究では、90年代後半以降、「批判理論」や「社会システム理論」の成果を基盤に、アメリカ運動社会学のさまざまなパラダイムを応用しつつ、極右分析が行われるようになる。なかでも、「政治的機会構造」、「構造的緊張」、「集合的アイデンティティ」といったアプローチを分析手段とする研究が主流となった。

極右分析における新たな動向として、まず政治的機会構造アプローチがあげられる。資源動員論から生まれたこのアプローチでは、社会の構造変動が、動員の客観的なポテンシャルを創出し、この動員ポテンシャルが現実の行為に転換されるための条件を、運動組織内、組織間の諸要因だけでなく、運動に促進的あるいは抑止的に機能する様々な政治的機会のなかに見出している。⁵⁵

この政治的機会構造モデルにそっていえば、極右勢力の動員において、移民論議、とりわけ庇護政策論争の「ポジティブな効果」と、政治決定の「ネガティブな効果」が見られる。すなわち、91年から92年まで見られた、庇護権申請者の政治問題化と問題解決の先送りが、極右グループの成功するチャンスを高めた政治的機会構造として解釈され、さらに、93年発効の新庇護権に非動員の効果があったと捉えられる。ここでの動員促進に関する説明は、庇護権申請者数の増減と政治議論・政策決定との間の相互作用にある。すなわち、庇護権テーマの公的問題化の条件下においてのみ、極右勢力にとっては動員発展の効果があったのである。⁵⁶

また、媒介機関や国家政策の視点から見れば、極右は「新しい社会運動」とは全く異なる政治的機会構造を有しているといえる。なぜならば、「新しい社会運動」には、国家や政党、教会、労組などの社会組織との強い結合があるのに対して、極右勢力にはこうした媒介機関は存在せず、逆に92年以降、多くの極右組織が禁止されるなど、国家的な抑圧と排除に直面しているからである。⁵⁷ こうした状況下において、極右の今後の発展は、極右に有利な政治的機会構造の展開の有無に左右されることとなる。

一方、構造的緊張アプローチでは、どのようなマクロレベルの構造的変化が社会運動の発生において有利に作用しているのが問題となり、社会変動や、近代化の進展・断絶が運動の「引き金」として解釈される。60年代以降の価値観の変化・個人化・近代化、そして近年におけるネオリベラ

ルのグローバリゼーションが、極右躍進を説明する要素としてあげられ、批判理論の「近代化」というモチーフとの関連で見ると、極右支持者は「近代化の敗者」と特徴づけられる。⁵⁸

政治学者 C・レグヴィーによれば、構造的緊張の面から捉えると、極右現象は社会的個人化・アトム化の産物と解釈され、グローバリゼーションもまた、反外国製品・反労働移民などの主張が示すように、極右との結びつきを可能にするプロセスとして有効であるとされる。⁵⁹「新しい社会運動」との相違点としては、極右が「低学歴の若年男性の関与」、「活動の戦闘性」、「スキンヘッド・グループの内的協働・コミュニケーション連関」という社会構造と関連し、異議申し立ての対象が、「強い」国家権力よりもむしろ「弱い」社会的マイノリティーに向けられている点があげられる。レグヴィーは、しかし、このような極右現象を、「社会運動の墮落形態」ではなく、「分断化され個人化された、未来の運動シーンを示唆するもの」と分析している。⁶⁰

政治的機会構造と構造的緊張が、マクロ的視点に立って運動分析を行うのに対して、集合的アイデンティティのアプローチは、行為者レベルに重点をおき、社会運動を文化的現象として捉えて分析するところに特徴がある。このアプローチでは、諸運動は「外」に対して集合的行為者として表出し、「内」（支持者）に対して共通の行動目標や価値観を提示するために、「外 / 内」という区別において集合的アイデンティティが形成されると考えられている。⁶¹ このアプローチの基盤には、N・ルーマンの社会システム理論がある。

ルーマンのシステム理論は、「システム / 環境」論に基づき、その中心には「自己言及的 (selbstreferentiell)」に自己自身の存続を可能とするシステムを意味する「オートポイエーシス (Autopoiesis)」（自己産出）という生物学的概念が用いられている。⁶² ルーマンによると、抗議とは「コミュニケーション」であり、「環境」から「システム」へ移し得るような実態ではなく、「システム」自体の構造である。そのため、抗議運動は独自の「オートポイエーシスのシステム」である、とルーマンは解釈している。⁶³

こうしたルーマン理論に依拠する社会学者の W・ベルクマンと R・エアブは、運動は「環境」との差異化において自らのアイデンティティを決定すると解釈する。特に抗議運動において、集合的アイデンティティは、「抗議コミュニケーション」を通して、社会システム内部の「境界線引き (Grenzziehungen)」と、社会に対する外からの根本的批判、すなわち「反対派という意識 (Oppositionsbewußtsein)」とによって形成される。⁶⁴ このモデルで極右を説明すると、極右の集合的アイデンティティは、「外国人」との境界線引きにおいて「真のドイツ人」という民族的アイデンティティとなって現れると同時に、「迫害者」・「弾圧者」である国家への敵視と、外国人政策や雇用政策といった「抗議テーマ」をめぐる「アクション」を通して形成される。⁶⁵ 極右の集合的アイデンティティ形成においては、さらに、「イデオログや専門的運動家」と「スキンヘッドやサブカルチャー・ミリュール」との分離、すなわち「中心 / 周縁」の分化・差異化という運動特有の現象も見られる。⁶⁶

しかし、極右においては「新しい社会運動」と異なり、学習プロセスが欠落し、媒介的機関が存在しないことから、集合的アイデンティティのさらなる形成や維持において困難な状態にあると、ベルクマンとエアブは指摘する。また、左派を模倣して行われた、マスメディアによる「対抗公共空間 (Gegenöffentlichkeit)」形成も、多くの場合、持続されることなく失敗に終わっている。さら

に、ナチスの実体験を共有しない若者を動員するために、自らのイデオロギーを現代社会に適合するように「近代化」することにおいても、極右は成果をあげていない。庇護権問題の決着後、極右勢力は共通の特定イシューを見出すことができず、各グループの利害に基づいた個別の集合的アイデンティティ形成が行われているため、現在は一つの結集運動として存在していない、とベルクマンとエアプは総括している。⁶⁷

集合的アイデンティティが文化的現象を重視し、政治的機会構造が抗議の政治的役割を、そして構造的緊張が社会変動のモーメントを強調するように、各パラダイムにはそれぞれの利点があり、相互に補完関係にあるといえる。とはいえ、根本主義的な態度や、文化的民族的境界線引きといった特徴に留意すると、極右分析には集合的アイデンティティのパラダイムによる説明がより有効であるように考えられる。なぜならば、極右の場合、その行動が政治的機会構造や社会構造の変化に対する単なるリアクションであったのではなく、集合的アイデンティティの形成が、動員とその再生産のために最も決定的な要因となっているからである。⁶⁸

これまでの運動研究では、各パラダイムの枠内でのみ極右現象の分析を行う傾向が強く見られた。このパラダイム論争の背景には、社会運動研究の大部分が理論優先で行われているという事実がある。すなわち、理論が分析の出発点にあり、データは専らその理論を裏付けるために用いられているのである。これに対して、具体的問題を出発点とし、その説明のためにさまざまなパラダイムを組み合わせるような分析手段は、現段階では未だ確立していない。

4. 結び： グローバル化時代における極右の展望

以上のように、90 動員と意識形成の政治的動員とを基礎とする極右運動の構造論的考察は、グローバル

「新しい社会運動」のように優勢になるとは考え難い。⁷¹ こうした意味において、社会学者の F・ナイトハートと D・ルフトが 90 年代前半に提唱した「運動社会 (Bewegungsgesellschaft)」⁷²、すなわち、あらゆる種類の運動の並存・対立が通常化する近代社会という概念が、今後は新たにトランスナショナルなレベルで有効となるであろう。

運動がグローバル化・トランスナショナル化し、現代社会では不確定となったアイデンティティが、運動においてますます重要な役割を果たすようになるにつれて、運動はさらに多元化・細分化・短期化する傾向にある。同時に、運動行為は象徴的形態の中へ巻き込まれ、それとともに運動もアイデンティティ・ポリティクスへと吸収されるようになる。運動にとっての「敵」は、もはや「システム」といった一元的なものではなく、「敵対する社会的行為者」や「対抗運動」など、多元的なものとなる。そのため、今後は左派・右派による諸運動間のアイデンティティ闘争がコンフリクトの中心となると考えられる。⁷³ こうしたコンフリクトを背景に、そして右派の運動のグローバルな展開を足がかりに勢力拡大を図る極右の動向は、今後も決して軽視することはできない。

注

1 DVU はプレーメンにおいて 95 年と 99 年に 5% を割ったが、プレーマーハーフェンで 5% を越えたため、選挙法の特例により市議会に議席を獲得した。Vgl. Armin Pfahl-Traughber, „Die Entwicklung des Rechtsextremismus in Ost- und Westdeutschland“, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* B 39/2000, S. 4–5.

2 Vgl. Christoph Butterwegge, „Ambivalenzen der politischen Kultur, intermediäre Institutionen und Rechtsextremismus“, in: Wilfried Schubarth/Richard Stöss (Hg.), *Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland: Eine Bilanz*, Opladen: Leske + Budrich 2001, S. 306.

3 Vgl. Armin Pfahl-Traughber, „Der organisierte Rechtsextremismus in Deutschland nach 1945: Zur Entwicklung auf den Handlungsfeldern ‚Aktion‘ — ‚Gewalt‘ — ‚Kultur‘ — ‚Politik‘“, in: Schubarth / Stöss (Hg.), *Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland*, S. 86–87.

4 Vgl. Pfahl-Traughber, a.a.O. (Anm. 1), S. 5.

5 Vgl. Eckhard Jesse, „Politischer Extremismus heute: Islamistischer Fundamentalismus, Rechts- und Linksextremismus“, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* B 46/2001, S. 4.

6 Vgl. Pfahl-Traughber, a.a.O. (Anm. 3), S. 90.

7 「68 年運動」と NPD との対立関係については、井関正久「60 年代の旧東西ドイツ—異なる体制下における抗議運動の展開」『国際政治』(日本国際政治学会) 第 126 号(2001 年 2 月)に詳述した。

8 Vgl. Pfahl-Traughber, a.a.O. (Anm. 3), S. 95.

9 Vgl. ebd., S. 97.

10 Vgl. Friedemann Schmidt, *Die Neue Rechte und die Berliner Republik: Parallel laufende Wege im Normalisierungsdiskurs*, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 2001, S. 341–342.

11 Vgl. Jesse, a.a.O. (Anm. 5), S. 4.

12 Vgl. Uwe Backes, „Gestalt und Bedeutung des intellektuellen Rechtsextremismus in Deutschland“, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* B 46/2001, S. 27.

13 Vgl. Wilhelm Heitmeyer, „Gehen der Politik die gewaltlosen Mittel aus? Zur Paralyse gesellschaftlicher Institutionen“, in: Hans-Uwe Otto/Roland Merten (Hg.), *Rechtsradikale Gewalt im vereinigten Deutschland: Jugend im gesellschaftlichen Umbruch*, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 1993, S. 115.

- 14 Vgl. Butterwegge, a.a.O. (Anm. 2), S. 300–302.
- 15 Vgl. Patrice G. Poutrus/Jan C. Behrends/Dennis Kuck, „Historische Ursachen der Fremdenfeindlichkeit in den neuen Bundesländern“, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* B 39/2000, S. 17.
- 16 Vgl. ebd., S. 20–21.
- 17 Vgl. Pfahl-Traughber, a.a.O. (Anm. 3), S. 88.
- 18 Vgl. Pfahl-Traughber, a.a.O. (Anm. 1), S. 8.
- 19 Vgl. Poutrus/Behrends/Kuck, a.a.O. (Anm. 15), S. 19.
- 20 Vgl. Butterwegge, a.a.O. (Anm. 2), S. 304.
- 21 Vgl. Pfahl-Traughber, a.a.O. (Anm. 1), S. 9–10.
- 22 Vgl. Bernd Wagner, „Zur Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Rassismus in den neuen Bundesländern“, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* B 39/2000, S. 31.
- 23 Vgl. Pfahl-Traughber, a.a.O. (Anm. 1), S. 11.
- 24 Vgl. Poutrus/Behrends/Kuck, a.a.O. (Anm. 15), S. 21.
- 25 Vgl. Dietmar Sturzbecher/Detlef Landua, „Rechtsextremismus und Ausländerfeindlichkeit unter ostdeutschen Jugendlichen“, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* B 46/2001, S. 13.
- 26 Vgl. Wagner, a.a.O. (Anm. 22), S. 35.
- 27 Vgl. Wilfried Schubarth, „Pädagogische Konzepte als Teil der Strategien gegen Rechtsextremismus“, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* B 39/2000, S. 45.
- 28 Vgl. Hans-Gerd Jaschke, „Rechtsstaat und Rechtsextremismus“, in: Schubarth/Stöss (Hg.), *Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland*, S. 330.
- 29 Vgl. *Erneuerung — Gerechtigkeit — Nachhaltigkeit: FÜR ein wirtschaftlich starkes, soziales und ökologisches Deutschland: FÜR eine lebendige Demokratie* (Koalitionsvertrag zwischen SPD und Bündnis 90/Die Grünen vom 16. Oktober 2002), PDF-Dokument, S. 58, 65 (www.bundesregierung.de/index-413.444117/Koalitionsvertrag-unterzeichne.htm).
- 30 Vgl. Richard Stöss, „Die extreme Rechte und ihr gesellschaftlicher Rückhalt“, in: *Gewerkschaftliche Monatshefte* 11/2000, S. 604.
- 31 Vgl. Pfahl-Traughber, a.a.O. (Anm. 1), S. 12–13.
- 32 Vgl. Sturzbecher/Landua, a.a.O. (Anm. 25), S. 14–15.
- 33 Vgl. Joachim Raschke, „Machtwechsel und soziale Bewegungen“, in: Ansgar Klein/Hans-Josef Legrand/Thomas Leif (Hg.), *Neue soziale Bewegungen: Impulse, Bilanzen und Perspektiven*, Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 1999, S. 73.
- 34 Vgl. Karl-Werner Brand, „Transformationen der Ökologiebewegung“, in: Klein/Legrand/Leif (Hg.), *Neue soziale Bewegungen*, S. 252.
- 35 Vgl. Hans-Gerd Jaschke, „Formiert sich eine neue soziale Bewegung von rechts? Folgen der Ethisierung sozialer Konflikte“, in: *Blätter FÜR deutsche und internationale Politik* Heft 12/1992, S. 1443.
- 36 Vgl. Hans-Gerd Jaschke, *Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit: Begriffe, Positionen, Praxisfelder*, 2. Auflage, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 2001 (zuerst 1994), S. 107, 173.
- 37 庇護権に関する新たな規定では、「安全な第三国」を経由せず、ドイツが規定する「迫害のない国」以外から来た政治難民のみが、庇護権を求めるための条件となったため、新庇護権の実施後は申請者数が減少した。加藤雅彦他編『事典現代のドイツ』大修館書店、1998年、99頁参照。
- 38 Vgl. Hans-Gerd Jaschke, „Rechtsradikalismus als soziale Bewegung: Was heißt das?“, in: *Vorgänge* Heft 2/1993, S. 110.
- 39 Vgl. Claus Leggewie, „Rechtsextremismus — eine soziale Bewegung?“, in: Wolfgang Kowalsky/Wolfgang Schroeder (Hg.), *Rechtsextremismus: Einführung und Forschungsbilanz*, Opladen: Westdeutscher Verlag 1994, S. 325.

- 40 Vgl. ebd., S. 335–336.
- 41 Vgl. Pfahl-Traughber, a.a.O. (Anm. 3), S. 97.
- 42 Vgl. Hajo Funke, *Paranoia und Politik: Rechtsextremismus in der Berliner Republik*, Berlin: Verlag Hans Schiler 2002, S. 279–280.
- 43 Vgl. Wolfgang Benz, „Kulturkampf oder Auftakt zum Bürgerkrieg? Aktuelle Tendenzen des Rechtsextremismus“, in: Wolfgang Benz (Hg.), *Auf dem Weg zum Bürgerkrieg? Rechtsextremismus und Gewalt gegen Fremde in Deutschland*, Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag 2001, S. 11.
- 44 Vgl. Richard Stöss, „Forschungs- und Erklärungsansätze — ein Überblick“, in: Kowalsky/Schroeder (Hg.), *Rechtsextremismus*, S. 54–55.
- 45 Vgl. Christoph Butterwege, „Entschuldigungen oder Erklärungen für Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt? Bemerkungen zur Diskussion über die Entstehungsursachen eines unbegriffenen Problems“, in: Christoph Butterwege/Georg Lohmann (Hg.), *Jugend, Rechtsextremismus und Gewalt: Analysen und Argumente*, Opladen: Leske + Budrich 2001, S. 34–35.
- 46 Vgl. Armin Pfahl-Traughber, *Rechtsextremismus in der Bundesrepublik*, München: C. H. Beck, 1999, S. 99–100.
- 47 Vgl. Butterwege, a.a.O. (Anm. 45), S. 36.
- 48 Vgl. Richard Stöss, „Rechtsextremismus in einer geteilten politischen Kultur“, in: Oskar Niedermayer/Klaus von Beyme (Hg.), *Politische Kultur in Ost- und Westdeutschland*, Opladen: Leske + Budrich 1996, S. 130, 134.
- 49 Vgl. Christoph Butterwege, „Rechtsextremismus als neue soziale Bewegung?“, in: *Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen* Heft 2/1993, S. 18.
- 50 Vgl. Butterwege, a.a.O. (Anm. 45), S. 28–31.
- 51 Vgl. ebd., S. 32–33.
- 52 Vgl. Gero Neugebauer, „Extremismus — Rechtsextremismus — Linksextremismus: Einige Anmerkungen zu Begriffen, Forschungskonzepten, Forschungsfragen und Forschungsergebnissen“, in: Schubarth/Stöss (Hg.), *Rechtsextremismus in der Bundesrepublik*, S. 26.
- 53 Vgl. Thomas Ohlemacher, „Kollektive Aktion statt soziale Bewegung?“, in: *Berliner Debatte INITIAL* Nr. 1/1996, S. 7–10.
- 54 Vgl. Ruud Koopmans, „Konkurrierende Paradigmen oder friedlich ko-existierende Komplemente? Eine Bilanz der Theorie sozialer Bewegungen“, in: Kai-Uwe Hellmann/Ruud Koopmans (Hg.), *Paradigmen der Bewegungsforschung: Entstehung und Entwicklung von Neuen Sozialen Bewegungen und Rechtsextremismus*, Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 1998, S. 227.
- 55 丸山仁 『『新しい社会運動』の可能性—その理論と政治的射程』フォーラム 90s 研究委員会編 『20世紀の政治思想と社会運動』社会評論社、1998年、98頁参照。
- 56 Vgl. Ruud Koopmans, „Rechtsextremismus, fremdenfeindliche Mobilisierung und Einwanderungspolitik: Bewegungsanalyse unter dem Gesichtspunkt politischer Gelegenheitsstrukturen“, in: Hellmann/Koopmans (Hg.), *Paradigmen der Bewegungsforschung*, S. 210–211.
- 57 Vgl. Koopmans, a.a.O. (Anm. 54), S. 227.
- 58 Vgl. Raschke, a.a.O. (Anm. 33), S. 76.
- 59 Vgl. Claus Leggewie, „Neo-Kapitalismus und Neue Rechte: Sozialstrukturelle Voraussetzungen radikaler rechter Bewegungen“, in: Hellmann/Koopmans (Hg.), *Paradigmen der Bewegungsforschung*, S. 134–135.
- 60 Vgl. ebd., S. 143–148.
- 61 Vgl. Werner Bergmann/Rainer Erb, „In Treue zur Nation: Zur kollektiven Identität der rechtsextremen Bewegung“, in: Hellmann/Koopmans (Hg.), *Paradigmen der Bewegungsforschung*, S. 149.

62 ルーマンのいう「環境」は、「システム」を通して、また「システム」と関連してのみ、その統一性を有している。「環境」そのものは「システム」ではなく、それぞれの「システム」にとってそれに相関したもう一方のものにほかならない。一方、「システム」のアイデンティティは、その「環境」との区別によってのみ決定されるので、「環境」なしには「システム」は存在し得ない。Vgl. Niklas Luhmann, *Soziale Systeme: Grundriß einer allgemeinen Theorie*, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1987, S. 35. (佐藤勉監訳『社会システム理論』(上・下) 恒星社厚生閣 1993, 95年)

63 Vgl. Niklas Luhmann, *Soziologie des Risikos*, Berlin/New York: de Gruyter 1991, S. 136–137.

64 Vgl. Bergmann/Erb, a.a.O. (Anm. 61), S. 149.

65 Vgl. ebd., S. 151–152; Werner Bergmann/Rainer Erb, „Kaderparteien, Bewegung, Szene, kollektive Episode oder was? Probleme der soziologischen Kategorisierung des modernen Rechtsextremismus“, in: *Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen* Heft 4/1994, S. 28.

66 Vgl. Bergmann/Erb, a.a.O. (Anm. 61), S. 157.

67 Vgl. Werner Bergmann/Rainer Erb, „Weder rechts noch links, einfach deutsch! Kollektive Identität rechter Mobilisierung“, in: *Berliner Debatte INITIAL* Nr. 1/1996, S. 23–24.

68 Vgl. Koopmans, a.a.O. (Anm. 54), S. 227–229.

69 Vgl. Ansgar Klein, „Soziale Bewegungen bleiben ein bedeutender politischer Faktor“, in: *Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen* Heft 1/2000, S. 38–41.

70 Vgl. Rainer Fromm/Barbara Kernbach, *Rechtsextremismus im Internet: Die neue Gefahr*, München: Olzog, S. 9–15; Burkhard Schröder, „Rechtsextremismus im Internet“, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* B 39/2000, S. 53–54.

71 Vgl. Dieter Rink, „Soziale Bewegungen im 21. Jahrhundert“, in: *Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen* Heft 1/2000, S. 33–34.

72 Vgl. Friedhelm Neidhardt/Dieter Rucht, „Auf dem Weg in die Bewegungsgesellschaft? Über die Stabilisierbarkeit sozialer Bewegungen“, in: *Soziale Welt* Heft 3/1993, S. 321–322.

73 Vgl. Klaus Eder, „Die Zukunft sozialer Bewegungen zwischen Identitätspolitik und politischem Unternehmertum“, in: *Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen* Heft 1/2000, S. 43–44.

Soziologische Auseinandersetzung mit der Problematik des Rechtsextremismus am Beispiel des vereinigten Deutschlands

Tadahisa Izeki

Seit Anfang der 90er Jahre sind Rechtsextremismus und Ausländerfeindlichkeit zu sozialen Problemen in Deutschland geworden. Wegen der seriellen fremdenfeindlichen Gewalttaten in ostdeutschen Städten und wegen der Wahlerfolge der rechtsextremistischen Deutschen Volksunion (DVU) in Sachsen-Anhalt und Brandenburg, war bisher häufig von der Verlagerung des Rechtsextremismus von West- nach Ostdeutschland die Rede, was aber keineswegs zutreffend ist. Wenn man die Problematik des Rechtsextremismus und seinen gesellschaftlichen und kulturellen Hintergrund genauer untersucht, stellt sich heraus, dass es sich beim Rechtsextremismus nicht nur um ein ostdeutsches, sondern um ein gesamtdeutsches Phänomen handelt.

Die Zahl der rechtsextremistisch motivierten Gewalttaten war im Osten stets weitaus höher als im Westen, und es gelang der rechtsextremistischen Nationaldemokratischen Partei Deutschlands (NPD) in Ostdeutschland durch die Kooperation mit Neonazis und Skinheads Massen für öffentliche Aufmärsche zu mobilisieren. Jedoch bis Ende der 90er Jahre überwogen die Mitgliederzahlen und Wahlerfolge rechtsextremistischer Parteien in Westdeutschland, und erst in den letzten Jahren konnte in Ostdeutschland die DVU lediglich zwei Wahlerfolge verbuchen, die jedoch durch innerparteiliche Konflikte nicht zu parlamentarischer Arbeit fähig war.

Der Rechtsextremismus in beiden Teilen Deutschlands lässt sich wie folgt differenzieren: Je stärker Rechtsextremismus auf eine politische Mitgestaltung in Form von aktiver Parteipolitik orientiert ist, desto stärker findet man solche Tendenzen in Westdeutschland. Hingegen, je stärker Rechtsextremismus auf Aktionen, Parolen und Gewalt hin ausgerichtet ist, desto eher findet man derartige Handlungsformen in Ostdeutschland.

Vor allem ist die Entwicklung der rechtsextremistischen Skinhead-Subkultur, durch die die ostdeutsche rechtsextremistische Szene geprägt ist, nicht zu unterschätzen. Dabei handelt es sich nicht nur um eine vom Westen importierte Subkultur, sondern die eigene Jugend- und politische Kultur in der DDR-Zeit muss auch berücksichtigt werden. Bereits zu DDR-Zeiten existierten informelle neonazistische Personen-zusammenschlüsse sowie eine Skinhead-Subkultur. Im Gegensatz zur Bundesrepublik war in der DDR, die ihre Staatsräson „Antifaschismus“ als politische Propaganda nutzte, eine öffentliche kritische Auseinandersetzung mit der Problematik von Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit nicht möglich.

Von diesem Hintergrund aus betrachtet, ist der Rechtsextremismus seit Mitte der

90er Jahre ein populäres Thema in den sozialwissenschaftlichen Bereichen. Insbesondere wurde in der soziologischen „Bewegungsforschung“ darüber heftig diskutiert, ob Rechtsextremismus als eine soziale Bewegung oder eine Protestbewegung zu betrachten sei. Tendenziell wurden die subkulturell orientierten Bewegungsformen des Rechtsextremismus als Bewegungen betrachtet, die an die sozialen Bewegungen anknüpfen. Hingegen gab es auch die Meinung, dass der undemokratische Rechtsextremismus vom Inhalt her eine „unsoziale Bewegung“ sei, die mit den bisherigen Rahmenbedingungen der demokratisch orientierten „neuen sozialen Bewegungen“ nicht zu vereinbaren sei.

In der Bewegungsforschung wurde zwar die Gleichsetzung des Rechtsextremismus mit den „neuen sozialen Bewegungen“ übereinstimmend abgelehnt, jedoch für eine Analyse und Interpretation des Rechtsextremismus, verschiedene soziologische Paradigmen, wie zum Beispiel der Ansatz der „politischen Gelegenheitsstruktur“ sowie der „kollektiven Identität“, verwendet. Dennoch gibt es bisher kein allgemein gültiges Erklärungsmuster für den Rechtsextremismus.

Die Globalisierung bietet sowohl linksliberalen als auch rechtskonservativen Kräften die Gelegenheit zur Vernetzung und Transnationalisierung ihrer Bewegung. Deshalb könnten auf globaler Ebene Konflikte beider Bewegungskräfte in Zukunft noch härter werden. Auf nationaler Ebene jedoch bieten sich zur Zeit für deutsche rechtsextremistische Kräfte wenig Chancen aufgrund der Spaltung der Führungen der rechtsextremistischen Organisationen. Es besteht dennoch die Gefahr, dass globale Konfliktsituationen sie zur Mobilisierung motivieren. Außerdem können sie durch die Nutzung moderner Kommunikationstechnologien, wie z. B. das Internet, ihre Aktivitäten transnational entfalten.

2002年ドイツ連邦議会選挙と政治動向

森 井 裕 一

1. はじめに

2002年9月22日に実施されたドイツ連邦議会選挙では、僅差でシュレーダー（Gerhard Schröder）首相率いる社会民主党（Sozialdemokratische Partei Deutschlands: SPD）と緑の党（Bündnis90/Die Grünen: 緑の党）の連立政権が信任された。キリスト教社会同盟（Christlich-Soziale Union: CSU）の党首で1993年以来バイエルン州首相を務めるシュトイバー（Edmund Stoiber）を首相候補としたキリスト教民主同盟（Christlich-Demokratische Union: CDU）との選挙戦はかつてない接戦であり、実際に開票が終了する時点まで結果がわからないほどの僅差であった¹。

ドイツ国内ではこの選挙戦の特徴は、一言で言えば選挙のあり方が極端にアメリカ的になったことであると評されている。その理由は、テレビの役割が選挙戦の過程において極端に重要になったメディア化が進行し、同時に、ドイツの連邦首相は1949年の建国以来例外なく議院内閣制に立脚し、政党間の連立交渉に基づいた連立政権の首相であるにもかかわらず、アメリカの大統領選挙のように首相候補個人が果たす役割が極めて重くなったためである。さらに選挙戦の運営は単に政党が行うものではなく、広告、報道などの分野の専門家がかかわるプロフェッショナル化が進んでいる。従来の連邦議会選挙では、直接的に選挙結果が首相の交代をもたらしたのは1998年にコール（Helmut Kohl）政権が敗北し、選挙で大勝したSPDと緑の党の連立政権が成立した事例の一度のみである。それ以外の連邦首相の交代は、間接的に選挙結果の影響はもちろんあるとしても、何らかの連立交渉の結果であった。連邦議会の選挙はこのように歴史的に見れば1998年選挙を除けば、必ずしも首相を交代させる性格をもつものではなかった。しかし、1998年選挙以来顕著になったメディア化、首相候補個人重視、選挙運営のプロフェッショナル化というアメリカ化は2002年の選挙においてさらに一段階進んだといって差し支えないであろう²。

本稿は以上のようにいくつかの新しい特徴を持つ2002年9月の連邦議会選挙の結果とその過程についての分析を行うものである。今回の選挙結果は多くの場合、政治動向と世論動向に着目して行われているが、これらの要因に加えて、今回の選挙結果には選挙区の改正とその背後にある選挙制度も影響している。選挙制度が選挙の結果に甚大な影響を与えることは自明であるが、今回の選挙では競い合う陣営の得票率の差が小さかったため、特に選挙制度の意味合いが重要な役割を果たすことになった。

以下では、第一に選挙結果を概観し、第二に結果に大きな影響を与えた選挙制度の特徴と選挙区

改革について検討する。選挙制度の構造的背景を検討した後に、第三に過去4年間のシュレーダー政権の政策に対する評価を分析する。その後、長期的ないし構造的な政治課題に加えて、2002年夏のエルベ川流域の洪水とその対策、アメリカの対イラク政策と国内世論という2つの短期的な政治課題が、選挙結果に与えた影響について考察していくこととしよう。

2. 選挙結果の概要

2002年の選挙は、得票率で見ると二大政党間では大変な接戦であったことがよくわかる。SPDの得票率は前回比2.4%減の38.5%であり、これは前回比3.4%増となったCDU/CSUの得票率と同じである(CDU 29.5%、CSU 9.0%)³。この差は得票数にしてもわずかにおよそ6000票SPDが上回っているに過ぎない。1980年の選挙以来22年ぶりに首相候補を保守系共通候補として擁立したバイエルン州のみに存在するCSUは大幅に得票を伸ばし、CDU/CSUの得票率増加分のうち、かなりの部分がCSUの貢献によるものであった。

SPDのCDU/CSUに対するわずかな優位は、主に東部および北部ドイツにおける得票が比較的大きかったことによる。最も特徴的なことは、SPDの得票率は旧東ドイツ地区で39.7%であり、旧西ドイツ地区では38.3%であったことであり、SPDの得票率は前回選挙比で見ると、旧東ドイツ地区では4.6%増加しているのに対して、旧西ドイツ地区では逆にほぼ同率の4.0%減少していることである。この要因としては後に説明されるように、エルベ川の洪水があげられる。こうしてSPDはとりわけ旧東ドイツ地区での得票数増加と、もともと支持基盤の強いニーダーザクセン州などで的大量得票により、かろうじて得票数でCDU/CSUに対して優位に立つことができたのである⁴。

SPDは今回の選挙で超過議席(Überhangmandat)⁵を4つ獲得しており、議席数で見ると251議席(うち小選挙区171議席、比例リスト80議席)となり、CDU/CSUの248議席と比べてごくわずかな優位に過ぎない。超過議席の制度がなければ得票率による比例配分の結果は同議席になったはずである。超過議席の制度は1994年の選挙ではCDU/CSUの優位を強化するように働き、1998年の選挙ではSPDの優位を強めたが、今回の選挙ではわずかにSPDの優位を補強する程度にしか影響しなかった。このことは、後に説明されるように、超過議席を生じさせる主要要因としてあげられた旧東ドイツ地区における選挙区割が今回改正されたことと、小選挙区と比例区で一人の有権者が別々の政党に投票する票の分割が今回の選挙では小選挙区のSPD候補と比例区の緑の党の間では行われたものの、その他の政党間ではあまり行われなかったことが、要因としてあげられよう。

CDU/CSUは前回比3.4%増という得票率の増加で見ると、今回の選挙の勝者である。しかし、最終的にはSPDの得票率を上回ることができなかった。9月22日18時に投票が締め切れ、出口調査の結果が報道され、CDU/CSU優位の趨勢が伝えられると、シュトイバー首相候補をはじめ、CDU/CSUの指導部は勝利宣言をおこなった。多くのメディアが出口調査の結果からCDU/CSUの勝利を伝えたためであった。連立交渉の結果が不透明になるということは認識されていたものの、CDU/CSUが連邦議会で最大の会派になることは確実視されていた。しかしながら翌23

日未明に連邦選挙管理委員会から発表された公式暫定結果では、わずか約 9000 票ではあったが、SPD が CDU/CSU を上回っていたのであった。

CDU はおもにバーデン・ビュルテンベルク州やラインラント・ファルツ州など、従来から支持層の比較的堅い南西部で高得票を得た。これに対して姉妹政党 CSU のバイエルン州における得票率は前回選挙から 10.9% 増の 58.6% であった。バイエルン州はミュンヘン市を除けばもともと保守の牙城であるとしても、SPD の得票は 8.3% もの大幅減で 26.1% に過ぎなかったのである。同州首相であるシュトイパーを候補とした効果は、CSU にとって絶大であったといえよう。1998 年のバイエルン州議会選挙におけるシュトイパー州首相のもとでの CSU の得票率が 52.9% であったこと、1980 年に当時のバイエルン州首相シュトラウス (Franz Joseph Strauß) が首相候補であったときの CSU のバイエルン州における得票率が 57.6% であったことなどを振り返ると⁷、今回の選挙結果においていかに CSU 支持がバイエルン州で高かったかがよく理解できよう。

SPD の連立パートナーである緑の党の得票率は前回比で 1.9% 増となり 8.6% で、55 議席を獲得した。緑の党は連邦議会選挙で初めて小選挙区で 1 議席を獲得した⁸。8.6% という得票率は、これまでの連邦議会選挙では 1987 年の 8.3% をも上回って最高の結果である。今回の選挙で最終的な連立の結果に影響を及ぼしたのは、SPD と CDU/CSU の得票率が同じであったために、緑の党と自由民主党 (Freie Demokratische Partei: FDP) の得票であった。緑の党は選挙前の予想に反して健闘し、政治家個人としてのフィッシャー (Joschka Fischer) 外相を中心においた選挙戦術は成功したといえよう。

緑の党とは対照的に、もう一つの連立の鍵を握る可能性のあった FDP は得票率を 1.2% とわずかに伸ばしたものの、7.4% の得票で、47 議席を獲得したに過ぎず、選挙前の大方の予想に反して大きく得票率を伸ばすことはできなかった。この背景としては、ノルトライン・ヴェストファーレン州の FDP 代表であり、FDP 副党首であったメレマン (Jürgen W. Möllemann) が反イスラエルの言動をとりドイツにおけるユダヤ人協会と対立し、投票日直前にもこの問題が蒸し返されたことがあげられる。さらに FDP が直近の州議会選挙で得票を大きく伸ばしたために、連邦議会選挙で大きく得票を伸ばした場合には緑の党に代わって連立政権の要となる可能性が強いと予想されたこともあって、SPD と CDU/CSU のどちらとも連立を組むのかについて、方針を明確にできなかったことが、結局 CDU/CSU 支持者から比例区における第二票を獲得することに失敗することにつながったこと、本来の FDP 支持者にも不安を引き起こしたことなどがあげられよう。

旧東ドイツの社会主義統一党の流れをくむ社会民主党 (Partei des Demokratischen Sozialismus: PDS) は、1990 年のドイツ統一後最初の選挙後初めて比例配分による連邦議会での議席獲得に失敗し、旧東ベルリン地区の二つの選挙区を制して 2 議席を獲得したに過ぎなかった。PDS の得票率は 4.0% で、次節でも説明されるように、いわゆる 5% 阻止条項によって連邦議会への会派や議会内グループとして進出することが阻まれた。

SPD、CDU/CSU、緑の党、FDP、PDS 以外の小政党は、今回の選挙では全く重要な役割を果たすことなく、全て合計してもわずか 3% の得票にとどまった。ハンブルク州で議会に進出し連立政権を構成して注目を集め、今回の選挙でもその他の政党の中ではもっとも多く得票した「法治国家的攻勢の党 (Partei Rechtsstaatlicher Offensive) (党首の名を取って「シル党 (Schill-Partei)」と

呼ばれる)」でも得票率はわずか0.8%であった。既存政党への不信心などからシル党はハンブルクで急激に支持をのばしたが、これまでのドイツの選挙の経験則どおり、州レベルにおいてある政党が議席を獲得できても、それが連邦議会での議席獲得には通常結びつかない、という結果となった⁹。ドイツ統一後の一時期に州レベルで急激に得票率を伸ばし、連邦政治への影響などが懸念された極右政党は、選挙にはなお参加しているものの、いずれも何ら政治に影響を与えるような得票をしていない。

以上のような結果から、2002年の連邦議会選挙ではシュレーダー政権を支えるSPD・緑の党の連立は計306議席を獲得した。超過議席を含め総数602議席で構成される第15期連邦議会において僅差ではあるものの多数を構成し、連立を継続することが可能となった。

この連邦議会選挙では、投票率は前回選挙よりも3.1%下がり、79.1%となった。投票率そのものは90年代以降の選挙としては平均的なものであるが¹⁰、この結果で興味深いのは、旧西ドイツ地区における結果と旧東ドイツ地区における結果が大きく異なっていることである。旧西ドイツ地区の投票率は80.6%と前回選挙の82.8%より2.2%若干減少しているのみであるが、旧東ドイツ地区での投票率は72.8%と前回の80.0%を7.2%も下回っている¹¹。この投票率の問題を含め、東西間の投票行動の差異は、以下でも引き続き考察されるように、今回の選挙結果に比較的大きな影響を与えている。この問題を選挙イシューとの関連で議論する前に、次節では今回の選挙に対して、選挙区改革などの制度的要因がどの程度作用しているかについて考察を行っておくこととする。

3. 制度的背景—選挙区改革と議席削減

連邦議会の選挙は憲法である基本法第39条の規程により4年に一度実施される。基本法は議会が解散される可能性を規定してはいるものの(第63条、第68条)、連邦共和国の歴史において連邦議会の解散はきわめて例外的であり¹²、議会は通常4年の任期満了を迎え、選挙が行われる。連邦議会の会期は、実質的に選挙後に議院が構成されてから任期満了を迎える4年間すべてである¹³。このため議会の会期を巡って政局が動いたり、議会の解散をめぐって政局が流動化したりすることは通常考えられない。選挙日程が1年以上前から確定するために、ドイツの政治はこの選挙日を念頭において政策課題が処理されることとなるのである。

連邦議会の選挙制度は1949年の第1回選挙以来、若干の変更はあるものの、基本的な部分では同じ制度が用いられている¹⁴。連邦議会選挙は比例代表小選挙区併用制であるが、この制度の核となっているのは比例代表選挙制度(Verhältnismahlrecht)である。連邦議会の選挙制度では、一つの選挙区から1議席のみが選出される多数決選挙制度である小選挙区制度も用いられているものの、最終的な議席配分が原則として比例代表選挙の得票率に応じて行われるためである。現行のシステムにおいては小選挙区で選出される議員と比例代表で選出される議員の数が原則1対1となるように定数が規定されている。つまり2002年選挙では299名の選挙区選出議員と299名の比例区選出議員が選出されるのが原則である。このため議席数は598となるはずであるが、実際には、超過議席の存在によって総議席数がさらに多くなる¹⁵。前節で見たように、今回の選挙ではこの超過議席制度によってSPDが4議席より多く獲得し、与党はより安定した多数を構成することが可能になっ

た。

2002年の連邦議会選挙においては、1995年から予定されていた大規模な選挙区改革が実行され、小選挙区の数が328から299に大幅に削減された¹⁶。これまでも人口の増減にともなう連邦議会の選挙区改革は、ある選挙区の人口比の増減が選挙区すべての平均値から33.3%を越えた時点で自動的に選挙区委員会によって実施されてきた¹⁷。今回の選挙区改革は通常行われている選挙区間の人口比の均衡を単に回復させるものではなく、議席数の大幅な削減を前提として、新たに選挙区割が規定されたのである。

ドイツにおける選挙区改革それ自体は、完全に政治と政党から中立的な選挙区委員会が自動的に行うので、比例区における政党選挙の重要性と政党が候補者を決定するなど、政党がきわめて強い政治制度の特徴とあいまって、ドイツの政治においては通常大きなイシューとはなりえない。この選挙制度においては、政党に属さない個人が議席を獲得することは実質的にあり得ず、政党が個々の議員に対しても、どの選挙区から立候補するか、もしくは比例区と小選挙区の両方に立候補するか、どちらか一方のみに立候補を認めるかなど、選挙区の選定などにあたって最終的な決定を下す。このために、政党の支部は当然に存在するが、議員個人が選挙区に個人後援会などの形で地盤を築くことなどもないのである¹⁸。

このような通常の人口の増減に伴う選挙区改革に加えて、今回の選挙区改革はさらに大幅な議席削減を行うものであり、ドイツ統一後大きくなりすぎた連邦議会を縮小する性格を持つものである。1998年に実施された連邦議会選挙の結果超過議席を含めた総議席数が669であったことを考えると、今回の定数598への改革では約70名もの議員が連邦議会を去ることになり、大変大幅な定数削減であると言えよう。ところが興味深いことに、このことはマスメディアなどではほとんど取り上げられることはなかった。

同時にこの小選挙区の改革によって、政党システムにも影響が及び結果がもたらされた可能性が高いことは、注目に値する。選挙区改革は全ての州に影響を与えているが、とりわけ旧東ドイツ地区で選挙区は大きく改正され、特にベルリンにおいて重要な意味を持ったと考えてよい。このことはPDSが2議席を除いて議会に進出できなかった一つの要因となっている。PDSは旧西ドイツ地区では全く支持者がいなかったため、連邦議会に進出するためには1998年選挙のように旧東ドイツ地区で20%を超える得票をして全ドイツで5%条項をクリアするか¹⁹、1994年のように旧東ドイツ地区で小選挙区を3つ以上獲得することによって、比例区での議席配分を受けるしかない²⁰。ところがPDSはこの選挙において旧東ドイツ地区全ての選挙区で得票率を前回選挙より減少させている。選挙前の世論調査などから全ドイツで5%を超えることはかなり困難であると予想されたために、PDSが小選挙区を3つ以上獲得することができるかどうかが目された。しかし、ベルリンにおいてPDSが1998年選挙において議席を獲得した選挙区(Berlin-Mitte)が選挙区改革によって旧西ベルリン地区の選挙区と統合されたりした結果、PDSはかつて獲得した2つの選挙区を失ったのである²¹。

これまで、連邦議会選挙制度が持つ政治的な含意を説明するためにやや詳細に選挙制度と今回の選挙区改革について説明してきたが、以下では議論の重点を制度から政治過程に移し、2002年選挙特有のイシューと政治状況を検討していくこととする。

4. シュレーダー政権に対する評価と選挙の 이슈

2002年のシュレーダー政権はグローバル化という難問に政治・経済・社会の様々な分野で直面していた。この状況はもちろん1998年の選挙の時点でも構造的には類似している。しかし1998年の選挙が、シュレーダー首相を積極的に支持するというよりも、コール首相を政権の座から引きずりおろすための選挙であったといわれるように、従来の政権に対する批判を選挙戦の中心におくことが可能であった点で、挑戦者であるSPDにとっては戦いやすい選挙戦であった。しかし、今回はシュレーダー首相が挑戦を受ける政権側であり、この点で実体経済の諸問題は政権党に不利に働く。そして世論調査の結果によれば、もっとも重要な選挙戦のテーマとしては失業問題、経済問題など、経済状況をいかに改善するかという 이슈があげられていたように、有権者の関心はシュレーダー政権の4年間に実体経済が改善しなかったことに向けられていたのである。以下ではこのような問題について、個別にやや詳細に検討してみよう。

4.1 経済政策と雇用問題

シュレーダー政権が誕生した1998年には、イギリスのブレア(Tony Blair)首相が「第3の道」というコンセプトを掲げて登場したのにならぬ、SPDは従来の社会民主主義路線を国際経済のグローバル化に対応させるべく「新しい中道」というコンセプト掲げ、これが政権交代の一つの要因となった。同時に16年間におよぶコール政権を選挙によって交代させ、停滞する国内の経済社会システムの改革を進めるということがSPDの選挙戦の中心となっていた。このように改革や刷新をかかげて登場したシュレーダー政権であったが、国際政治経済の厳しい環境とEUの財政規律枠組みの下で、その政策運営の自由度は少なく、政権獲得後半年でケインズのマクロ経済政策を強調しようとした政権の中核メンバーであったラフォンテーヌ蔵相(Oskar Lafontaine)が辞任し、その後はアイヒェル蔵相(Hans Eichel)の下で緊縮財政路線がとられることとなった。

登場から4年を経て、シュレーダー政権に対する評価は選挙直前の8月になるまで、きわめて厳しいものであった。多くの世論調査機関のデータはいずれもCDU/CSUの安定した優位を予測していた。とりわけ2002年のドイツ経済は停滞の色が濃く、アメリカをはじめとする国際経済の一般的な減速に強く影響を受けているとはいえ、8月に発表された失業者数のデータは心理的に大きな意味を持つ400万の水準を超えていた。シュレーダー首相は政権獲得時に失業者数を大幅に削減することを公約していたため、野党はこの失業者数400万を格好の攻撃材料とした。

世論調査によればこの雇用・失業問題は選挙期間を通じて6割から8割程度の有権者が常に重要であると評価する最重要のテーマであった²²。この問題に十分な解答を与えられると有権者から認識されるか否かは、選挙期間を通じて全ての政党にとって決定的に重要なことであった。

失業がシュレーダー政権第一期を通して大きな問題であったことは、経済成長などに代表されるマクロ経済全体の構造問題であると同時に、ドイツの場合には勤労意欲の乏しい失業者にいかん労働させるか、勤労意欲はあっても働く機会とうまく巡り会えない労働者にいかん適切な職を提供するかという雇用政策の問題でもある。シュレーダー首相はかつてニーダーザクセン州首相時代から親交のあるフォルクスワーゲン社取締役ハルトツ(Peter Hartz)を代表とする諮問委員会を2002年

入ってから設置し²³、失業率を大幅に削減するための具体的な雇用政策の提言を求めた。

この「ハルツ委員会」は8月16日に最終報告書を提出した。この報告書の中核は、硬直化した職業紹介に代表される非効率な失業対策を大きく改革し、働くよりも手厚い失業手当をもらっていた方が良いという失業者が存在し得ないように制度を厳しく改善し、同時に個人が起業することを容易にし、働く意欲を引き起こさせることが可能な法律・税制上の優遇策を早急に整備しようとするを目的としていた。このために、13項目の具体的提言がまとめられている²⁴。ハルツ委員会は議論の過程から大きな注目を集め、選挙戦の中心的テーマとなっていくた。

野党 CDU/CSU や FDP は、最終報告書が提出される以前に報告書の概要が明らかになると、このハルツ委員会の提言は、単によりよい職業紹介を目指すに過ぎず、新たな雇用を生み出したり、経済を成長させたりするものではなく、選挙戦のための宣伝道具に過ぎないなどと、厳しく批判した²⁵。CDU/CSU は選挙期間を通して中小企業対策を経済・雇用政策の重点に置いていた。ドイツ経済において、企業数からも、雇用の担い手としても、重要な役割を負っているものの、経済政策の対象として十分対応されていない中小企業に、減税や規制緩和によって活力を与える政策を取ることを主張していたのである。このようにして雇用を増やすことがシュトイバー首相候補の政策であり、ドイツで最も失業率の低いバイエルン州の首相として、州レベルの政策の成功を連邦で実現するということが選挙キャンペーンでは繰り返うたえられた。そしてシュレーダー政権下においては、大企業の倒産が続き、これに対して連邦政府が幾度となく助け船を出したことを引き合いに出し、シュレーダー政権は大企業とその労働組合のボスのために政策運営をしていると非難した。CDU/CSU はさらにイェノプティーク (Jenoptik AG) 社を率いて、統一後の危機の中から旧東ドイツの代表的企業を再び国際市場において競争力のある起業としたシュペート (Lothar Späth) を選挙戦において経済政策担当とした。シュペートは旧東ドイツ地区の経済問題に精通しており、また同時に 80 年代におけるバーデン・ビュルテンベルク州首相としても知られた政治家であった。

この問題に関して世論調査の結果は、選挙戦期間をとおして CDU/CSU の方が SPD よりも雇用政策分野で有効な政策を打ち出せると認識されている、というものであった²⁶。これは前回 1998 年選挙の時に SPD がこの問題で CDU/CSU よりも信頼されていたことと合わせて対照的である。2002 年の選挙では雇用問題や経済政策は常に重要な役割を果たし続け、このイシューでは CDU/CSU は SPD に対して常に優位に立っていたが、8月に入ると通常の政治日程とは別の問題が政治イシューとなり、選挙結果に大きな影響を与えることとなった。

4.2 イラク問題と「戦争」

2001 年 9 月のアメリカにおける同時多発テロは NATO のパートナーであるドイツにも大きな心理的打撃を与え、同時にドイツがテロリスト養成の拠点として利用されていた事実が明らかになるにつれ、対テロリズムの問題が重要なイシューとして登場した。シュレーダー首相は当時多発テロ翌日 9 月 12 日の連邦議会演説において、アメリカに対するドイツの「無条件の連帯」を表明し²⁷、アフガニスタンにおける対テロ戦争に連邦軍を派遣した²⁸。ドイツでは 2001 年 10 月と 11 月には、失業問題を上回って、テロ対策がもっとも重要な政治的テーマとして認識されていた²⁹。ところがこのイシューは 2002 年に入ると時間の経過とともに次第に重要度を下げ、初夏にはほとん

ど重要問題として認識されていなかった。

2002年夏にアメリカが大量破壊兵器保有疑惑に関連してイラクに対する圧力を強め、国連安全保障理事会において軍事攻撃を可能にする決議の採択を求め、対イラク戦の軍事的な準備が進むようになると、ドイツの国内政治にこの問題が影響するようになっていった。2002年8月6日いわゆる「選挙戦の最終期間」の開始にあたって、ハノーファーのSPD集会で演説したシュレーダー首相は、「私が指導者であるこの国には冒険をする用意はない」と述べ、アメリカによるイラクに対する軍事力の行使にあたってドイツは参加しないことを明言した³⁰。さらにミュンテフェーリング(Franz Müntefering) SPD 幹事長が、たとえ国連決議があってもドイツはイラクに対する攻撃には参加しないと発言した³¹。SPDは同盟国のアメリカであっても、間違った政策には正しい忠告を行うことが本当の友人のすることである、としてその主張を継続した。

これに対して野党は、同盟国アメリカとの関係を打ち壊すものであるばかりではなく、国連決議をもないがしろにするものであり、ドイツの外交政策としては誤りであることを強く訴えた。さらに一年前にアメリカに対して「無条件の連帯」を申し出た同盟のパートナーが、この問題で単独行動をとることの問題性を指摘した。こうしてこの問題は一気に選挙戦の重要なイシューとなった³²。

シュレーダー首相は「ドイツの道(der deutsche Weg)」という概念を2002年夏から選挙演説で使いはじめ、これは大きな反響を呼ぶこととなった。首相はこの「ドイツの道」という概念を当初は安全保障政策や国際関係におけるドイツ独自の方針をとるという意味で用いたわけでは必ずしもなく、シュミット(Helmut Schmidt)政権時代に用いられた「ドイツ・モデル(Modell Deutschland)」という市場経済と社会的雇用政策とのバランスをとった極端なネオリベラル思想に基づく市場経済とは違った経済政策を表す概念と類似の概念として用いていた³³。いわば前回選挙で使われた「新しい中道」に変わる概念で、かつての経済的成功を思い出させることも可能な概念である。しかしながら、単に経済社会政策のための「ドイツ・モデル」と比べれば、遙かに独特の響きを持つ「ドイツの道」は、とりわけ国際関係におけるドイツの新たな方針を象徴するかのように使われるようになっていったのである。また同時に選挙戦が白熱化していくにしたがって、シュレーダー首相自らも選挙演説の中では、対イラク政策をめぐるドイツがアメリカに単に追従したりはしないことを、ことさら強調するようになっていった。

このSPDの選挙戦術は選挙終盤に大きな意味を持った。世論調査において「テロ・戦争・平和」というイシューが重要な政治テーマであると答えたものは、2002年7月がわずか4%、8月でも6%であったのが、9月には16%と急上昇している³⁴。さらに世論調査において37%がSPDはこの問題を最もよく解決できると答え、23%の支持を得たCDU/CSUよりも世論からは信頼を置かれていたと見ることができよう。同時に連立パートナーである緑の党もこの問題では強い支持を受け、わずかにCDU/CSUに及ばないものの、21%が緑の党に問題解決能力でもっとも信頼を置いている³⁵。

フィッシャー外相を全面的に選挙戦の中心に置き、かつてないほどフィッシャー個人に支持を求める選挙戦術をとった緑の党は³⁶、対イラク戦争をめぐる議論と8月のエルベ川流域の大洪水によって、設立時以来の環境と平和という中核的イシューで再び支持を回復することができた。フィッシャー外相は就任以来現実的な外交路線をとり、外交政策分野においてはコール政権からの継続性

欠如していると政権与党から批判された。シュトイバー首相候補の政策チームには環境問題を担当する人物がいらないことに象徴されるように、CDU/CSU は環境問題に対応できない、というのがその批判の中心であった。これに対して CDU のメルケル (Angela Merkel) 党首は、自らがコール政権下で環境相であったことを指摘し、環境問題は CDU/CSU では党首が所管する問題であると反論した⁴¹。

洪水の被害は甚大であったにもかかわらず、その被害の大部分は少なくとも外見上はほぼ1ヶ月以内に修復された。世論調査においても選挙日直前ではもはやこの問題は重要なテーマではなかったが、8月に SPD が CDU/CSU のリードで頭を悩ませていた時期に、洪水によってそのリードに追いつくことができたことは重要である。

4.4 その他のイシュー

2002年3月の連邦参議院における新移民法の採決は、移民問題が連邦議会選挙の重要なイシューとなることを予感させるものであった。問題となったブランデンブルク州政府は SPD と CDU の大連立政権であるため、SPD と CDU の見解が違ふ法案の採決においては棄権することが通例である⁴²。しかし3月22日の新移民法採決にあたって、州内相で CDU を代表するショーンボーム (Jörg Schönbohm) が反対の意見表明をし、次にシュトルペ (Manfred Stolpe) 州首相 (SPD) が賛成の意見表明をしたのに対して、連邦参議院議長ヴォーペライト (Klaus Wowereit) ・ブレーメン州首相 (SPD) は、ブランデンブルク州は賛成票を投じたものとして賛成多数で新移民法を採決した。CDU/CSU が政権政党となっている諸州はこのことを問題として、大きな論争を巻き起こした。

しかしながら、移民問題は選挙戦において大きく争点化されることはなかった。最終局面に置いてイラク問題を中心として SPD が支持を伸ばすと、CDU/CSU は移民問題をテーマとして、SPD が市民の感情に訴えて成功しつつあるように、選挙戦を有利に運ぼうとした⁴³。確かに終盤の CDU/CSU の政治家の選挙演説における移民問題の言及は増加したものの、主要な争点として世論を動かすことはできなかった。

この背景としては、移民問題が現在のドイツ社会においては、選挙戦のような「あれか、これか」のような議論の場において争えるほど単純な問題ではなくなっていることがあげられよう。人口のおよそ10%が外国人であり、現在でも年間数十万人が様々な形で国内に流入してきている社会において、移民の問題を扱うことは市民の日常に密接に関連した問題を扱うことである。今回の選挙で最も大きな争点となった失業・雇用問題も、その裏には経済統計で把握されない闇市場の存在があるとされる。税務署に補足されないような形での労働は、ドイツに滞在する外国人も含めて社会の運営に不可欠な程までに拡大しており、この労働を正しく捕捉することは、きわめて重要である。移民問題は、外国人の社会統合の問題や国内で不足する IT 分野の労働力補強ばかりではなく、不法に国内に滞在するものすでに安価で大きな役割を果たしている労働力の問題でもあるなど、様々な側面をもつきわめて複雑な問題なのである。

この他にも、2002年の選挙のための各政党の選挙公約を見ると、そこには当然のようにおよそあらゆる政策分野についての公約が並んでいる。そのほとんどは実際の選挙戦ではまったく省みられ

ることがなかった。このようなイシューの中で、もっとも重要なものの一つとしては、本来ドイツの将来にきわめて重大ない影響を与えることになる EU の将来像と EU の拡大の問題があげられよう。EU では 2002 年よりその将来を議論する制憲諮問会議 (the European Convention) が開催されており、将来の EU がどのような政治システムを採用し、どのように構成国との間で権限の分配が定義されるかという大きな構造的な問題が議論されている最中である。また 2004 年から始まる中東欧 10 カ国への EU の大規模な拡大も、費用分担のみならず、さまざまな形でドイツの政治・経済・社会に影響を与えるはずである。もちろんドイツの主要政党は基本的な部分において EU の拡大と機能強化に合意しているため、EU 問題が争点化することは通常はない。EU の問題はドイツにおいては専門家の対応すべき問題であり、たいていの場合市民を巻き込んだ大きな議論とはならない問題である。しかし今回の制憲諮問会議や大規模な拡大のような将来の国家の行く末を大きく変えることになりかねない問題が、まったく議論されていないということはドイツ政治と EU の関係を考える上で注目すべき事実である。

イラク問題との関連でシュレーダー首相が「ドイツの道」を外交政策面でも打ち出したことは、対米関係において問題となるばかりではない。本来ならば EU 構成国の間で調整されるべき重要問題が EU における十分な調整のないまま、国内選挙を理由として単独でドイツ外交の方針として打ち出されたことには注意が必要である⁴⁴。もちろんこれまでも EU の共通外交安全保障政策分野における協力は、旧ユーゴスラビアのさまざまな危機の事例を振り返ってみても、重要な問題であればあるほど困難であるという傾向は見られたものの、今回のドイツの政策は多くの EU 構成国、とりわけ重要なパートナーであるフランスの方針とも合致しないものであった。

5. おわりに

4年に一度しか実施されない連邦議会選挙は、特定の政治課題に関する国民投票の要素は比較的弱く、むしろ政権の全般的な信任の性格をより強く持つものである。2002年の選挙はシュレーダー首相率いる SPD と緑の党をかりうじて信任した。シュレーダー首相が選挙後に繰り返し言ったように、議会制民主主義においては最終的にどんなに僅差であっても「多数は多数」であり、シュレーダー政権が信任されたという結果は変わらない。しかしながら、シュレーダー政権の政策運営には第1期以上にさまざまな困難が予想される。

その一つは引き続き失業対策である。新たにノルトライン・ヴェストファーレン州首相のクレメント (Wolfgang Clement) を入閣させ、従来の経済省と雇用省を一つの強力な省にまとめることによって、雇用政策と経済全般の問題を総合的に扱える行政の枠組みを構築し、第2期シュレーダー政権はこの最重要課題に対応しようとしている。特にサービス分野で雇用を増加させるためのハルツ委員会の提言を具体化していく段階では、既存の硬直化したサービス分野関連のさまざまな法的規制を取り除くための立法化作業が不可欠であり、実現までには様々な困難が予想される。さらにハルツ委員会の提言は、経済の構造問題に対処するものではないため、ドイツ経済をより力強く成長させるためには別途具体策が必用である。EU・経済通貨同盟の財政規律によって国家財政の自由な出動ができない中で経済政策運営の困難さは第2期シュレーダー政権においても変わら

ない。旧東ドイツ地域と旧西ドイツ地域の経済格差は、統一時に予想されたようには解消されず、なお引き続き大きな問題としてドイツ経済に陰をおとしている。今回旧東ドイツ地区の支持によってかろうじて政権を維持することができたシュレーダー政権は、エルベ川の洪水復興対策は言うまでもなく、なお一層旧東ドイツ地区の雇用・経済政策に力を注がなければならない。

この旧東ドイツ地区はポーランドやチェコとも国境を接している。シュレーダー政権が今後対応しなければならないもう一つの重要課題は、2004年に実現するEUの東方拡大への対応と、今後のEUの抜本的な機構改革への対応である。既に議論したように、これらの問題は今後のドイツの政治・経済・社会のあらゆる側面に重大な影響を与えることが明らかであるにもかかわらず、市民を広く巻き込んだ議論は行われていない。ドイツの場合EU条約発効以前のヨーロッパ統合の展開は、政府・議会・経済界などの一部の専門家のみでリードされていたが、現在のEUの発展のレベルは、もはやそのような決定のあり方では決して対応できないレベルに達している。

さらにEUの拡大は、経済のみならずEUの政治・安全保障面の発展と表裏一体となりつつあることから、今回の選挙期間中に停滞ないし後退したドイツの外交政策とEUレベルの協調の再構築がどのように進められるかについても留意が必要である。今回の連邦議会選挙の戦われ方は、統一後12年を経てドイツ外交のあり方が変容しつつある可能性を示すものであり、国内政治的要因が外交政策の選択肢を狭める方向で働いたことをきわめてよく示している。対米関係を含め、きわめて注目されることである。

最後に今回の選挙が持つ国内政治の構造的含意を考察しよう。つまり、今回の選挙はドイツの政党システムが再び変容する転機となるのであろうか。PDSが今回の選挙において議席を失ったことは、SPD、CDU/CSU、緑の党、FDP、PDSの5つの勢力から構成されたドイツ統一後約12年におよぶドイツの政党システムが、PDSを除いた4つの勢力から構成される1980年代のシステムに回帰することを意味するのであろうか。PDSは確かに連邦レベルの政治においては、他の諸政党からいかなる協力も得られず、議会の中では重要な役割を立法過程や政治議論の中で果たすことには成功しなかった。しかしながら、連邦議会におけるPDS議院たちのプレゼンスは、州レベル以下の政治には象徴的であっても重要な意味を持っていた。PDSは旧東ドイツの5州においてはなお大きな勢力を保っており、メックレンブルク・フォアポメルン州のようにSPDとの連立政権すら構成しているところもある。今回の退潮傾向は、本稿で議論したように、PDSが得票率を若干減らしたという要因と選挙区改革という選挙制度の組み合わせによるものである。このことが長期的にどの程度影響するかは、ひとえに旧東ドイツ地区の経済状況に依存しているといつてよいであろう。急速な改善が見込めない現在の状況では、PDSは重要な地域政党として存続し続けるものの、連邦でのプレゼンスは連邦参議院を除けばほとんどなくなり、その意味を減じていくこととなる。

謝辞： 本稿の作成にあたってはドイツ学術交流会（DAAD）により実施された、10名の社会学者を選挙前後12日間に渡って招待し、選挙分析セミナーや選挙関連行事へ参加する機会を与えてくれた選挙視察旅行（Wahlbeobachtungsreise 2002）で得られた知見が大いに役立っている。この場に記してDAADに対して感謝の意を表したい。

注

1 翌日 2002 年 9 月 23 日 月曜日付のドイツの朝刊各誌は、開票が開始されてまもなく発表された出口調査の結果などから、多くが CDU/CSU の勝利ないし優勢を伝える誤った結果報道をしていた。

2 1998 年連邦議会選挙の政治的特徴についての詳細な分析は以下を参照のこと。Bergmann, Knut, *Der Bundestagswahlkampf 1998: Vorgeschichte, Strategien, Ergebnis*, Westdeutscher Verlag, Wiesbaden, 2002.

3 本稿における選挙データは特に断りのない限り、すべて連邦選挙管理委員長発表の最終結果 (Endgültiges Ergebnis der Bundestagswahl 2002) で <http://www.bundeswahlleiter.de/> に掲載されているものによる。

4 連邦議会において最大の会派となることの一つの利点は、議長職を獲得することができることである。

5 超過議席 (Überhangmandat) は、小選挙区で選出された議員が、比例区で配分されるべき議員の数を上回った場合に発生する。例えば以下の表のように、2002 年ザクセン・アンハルト州選挙結果を見ると、SPD が全ての小選挙区 (10 選挙区) で多数を制し小選挙区候補が 10 名当選している。しかしこの州において比例代表で SPD に配分されるべき議席は 8 に過ぎない (なお州に配分されるべき数は連邦全体の選挙結果に依存しているので、1949 年と 1953 年の 2 回の連邦議会選挙を除き、固定された議席が州ごとに配分されていて、それが政党に配分されるわけではない。このため州レベルで見れば、小選挙区で選出された議員の数と比例リストで選出された議員数はもともと一致しない)。このため SPD の場合、比例代表リストからは 1 名も選出されず、小選挙区候補が全て当選となる。この比例代表で配分されるべき議席と小選挙区で獲得した議席の差が超過議席となり、議院定数を超えて配分されるのである。なお超過議席で当選した議員が死亡したりした場合、比例区からの繰り上げ当選や補欠選挙などは行われないので、議院総数および絶対過半数が会期中に変動することになる。

ザクセン・アンハルト州の議席配分					
	2002 年				
	小選挙区 ¹	比例区配分 議席数 ²	総議席数 ³	比例区の配 分議席数 ⁴	超過議席数 ⁵
SPD	10	—	10	8	2
CDU	—	6	6	6	—
PDS	—	—	—	—	—
FDP	—	1	1	1	—
緑の党	—	1	1	1	—

¹ 小選挙区議席数 = 小選挙区で当選した議員数

² 比例区で実際に配分された議席数

³ 小選挙区と比例区で配分された議席数の合計

⁴ 比例区での得票率に応じてこの州の政党に配分されるべき議席数

⁵ 超過議席の数は既に総議席数に含まれている

6 ドイツの政治システムにおける超過議席の政治的な意味合いについては以下を参照のこと。Korte, Karl-Rudolf, *Wahlen in der Bundesrepublik Deutschland*, Bundeszentrale für politische Bildung, 1999, S. 56–57. 今回選挙の票の分割については、Graf, Jutta und Viola Neu, “Analyse der Bundestagswahl vom 22. September 2002”, Arbeitspapier *Politik Kompass* Nr. 91, Konrad-Adenauer-Stiftung, Sankt Augustin, 2002, pp. 7. なお、この文献は多くの世論調査機関のデータもまとめて扱われているため、本稿の世論調査関係のデータの多くもこの文献によっている。

7 Schindler, Peter, *Datenhandbuch zur Geschichte des Deutschen Bundestages 1949 bis 1999*, Band 1, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 1999, S. 193.

8 ベルリン中心部の選挙区の一つ選挙区 84 (Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg-Prenzlauer Berg-Ost) において党内左派のシュトロベレ (Hans-Christian Ströbele) が当選している。

9 例外は緑の党の事例のみである。とりわけ極右政党が州議会で議席を獲得すると大きく騒がれるが、これまでそのことが連邦の政治に大きな影響を及ぼしてはいない。

10 1990年は77.8%、1994年は79.0%、1998年は82.2%。

11 このように旧東ドイツ地区で投票率が低くなった要因については、現時点ではデータが十分ではないが、旧共産圏諸国の体制移行国の例と同様に、体制移行後一回目の選挙の後には、政府に対する過剰な期待が裏切られる一方で身近な状況が政治によって改善されないことなどを背景として、投票率が下がっていくという傾向による可能性が考えられよう。

12 連邦共和国の歴史上、連邦議会は2回解散されている。議会が自ら解散したり、首相が議会を解散したりすることはできないので、いずれも基本法の規定により首相自らが提出した不信任案を与党議員が信任しないことによって、連邦大統領によって議会が解散されている。一度目は1972年4月に野党 CDU が提出した建設的不信任案が否決された後に政局が不安定となり、ブランド (Willy Brandt) 首相が信任案を提出し否決された事例であり、二度目は建設的不信任によってシュミット (Helmut Schmidt) 政権を倒したコール (Helmut Kohl) 首相が国民に信を問うために信任案を提出し、与党議員の棄権によって信任案が否決され、議会が解散された事例である。

13 このため連邦議会は議会期 (Wahlperiode) で数えられる。今回の選挙は第15回連邦議会選挙であり、2002年から始まるのは第15議会期となる。

14 1949年の第一回選挙は現行の制度とは異なる点が多い。有権者は1票しか投票権をもたず、いわゆる5%条項は今日的意味では存在していなかった。5%条項は州ごとに適用され、さらに小選挙区で1議席でも獲得した政党には比例区での得票に応じて議席が配分されたためである。1990年のドイツ統一後の選挙では、5%条項が東西別々に適用された。1983年まではドント法による議席配分が行われていたが、1987年移行はヘア・ニーマイア法によって議席が分配されている。両計算法は概ね同じ結果をもたらすが、ヘア・ニーマイア法の方がほんのわずかではあるが、小政党にとって有利になる可能性を含んでいる。Korte, Karl-Rudolf, *op.cit.*, S. 29-30, S. 37-39.

15 超過議席の存在によって、連邦議会の選挙制度は「原則として」比例代表制度によって獲得票数に応じて配分されるということになり、例外が生じる。超過議席の数はかつてはそれほど多くなかったために、あまり注目されなかったが、1994年の16議席 (CDU が12議席、SPD が4議席) や1998年の13議席 (全てSPD) のように大きな数が配分され、与野党のバランスに大きく作用するようになった事例もある。

16 1990年の統一までの連邦議会の小選挙区の数 は 248 であった。このほかに法的には米英仏ソの占領下にあったベルリンから22名の議院が派遣されていた。

17 2002年選挙以降は平均値から25%の乖離しか認められなくなっている。

18 ただし、政党の連邦レベルの執行部と州ないしその下の政党の地方組織との間の力関係は政党によって異なる。このため連邦の党執行部が、ある州の選挙区に全国的に知名度の高い候補者を立てさせようとしても、地元から拒否される可能性は存在する。このような場合には、比例区の州リスト上位に候補者を立てればよいのであるが、既に説明した超過議席が生じる場合や、比例区での得票率によって当選させるべき数と同数の小選挙区を確保した場合においては、その政党は州リストから当選者を出すことができないため、結果として地元の小選挙区での好成績が、連邦レベルの政党の候補者が当選すること妨げるような結果が生じることも例外的にあり得る。

19 1998年にPDSは旧東ドイツ地区で21.6%、全ドイツで5.1%を獲得し、36議席を獲得した。

20 1998年の選挙でPDSは選挙区249 (Berlin-Mitte-Prenzlauer Berg), 258 (Berlin-Friedrichshain — Lichtenberg), 260 (Berlin-Hellersdorf — Marzahn), 261 (Berlin-Hohenschönhausen-Pankow — Weißensee) の4つを獲得した。2002年の選挙でPDSは086 (Berlin-Marzahn — Hellersdorf), 087 (Berlin-Lichtenberg) の2つの選挙区を獲得した。1998年の選挙区260と2002年の選挙区086はほぼ同じ区割

りのままであるが、2002年の選挙区 087 は 1998年の選挙区 261 と 258 の一部である。

21 Graf, Jutta und Viola Neu, *op.cit.*, pp. 36–38.

22 *ibid.* pp. 64–65.

23 Kommission „Moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“. 一般に代表者の名前をとって「ハルトツ委員会」と呼ばれる。

24 この報告書の核は 13 のモジュールと呼ばれる失業者が労働市場で職を得たり、起業したりすることを可能にする様々な方策である。これらの方策は職業紹介の方法を改善したり、自分にとってとても良い条件でなければ働く意欲のないような失業者をやや悪い条件の下でも働かせることなどをめざすものである。その意味ではより根本的な経済の構造改革や新産業を起すための技術開発などという長期的・構造的な改革案とは別次元の、即効効果をねらったものである。報告書の全文は以下のアドレスを参照のこと。http://bmaiercer.workbox.de/Hartz-Kommission/download/Bericht_gesamt.pdf

25 *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 12. 08. 2002 や 18. 08. 2002 を参照のこと。

26 データは世論調査機関「選挙研究グループ (Forschungsgruppe Wahlen)」による。http://www.forschungsgruppewahlen.de/Ergebnisse/Letzte_Wahl/Analyse_Bundestagswahl_2002.pdf

27 „Regierungserklärung von Bundeskanzler Schröder vor dem Deutschen Bundestag zum Terrorakt in den USA“, 12. 09. 2001: http://www.spdfraktion.de/archiv/usa/schroeder1209.pdf

28 この問題と関連したドイツの安全保障政策の展開については以下を参照のこと。岩間陽子、「ドイツの安全保障政策と新たな課題」、『国際問題』、No. 509、2002年8月、33–46頁。

29 Graf und Neu, *op.cit.*, p. 65.

30 http://www.welt.de/daten/2002/08/06/0806de348938.htx

31 http://www.welt.de/daten/2002/08/06/0806de348972.htx

32 このイラクと「戦争」という問題を、SPD 執行部はさまざまな世論調査結果が CDU/CSU 優位を示して敗北がほぼ確実と見られた選挙戦で巻き返しを図るために、アメリカとの関係悪化という危険を冒してまで、意図的に選挙戦最終局面における主要なテーマとして選んだ、と考えることは妥当であろう。筆者は 2002年9月ドイツにおける代表的な全国紙編集委員とのインタビューで、首相官邸発とされるこのような情報を得た。

33 たとえば以下のシュレーダー首相のインタビューなど参照のこと。Interview von Bundeskanzler Gerhard Schröder mit der Wochenzeitung „Die Zeit“ vom 15. 08. 2002, in: *Internationale Politik*, 9/2002, S. 122–126.

34 Graf und Neu, *op.cit.*, p. 65.

35 Graf und Neu, *op.cit.*, p. 67.

36 例えば、これまでの連邦議会選挙における緑の党のポスターは政策内容を訴える抽象的なものが多かったが、今回のポスターではフィッシャー外相のポートレートが用いられた。「外は大臣、中は緑 (Außen Minister, Innen Grün)」というスローガンが書かれており、外相 (Außenminister) という語を分解して、フィッシャーは公式には外相であるが、もともとは緑の党の政治家であるということを言葉遊びで訴えていた。

37 シュレーダー政権の対外政策における継続性については以下拙稿を参照のこと。森井裕一、「ヨーロッパ統合の拡大・深化とドイツのヨーロッパ政策」、『ドイツ研究』(日本ドイツ学会編)、第 31 号、16–30 頁、2000 年。

38 選挙後のワルシャワにおける NATO 会議においてラムスフェルト (Roland Rumsfeld) 米国防長官はシュトゥルック (Peter Struck) 独国防相との会談を拒否した。またシュレーダー首相の選挙勝利にあたってホワイトハウスが外交儀礼としての祝辞を送らなかった。http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,215312,00.html

39 *Financial Times*, September 21/22, 2002. その後ドイブラー・グメリン法相は辞任した。

40 Graf und Neu, *op.cit.*, p. 74–75.

41 *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 15. 08. 2002.

42 連邦参議院で各州は州人口の大きさに応じた複数票を持っているが、基本法の規定により、この票を分

割して投じることはできない。

43 <http://www.fr-aktuell.de/fr/spezial/auslaender/t2024050.htm>

44 しかしドイツは既にコミットしているアフガニスタンにおける NATO の任務や国連の任務、アメリカに対する具体的な軍事的協力関係を見直しているわけではないことにも注意が必要である。あくまでこれから想定されるイラクに対する軍事力行使が問題とされた。

Die Bundestagswahl 2002 und ihr Einfluss auf die deutsche Politik

Yuichi Morii

Die Fortsetzung der Politik der rot-grünen Koalition unter Bundeskanzler Gerhard Schröder wurde durch die Bundestagswahl 2002, die am 22. September 2002 stattgefunden hat, ermöglicht. Der Wahlkampfverlauf im Sommer davor war sehr spannend, denn die Ergebnisse der Meinungsforschungsinstitute legten ein sehr knappes Kopf an Kopf-Rennen der Regierungskoalition und der Opposition nahe. Das Wahlergebnis war dementsprechend auch recht knapp: die SPD und die CDU/CSU bekamen je 38.5% und der Sieg der rot-grünen Koalition jedoch konnte durch das unerwartet gute Abschneiden der Grünen und durch die Nicht-Realisierung des gewünschten Ziels der FDP erreicht werden.

Dieser Artikel analysiert sowohl den institutionellen als auch den politischen Hintergrund der Bundestagswahl.

Dieses Mal hat das komplizierte Wahlsystem für die Bundestagswahl das Endergebnis wesentlich beeinflusst. Die Stärkung der knappen Mehrheit der rot-grünen Koalition erfolgte durch die 4 Überhangmandate der SPD. Dazu kommen bei dieser Bundestagswahl auch noch die Wahlkreisreform und die Reduzierung der Wahlkreise auf 299. Zum Verschwinden der PDS aus dem Bundestag (außer den zwei Direktmandaten) hat diese Wahlkreisnovellierung maßgeblich beigetragen.

Die sogenannte Amerikanisierung (die Medialisierung, die Personalisierung und die Professionalisierung) ging weiter. Die wichtigsten Themen des Wahlkampfes nach den Meinungsumfragen waren stets die Arbeitsmarktpolitik bzw. die Wirtschaftspolitik. Das Irakproblem, d. h. die Diskussion über die Wege der deutschen Außenpolitik, wurde erst in der Endphase des Wahlkampfes thematisiert. Die beiden Themen hatten emotional wichtigen Stellenwert. Das Hochwasser an der Elbe hat wohl auch zum Sieg der rot-grünen Koalition beigetragen. Dagegen wurden mit anderen inhaltlich wichtigen Themen wie EU Ost-Erweiterung und der EU Konvent wegen ihrer Komplexität kaum im Wahlkampf diskutiert.

ドイツでラジオはどのように聞かれているか

——文化によって異なる聴き方と聴取習慣について——

ウルリッヒ・ハインツェ

概論

本稿は、ドイツにおけるラジオの利用の特徴を日本の実態と比較して考察するものである。両先進国でこの大衆メディアは高度に発達しており、重要な機能を果たしている。しかし特にラジオの利用で見られるように、大衆メディアの技術や普及率はほとんど同じであるにもかかわらず、具体的な利用方法と利用の時間帯は文化によって全く異なる。ラジオ聴取率とテレビ視聴率の測定方法はドイツと日本で同じではないが、ここでは量的および質的な比較を行う。そうすることによって、文化の差だけでなく、年齢による差も大きいことが明らかになる。

本稿における分析のために、主に三つのデータを用いた。日本全国と首都圏のラジオ・テレビの接触率は、定期的に NHK 放送文化研究所とビデオ・リサーチによって測定されており、ドイツの全国のデータはすべて、「メディア分析 (MediaAnalyse)」で収集されている。主な結果は、ホームページでも閲覧可能である。さらに詳細な、本文中で引用されたドイツのデータは、ハンブルク市における北ドイツ放送の担当者から入手したものである。

ドイツは日本と比べて、田舎と大都市、性別の差はそれほど著しくなく、ラジオはいつでもどこでも聴取者を獲得している。それに対して、日本のラジオ聴取率は低く、ラジオは「マイノリティのメディア」と呼ぶことができ、聴取時間はさらに減りつつある。

そのため、これからは特に若者の年代においてラジオの使い方だけでなく、インターネットや携帯電話の使い方をあわせて研究する必要がある。この論文は、マスメディアの利用に関する研究領域を新たに拡大するために、手懸かりを得ることを目的としている。

日本とドイツの聴取時間・視聴時間

ドイツのラジオの機能と特徴を把握するために、日本とドイツの聴取時間を示すデータを統計でまとめた。図 1 はドイツと日本の年齢別ラジオ聴取時間の比較を示している。日本と異なり、ドイツでのラジオの平均聴取時間は、テレビの平均視聴時間と同じくらいである。つまり、1999 年のドイツ人の一日平均聴取時間は 179 分で、視聴時間は 185 分(旧西ドイツ地域 179 分、旧東ドイツ地域 207 分)であった。ドイツでは皆が定期的にラジオをつけているので、ラジオを重視する国民と呼ぶことができる。2000 年に、測定方法が改善されたため、全国平均ラジオ聴取時間はさらに増加

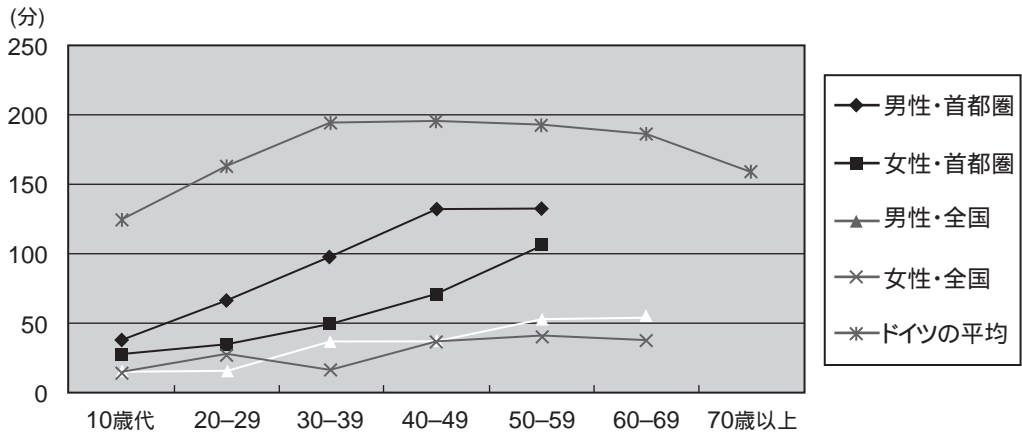


図1 ドイツ全国・日本全国・首都圏の一人当たりのラジオ聴取時間
(1999年、ドイツ公共放送、ビデオ・リサーチ、NHK『放送研究と調査』から)

し 200 分以上にまで達した。

これに反して、日本人の平均聴取時間は毎年減少して全国的に 40 分以下にまで落ちてしまった。その結果、ドイツ人の一日平均聴取時間は日本の 5 倍以上である。また、ドイツ人の一日の接触率(利用率)が 80% 前後を占めているのに対して、日本人の一週間の接触率は 50% 以下である。日本では、少数派しかラジオを使っておらず、テレビの視聴のほうが優勢である。1999 年の一日平均視聴時間は 225 分であった。

ドイツにおけるラジオの利用では、男女の差がほとんどなく、若者と老人を除いて聴取時間は全体的に安定している。日本の場合、男女別および首都圏と全国平均のデータも掲載されている。図 1 で分かるように、女性より男性の方が聴取時間が長く、首都圏と全国との差も明らかである。理由は、首都圏の番組の供給が 12 チャンネル (FM6 チャンネルと AM6 チャンネル) と多く、需要も刺激されるからであると考えられる。また、東京の聴取者の 3 人に 1 人は「移動中」に聞いているということから、男性のサラリーマンか自営業者か運転手が多いと推測できる。東京で年齢が高くなるにつれて聴取時間が長くなるにもかかわらず、50 歳代でもドイツの聴取時間の半分に過ぎない。

図 2 は旧西ドイツ地域と日本の年代別テレビ視聴時間を示している。日本の場合、男女別および首都圏と全国平均のデータが示されている。興味深いことに、両国で年齢に比例して視聴時間は長くなり、老人・年金生活者が一番長い。ラジオ聴取時間の日独の差から推測できるように、日本人の平均視聴時間の方が長く、特に首都圏ではドイツ人を上回る。また、ドイツとは異なり、女性の方が男性よりも長時間視聴しており、30 歳代・40 歳代での差はおよそ 80 分である。しかし、若者と 60 歳代のレベルでは、男女差はほとんどないので、ここでは日本における両性間の差、つまり主婦とサラリーマンの典型的な姿が見えてくるようである。ドイツでは男女の差は著しくなく、むしろ旧西ドイツ地域・旧東ドイツ地域の差の方が統計的に注目に値する。旧東ドイツ地域の視聴時

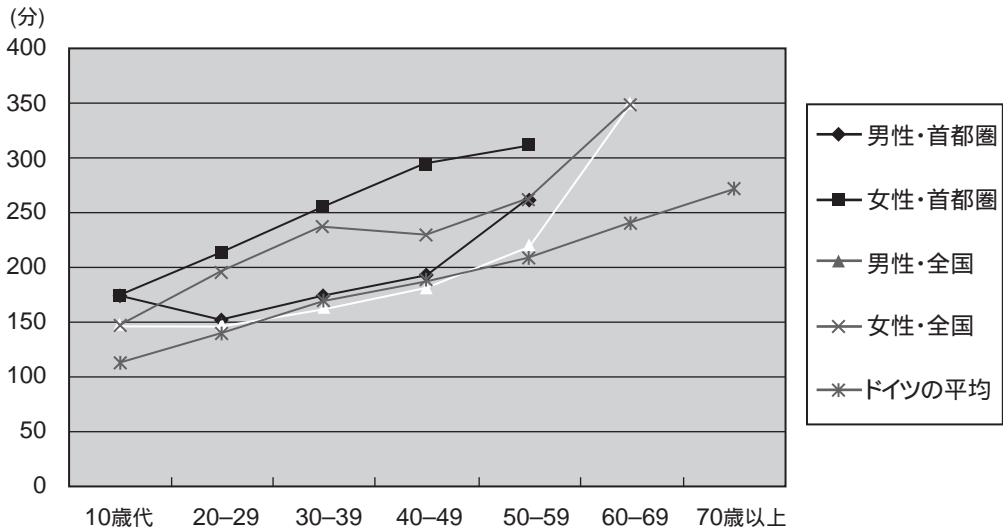


図2 ドイツ全国・日本全国・首都圏の一人当たりのテレビ視聴時間
(1999年、ドイツ公共放送、ビデオ・リサーチ、NHK『放送研究と調査』から)

間は旧西ドイツ地域の平均の約115%であり、失業率の高さと若者の西への流出がこのデータによって明らかになるようである。

一日のラジオ・テレビ接触率の日独比較

ドイツではラジオの聴取のほうが優位であることを明らかにするためには、テレビとの比較が必要である。日独両国のテレビとラジオの一日の接触率をまとめたものが図3と図4である。

ドイツのデータは北ドイツ放送「NDR」から入手したため、ハンブルク市の聴取率・視聴率を示している。全国データとの圧倒的な違いはないと考えられる。図3が示しているように、テレビの世帯接触率と個人接触率は同じ形をしている。ハンブルク市の平均世帯人数は2.3人と少なく、両グラフ間の隔たりは日本と比べて小さい。ドイツ人は、朝と昼はほとんどテレビをつけておらず、朝の7時から11時にかけてラジオを利用する人が過半数である。三分の一は地上波メディアの情報を聞いており、この時間帯のラジオ番組を楽しんでいる。10時から接触率はだんだん減っていき、午後の5時半頃にテレビの接触率がラジオの接触率を上回る。テレビは夜の8時からピークを迎え、特に公共放送「ARD」の8時のニュース放送「tagesschau」は50年前から人気を集めており、ドイツ人が「見ることを義務付けられた儀式」になってしまっている。

ドイツでは、朝はラジオの「ゴールデン・タイム」で接触率がピークに達する。テレビ接触率は夜のピークしかないので、ラジオとテレビの利用時間は量的に等しいと考えられる。時間量的な均衡に反して、質的には著しい差異がある。ドイツ人は、朝ラジオを集中的に聴取するため、日本人のようにテレビをラジオとして利用していないと解釈したい。

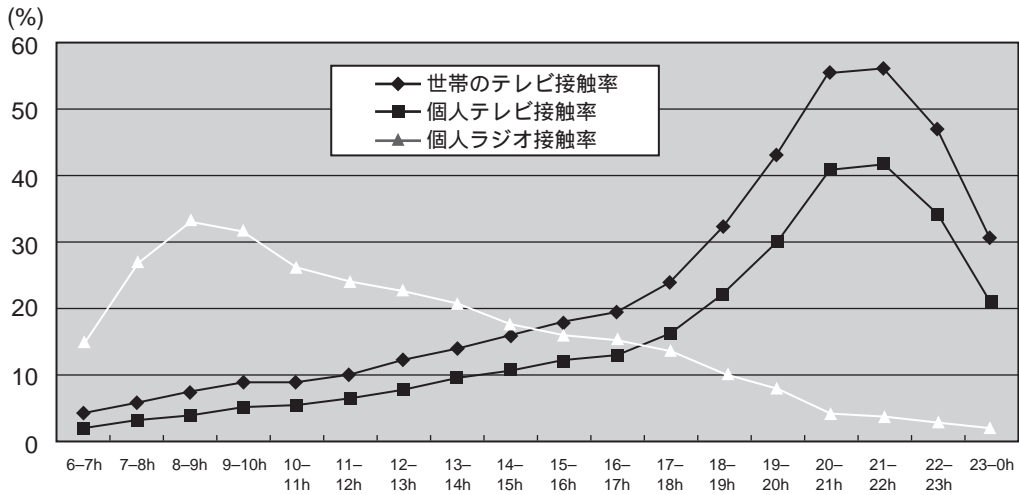


図3 ハンブルク市の一日のラジオの個人接触率、テレビの個人・世帯接触率
(1999年、北ドイツ放送から)

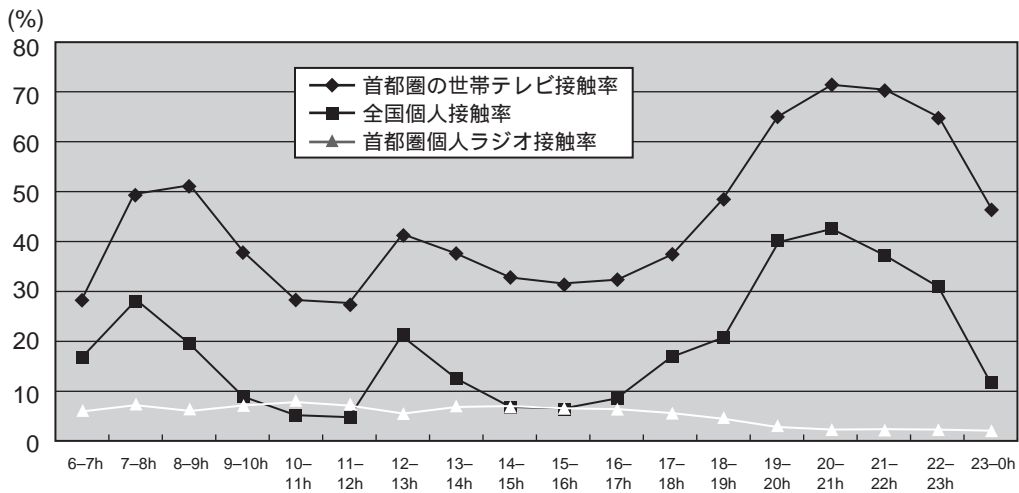


図4 首都圏の個人ラジオ接触率、テレビの世帯接触率、全国の個人接触率
(1999年、ビデオ・リサーチ、NHK『放送研究と調査』から)

図4では、ビデオ・リサーチが測定した東京の世帯接触率とNHK放送文化研究所が測定した全国の個人接触率が示されている。東京の世帯あたりの平均人数は2.6人(全国2.8人)なので、世帯の接触率は個人接触率の二倍に達する。ドイツと比べて両方のグラフ間の隔たりは大きい、質的には同じ形をしている。テレビの接触率は朝の7時半、正午、夜の9時と一日に三回ピークを迎える。朝と夜は、半分以上の世帯がテレビをつけている。テレビとは異なり、ラジオの接触率は常に10%以下にとどまり、朝の10時から12時にかけてのみテレビを上回る。この時間帯はラジオの「ゴールデン・タイム」と呼ばれている。

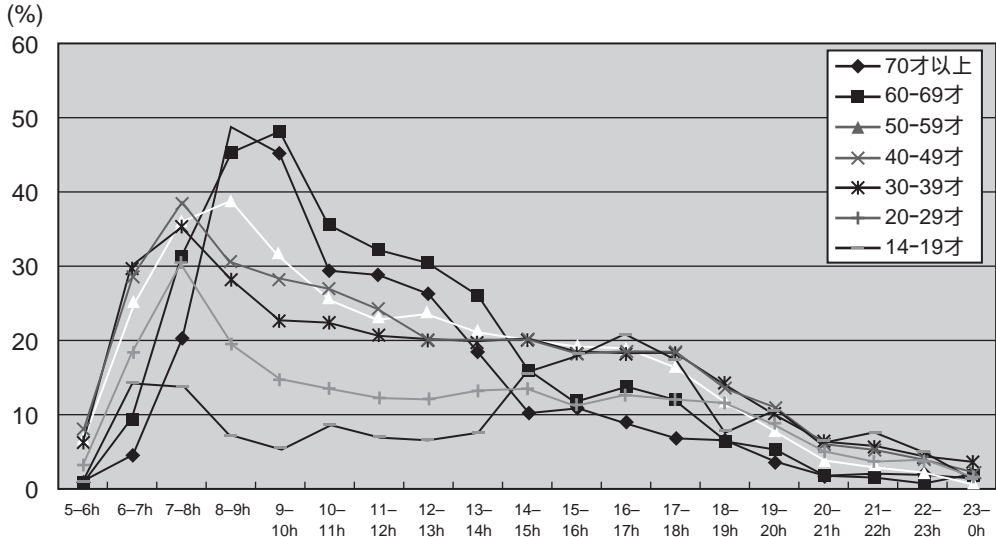


図5 ハンブルク市の年代別個人接触率
(1999年、北ドイツ放送から)

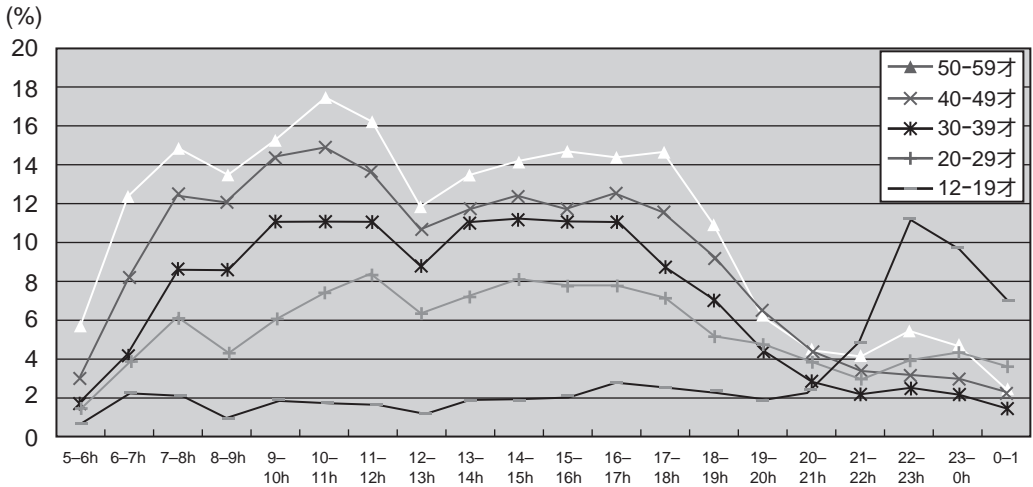


図6 首都圏の年代別個人接触率
(1999年、ビデオ・リサーチから。60歳代のデータは測定されていなかった。)

年齢別ラジオの聴取率

図5と図6を用いてラジオの一日の接触率を年齢別に分析したい。図5はハンブルク市のラジオの年齢別接触率を示している。ドイツで二番目に大きな都市であるハンブルクでは、隣の州のラジオ番組を受信することも可能で、15前後のチャンネルがFM地上波で配信されている。全国レベルでは、AMは、雑音、劣悪な音質といった技術的な問題のため、ほとんど使われなくなっている。

日本と比べて、ドイツにおいて著作権法の適応は、土曜日のサッカー一部リーグの中継を除いてはそれほど厳しくなく、ほとんどのラジオ・チャンネルはインターネットにも流され、全世界で簡単に受信できる。

一般的には、このグラフが図1で示された年齢別の聴取時間を反映している。朝の9時頃に接触率がピークを迎え、60歳以上の人のピークが少しずれている。年金生活者は遅く起きて遅くラジオをつけるからであろう。午後も早くラジオを消してテレビに移ることがわかる。10歳代の若者は午後の1時頃にはもう学校から戻ってきて食事を取り、2時頃からラジオをつけて聞いている。例外的に10歳代(生徒たち)の接触率のピークは午後の4時であるが、20歳代からはグラフはドイツの典型的な形となり、ピークが朝にもどる。

図6は東京の年齢別ラジオ接触率を示している。1999年には、60歳代のデータはまだ出ていなかったため、載せてはいない。図1が示しているように、年齢が高くなるにつれて聴取時間が長くなり、これに対応する「年齢秩序」が見えてくる。ドイツとは異なり、日本のラジオのグラフには著しいピークがなく、マイノリティの聴取者は安定したレベルで定期的に聴いているようである。しかし、テレビの接触率がピークを迎える時間には落ちてしまう。朝の8時半、昼の12時と夕方の6時以降テレビが人気を集めてラジオの聴取者を奪うと解釈したい。ドイツと同様に、10歳代は夜の10時からラジオをつけて聴いており、特別の生活リズムを持っている。高校のクラブ活動を終えて家に帰り、食事を取ってラジオを聴きながら宿題をするというスケジュールが見えてくる。10時から、若者の接触率は他年代層のレベルを大きく上回り、いろいろなラジオ番組、特にニッポン放送の「allnightnippon」という番組は若者を対象にして編成されている。

ドイツの特徴としての「世代のラジオ (Generationenradio)」

ドイツの憲法によると、連邦政府ではなく、州政府が公共放送のシステムを管理することになっている。そのためそれぞれの州に放送局が存在し、例えばノルトライン・ヴェストファーレン州に西ドイツ放送「WDR」、バイエルン州にバイエルン放送「BR」、北ドイツに北ドイツ放送「NDR」が設立された。それぞれの公共放送局は、3から5のラジオのチャンネルを持っている。北ドイツ放送はハンブルク市を中心に四つの州「ハンブルク市、ニーダーザクセン州、シュレーズヴィヒ・ホルシュタイン州とメークレンブルク・フォアポメルン州」を対象とし、オランダの国境からポーランドの国境までの広い地域に番組を配信している。しかしながら、それぞれの州のラジオ番組もあり、北ドイツ放送局の第一チャンネル「NDR1」または「Landesprogramme」と呼ばれている。

80年代から放送の民営化が実施されて、民営放送は広告収入を得るために、ラジオの聴取率を高めようとする傾向を示した。そのため公共放送と民営放送との競争が激化し、公共放送は自局の番組編成全体を洗練したものにしよう迫られた。すべての聴取者を対象にした番組を作る代わりに、対象とする年代別に異なる番組を作り始めたのである。その結果、北ドイツ放送局の第一チャンネルである四つの「Landesprogramme」は、徐々に「50歳以上」の老人向け番組に再編成されることになった。

ケルンにある西ドイツ放送の第四チャンネル「WDR4」を除いて、ドイツ国内で一番人気を集めるラジオ番組は「NDR1 Niedersachsen」である。ニーダーザクセン州だけで地上波で配信されているにもかかわらず、毎日の接触率は四州で配信される第二チャンネル「NDR2」よりも高い。ニーダーザクセン人の三人の一人は毎日「NDR1 Niedersachsen」を聴いている。これからこのチャンネルの番組編成について説明したい。

日本と比べて、ドイツのラジオの第一の特徴は、トークと音楽の割合に置かれている。普通は、音楽は番組の3分の2を占めており、おしゃべりと議論は厳しく限定されている。つまり、ある番組のアイデンティティーも主に音楽で決まってくる。聴取者は世代によって異なった音楽を優先して聴くので、音楽の種類が一つのチャンネルで混交する可能性はなく、古典音楽、ブルースと民謡を組み合わせる番組は作られていない。むしろ、聴取者は特定の種類の音楽を聴くためにチャンネルを選び、チャンネルを変える傾向も弱い。

結局、老人の聴取者は、伝統的な音楽が大好きなので、この聴取者を獲得しようとするチャンネルはジャズとロックを避けてドイツの伝統的な音楽と歌謡曲しか放送していない。また外国語と外国音楽の使い方も控えめで、一時間おきに流されるニュースの後にもドイツ語で歌われるソングが流される。この種の音楽を選ぶことにより番組が受け入れやすくなり、議論や恐怖やストレスなどのない老人向けの和やかな雰囲気が生じる。

ドイツ語で「1」という数字はポジティブなニュアンスを持っているため、放送の際には「北ドイツ放送第一チャンネル」という名称がよく使われる。もともとこのチャンネルは「NDR1 Radio Niedersachsen」と呼ばれたが、ラジオ番組だということは当たり前なので、「Radio」という言葉は消され「NDR1 Niedersachsen」と短くなった。時々アナウンサーは「Ihr Heimatsender! (皆様の地元の放送局です)」という言葉で補う。またこのチャンネルのニュースでは、それぞれの地域の政権やイベントが徹底的に考察され分析されている。このチャンネルは36本のFM用送信アンテナを用いて、毎日3回地域ごとに異なったニュース番組を配信している。この方法も著しい成功を収め「地域化 (Regionalisierung)」と呼ばれている。このチャンネルで一番美しいのは15秒間流される「ジングル (Jingle, Station Music)」である。一時間に二度流され、節はドイツの有名な「Das Wandern ist des Müllers Lust」という民謡を引用しているため、いつも馴染み深い感じを呼び覚ます。

図7は、「NDR1 Niedersachsen」の年代別の一日の接触率を示している。10歳代と20歳代のデータは、低かったため掲載していない。図を参照すれば分かるように、50歳以下の人々はほとんどこのチャンネルを選んでおらず、50歳以上のレベルで一番人気を集めている。50歳代と60歳代間に大きな隔たりが見られ、聴取率の一番高い年代層は60歳代である。図1で見たように、ドイツのラジオ聴取時間は50歳から減少していく。それにもかかわらず、「NDR1 Niedersachsen」は60歳代と70歳代の聴取者を確実に獲得している。午後の5時に、ちょうどテレビの視聴率がラジオを上回る前、15分のニュース放送があり、60歳代のグラフがもう一つのピークを迎える。そのあと、接触率は幅広い世代で下降し、人々はテレビを優先し始め、ラジオの時間帯が終わったのだということが、この図から見えてくる。

若者向けの番組と老人向けの番組は全く異なった特徴を示しているが、両者の間には大きな共通

図7 「NDR 1 Niedersachsen」の年代別個人接触率
(月曜—日曜の平均、2002年、メディア分析 II)

点がある。つまり、音楽が優位な役割を担っているという点である。とはいえ、若者向けのチャンネルでは音楽の種類が大きく異なり、落ち着いた雰囲気と呼び覚ましはしないといえる。むしろ「オフ・ビート」を強調した音楽が選ばれ、ロック、ポップス、ドイツのテクノ、米国とイギリスから輸入された音楽が多数を占める。このチャンネルがもたらす雰囲気は調和的とは言えず、むしろ「ピリピリ」しており、躍動的で刺激的である。

ここで例として選ばれた北ドイツ放送の第5チャンネルは、「N-Joy」とよばれて「親」の放送局との関係は名前から削除されている。図8は、「N-Joy」の年代別の接触率を示している。50歳代以上のデータは、低かったため掲載していない。図を見れば分かるように、このチャンネルは10歳代と20歳代向けの番組である。30歳代と40歳代の関心は比較的小さい。学校の授業の時間帯を

除いて、10歳代の接触率が一番高く、午後の5時から8時にかけて8%にまで達する。10歳代の聴取率は、学校から戻る時間から20歳代の聴取率を上回り、20歳代とのギャップも著しい。日本の若者のように、ドイツのティーンエイジャーは、特別な生活のリズムを保っていることが分かる。「NDR1 Niedersachsen」と比べて、「N-Joy」のデータも「年齢の秩序」を示しているようで、ラジオの担当者は非常に詳しく市場を分析して多くの聴取者を獲得しようとしていると考えられる。

結論

ドイツのラジオ番組は、最近「世代別ラジオ (Generationenradio)」として大きな成功を収めている。しかしながら、高齢化と少子化がさらに進む中、ラジオを優先する世代が減ってくる傾向もあり、ラジオの将来と番組編成が今後どのように変わっていくかは現在のところ明らかではない。特にティーンエイジャーと20歳代のラジオと特定のチャンネルへの結びつきが今後も続くかどうかは、予測できない。最近、日本のティーンエイジャーのラジオの聴取時間が急速に減ってきているのは、パソコン、インターネット、携帯電話の影響が強いからだと考えられる。ドイツの場合、この新しいメディアのラジオへの影響はまだ研究されてはならず、さらにデータを収集して比較分析する必要があるだろう。

参考文献

- 居駒千穂「ラジオはどのように聞かれているか。平成11年3月『ラジオに関する調査』から」『放送研究と調査』1999年10月号、24-49頁
- 齊藤喜彦、井田美恵子、遠藤尚子「テレビ・ラジオ視聴の現況。平成11年11月全国個人視聴率調査から」『放送研究と調査』2000年3月号、60-71頁
- 遠藤尚子、齊藤喜彦、照井大輔「テレビ・ラジオ視聴の現況。平成12年11月全国個人視聴率調査から」『放送研究と調査』2001年3月号、56-67頁
- Media Perspektiven Basisdaten. Daten zur Mediensituation in Deutschland: www.ard.de/ard_intern/mediendaten/index.phtml
- NHK: www.nhk.or.jp/bunken/
- Video Research: www.videor.co.jp

Hörfunk und „Generationenradio“ in Deutschland

Ulrich Heinze

Anders als in Japan ist der Hörfunk in Deutschland stark ausdifferenziert. Nicht nur hört jeder Deutsche pro Tag im Schnitt mehr als 200 Minuten Radio, auch sind die Programme ausgefeilter, d.h. auf bestimmte Ziel- und Altersgruppen zugeschnitten. In Japan dagegen gibt die Hälfte der Befragten an, den Hörfunk gar nicht zu nutzen. Der landesweite Durchschnitt der individuellen Hördauer liegt seit Jahren unter 40 Minuten.

Im vorliegenden Beitrag werden die Eckdaten zum Hörfunkkonsum in Deutschland und Japan vorgestellt und zu den Daten zum Fernsehkonsum in Relation gesetzt. Erstens sollen die Hör- und Sehdauern der verschiedenen Altersgruppen analysiert werden, zweitens die Reichweiten der Medien im jeweils landestypischen Tagesverlauf.

Für den Hörfunk werden diese Reichweiten im Tagesverlauf schließlich nach Altersgruppen aufgeschlüsselt. Es zeigt sich, daß zumal Teenager und ältere Leute in beiden Ländern bestimmte Hörgewohnheiten und -zeiten haben. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk in Deutschland spricht diese Bedürfnisse gezielt an, indem er gerade diesen beiden Zielgruppen Programme anbietet, die mit ihrem „Musikteppich“ über Stunden eine altersadäquate, entweder harmonisch-ruhige oder hektisch-stimulierende Stimmung herstellen. Historisch möglich ist das nur, weil in diesen „massenattraktiven Fließprogrammen“ die Musik mit rund 70 Prozent Anteil vor dem Wort rangiert. In Japan ist die Relation umgekehrt.

Beispiele solcher „Generationenradios“ in Deutschland sind z.B. „NDR1 Niedersachsen“ und „N-Joy“. Ihr großer Erfolg und ihre Zielgenauigkeit werden durch ihre altersspezifischen Reichweiten im Tagesverlauf (Hörerprofil) untermauert. Weitere Details des Programmlayouts werden benannt. Ziel ist es, die kulturelle Determinierung des technisch weltweit standardisierten Mediums Hörfunk herauszuarbeiten und weitere Ansatzpunkte für die kulturvergleichende Medienkonsumforschung (z.B. Nutzung des Hörfunks im Internet) zu finden.

現代フランス政治における主権主義政党の生成と展開

吉 田 徹

「ヨーロッパ市民という概念は、加盟国で弱まりつつある民主主義の衰退を抜きにして語ることはできない。民主主義の衰退は統治者と被統治者との溝が深まることによって促進される。議会が弱体化し、意思決定過程が複雑化することで専門家とテクノクラートが台頭する一方で、新しい急進主義的政党が出現している」——J. ドロール、*The European*, October 24, 1996——

はじめに

Souverainistes、すなわち「主権主義者」は、欧州統合に留保的態度を採るフランスの政治家に対する総称となった。カナダ・ケベック州独立派に対する呼称の、いわばフランスへの逆輸入は、90年代以降のフランス政治の中で無視できない運動となっている¹。フランス政治史を専門とするデュアメルとグリュンベルグは、論文「政党システムと第五共和制」で、従来の左派—右派に加わる新しいクリーヴィッジ (clivages) として、1) 「エスタブリッシュ政党 (partis de l'établissement)」と「ナショナル政党 (partis nationaux)」、2) 「生産主義 (productivisme)」と「反生産主義 (antiproduktivisme)」、3) 「主権主義者 (souverainistes)」と「反主権主義者 (antisouverainistes)」を挙げている。第一のクリーヴィッジに添う形で組織化されてきたのが FN (国民戦線)、第二のそれが緑の党 (les Verts) であり、主権主義—反主権主義のクリーヴィッジを形成しているのが、左派に位置する「MDC (Mouvement des Citoyens、市民の運動)」と右派政党の「MPF (Mouvements Pour la France、フランスのための運動)」および「RPF (Rassemblement pour la France、フランス連合)」である²。確かに 2002 年 4 月に行われた大統領選挙で「第三の男」として当初注目されたのは、「主権主義者」の元社会党幹部のシュヴェンヌマン (J. P. Chevènement) 候補であった³。

キツェルトは、脱物質主義的価値観に基づく新しいクリーヴィッジを形成する「左派リベタリアン政党 (Left-Libertarian Parties)」の例として環境主義政党を挙げているが⁴、主権主義諸政党の選挙得票率は、フランス緑の党と同等以上を記録しており、政党システム内で独自の競合空間を形成している⁵。ヨーロッパ・イシューは、社会党の権力獲得、FN の台頭と共産党の下落、コアピタシオン(保革共存)、そして社会党の少数与党化に続く 90 年代フランス政党システムの主要素となっている⁶。

確かに、この「政党組織がそこから利を得ようと試みるクリーヴィッジ」⁷ は、その新規性ゆえに

強固なものではなく、早計な判断を下すには慎重を要する。本稿はこうした限界を抱えるものだが、しかし「特定のクリーヴィッジの早い段階での政治化が、どのように他のクリーヴィッジに影響を与えるのか」⁸ の考察は、「欧州統合とは同時代史 (history as present)」⁹ であるがゆえに必要とされている作業である。特に、政治的行為とは「流れ行く諸力の中から存続するものを形作るために、瞬間における創造的なものに向かう」¹⁰ のであり、「問題は、流動しつつあるもの、生成しつつあるものについての知識、創造的な行為についての知識が存在するか」¹⁰ のであるならば、これが政治学の課題であることには間違いがない。

本稿の課題は、フランス政党システムにおける主権—反主権クリーヴィッジがどのような形態をとるものなのか、さらには主権主義の主張内容に着目することで、欧州統合過程がフランスの政党政治に与える状況を明らかにすることにある。当然、政治システムとしての EU (欧州連合) も視野に入れるが、「政治の基礎の無視に貢献する政策研究」¹¹ の次元ではなく、むしろ、これまで軽視されてきた、欧州統合過程によって変容を被る加盟国内の政党政治が考察対象となる。従って、まず主権主義政党が登場する背景を理解するために、EU 中でのナショナル・レヴェルの政党および政党システムの位置を確認した上で(第一節)、フランスでのその特徴を抽出し(第二節)、次に、同諸政党の系譜とその競合空間の特徴を探ることとする(第三節)。ここでは、主権主義政党がシステムに参入する契機となる 1992 年のマーストリヒト条約批准の政治過程が重点的に取り上げられる(第四節)。そして、最後に主権主義のイデオロギーを解析することによって、その意義を明確なものとしたい(第五節)。

I. EU 中の国内政党システム

マーストリヒト条約以降、EU が政治統合の度合いを高めていることは事実だが¹²、これと比例して加盟各国における政治的異議申し立て (political contention) もまた増大している。「EU と加盟国というマトリックスにナショナルなアクターは益々巻き込まれるようになり、EU は外部ではなく国内政治領域の一部」¹³ となり、そのため「政党エリートは、自らの政治的言説で EU 政策を国内政治の一部として言及するように」¹⁴ なってきた。しかし、民主主義政体の重要なアクターである政党、そしてこれによって形成されるシステムが、欧州統合のプロセスによってどのように影響を被るかの視点は不十分なままに留まっている¹⁵。EU の統治構造では——政策ネットワークによる議会主義の迂回が行われているにしても¹⁶——、政党が依然としてナショナルな政治とヨーロッパ・レヴェルとの間のインターフェイスとなっていることは否定できない¹⁷。

ここで生じる問題とは、国民国家という枠組みの中で生きる市民は、選挙時に政党に投票するという経路においてのみ、EU の政策決定に関与できないことにある。規範的立場からすれば、政党こそが「民主主義を創造したのであり、これを抜きにして近代民主主義は考えられない」¹⁸。また、政党とは、政治的機会と市民の政治的判断に対する影響力を担保する組織体でもある¹⁹。すなわち、政党は国家と社会の紐帯を担う政治アクターであり、社会の代表性を担う機能を付されている²⁰。同時に、ここで政党は、EU の統治構造が持つ民主的正統性欠如の問題を引き受けざるを得ない存在となる。

例えば、マイアーは、政党の代表機能が EU によって脅かされるとする。「ヨーロッパにおける意志決定は政党によって調停されることがないと思われるため—中略—代表制の観点からみて、政党の優位性を損なうことは間違いがない」²¹。つまり、国家においては政党こそが代表性と利益集約の機能を果たすべきものであるにも関わらず、ヨーロッパ・レヴェルでは政策形成に関われない事実から、その実現が不可能なのである。

さらに、マイアーは、欧州統合は「各国政府の自由度を制約するため、政権を目指す政党による競合的次元を圧縮 (hollowing out)」し、「主要政党を横断する形である程度のコンセンサスを醸成し、有権者の政策選択肢を制限し、ヨーロッパを国内政治における競合 (national competition) から除外し、民主的アカウンタビリティを明白に欠如させた超国家構造の中で機能する」ことによって、通常の政体では不適切と思われるものに対して、政党と政治的リーダーシップが抵抗しようとする状況を作り出しているとする²²。

これは次のような理由による。まず、政治的左右を問わず、多くの主流政党 (mainstream parties) によって欧州統合のさらなる推進という広範なコンセンサスが醸成されている。また、国内政策がますます欧州レヴェルの決定によって拘束されることによって、政権政党の政策マージンが縮小していく。最後に、EU の政策決定の多くが、政府代表によって構成される閣僚理事会と、各国の政党システムとは直接的に関係しない形で構成される欧州議会によって調停されているためである²³。政治的オポジションの形成は、システム内でのオルターナティブ提示に必要不可欠であるにも関わらず、EU の統治システム内では、これも不可能となっている²⁴。

これは、国民にとっての明確な判断基準や意義申し立ての回路が存在しないまま、主要政党による統合プロジェクトへのコミットが続くことによって政策形成余地が縮小していく悪循環を意味する²⁵。EU 特有の政治体制を前にして、政党ないし政党政治は、その存在理由のひとつである代表機能を果たせていない。

しかし、政党は、代表機能の危機状況を打開しようとはしない。バルトリーニによれば、これは国民国家形成過程での歴史的クリーヴィッジに基づく国内レヴェルの政党による政治が、行政的・経済的な閉鎖性と文化的均質的を前提としているためであり、欧州統合問題に対して「既存政党が可能な限り沈黙する」のは、EU レヴェルと国内レヴェルの政治が「客観的な不整合 (incompatibilité objective)」を来たすためだとする²⁶。この不整合性を、ヒックスは ECPR (欧州政治研究コンソーシアム) の政党綱領プロジェクト (Party Manifesto Project) を材料に、政党の「認識拘束 (cognitive constraints)」から具体的に分析した²⁷。ヒックスは、ヨーロッパ各国の政治空間を右—左 (「社会経済的クリーヴィッジ」) と統一—独立 (「ナショナル・領土的クリーヴィッジ」) の次元に分けた上で、各政党が基盤とするイデオロギー的アイデンティキット (ideological identikit) と社会層が、統一—独立の軸上では分裂してしまうことを実証した。つまり、急進左翼、社会党、自由主義政党、保守政党の何れの政治的ファミリーも、統一—独立の次元をまたがる有権者層 (例えば社会党においては公共部門従業者と金融部門従業者、保守主義政党においては国際的事業経営者と国内事業経営者など) を抱えるために、同次元での競合は紛争の激化を引き起こしてしまう。そのため主要政党は「分裂度の高い政治的市場」である統一—独立の競合次元には参入しないのである²⁸。

以上の考察は、「かつてない (sui generis) 政体」²⁹ と規定されている EU 統治構造の特性から生

じるのであり、超国家主義的要素をも含む欧州統合が抱える構造的な問題である。しかし、ナショナル・レヴェルにおいては、この矛盾が社会紛争を誘引する要因となる。ダーレンドルフが指摘するように、権力を介在させた共同決定は、社会紛争を解決するものではなく、むしろ、被統治者の代表者を決定にインボルブしてしまうことによって、紛争表出のチャンネルを塞ぎ、これを激化させる作用を持つ³⁰。

もちろん、欧州統合が有権者の利益を促進すると認識される限りにおいては、EU が紛争要因となることはないと推定できる。しかしながら、フランスの国益と欧州統合との優先順位を尋ねる世論調査では、1984年には43%が欧州統合、50%がフランスの国益、と回答したのに対し、94年には各々19%、77%と、フランスの有権者はかなりの程度、自国利益に関して敏感になってきている。また、1992年には、フランスの国益は欧州建設によって促進されると考える国民は41%だったのに対し、94年にはわずか27%にまで低下した³¹。これは「フランスと欧州という相互補完的な関係が、矛盾を生む関係へと転じたこと」³²を意味していると言わなければならないだろう。欧州統合とは国家救済のプロジェクトであり、市民からの支持調達のためのひとつの手段であるとしたミルワードのテーゼは、ここでは必ずしも正しくない³³。少なくとも政党にとっては、欧州統合とはその正統性の源泉ではなく、むしろその脅威となるのである³⁴。

加盟国内で欧州統合に対する異議申し立てが存在する限り、代表機能を担う政党とその競合空間である政党システムへと伝達されることになる。この場合、問題となるのは、この有権者からの伝達を受ける政党が存在するか否かである。

これまで、フランスの主要なクリーヴィッジは、「2つのフランス (les deux France)」といわれるように、右と左であると規定されてきた³⁵。また、他西欧諸国と比べて、フランスの既存政党の安定性は、政党システム内で二極化への遠心力が働いていることによって担保されているとされてきた³⁶。しかし、この右と左へのアイデンティフィケーションは90年代に入り急激に低下してきている。1996年に行われた調査では、有権者の55%が「右と左という概念は越えられるべきもの」と解答し、また62%が「右と左という概念は古いものであり、政党と政治家のポジションはそのように位置付けられるものではない」と解答している³⁷。1981年に同様の解答は33%に過ぎなかったものが、89年に56%、92年には60%と増加傾向にある。逆に「有効な概念である」という解答は、89年に36%、92年に31%、96年でも32%と下落している。それは、現代フランスでは、すでに「(政党の右と左で—筆者註)両陣営を分離させ、縦断しているクリーヴィッジや対立関係が動揺している」³⁸証拠である。

さらに、「ヨーロッパというクリーヴィッジは右左の対決を機能させなくなって」³⁹いるともされる。つまり、左と右を横断する形で欧州に対する政治的抗議が存在するため、従来の政治的紛争ラインは無効となり、新たな競合空間が政治家および政党によって形成される余地が発生した。政治的な左右の差異と欧州統合への支持との間に、「各国とも明確に強調しうる相関性はみられない」⁴⁰のである。

政党間競合の空間が多次的であることは論を待たないが⁴¹、ヨーロッパというクリーヴィッジに対応する政党は、既存の政党システム内には存在しなかった。左右対立軸が衰退するのに伴い、主権主義政党が、ヨーロッパの中での、国民国家の枠組みないしフランスの政治システムを固持す

ることを主眼として台頭し、異なる政治的供給源 (offre politique) として登場したのは自然な力学でもあった。

ここで注意しなければならないのは、MPF/RPF という右に位置する主権主義政党の支持層は、極右支持者とは明確に区別されることである。94年の欧州議会選挙を例にとった有権者分析では、1) 高齢者層、2) 農業従事者、3) 敬虔なカトリックを中核とするのに対し、FN 支持者はむしろ、1) 若年層、2) 給与取得者、3) 無宗教者が多い⁴²。RPF が、社会党に次ぐスコアを獲得した99年の欧州議会選挙では、FN 支持者の票の10%のみを獲得するに留まっており⁴³、独自の競合次元を形成している。政党システムでの位置付けにおいても、極右政党が外国人嫌い、人種差別、反民主主義的態度を共通項とするのに対し⁴⁴、後述のように、共和主義理念を核とする主権主義政党は、このような意味での反政党的政党 (Anti-party Party) であるとは言い難い。

II. ヨーロッパ・イシューの競合空間

90年代に入り「フランスの政党はそのイデオロギー的な差異を縮小してきた—中略—今日、主要政党の何れもが大きな変革のヴィジョンを示すことはなく、米国の政党のように可能な限り公約を曖昧で可変的なもの」⁴⁵ にしてきた。

フランスの諸政党の中では、中道に位置するUDF (フランス民主連合) が、「平和と国家の中で個人の自由を守る手段」としての欧州を標榜する親ヨーロッパ政党であると歴史的にも規定できる⁴⁶。他方、凋落久しい共産党と、FN という反システム政党を除けば、反欧州もしくは欧州統合に対して明確なオルターナティブを提示する政党は存在しなかった。フランスの主要政党は、統合の推進に関して、事実上カルテルを形成している状況にあるといえる。そして、このカルテルを形成している既存政党は—まさにカルテルを形成しているがゆえに—内部で欧州統合を争点化せず、主権主義政党が有権者に訴えかける余地を残した⁴⁷。

RPR は、ルネ・レモンの言葉を借りれば、「自由主義的・ヨーロッパ主義的右翼」と「本来的なド・ゴール主義の正嫡」との間で路線が一定しない政党となった⁴⁸。党首であったシラク (J. Chirac) は、1979年に欧州議会直選挙の導入を理由として、ジスカール＝デスタン (V. Giscard d'Estaing) のUDFをフランスの国益を損なう「外国の政党」と批判し(『コシャンの呼びかけ (appel de Cochin)』)⁴⁹、また84年の欧州議会選挙に際しても「国家主権に属する領域は完全に守られなければならない」と主張するなど⁵⁰、ゴーリズムの伝統に忠実な、フランス国家主権守護者として振舞ってきた。しかし、RPRの欧州政策は、統合の度合いが高まるのに比例してプラグマティックなものとなった⁵¹。マーストリヒト条約収斂基準を満たすための1995年のジュベ (A. Juppé) 内閣による財政規律は、未曾有のストライキを招き、国益の守護者としてのイメージを大きく損なうこととなった⁵²。ゴーリズムの精神が「大国の覇権に対するフランスの意志決定の自由を確保すること」⁵³にあるならば、シラクのRPRはこれを回避している⁵⁴。

他方、社会党 (PS) は、ミッテラン (F. Mitterrand) によるフランスのリーダーシップを実現しようとした欧州政策以降、統合のベクトルに決定的な影響を与えるができないでいる⁵⁵。イデオロギーを異にする派閥を多く抱える上に、党内リーダーシップが強固でないポスト・ミッテラン期の

社会党は、明確な欧州像を切り結ぶことができないままである⁵⁶。「社会主義以前にヨーロッパというものを学ばなければならなかった」⁵⁷ 社会党の欧州政策は、その双方のプロジェクトの矛盾ゆえに「沈黙」を余儀なくされている。

こうして、「政治指導者はフランスのヨーロッパへの変身という問題を真から取り組んでいない」⁵⁸ と有権者によって判断されているために、主権—反主権という競合空間が誕生する。そして、「社会経済的变化は、既存政党における戦略的な政治家の自らのアピールを変化させる促進要因であり、そのような努力がみられないとすれば新たな政党の台頭を招く」⁵⁹ ことになった。

しかし、その台頭の在り方は、既存の政党システムの特性とは無縁ではあり得ない。

2002年大統領選挙に際し、シュヴェンヌマンはウイングを両極に伸ばした結果、左派においては極左 LCR や共産党議員、右派では RPF の欧州議会議員や、無党派のゴリススト運動組織、さらにはプジャード派までがこれに呼応した⁶⁰。シュヴェンヌマンの戦略は、出身政党である社会党支持者だけでなく、右にもウイングを広げる支持基盤の拡大であった。すなわち、「右派と左派の上部にあるもの、それは共和国」というディスクールである⁶¹。また、シュヴェンヌマンだけでなく、1999年の欧州議会選挙で RPF リストによって選出された議員がその後 MDC に党籍を変更し、主権主義による完全な第三極の形成を目指す動きもある⁶²。具体的な政策に関しても、99年の「欧州地域語少数言語憲章」の採択や⁶³、シュヴェンヌマンの閣僚辞職につながるコルシカ島の自治権問題⁶⁴などに関して、主権主義政党は、その連邦制的含意から、これに反対することでは全くの意見の一致をみており、部分的には左右のクリーヴィッジを超えて共闘するケースが見受けられる。

こうした動きを観察する限り、確かに主権主義政党は、超国家主義の中でフランスの主権を固持するネオ・ゴリスムの政治運動であるようにみえる。そうであるならば、左の MDC と右の MPF/RPF は連合を組むことによって、政党システムの中で主権主義のブロックを形成する可能性があるはずである。しかし、そうした契機は、政治家個人のリーダーシップ争いと制度的要因によって排除されている。

例えば、主権主義者という形容詞を始めて自らの称号とした RPF のパスクワ (C. Pasqua) は、初期においてシュヴェンヌマンとの共闘を呼びかけたものの、2002年大統領選では、シュヴェンヌマンとの選挙協力の用意がないとし、さらには「アルカイックな社会主義者」として彼を攻撃した⁶⁵。また、後述するように、パスクワ自身も、リーダーシップ争いから党の分裂を経験している。

その理由は、よく知られているように、大統領選と国民議会選挙での2回投票制 (scrutin uninominal majoritaire à deux tours) という選挙制度のもとでは「(政党間の—筆者註)選挙協力によって多党制が修正させられる」⁶⁶ 力学が働き、政党間競合の制度的な拘束要因となるためである。社会党が共産党との選挙協力によって初めて伸長したように⁶⁷、あるいはシラクが出馬表明をする際にパスクワとの間に密な関係を築かなければならなかったように⁶⁸、第二回投票を考慮すれば、選挙カルテルを、空間を支配する左右何れかの陣営と結び結ぶことが、生き残りのための必須条件となる。つまり、国民議会選挙においては再選可能性、大統領選では潜在的な連合パートナーとなることを優先すれば、主権主義政党は最終的に、左右に位置する大政党のイデオロギーラインの求心力に引きずられる。従って、シュミッターが予測するように、ヨーロッパ・クリーヴィッジによってナショナル・レヴェルの政党システムが、親欧州統合政党と反欧州統合政党による2大政党制へ

と改編される可能性は⁶⁹、フランスに限っていえば、少なくとも選挙制度の変更がない限り困難である。

このように、既存の左右両陣営とは異なる政治的次元に位置するのが主権主義政党であるが、それでも主権—反主権のクリーヴィッジは、左派—右派のクリーヴィッジを完全に塗り替えるものではないことも確認しておく必要がある。

III. 主権主義政党の系譜

主権主義—反主権主義のクリーヴィッジを代表する MDC、RPF、MPF の生い立ちと、その選挙パフォーマンスを 1994 年欧州議会選挙と 1999 年欧州議会(以下 EP) 選挙の順に追っておこう(表 1 参照)。

何れの政党においても共通するのは、1) 1992 年のマーストリヒト条約批准を契機として誕生し、2) 既存の左派—中道—保守各政党からの分党という形をとり、3) 党首のカリスマ性に基づく個人政党の色彩が強い、という点である。

表 1 主権主義政党の選挙パフォーマンス (1994–1999 年)

	1994 年 欧州議会選挙	1995 年 大統領選挙*1	1997 年 国民議会選挙*2	1999 年 欧州議会選挙	(参考)2002 年 大統領選挙*6
FN	10.52	15.00	5.59	5.69	16.86
MPF	12.33	4.74	0.21	13.05	—
RPF	—	—	—		—
RPR	25.58	20.84	22.81	12.82*4	19.88
UDF		18.58	20.77	9.28	6.84
Verts	2.95	3.32	1.61*3	9.72	5.25
PS	14.49	23.30	38.05	21.95*5	16.18
MDC	2.54	—	1.08		5.33
PCF	6.88	8.64	3.83	6.78	3.37

*1: 第 1 回投票得票率。候補者は FN=ル・ペン MPF=ド・ヴィリエ、RPR=シラク、UDF=バラルデュール、Verts=ヴォワネ、PS=ジョスパン、PCF(共産党)=ユー。MDCは候補者を立てていない。

*2: 第 2 回投票得票率。MPF は当時 LDI (La Droite Indépendante)—MPF。

*3: Ecologie Citoyenne 票含む。

*4: RPR-DL (Démocratie Libérale) 共通リスト

*5: PS-PRG (左翼急進党)—MDC 共通リスト

*6: 第 1 回投票得票率(本土開票結果)。候補者は FN=ル・ペン、RPR=シラク、UDF=バイルー、Verts=マメール、PS=ジョスパン、PCF=ユー。シュヴェンヌマンは政党名称を Pôle Républicain とし出馬。ド・ヴィリエは立候補せず、パスクワは立候補に必要な署名を集められなかった。

[出所] L'Année Politique 各年版、Le Monde, 24 Avril 2002 より作成

1. MPF/RPF

(1) 1994年 EP 選挙

MPF は UDF 議員であるド・ヴィリエ (P. de Villiers) によって 1995 年に結党された⁷⁰。1994 年の EP 選挙で「唯一注目に値した」⁷¹ のは、「人民による欧州」、「GATT から自由な欧州」と「治安を強化した欧州」を謳う、このド・ヴィリエによる選挙リスト「もうひとつのヨーロッパのためのマジョリティー (Majorité pour l'autre Europe)」であった。ド・ヴィリエによる選挙リストは、FN を上回るスコアを獲得、社会党の得票率に迫る勢いを見せた (12.33%、14 議席)⁷²。さらに、ド・ヴィリエは、RPR 支持者の 28%、UDF 支持者の 20% の票をも集めることによって、既存の保守—中道陣営に食い込んだのである。母体の UDF と RPR は、党内の反欧州派に配慮し、積極的提言を盛り込むことができなかつたこともあり、低得票率を自ら招いた⁷³。慌てた UDF は、選挙後にド・ヴィリエの党籍を剥奪すると発表する。ド・ヴィリエは、デンマーク人民党 (Dansk Folke Parti) などの他の反欧州統合政党とともに、EP 院内会派「国家による欧州 (Europe des Nations)」を形成するに至る。

(2) 1999年 EP 選挙

1995 年の大統領選挙で、自党候補のシラクではなく、立候補したド・ヴィリエを支援したのはパスクワ (当時内務・国土整備相) であった。パスクワは、99 年 1 月に、主権主義によるオポジションを形成するため、EP 選挙で自らの選挙リストを提出するとした。同月、ヴェルサイユ両院合同議会でフランスはアムステルダム条約を採択しており、ド・ヴィリエがマーストリヒト条約を契機として分党したとするならば、パスクワはアムステルダム条約をその理由とした。「アムステルダム条約によって—中略—国家の法律は共同体法に従属し、国家主権の大部分が失われることになる」⁷⁴。しかし、パスクワが共産党と社会党をも含む広範な連合を求めたことに対し、保守陣営にコミットするド・ヴィリエは、同時点でこれに不快感を表していた⁷⁵。

RPR と UDF との間で、共同リスト作成作業が困難を極めていたこともあり、ここでパスクワは、ド・ヴィリエとともに共同リスト「フランスのための連合と欧州の独立 (RPF—IE: Rassemblement pour la France et l'Indépendance de l'Europe)」の作成に合意し、両者は主権主義のディスクルを強調していくようになる。

その結果は、パスクワとド・ヴィリエの圧勝であった。景気回復を背景とした高い支持率を誇る社会党に次ぐ得票を獲得し (13.05%、13 議席)、RPR のそれを上回ったのである。CEVIPOF (フランス政治研究センター) の有権者調査によれば、この RPF のパフォーマンスは、RPR 支持者、UDF 支持者のそれぞれ 24% と 11%、そして FN 支持者の 10% と無党派層の 19% を集めた結果だった。RPR と UDF 支持者の約 3 割のみが欧州統合に不信を抱くとしているのに対し、RPF 支持者では 57% に上っており、欧州統合が争点化されていることがわかる⁷⁶。

パスクワがド・ヴィリエと正式に合流するのは、EP 選の勢いを駆って 99 年 11 月に RPR から離脱、RPF の結党大会を持ってであった⁷⁷。同党の結成によって、フランス政治において本格的に「主権主義者」と「欧州主義者」との開放的な競合空間が切り開かれた⁷⁸。ド・ヴィリエは RPF の副党首となり、MPF と RPF による連合はここで、主権主義政党として約 2 万 5000 人の党員を抱え、その勢力を拡大させた。

しかし、バスクワとド・ヴィリエは、その後両派の勢力争いをめぐり、内部分裂を起こすことになる。党内ポストにド・ヴィリエ派が優勢になったことでバスクワが不満を表明、個人的関係が悪化したことも手伝い、2000年6月に、ド・ヴィリエは党内の資金運用の不透明性を理由に、副党首を辞職しMPFをRPFから離脱させると表明した。分裂の理由をバスクワは、ド・ヴィリエの右派陣営への固執と自身の「幅広い支持を求める態度」との相異が原因だとした⁷⁹。このため、右に位置する主権主義政党は再度二分されることになった。

バスクワは99年に、シュヴェンヌマンとの協力関係を試みたとしたが⁸⁰、シュヴェンヌマンがこれを受諾しなかったことで、保守寄りのド・ヴィリエと組んだ。この時点で、主権主義政党による政党連合は不可能となり、左右のクリーヴィッジ超克の試みは頓挫し、保守ブロックと左派ブロックの分裂ラインは残存したままとなった。バスクワの「アムステルダム条約によるヨーロッパに反対する勢力によってこれまで政党が闘ってきたクリーヴィッジを超えなければならない」⁸¹という戦略は失敗した。

これは、主権主義政党が、それぞれの政治的ファミリー (familles politique) に留まることが可能となる一方で、欧州という争点に限定した場合、自らのブロック内の政党 (RPFの場合はRPRおよびUDF) と敵対ブロック (社会党および共産党) の両面でプログラムの差異化を図る必要性が生じるということの意味する。

2. MDC

MDCの起源は、1966年にシュヴェンヌマンによって社会党(当時SFIO)内で旗揚げされた派閥C.E.R.E.S(社会主義調査研究教育センター)にまで遡ることができる⁸²。C.E.R.E.Sは、主流ミッテラン派と協調・対立関係を繰り返しながら、社共統一綱領の締結や社会党のイデオロギーのバックボーンの機能を果たし、81年のミッテラン社会党政権誕生に貢献したイデオロギー派閥であった⁸³。

しかし、社会党の「歴史的領袖」⁸⁴たるシュヴェンヌマンは、そのマルクス主義と共和主義イデオロギーから、多国籍資本を利する共同体市場の推進に反対しており、92年のマーストリヒト条約批准を契機に、93年に離党し、MDCを結成した。

(1) 1994年EP選挙

MDCにとって初の選挙となったのが、94年のEP選挙だった。社会党と保守政党による公約双方との差異化を計った選挙リスト「もうひとつの政治 (L'Autre Politique)」の結果は、得票率2.5%と芳しいものではなかった。MDCの戦略は、マーストリヒト条約に対する国民投票時に「ノン」を投じた有権者層を取り込むことを目標とするものだったが、ド・ヴィリエが保守側の「ノン」をまとめ上げることができたのに対し、左派陣営内での同様の戦略は失敗した⁸⁵。MDCにとっての飛躍は、97年のジョスパン内閣発足に与党の一角を形成し、シュヴェンヌマンが入閣したことであろう。シュヴェンヌマンは内務相として、移民児童の成年時でのフランス国籍の自動付与(いわゆるシュヴェンヌマン=ギグー法)、国政選挙における男女公職同数制(『パリテ』)の実現や非婚姻カップルに法的保障を与えたPACS(『連帯市民協約』)の導入、国内イスラム宗教組織同士による対話のプラットフォーム創りなど、多くの実績を残した。シュヴェンヌマンは2000年8月に、

与党から提出されたコルシカ自治権法案に反対して閣僚を辞任するが、それまではジョスパン政権を担う大物閣僚であった。

(2) 1999年 EP 選挙

99年のEP選で、MDCは前回選挙での低パフォーマンスも考慮に入れ、独自リストの作成を断念し、社会党リスト上の当選圏内にMDC候補者を挿入する選択を下した。高支持率を保つジョスパン政権の連立パートナーでもあるMDCにとっては、そのまま社会党との協力関係を継続するほうが得策と判断したのである⁸⁶。

問題となったのは、やはり対欧州政策であった。国家主権の維持を譲らないMDCの要求を飲んだ社会党は、理事会での全会一致原則の支持を綱領に明記した。同選挙では、PES（欧州社会党）による共同マニフェストが用意され、ここでは特定多重多数決の拡大導入が謳われていたにも関わらず、社会党はMDCとの協力関係によって、その方針を変更せざるを得なかった。

IV. 分岐点としてのマーストリヒト条約国民投票

RPF/MPFとMDCのルーツは1992年のマーストリヒト条約⁸⁷批准にあり、主権主義政党の系譜は、同条約の批准過程を抜きにして理解することはできない。伝統的な政治勢力に対応しない、主権—反主権という新たなクリーヴィッジの政党システムへの導入は、国民投票によるマーストリヒト条約の批准によって果たされたことに注目しなければならない⁸⁸。

タガートは、欧州に懐疑的な政党（Euroscptical Parties）を、① シングル・イシュー的な懐疑的政党、② 抗議の立場をとる政党の中での懐疑的政党、③ 既存政党のうちで懐疑的態度をとる政党の三つに類型化しているが、興味深いのは、タガートの分類によれば、シングル・イシュー的な懐疑的政党がみられるのは、デンマークとフランスという、マーストリヒト条約を国民投票によって批准した国であるということである⁸⁹。

次に、レイは、「専門家判断（expert judgments）」の手法を用いてEU加盟国政党の欧州統合に対するポジションを指数化している⁹⁰。「欧州統合に対するポジション（position on European Integration）」（表2.1）と「欧州統合に対する党内の異議申し立て（extent of internal dissent over issue）」（表2.2）をみると、フランス主要政党にとってのヨーロッパ・イシューは、1992年を基点として変化していることが見て取れる。92年を境としてその後、主要政党の親欧州的態度への傾斜にブレーキがかかると同時に、党内のヨーロッパに対する異議申し立てが低下している。これは、1992年のマーストリヒト条約の批准過程において、政党内の主権主義的立場を採る政治家が、分党という形で党を割ったことで党内コンセンサスの密度が増したと同時に、政党が親ヨーロッパへの態度に留保を示すことになった証左となっている。社会党、RPR、UDFというフランスの与党経験政党全てが、条約批准を契機として党主要政治家による主権主義政党を産み落とし、これが反省材料となってヨーロッパ・イシューを全面的に取り扱うことを以降、ためらうようになっているのである⁹¹。

表 2.1 フランス政党の欧州統合に対するポジション (position on European Integration)

政党名	1988 年	1992 年	1996 年
Parti Socialiste	6.11	6.44	6.00
Rassemblement pour la République	4.67	5.00	5.25
Force Démocrate	6.67	6.78	6.67
Parti Républicain	6.00	5.89	5.78

注記: 「欧州統合に強力に反対」(スケール 1)、「欧州統合に反対」(スケール 2)、「欧州統合にやや反対」(スケール 3)、「欧州統合をめぐって中立的」(スケール 4)、「欧州統合にやや賛成」(スケール 5)、「欧州統合に賛成」(スケール 6)、「欧州統合に強力に賛成」(スケール 7)

表 2.2 欧州統合に対する党内の異議申し立て (Extent of internal dissent over issue)

政党名	1988 年	1992 年	1996 年
Parti Socialiste	2.44	2.67	2.56
Rassemblement pour la République	2.67	3.89	3.44
Force Démocrate	1.56	1.67	1.56
Parti Républicain	2.00	2.56	2.33

注記: 「欧州統合に対する党ポジションは党内で完全な一致をみている」(スケール 1)、「欧州統合に対する党ポジションは党内でやや異議がある」(スケール 2)、「欧州統合に対する党ポジションは党内で重要な異議がある」(スケール 3)、「欧州統合に対する党ポジションは党内分裂を招いている」(スケール 4)、「欧州統合に対する党ポジションと党内で食い違っている」(スケール 5)

「自国のヨーロッパ化という現象を始めて発見」⁹² することとなったマーストリヒト条約の批准論争は、確かに、優れてフランスの主権について、もしくは主権とは何かについて展開されたものだった。フランス政治史において、ヨーロッパの政治が議会と市民によって公に討論されたのが 92 年以外になかったのであれば⁹³、主権主義政党が生まれるタイミングとしてこれ以上のものはなかったといえる。ホフマンは、92 年の批准論争は、これまでのフランスの主権主義の系譜からして、2 つの意味で特殊なものだったとする⁹⁴。ひとつは、50 年代初頭の EDC (欧州防衛共同体) 批准論争の時に共和国の体制に関わるものではなかったこと、次にそれがフランスの国際的地位や外交能力の保守ではなく、優れてアイデンティティの維持にまつわるものだったという点にある。そして批准論争を通じて明らかとなったのは、欧州共同体は、加盟国に対する多大な権限を有しているものの、グローバリゼーションには抵抗できず、ドイツ統一による域内力学の変化から、フランスの国益の道具ではもはやないということだった⁹⁵。

マーストリヒト条約は、金融政策、国防、地方選挙での域内市民の投票権といった、すぐれて国家主権に属する事項を共同体に委譲する内容をもつものだが⁹⁶、それは MDC のシュヴェンヌマンにとって、フランスに強制された「自由主義的な憲法」⁹⁷ であり、条約の核心は「国家の破棄」⁹⁸ 以

外の何物でもなかった。すなわちマーストリヒト条約は、1. 金融資本の優先、利子率の高止まり、公共部門の規制緩和、税制緩和という「ウルトラ自由主義」であり、2. フランス国民に対し十分な協議のない非民主主義のプロセスによって作成され、3. ドイツの国力強化につながるもの、4. 実体経済よりも資本市場を重視し、雇用を危機にさらすものであった。

憲法評議会 (Conseil Constitutionnel) は、政府からの付託に応じて 92 年 4 月にマーストリヒト条約条文に含まれる欧州域内市民による国内市町村議会での選挙権、出入国管理の共通化、そして経済通貨同盟に関して憲法修正が必要との判断を下す。上下両院は 92 年 5 月を境に憲法修正案に関する審議に突入することになる。

シュヴェンヌマンやド・ヴィリエとともに憲法修正に反対する急先鋒となった政治家は RPR のセガンだった。5 月 5 日の国民議会第一読会で、セガンは憲法改正反対案を提出し、これに RPR 議員約半数 (126 議員中 58 議員) とシュヴェンヌマンを含む 5 名の社会党議員、共産党議員、ド・ヴィリエを含む UDF の一部議員が賛成票を投じる。もっとも、社会党および RPR 指導部は条約批准の態度を決定しており、憲法修正案は 5 月 13 日に国民議会にて 398 対 77 票で可決される⁹⁹。

他方、元老院では RPR 議員団長のパスクワが憲法修正反対の音頭をとるものの、元老院の権限強化につながる文言を盛り込んだ後、192 対 117 票で可決される。改正案は 6 月 25 日に両院合同議会にて、592 対 73 票で最終的に承認された。

シュヴェンヌマンは採択後、反マーストリヒトのための全左翼政党を横断する「市民的左翼 (gauche citoyenne)」の結集を呼びかけ MDC 結党の第一回大会を開催すると表明し、7 月に社会党執行部 (bureau exécutif) からの辞職を発表した¹⁰⁰。

他方のド・ヴィリエは、セガンとともに 4 月から反マーストリヒト条約の路線を推進することで一致していたが、5 月に入り自ら反マーストリヒト運動である「価値のための闘い (Combat pour les valeurs)」を開始することを表明した¹⁰¹。

6 月 3 日にはミッテラン大統領がマーストリヒト条約の批准を国民投票にかけると表明する¹⁰²。デンマークでの条約批准が、国民投票によって否決されるという「デンマーク・ショック」の影響を払拭するのに加え、内部分裂の兆しをみせている野党 RPR の分裂および大統領権限の誇示、そしてポスト・ミッテランの座をめぐる揺れる党内紛争の沈静化を狙った決断だった¹⁰³。

投票日は閣議によって 9 月 20 日と決定され、各政党内勢力は数ヶ月にわたる賛成および反対キャンペーンを繰り広げることとなった。

翌月、パスクワはセガンとともに、「ノンのための連合 (Ressemblement pour le non au Referendum)」を立ち上げることを発表する¹⁰⁴。その提案は、閣僚理事会での全会一致制の復活、EC 政策に関する国内議会権限の強化、欧州委員会の権限の抑制、共同市場の規制の明確化などであった。しかし、これは国民投票に限ったキャンペーンであることが明確にされており、投票結果の如何によらず、解散されることが約束されていたものだった。投票日直前には、ド・ヴィリエとパスクワ、セガンによる両運動による合同大会が開かれ、社会党政権と RPR、UDF 執行部への批判が繰り返された¹⁰⁵。

こうして、社会党、UDF、RPR による条約批准の党方針に反旗が翻され、それぞれの内部から「ノンのカルテル」¹⁰⁶ が形成された。

既存政党による批准推進キャンペーンは足並みが揃わないままだった。RPR は党首シラクの態度が曖昧であったことから UDF との共同歩調が困難となり、社会党は UDF と親欧州主義のポジションを争うという使命が課せられた。また国民投票はミッテラン政権に対する信任という側面も存在したため、UDF 党首のジスカル＝デスタン は社会党の低支持率が結果にマイナスに響くことを懸念して、ミッテランおよび社会党に抑制を求めた¹⁰⁷。国論も激しく揺れ動き、世論調査では 6 月の実施決定から 9 月の投票にかけ、世論は 6 回にわたって賛成と反対の間で揺れ動いた¹⁰⁸。

9 月 20 日の国民投票では 51.01% 対 48.98% と、僅差で批准賛成が上回った¹⁰⁹。条約反対を支持政党別にみると、共産党支持者の 84%、FN 支持者の 93%、そして社会党支持者の 24% と RPR 支持者の 69% が反対票を投じている¹¹⁰。

シュヴェンヌマンは国民投票の結果を受け、「僅差での批准とそのあり方はフランス社会の大きな亀裂を白日の下にさらけ出した」と反マーストリヒトの運動を継続することを表明する¹¹¹。MDC の第一回決起集会 (Assise) は翌年 5 月に開催され、ここで約 1 万人の党員を抱えた左派主権主義政党が誕生する¹¹²。

他方、RPR では、党内分裂の收拾を図ることが第一であった。シラクは全国委員会 (conseil national) による信任案を模索するが、パスクワおよびセガンはこれに出席することを拒否し、シラク主導の RPR 体制に賛同する意志のないことを示した¹¹³。

結局、92 年にみられたのは、「中道主義の連邦主義的コアにゴーストが接近し、社会党の一部が左派と共産主義と距離を取って中道に位置する」¹¹⁴ という現象であった。アップルトンは、条約批准時と 93 年 3 月の国民議会選挙における支持政党のデータを比較、92 年には有権者の 46% が支持政党の欧州統合に対するポジションと異なる投票行動を採り、これが支持政党の投票減となって 93 年の投票時に再現されたとする¹¹⁵。これは「フランスの政党システムのコアが脆弱であること」だけでなく、「欧州統合が政党システムに与える影響とは、政治指導者と有権者を遠ざけること」¹¹⁶ だと結論付けている。支持政党の既定路線としての欧州統合に対する離反は、政権党 (partis du gouvernement) のエリート (ミッテラン、シラク、ジスカル＝デスタン) に対する抗議表明でもあった¹¹⁷。それぞれの政党ファミリー内で指導力を争うド・ヴィリエ / パスクワ、シュヴェンヌマンによる主権主義という競合空間は、1992 年というタイミングを抜きにしてはあり得なかった¹¹⁸。

上述のように、94 年の EP 選挙で、ド・ヴィリエのリストに投票したのは RPR—UDF 支持者の約 2 割であったが、92 年の条約批准で「ノン」を投票した有権者別にみると、RPR 支持者の 45%、UDF 支持者の 50% がド・ヴィリエのリストに投票し、シュヴェンヌマンのリストは、社会党支持者の条約反対派の 15% を獲得している¹¹⁹。「EU の政策権限増加は、意志決定構造と制度の強化をもたらし、それらがさらに政党間・政党内競合に火をつけ」¹²⁰ という構図がみられたのが 92 年だった。

主権主義政党は環境政党と異なり、政治家個人のリーダーシップによって政権党からの分党という形で政党システムに参入していった。これは、社会運動を基盤とした社会的クリーヴィッジというより、「政治的アントレプレナー」としての政治家による上からのクリーヴィッジ形成であると暫定的に結論付けることができよう¹²¹。セルニーは、フランス政治における社会的クリーヴィッジと集合パタンは特定の形をとらずに生成する一方で、大きな政治変動期には、政治エリートの行動

による集合行為がこれよりも優位に働くとしたが、ヨーロッパをめぐるイシューはこれと合致するものであるといえる¹²²。

V. 主権主義のイデオロギー——「政治の再生」なのか——

これまでの欧州統合過程は、モネやドロールに代表される統合の加速化を試みる連邦制ヴィジョンと、ゴーズムに代表される、飽くまでも国民国家の枠組みを確保しようとする国家連合 (union of the state / confederation) ヴィジョンとの間の相互作用であったといえる¹²³。主権主義者のヨーロッパ・イメージは、この国家連合としての欧州に統合過程を留めようというものである。従って、主権主義政党は、ヨーロッパという概念そのものを拒否するものではなく、むしろ欧州統合の連邦制的なモメンタムやその民主的正統性の脆弱さを指摘し、これに対するオルターナティブを提示するものである。

それゆえ、我々は主権主義政党の国家に対するイデオロギー、つまりなぜ国民国家を統合の基盤とし続けなければならないかの根拠を探る必要がある。イデオロギーとは「紛争とコンセンサス、結合力を説明する上で重要な変数であり、大衆の動員と操作のためには決定的な変数」¹²⁴ なのである。以下では、シュヴェンヌマンとフィッシャー (Joschka Fischer) による対論を導入点とし、主権主義と連邦主義イデオロギーの相違点を抽出し、その主張内容を明確なものとしていく。

仮に、連邦主義とは「欧州連合が、外交官ではなく欧州の人民によって運営され、直接選挙によって構成される議会が用意した憲法を、国民投票によって批准すること」¹²⁵ とするならば、独フィッシャー外相のフンボルト大学での演説、「国家同盟から連邦へ——欧州統合の最終形態についての考察 (Vom Staatenverbund zur Föderation — Gedanken über die Finalität der europäischen Integration)」は、これを再び統合の課題として提示したものである¹²⁶。2000年5月にフィッシャー外相は、EUの「コア・グループ」による緊密協力を梃子として、最終的には欧州憲法を制定し、欧州市民の代表と加盟国議会代表による二院制の導入と大統領の直接選挙などによる政治統合を「自らの欧州のヴィジョン」であると示した。

その後のシュヴェンヌマンとフィッシャー外相による対論は¹²⁷、連邦主義と主権主義との対比を明確に映し出している。この討論で、フィッシャーは欧州統合の方向性として連邦制を主張し、選択肢は「中央集権的ヨーロッパか、連邦的ヨーロッパか、まったくヨーロッパがないか」の間にしかないとする。他方で、シュヴェンヌマンは、ヨーロッパは国民国家による連合 (associations) でしかなく、ドイツによる統合のイニシアティブはドイツの覇権拡大が背景にあると反論する。

フィッシャーは、シュヴェンヌマンを「主権主義者」、自らを「確信的な統合派 (un intégrationniste convaincu)」とした後、シュヴェンヌマンのドイツに対する恐怖心は、「アウシュヴィッツと道徳的・歴史的責任の緊張関係はアイデンティティの一部」となったことで、非合理的な主張であると退ける。これに対してシュヴェンヌマンは、ドイツの「国民国家を悪魔化 (diaboliser) しようとする誘惑」と欧州統合というプロジェクトが一致しているところに問題があるとする。

シュヴェンヌマンはハーバーマスの「憲法的愛国心」とフィッシャー演説の共通点を「国家の希薄な概念、歴史から分離した純粋に市民的なこと」に見出し、その非歴史的性格を強調する。シュ

ヴェヌマンにとっては「民主的討論と利益代表にとって、国家という枠組みは不可欠」なものである。

このように、連邦主義的な欧州統合に反対し、国家主権が持つ正統性を固持しようとするのが主権主義のイデオロギーの核心であるといっていよう。そうした主権主義者が持つ具体的な欧州像はド・ヴィリエが EP 内に形成した会派「国家によるヨーロッパ・グループ」が掲げた「国家の権利憲章 (Charte des droits des Nations)」に見て取ることができる。同憲章は、市民性の概念は国家の枠組みに依存することを諷し、EU 条約の前文に、EU は主権国家連合 (association d'Etats souverains) であることを明記し、条約より国家憲法が上位概念として規定され、加盟国議会の EU 政策への直接的関与を求めている¹²⁸。

フィッシャーがシュヴェンヌマンとの討論の中で喝破したように、「フランス流の近代的アイデンティティの特性は、国民 (nation) と国家 (Etat) との関係性」にある。そこでは、人民主権 (souveraineté populaire) と国家主権 (souveraineté nationale) は不可分なものとして捉えられている。国民利益の代表は国家以外に存在せず、これが政治的徳 (political virtue) をも独占するのがフランスの国家主義 (Etatism) の核心である¹²⁹。主権主義者がしばしば言及する「人および市民の権利宣言」(1789年)は、「すべての主権の本源は本質的に Nation に存する。いかなる団体、個人もそこから明示的に発しない権限を行使することができない」と規定する¹³⁰。こうした Nation と Etat の同質性を前提とする共和主義に基づく意識¹³¹にとって、連邦主義はこれを瓦解するプロジェクトとして写る。パスクワが主張するように、「フランスの共和国とは、ナシオンと民主主義を意味するがゆえ、EU と共和国は矛盾する」¹³² のである。

主権主義者は、欧州という概念そのものに反対するわけではない。むしろ「資本と労働との間で適切な関係を作り上げてきた従来の国民国家という枠組み」に対して「自由主義的なグローバリゼーションのたすきをとる」欧州統合のあり方に反対している(シュヴェンヌマン)¹³³。それは、「集団的意志を媒介する民主主義による自由が実現される」には「国家という現実 (le fait national)」が不可欠なためである(ド・ヴィリエ)¹³⁴。国家と異なり「公的な討論を可能とする空間」が欧州で存在しない限り、民主的な EU というのは存在しえない。トッドがいみじくも指摘するように、「フランスにこそ、紛争の再燃の彼方に—中略—人民・国民・国家の概念が戻るのが最も容易にみられる」¹³⁵。

主権主義者による、国家と民主主義の同一視は、EU の民主的正統性の欠落(いわゆる「民主主義の赤字」)を指摘するものである。主権主義者にとっては、これを解決ないしは悪化させないためにこそ、国家主権は固持されなければならない。しかし、連邦主義者においては、むしろ国民国家の上位レベルにある EU へと権限を集中/強化し、市民の直接的参加を促すことで、赤字は解消されるものである。

シャルプフは、EU の民主的正統性を、政策の有効性(アウトプットによる民主主義)の問題に還元することで、このアポリアを回避しようとする¹³⁶。つまり、一国単位では実行不可能な政策が EU によって達成される限り、民主的な正統性が確保されるという論理である。しかしながら、「国民国家による連合」か「連邦制」かは、政策的次元ではなく——シャルプフ自身の言葉を借りれば——優れて「イデオロギー的もしくは規範的」な問題であるために、紛争の対象となることをも

理解しなければならない¹³⁷。

主権主義を理論化したジョリーは、政治のオルターナティブを提供する政治空間の確保と、その基盤となる共同体に対する拘束要因としてのヨーロッパの否定者であることを主権主義者の定義として挙げている¹³⁸。そしてその目的は、「政治的空間の再生」にあるとする。

そこで EU は、何よりもまず「民主主義を考慮せずに効率性のみを追及する組織形態」である機能主義 (fonctionnalisme) 的権力機構と規定される¹³⁹。EU には、国民国家の経済領域を主とした行政機能・権限が譲渡されているものの、それは国民国家の形成過程と同列に論じられるものではない。EU は、国民国家が特徴とする、政治共同体内部の調停 (concorde) および外部に対する宣戦布告という「公共性の特定化 (spécification du public)」を未だ保持しておらず、またそれは可能でもない¹⁴⁰。その一方で、EU は欧州委員会とインフォーマルな利益団体との交渉(「法的政府的次元」と、市場の機能を最大限に利用する(「イデオロギー的経済的次元」)ことによって、国家民主主義を迂回 (contourner) し続けているとする。つまり、EU とは根本的に「非—政治的」かつ「非—紛争的」なシステムとして規定される。「EC/EU が公権力を持たぬ機能主義的な組織によるシステムであるということは、政治生活や民主主義、人間性の基準となる共同体が構成される権威体を持つことのできない非政治的なシステムである」ことを意味するのである¹⁴¹。このシステムの前では、国家は政治的な左右に抛らず、まさに非政治的であるがゆえに、その政策に影響を及ぼすことができない¹⁴²。

こうした中、国民国家の政治は「非政治的な上位システムに統合されているために形式的なものの」¹⁴³ とならざるを得ない。そして、こうした状況を打開するのが主権主義者の目標であるとする。「(主権主義は一筆者註)政治の名において民主主義のために闘う。そして非政治的なシステムに対しては政治的にしか闘うことができない。そして、政治は今のところ国民国家という民主主義の実践地でしか展開されない」¹⁴⁴ のである。

さらにジョリーは、主権主義はクリーヴィッジを超克しようとするものではなく、むしろ右—左、教権—反教権、王権主義—共和主義、革命—反革命といったフランスの多元的な歴史と構造を再生産するものであるとする。少なくとも、主権主義という競合空間においては、MDC と RPF は、提携しないことによって「純粋な形で」政治的左右を明確に主張することが可能となっている¹⁴⁵。それは、「主権主義の空間 (champ) は政治的空間の縮小版であり—中略—それは国家をめぐって対立する政治的エージェントによる空間でなければならない」¹⁴⁶ ためである。

国家主権への敵意と社会経済の行政という経済主義 (Economism) を「ヨーロッパ・イデオロギー (European Ideology)」と定義するラウランドは、欧州統合での「自由主義と社会主義との間の奇妙な連携」を指摘する¹⁴⁷。例えば、欧州委員会の社会主義者ドロール (J. Delors) と保守主義者ブリタン (L. Brittan) による単一通貨の導入のコンセンサスは、政治を捨象した計画主義的先導主義 (plannificatory dirigisme) と技術的自由主義 (technocratic liberalism) が持つ共通性のゆえほかならない。

こうした問題意識を敷衍するならば、主権主義政党は、反欧州という主義主張だけに還元されるものでなく、基本的に多元主義・エリート主義主導によって進められる欧州統合に対して、政党の古典的な代表的機能を回復しようとする試みでもある¹⁴⁸。

政党による自由な競争こそが「人民の意志という古典的概念を回復する」のであれば¹⁴⁹、この限りにおいて主権主義政党は、システム内およびイデオロギーの側面双方で、「闘争的多元主義」(C. ムフ)¹⁵⁰を導入する試みであると暫定的に評価することができよう。

おわりに

以上のように、主権主義政党は欧州統合をイシューとして新しいクリーヴィッジを形成し、政党間競争のあり方に影響を与えていることが確認されたが、少なくとも1992年以降から現在まで、特有の競合空間を見出しつつも、左—右のクリーヴィッジを完全に再編するものではないことが明らかになった。シュヴェンヌマン=MDC、パスクワ=RPFは、結党当初から左右へとウイングを広げることを目的としたが、成功には至っていない。欧州統合を政策対立軸として押し出すのが主権主義政党だが、それが——EUの政策形成構造ゆえ——政権政党によって採用されることがないためである。欧州議会選挙では、確かに既存政党を上回るパフォーマンスを発揮するものの、国政選挙において主権主義政党はまた、リーダーシップ争いと制度的要因によって政党間連合を形成しえず、政治的機会を活かし切れずにいる。

さらに、フランスにとって、EUの所得再分配機能は小さいままに留まり、市民にとっての統合による利益の可視性が低い一方で、欧州統合過程の負の側面と認識される要素(貧富差の拡大、市場競争の激化、移民の増加、文化的摩擦の増大)は、そのまま極右政党への投票へと論理的に結びつく。仮に極右政党が「右でも左でもなく、フランス人を」というテーマの基に集約されるならば¹⁵¹、これが主権主義—反主権主義のクリーヴィッジと部分的に重なり合うためである。主権主義政党が活性する余地は狭まっているといえる。

主権主義政党が政党システムの中で新たなブロックを形成し、左右を横断した形でのクリーヴィッジが創生するかどうかは、これらの要因と合わせ、欧州統合の今後の展開と、EU内でのフランスの地位に大きく依存することになるだろう。他方でEUは、構成機構間の権力の分立や文化的アイデンティティを不明確なままとして「大衆政治(politique de masses)」の段階へと突入しつつある¹⁵²。しかし、「政党なき政治システムは、長い眼でみれば、政治化された社会に対処できない」¹⁵³のであれば、欧州をイシューとする主権主義政党が、少なくとも民主主義政治の中で果たしている役割は小さくないとすべきである。

注

1 *Le Monde* 紙上でフランス政治における「主権主義」のレッテルが現れるのは1999年からである。なお、本稿では全般的な政治状況について *Le Monde* 紙のほか、*L'Année Politique, Economique et Sociale* (Paris: Edition du Grand Siècle) 各年版を参照した。カナダの主権主義については、さしあたり Jacques, P., *Pour un Québec Souverain*, Paris: Le Jour, 1999 を参照。

2 Duhamel, A. et G. Grunberg, "Système de Partis et V^{es} République," in *Commentaire*, no. 95, Automne 2001, pp. 536–538. ここで用いられている「クリーヴィッジ」とは、社会的亀裂が政治に翻訳されるとするロッキン的な意味でのクリーヴィッジとはニュアンスを異にし、フランスの政治学において通常用

いられるように、むしろ恒常的な政治的争点に近いものといえよう。フランス政治におけるクリーヴィッジとは、「意見 (opinion) 勢力を隔てる、もしくは提示される争点に対して有権者層が分化される可能性のある分断ライン」である。 *Dictionnaire de Politique*, Paris: Larousse, 1979. もっとも、これらが社会的クリーヴィッジへと深化する可能性も指摘されている。Hanley, D., *Party, Society, Government. Republican Democracy in France*, p 9. fn. 6. および S. Bartolini, “Institutional democratisation and political structuring in the EU. Lessons from the nation-state development”, Tokyo University, Conference Paper, 2001.

3 2002年大統領選挙後、シュヴェンヌマンはMDCをPôle Républicain (共和制の極)へと発展的に解消した。なお、「主権主義」という名称はバスクが最初に用いたものであり、シュヴェンヌマンは「主権主義」のレッテルを拒否している。本稿では一般的な規定としてシュヴェンヌマンを主権主義者、MDCを主権主義政党として扱う。

4 Kitschelt, H. P., “Left-Libertarian Parties: Explaining Innovation in Competitive Party Systems,” in *World Politics*, Vol. 40, no. 2, 1988; Do., *The Transformation of European Social Democracy*, Cambridge: Cambridge University Press, 1994, Ch. 1.

5 政党システムとは「政党間競争から生まれる相互作用のシステム」であり、その機能とは「政党相互の関連性や、各政党がどの程度他の政党の関数であるのか、他の政党にどのように対応するか」というものである。G. サルトーリ、岡沢憲英・川野秀之訳『新装版 現代政党学——政党システム論の分析枠組み』(早稲田大学出版部、1992年)、76頁。

6 Guyomarch, A., “The European Dynamics of Evolving Party Competition in France,” in *Parliamentary Affairs*, 48-1 (1995), pp. 101-102.

7 Duhamel, A. and G. Grunberg, *op.cit.*, p. 536.

8 Daalder, H., “The Consociational Democracy,” in *World Politics*, vol. 26, 1974, p. 615.

9 Cocks, P., “Toward a Marxist theory of European Integration,” in *International Organization*, vol. 34, no. 1 (1980), p. 1.

10 K. マンハイム、樺俊雄訳『政治学は学として可能であるか』(創元新書、1952年)、11頁。

11 Neunreither, K., “Governance without opposition: The Case of the European Union,” in *Government and Opposition*, Vol. 33, no. 4, (1998), p 441.

12 Nugent, N., *The Government and Politics of the European Union*, London: Macmillan, pp. 59-62.

13 Ladrech, R., “Political Parties and Legitimacy in The EU,” in T. Banchoff and M. P. Smith (ed.), *Legitimacy and the European Union. The Contested Policy*, London: Routledge, 1999, p. 94.

14 *Ibid.*

15 「統合に関する言説の多くは政党に言及せず、政党に関する言説の多くは統合に言及していない」。Gaffney, J., (ed), *Political Parties and the European Union*, London: Routledge, 1996, p. 1. しかし同書は、むしろEUの政策形成に政党がどう関与するかに力点が置かれている。

16 EUのいわゆるマルチレベル・ガヴァナンスについては差し当たり Marks, G., et al. “European from the 80’s: State -centric v. Multi-Level Governance,” in *Journal of Common Market Studies*, vol. 34, no. 31 (1996).

17 Marks, G., and C. Wilson, “National Parties and the Contestation of Europe,” in *Legitimacy and the European Union, op.cit.*, p. 113. 同論文は欧州統合に対する政党配置の変化を取り扱うという意味では本稿と問題関心を共有するものであるが、国内政治ではなく政治ファミリー (political families) ごとに整理しているという点で視点を異にする。

18 Shattshneider, E. E., *Party Government*, New York: Holt, Rinehart, and Winston, 1942, p. 1.

19 Lipset, S. M., “The Indispensability of Political Parties,” in *Journal of Democracy*, vol. 11, no. 1., p. 48.

20 Lane, J. E. and S. Ersson, *Politics in Western Europe, 4th Edition* London: Sage 1999, p. 76.

- 21 Mair, P., "Political Parties, Popular Legitimacy and Public Privilege," in J. Hayward (ed.), *Crisis of Representation in Europe*, London: Frank Cass, 1995, pp. 47–48.
- 22 Mair, P., "The Limited Impact of Europe on National Party Systems," in *West European Politics*, vol. 23, no. 4, pp. 48–49. 同論文は、欧州統合という 이슈が必ずしも加盟国政党システムに影響を与えるものではないとする。しかし、自身が認めるように分析手法にいくつかの制約が課されていることに留意したい。
- 23 Mair, P., "Political Parties, Popular Legitimacy and Public Privilege," *op.cit.*, pp. 47–48. なお、各々のアクターが EU で果たす機能の見取り図として、Hix, S. *The Political System of the European Union*, New York: Palgrave, 1999 を参照。
- 24 Neunreither, K., *op.cit.*, p. 421 ff.
- 25 Mair, P., *op.cit.*, p. 46.
- 26 Bartolini, S., "La Structure des clivages nationaux et la question de l'intégration dans l'Union Européenne," in *Politique Européenne*, no. 4 (2001), pp. 29–30.
- 27 Hix, S., "Dimensions and Alignments in European Union Politics: cognitive constraints and partisan responses," in *European Journal of Political Research*, vol. 35 (1999).
- 28 *Ibid.*, pp. 79–80. ヒックスは同時に、より多くの社会層が統合の極に集中しているために、主要政党は必然的に親統合へと傾くとしている。
- 29 ヒックスによる用語。Hix, S., "The Study of the European Union II. The new governance agenda and its rival," in *Journal of European Public Policy*, vol. 5 (1998), p. 38.
- 30 R. ダーレンドルフ、加藤秀治郎編・監訳『政治・社会論集 重要論文選』(晃洋書房、1998年)、21–25頁。
- 31 Grunberg, G., "Les Français et l'Europe," in *Revue politique et parlementaire*, 970 (1994), pp. 20–21.
- 32 *Ibid.* p. 20.
- 33 「統合のプロセスなくしては、西欧国家は市民からの従来の忠誠と支持を調達できなかった。欧州共同体は、西欧国家の戦後復興の欠かせない支柱だったのである。それなくしては、正統性の源泉である以前通りの安全と繁栄を確保できなかったからである」Milward, A. S., *The European Rescue of the Nation-State*, London: Routledge, 1992, p. 3.
- 34 なお統合が国民国家による政策の正統性の脅威になっているとする議論として、Sharpf, F. W., *Gouverner L'Europe*, Presses de Sciences Po, 2000, esp.ch1.
- 35 Johnson, D., "The Two France: The Historical Debate," in *West European Politics*, vol. 1, no. 3 (1978).
- 36 Wilson, F. L. "When Parties Refuse to fail: The Case of France," in K. Lawson and P. H. Merkl (ed.), *When Parties Fail. Emerging Alternative Organization*, Princeton: Princeton University Press, 1988, pp. 521–522.
- 37 Perrineau, P., "Les Clivages politiques: le vieux et le neuf," in *Sciences Po Magazine*, no. 7 (2001), pp. 4–5. 同様の分析は、R. Cayrol, "La droite, la gauche et les références idéologiques des Français," in *SOFRES, L'Etat de l'opinion 1992*, Paris: Editions du Seuil でも確認される。
- 38 Lazar, M., et A. Bergounioux, *La social-démocratie dans l'Union Européenne*, Paris: Fondation Jean-Jaurès, 1997, p. 23.
- 39 Perrineau, P., *op.cit.*, p. 5.
- 40 Featherstone, K., *Socialist Parties and European Integration. A Comparative History*, Manchester: Manchester University Press, 1988, p. 307.
- 41 G. サルトーリ、前掲書、552頁。
- 42 Le Gall, G., "Européennes 1994: implosion de la Gauche et drotisation de la gauche," in *Revue politique et parlementaire*, no. 971 (1994), p. 11.

43 Fourquet, J., “De la percée des européennes de 1999 aux cantonales et municipales de 2001: éléments d’analyse sur le courant souverainiste de droite à la veille de la présidentielle” in *Notes et Œuvres du CEVIPOF VI*, Juin 2001.

44 Mudde, C., “The Paradox of the Anti-Party Party: Insight from the Extreme Right,” in *Party Politics*, vol. 2 (1996) 参照.

45 Shain, A. “Politics in France,” in Almond G. A, Dalton R. J, Bingham Powell Jr. G. (ed.), *European Politics Today*. New York: Longman, 1998, p. 190.

46 Abrial, S., “Entre libéralisme et centrisme,” in Bréchon, P., (sous la direction de), *Les Partis Politiques Français*, Paris: La Documentation Française, 2001, pp. 76–78. EDC (欧州防衛共同体)を提案し、ド・ゴールの空席政策を批判して政権を離脱したのも UDF の前身 MRP であった。MRP の歴史については、Rocher, B., et V. Roland, *Le Centre des Démocrates Sociaux*, Paris: Montcherstien, 1994 を参照。

47 政党によるいわゆる「争点管理」である。同概念に関して、中山洋平『戦後フランス政治の実験 第四共和制と「組織政党」1944–1952年』東京大学出版会、2002年、65–66頁。

48 R. レモン、田中正人・塚本俊之訳『フランス 政治の変容』(ユニテ、1995年)80頁。レモンもまた、欧州統合を左右政党の差異を霧消する「コンセンサス」であると断じている。同書32頁。

49 Shields, J., “The French Gaullists,” in J. Gaffney (ed), *op.cit.*, pp. 91–92.

50 Cited in Saint-Ouen, F., *Les partis politiques et l’Europe: une approche comparative*, Paris: Presse Universitaire de France, 1990, p. 107.

51 Guyomarch, A., H. Machin and E. Ritchie, *France in the European Union*, London: Macmillan Press, 1998, p. 84.

52 Hayward, J., “In Search of an Evanescent European Identity,” in Guyomarch, A. et.al., *Developments in French Politics 2*, Hampshire: Palgrave, 2001, pp. 282–283.

53 Jallon, A., “Les Gaulistes et l’Europe,” in G. Soulieretal., *Sur l’Europe a l’aube des années 80*, Paris: Presse Universitaire de France, 1980, p. 189.

54 ゴーリズムの変遷については Fysh, P., Gaullism Today, in *Parliamentary Affairs*, vol. 46, no. 3 (1993) 参照。

55 フランスが EU の 2000 年後期議長国として、拡大に向けた機構改革を始めとして新たな方向性を示すことができなかったのはその大きな象徴といえる。ニース条約の総括として、差し当たり Madaule, S., “Les Dessous de Nice,” in *Le Džbat*, no. 114 (2001).

56 Prosche, G., “L’Identité Européenne du Parti Socialiste Français,” in *Revue du marchŽ Commun et de l’Union Européenne*, no. 343 (1991).

57 Ibid. p. 52.

58 緑の党欧州議会議員 Cohn-Bendit による発言。Cited in *Le Monde*, 13 février 2002.

59 Kitchelt, H., “European Party Systems: Continuity and Change,” in M. Rhodes, P. Heywood and V. Wright (eds), *Developments in West European Politics*, London: Macmillan Press, 1997, p. 136.

60 *Le Monde*, 27 Novembre 2001. この戦略はシュヴェンヌマンのアドヴァイザーをつとめる歴史作家 Max Gallo の提案によるものとされる。なお、MDC の広報 (Propaganda) 担当は著名な歴史家 Claude Nicolet である。ここでいうプジャード派とは正式には、商工業者・手芸者防衛同盟 (Union de défense des commerçants et artisans)、第四共和制以来存在する極右運動である。

61 Chevènement, J-P., Discours de Vincennes, 9 septembre 2001.

62 *Le Monde*, 6 Février 2002. W. Abitbol, PM. Couteaux, F. Kuntz の 3 議員。Abitbol 議員はパスクワの政治顧問であった。

63 「欧州地域語少数語憲章」とこれに対するフランスでの国内論争については、三浦・糟谷編『言語帝国主義とは何か』、藤原書店、2000年を参照。

64 コルシカ自治権付与を目的とする、いわゆる Processus de Matignon については、“Corse: une région

autonome dans la République,” in *Pouvoir Locaux*, Paris: La Documentation Française, 2000.

65 *Le Monde*, 6 Février 2002.

66 Duverger, M., *Le Syst^{me} politique français*, Paris: Presses Universitaires de France, 1985, pp. 506–509. 2 回投票制はさらに「思想的な政党に不利であり、プラグマティックな政党に報いるものである」とサルトーリは指摘する。G. サルトーリ、岡沢憲夫監訳・工藤裕子訳『比較政治学——構造・動機・結果』早稲田大学出版部、2000年、73頁。

67 Bartolini, S., “Institutional Constraints and Party Competition in the French Party System” in S. Bartolini and P. Mair (eds.), *Party Politics in Western Europe*, London: Frank Cass, 1984, pp. 109–110.

68 *Le Monde*, 13 Février 2002.

69 Schmitter, P., C., *How to Democratize the European Union*, Lanham: Rowman & Littlefield Publishers, 2000, pp. 69–70.

70 所属政党は連合体である UDF を構成する Parti Républicain である。

71 Le Gall, G., *op.cit.*, p. 10.

72 同選挙で、主権主義政党のほか、極左 LCR、極右 FN など明確に反欧州統合を訴えた諸政党の得票率は 39% に達したことも明記する必要があるだろう。なお、フランスの EP 選制度は全国区比例代表制である。

73 Rémond, R., “Préface” in *L’Année Politique. Economique et Sociale*, *op.cit.*, p. 17.

74 Pasqua, C., “L’illusion d’Amsterdam,” in *Revue Politiques et Parlementaires*, no. 999 (1999), p. 57.

75 *Le Monde*, 13 Avril 1999.

76 Fourquet, J., *op.cit.* 1995 年の大統領選に出馬したド・ヴィリエは 5% 弱の得票率に留まった。

77 RPF は、1947 年にド・ゴールによる政党 RPF (Rassemblement du Peuple Français) を連想させる政党名である。バスクワはド・ゴール RPF の結党当時の党員でもあった。

78 Pomian, K., “Europe a l’épreuve,” in *Le Džbat*, no. 111 (2000), p. 77.

79 *Le Monde*, 5 Août 2000.

80 *Le Monde*, 13 Avril 1999.

81 Cited in *L’Année Politique. Economique et Sociale 1999*, *op.cit.*, p. 95.

82 C.E.R.E.S については、D., Hanley, *Keeping Left? Ceres and the French Socialist Party. A Contribution to the study of fractionalism in political Parties*, Manchester: Manchester University Press, 1986 が詳しい。

83 シュヴェンヌマンと C.E.R.E.S の歴史およびイデオロギーについては、吉田徹「欧州統合とフランス政党システム——J. P. シュヴェンヌマンを中心に——」(東京大学総合文化研究科修士論文、2002 年 3 月、未公開)を参照。

84 Bizot, J-F, en collaboration avec L. Mercadet et P. Van Eersel, *Au Parti des Socialistes: Plongée libre dans les courants d’un grand parti*, Paris: Bernard Grasset, 1975, p. 193.

85 Le Gall, G., *op.cit.*, pp. 4–5.

86 この判断をめぐって、MDC の初代委員長のガロが脱退し、バスクワ・リストへの投票を呼びかけた。岩本勲「1999 年欧州議会選挙とフランス諸政党の再編成」『大阪産業大学論集社会科学編』114 号(2000 年)、12 頁。

87 周知のようにマーストリヒト条約の正式名称は欧州連合条約 (Treaty on European Union) であるが、本稿では俗称を用いる。

88 Portelli, H., “Le Référendum sur l’Union Européenne,” in *Regards sur l’Actualité*, Sept-Oct., 1992, p. 3.

89 Taggart, P., “A touchstone of dissent: Euroscepticism in contemporary Western Europe,” in *European Journal of Political Research*, vol. 33 (1998). なお、タガートは、ド・ヴィリエとシュヴェンヌマ

ンを「シングル・イシュー的な懐疑政党」に、共産党と FN、緑の党を「抗議的立場をとる政党の中での懐疑的政党」に分類している。

90 Ray, L., "Measuring party orientations towards European integration: Results from an expert survey," in *European Journal of Political Research*, vol.36 (1999). レイの調査は ECPR (European Consortium for Political Research) の政治学者ハンドブックに記載された研究者を対象として欧州 17 カ国について行ったものである。本稿では、同調査を 88 年以降のフランスに限って引用し、また対象政党以外を削除した。

91 これについては、パリ政治学院国際研究調査センター (CERI) のルケンヌ (C. Lequesne) 副所長との会話に負っている。

92 Lequesne, C., "France," in Rometch Dietrich, and Wolfgang Wessels, *The European Union and member states*, Manchester UP, 1996, p. 185.

93 Quermonne, J. L., "Trois Lectures du Traité de Maastricht," in *Revue Française de Science Politique*, vol. 42, no. 5 (1992), p. 817.

94 Hoffman, S., "Thoughts on Sovereignty and French Politics," in Flynn, G. (ed), *Remaking the Hexagon. The New France in the New Europe*, Boulder: Westview Press, 1995, pp. 252–253.

95 *Ibid.* p. 255.

96 Masclet, J. C., "Des Communautés européennes à L'Union Européenne," in *Les Notices: L'Union Européenne*, Paris: La Documentation Française, 1999, pp. 10–11.

97 Chevènement, J. P., *Le Bâtisseur de Maastricht*, Paris: arléa, 1997, p. 10.

98 *Ibid.* p. 16.

99 反対票数の内訳は次の通りである。共産党議員 33 票、社会党議員 5 票、RPR 議員 31 票、UDF 8 票。なお RPR 議員団 88 人は無投票だった。Portelli, *op.cit.*, p. 6. なお、憲法修正案は 1. 共和国の言語はフランス語であること、2. 憲法評議会の付託権限の変更、3. 欧州共同体への権限委譲の明文化、4. 議会による欧州政策の意志決定過程関与を総体として含むものだった。Blumann, C., "La Ratification par la France du Traité de Maastricht," in *Revue du Marché Commun et de l'Union Européenne*, no. 349 (1994), pp. 396–397.

100 *Le Monde*, 16 Juillet 1992.

101 *Le Monde*, 20 Mai 1992.

102 実際には国民投票にかける方法は 2 つ存在した。憲法第 14 章 89 条 2 項に従い、両議院による憲法修正案の表決後に国民投票に付託する方式か、もしくは同章 89 条 3 項に従い共和国大統領が両院合同会へ付託し、その後憲法第 2 章 11 条に基づき国民投票を行う方式である。前者は、マーストリヒト条約による憲法改正案を承認するか否かに関する国民投票であるのに対し、後者は法案そのものに対する意志表明を行うこととなる。Portelli, *op.cit.*, pp. 5–6.

103 なお、条約の投票結果をミッテラン政権に対する信任と解釈するのは、その後の世論調査結果からみて不正確な解釈である。有権者の 18% のみが大統領の政治姿勢への反対票として「ノン」を投じた。Appleton, A. A., "The Maastricht Referendum and the Party System," in J.T.S., Keeler, and M. A. Shain (ed), *Chirac's Challenge. Liberalization, Europeanization, and Malaise in France*, New York: St Martin Press, 1996, p. 311.

103 *Ibid.* pp. 319–320.

104 *Le Monde*, 10 Juillet 1992.

105 *Le Monde*, 15 Septembre 1992.

106 Portelli, *op.cit.*, p. 8.

107 *Ibid.*

108 *Ibid.* p. 9 掲載の「国民投票予定の変化」の図表による。

109 条約批准反対票を支持政党別にみると、10% が緑の党、20% が社会党・共産党、45% が RPR・UDF、25% が共産党であった。Pomian, K., *op.cit.*, p. 76.

- 110 SOFRES, *L'Etat de l'Opinion 1993*, Paris: Edition du Seuil, 1993.
- 111 *Le Monde*, 22 Septembre 1992.
- 112 MDC の設立大会は 93 年 12 月 3 日に開かれ、シュヴェンヌマンはここで正式に党首として就任する。パリ政治学院のロゼス (S. Rozès) は、世論調査の結果として当時シュヴェンヌマンを大統領として支持するものが 19%、そして MDC 支持者の 31% が共産党および環境政党、25% が社会党を同時に支持していると報告している。 *Citoyens Actualité*, no. 70.
- 113 *Le Monde*, 24 Septembre 1992.
- 114 Pomian, K., *op.cit.*, p. 75.
- 115 Appleton, A. A., *op.cit.*, pp. 316–318.
- 116 *Ibid.* pp. 319–320.
- 117 主権主義政党も含め、既成政党 (Established Parties) に対する異議申し立てを簡潔にまとめたものとして、A. A. Appleton, “Parties Under Pressure: Challenges to ‘Established’ French Parties,” in *West European Politics*, vol. 18, no. 1 (1995).
- 118 もっとも、「自国の EU 加盟を『悪いこと (Bad Thing)』であるとするか」というユーロ・バロメーターによる世論調査(95 年)では、フランスは 12% と加盟国 15 カ国中、8 位と決して高い比率ではなく、平均 14% よりも低い数値となっている (*Eurobarometres*, no. 43)。従って、フランス国民が統合に消極的であると判断するのは早計である。なお、同調査で肯定的回答の上位国はスウェーデン、英国、スペイン、デンマーク、オーストリアと続く。
- 119 SOFRES, *L'Etat de l'Opinion 1994*, Paris: SOFRES.
- 120 Guyomarch, A., H. Machin and E. Ritchie, *op.cit.*, p. 102.
- 121 政治的エリートによる政治紛争における役割や社会へのクレーヴィッジの挿入という視点については、Zuckerman, A., “Political Cleavage: a Conceptual and Theoretical Analysis,” in *British Journal of Political Science*, vol. 5 (1975), p. 245ff. 参照。
- 122 Cerny, P. G., “Cleavage, Aggregation, and Change in French Politics,” in *British Journal of Political Science*, vol. 2, no. 4 (1972), p. 455.
- 123 Wallace, W., “Government without Statehood,” in Wallace, H and W. Wallace (ed.) *Policy-making in the European Union*, Oxford: Oxford University Press, 1996, p. 440.
- 124 Sarttori, G., “Politics, Ideology, and Belief System,” in *The American Political Science Review*, vol. 63, no. 2 (1969), p. 408.
- 125 Spinelli, A., “The Growth of the European Movement since the Second World War,” in M. Hodges (ed), *European Integration*, Harmondsworth: Penguin 1972, p. 68, cited in B. Rosamond, *Theories of European Integration*, New York: St Martin Press, 2000, p 23.
- 126 フィッシャー演説についての詳細な検証は、C. Joerges et.al (eds), *What Kind of Constitution for What Kind of Polity: Responses to Joska Fischer*, Florence: European University Institute & Cambridge, 2000 参照。
- 127 *Le Monde*, 21 Juin 2000.
- 128 De Villiers, P. et G. Berthu, *Europe Autrement*, Paris: Francois = Xavier de Guibert, 1999, Annexe 2.
- 129 Hall, P. A., *Governing the Economy The Politics of State Intervention in Britain and France*, Cambridge: Polity Press, 1986, p. 165.
- 130 99 年 6 月に憲法院 (Conseil constitutionnel) が「欧州地域語少数語憲章」を憲法第一条(「フランスは不可分な共和国である」)を理由にこれを違憲とし、シラク大統領が憲法改正を拒み、これにシュヴェンヌマンとパスクワが賛同したことも関係するだろう。
- 131 Hazareesingh, S., *Political Traditions in modern France*, Oxford: Oxford University Press, 1994, p. 65. 同書はここでは十分に検討することができないフランス国家と社会の関係性について展開されている。なお、フランスの人民主権と国家主権との補完性ないし対立関係については、樋口陽一『近代立憲主義と現代

国家』(勁草書房、1977年)参照。

132 Pasqua, C., “L’illusion d’Amsterdam,” in *Revue Politiques et Parlementaires*, no. 999 (1999), p. 57.

133 フィッシャーとの対論でのシュヴェンスマンによる言葉。そうした意味では、欧州統合に異議申し立てを行う政党を Anti-European として一括するのは不正確である。

134 De Villiers, P., *La Machination d’Amsterdam*, Paris: Albin Michel, 1998, p. 188.

135 E・トッド、平野泰朗訳『経済幻想』(藤原書店、1999年)、33頁。

136 Sharpf, F. W., *op.cit.*, pp. 15–22.

137 Do., “Economic integration, democracy and the welfare state,” in *Journal of European Public Policy*, vol. 4, no. 1 (1997), pp. 21–22.

138 Joly, M., *le Souverainisme*, Paris: Francois-Xavier de Guibert, 2001; pp. 36–39.

139 *Ibid.* p. 74. ジョリーは、新機能主義による共同体の政治的統合への発展と、その結果としての民主主義の創生はなかったとしてこれを排する。

140 *Ibid.* p. 100ff.

141 *Ibid.* p. 239.

142 例えば、1997年6月に誕生したジョスパン政権は、前年のダブリン首脳会議で採択された「安定と成長に関する協定(The Stability and Growth Pact)」の見直しや各国蔵相によるユーロ評議会(conseil d’Euro)の設置を公約としていたが、結局これが実質的な形で取り入れられることはなかった。ジョスパン政権とEMU(欧州経済通貨同盟)およびアムステルダム条約に関しては A., Cole, “The Europeanization of the French Polity: continuity, change, and adaptation,” in *Journal of European Public Policy*, vol. 7, no. 1 (2000) が詳しい。

143 Joly, *op.cit.*, p. 253.

144 *Ibid.* p. 231. 集権的な権力を持たない事例としてジョリーは、例えばオーストリア・自由党の連立政権に対する制裁が2カ国間関係によって行われたことを挙げている。

145 *Ibid.*, pp. 271–272.

146 *Ibid.* p. 256.

147 Laughland, J., *The Tainted Source. The Undemocratic origins of the European Idea*, London: Warner Books, p. 206.

148 英国を例として、「政治の不在」の結果、欧州統合問題が政党政治を動揺させたことを指摘するものとして、池本大輔「欧州統合とウェストminsterモデル」『国家学会雑誌』第114巻9・10号(2001年)参照。

149 Avril, P., *Essais sur les partis politiques*, Paris: Edition Payot, 1992, pp. 64–70.

150 C. ムフ、千葉・土井・田中・山田訳『政治的なものの再興』(日本経済評論社、1998年)。

151 Perrineau, P., “L’Europe d’Extrême(s) Droite(s),” *Le Nouvel Observateur*, No. 1962, (Juin 2002)。

152 Bartolini, S., “La Structure des clivages nationaux et la question de l’intégration dans l’Union Européenne,” *op.cit.*, p. 43.

153 G. サルトーリ、前掲書、71頁。

La formation et le développement des partis Souverainistes en France

Toru Yoshida

D'après O. Duhamel et G. Grunberg, trois nouveaux clivages politiques sont apparus sous la Vème République: un premier clivage entre les partis de l'*Źtablissement* et les partis nationaux; un second entre le productivisme et l'antiproduktivisme et enfin, un troisième et dernier clivage entre les souverainistes et les anti-souverainistes. L'objectif de cet article consiste à analyser ce dernier clivage. Nous tenterons d'analyser, dans un premier temps, comment est organisée la compétition et la spécificité de ce clivage dans le système de partis. Nous nous efforcerons, dans un second temps, à mettre en lumière les modes de formation et d'implantation des partis souverainistes pendant le débat sur la ratification du traité de Maastricht. Enfin, nous déterminerons le message contestataire dont ils sont porteurs et les contraintes que ce même message impose à leur champ d'action politique.

On retrouve les partis souverainistes de chaque côté de l'échiquier politique; à gauche, le MDC (Mouvement des Citoyens), et à droite, le MPF (Mouvement Pour la France) et le RPF (Rassemblement Pour la France). Chacun de ces partis souverainistes obtiennent autant de suffrages que les partis de mouvance écologiste. Ils sont nés en réaction à la construction européenne et aux implications que celle-ci apporte quant à la souveraineté de la France.

Le système de partis national — tandis que les compétences des institutions européennes ne cessent de s'accroître —, ne cohère pas avec le mode de gouvernance Européenne. Les partis politiques ne peuvent, en effet, guère influencer sur les décisions prises à Bruxelles et encore moins les remettre en question. Comme le fait remarquer P. Mair, cette situation constitue une remise en cause du rôle même des partis, supposés représenter les différents courants de pensée de la société; mais elle signifie aussi que le débat entre les partis est plus limité qu'auparavant, et donc que l'espace de la compétition diminue. De plus, compte tenu du fait que dans le système électoral actuel, à droite comme à gauche, ce qui est présupposé est de récolter un maximum de voix, il est plus prudent pour les partis de ne pas prendre position à propos des questions européennes qui constituent le domaine où les opinions sont les plus divisées. Le système électoral est, bien qu'ayant une conception relativement similaire de la souveraineté, aussi un des facteurs qui font que les partis souverainistes restent prisonniers du clivage traditionnel gauche-droite et ne parviennent pas à s'unir.

Les grands partis, dits de gouvernement — de droite (le RPR) comme de gauche (le PS) —, s'accordent pour ne pas remettre en cause les principaux dossiers européens.

Or des sondages récents montrent que les français sont devenus sceptiques quant à une éventuelle promotion de l'intérêt national par la construction européenne. Ce

sentiment ne trouve aucune traduction dans la politique des grands partis, et c'est pourquoi les partis souverainistes peuvent exploiter cette carence des partis traditionnels et se présenter, comme une nouvelle offre politique.

Ces partis souverainistes, qu'ils soient de droite ou de gauche, ont fait leur première apparition lors du débat concernant la ratification du traité de Maastricht (1992). C. Pasqua — l'un des pères fondateurs du RPR —, Ph. de Villiers appartenant au DL, et J. P. Chevènement, un des «éléphants» du courant du PS, ont chacun contesté les programmes de leurs partis respectifs, et ont été amené à créer leurs propres mouvements. Ainsi, le MDC est né en 1993, le MPF en 1994, et le RPF en 1999. Leurs performances électorales aux élections européennes ont été dans un premier temps bonnes; le MPF était troisième après le RPR et le PS en 1994, et en 1999, la liste conjointe MPF-RPF obtenait les meilleurs résultats des partis de la droite.

Les partis souverainistes s'accordent tous sur un point: la construction européenne ne doit pas remettre en cause la souveraineté de la France. Ainsi, il nous a paru essentiel de revenir sur les logiques et le contenu de leurs contestations.

Premièrement, la conception de la souveraineté française repose essentiellement sur l'indivisibilité de la Nation et de l'Etat, et est donc inconciliable avec le projet pour une Europe fédérée telle qu'elle est proposée par le ministre allemand J. Fischer. Deuxièmement, d'après M. Joly, le mode de gouvernance de l'UE est essentiellement «a-politique» et «a-conflictuel». C'est pourquoi, on peut penser que les partis souverainistes se battent pour une «démocratie», ou tout de moins pour une «politique» européenne.

Comme l'a remarqué S. Bartolini, l'UE parvient à s'établir en tant que régime et entre dans l'ère de la politique de masse. La Politisation et la démocratisation ne pourra pas se faire sans la présence des partis politiques. Sans ce cas, les partis souverainistes auront alors un rôle à jouer qui ne sera pas des moindres.

Was hat „ein schwachsinniges feudalistisches Stück“¹ gebracht?

Über das Todesmotiv im *Jasager* und seinen Stellenwert in Brechts Lehrstücken

Sogo Takahashi

Seit Jahren sind Brechts Lehrstücke trotz einiger großangelegten Arbeiten wie der von Reiner Steinweg² oder Klaus-Dieter Krabiel³ immer noch umstritten. Als besonders problematisch gelten die beiden Lehrstücke: *Der Jasager* und *Die Maßnahme*. Es ist vor allem der Inhalt, der die kontroverse Einschätzung beider bedingt. Beide Lehrstücke haben ein gemeinsames Thema: das Einverständnis, genauer gesagt, das Einverständnis mit dem eigenen Tod. Um dieses Thema hat sich der Streit entfacht, da es in der Zeit des kalten Krieges, besonders in der *Maßnahme* politisch brisant war und die Auseinandersetzung um die Stücke immer implizit oder explizit einen dezidiert politischen Charakter aufwies. *Die Maßnahme* erweckt den Eindruck, als ob Genossen einer Säuberung unterzogen werden müßten, wenn sie vor politischen Aufgaben versagten. Deswegen haben Konservative und Liberale dieses Lehrstück heftig gegeißelt, während die Linke es nur zurückhaltend verteidigt hat. Das Lehrstück weist bestimmte Merkmale und Voraussetzungen auf; es war Produkt des großangelegten Experiments; es beginnt schon beim Lustspiel *Mann ist Mann* und wird über die *Mahagonny*-Oper bis zu den Lehrstücken fortgesetzt, die Brecht bis Anfang der dreißiger Jahre geschrieben hat. Brechts persönliche Schriftenreihe, die im Juni 1930 zu erscheinen begann, heißt nicht umsonst *Versuche*. Um die Lehrstücke zu verstehen, muß man auch Brechts Experiment- und Menschenbegriff in Betracht ziehen.

Man geht gemeinhin davon aus, daß Brechts erste 4 Lehrstücke in der folgenden Reihenfolge entstanden sind: *Der Ozeanflug*, *Das Badener Lehrstück vom Einverständnis*, *Der Jasager* und *Die Maßnahme*. Das ist aber nicht der Fall. Bekanntlich hat Brecht seine Stücke oft umgearbeitet; die Entstehungsgeschichten der einzelnen Lehrstücken und deren Fassungen sind sehr kompliziert. Das erste Lehrstück ist nicht *Der Ozeanflug*, sondern das *Lehrstück*, nämlich die erste Fassung des *Badener Lehrstücks vom Einverständnis*. Die erste Fassung des *Ozeanfluges* heißt *Der Lindberghflug*; das ist aber kein Lehrstück, sondern ein „RADIO-HÖRSPIEL“⁴ bzw. „Hörspiel“.⁵ Bei der späteren Umarbeitung hat Brecht das Hörspiel in ein Lehrstück umgeändert. Das zweite Lehrstück ist also *Der Jasager*; das dritte ist *Die Maßnahme*, und das vierte ist die zweite Fassung des *Lindberghfluges*, nämlich *Der Flug der Lindberghs*.

Ende Juli 1929 kamen *Der Lindberghflug* und das *Lehrstück* in Baden-Baden zur

Uraufführung. Aber *Der Lindberghflug* war noch kein Lehrstück, und das *Lehrstück* selbst war Fragment geblieben.⁶ Deshalb stellt *Der Jasager* das erste vollendete Lehrstück dar. *Der Jasager* wurde in konzeptioneller sowie thematischer Hinsicht aus dem *Lehrstück* entfaltet. Im *Lehrstück* war vorgesehen, das Publikum ins Spiel einzubeziehen, stattdessen sollte *Der Jasager* als Schulooper von Laienspielern, nämlich den Schülern selbst aufgeführt werden. Im *Jasager* handelt es sich ebenso wie im *Lehrstück* um das Einverständnis mit dem Tod. Das Verständnis der Lehrstücke hängt vor allem davon ab, wie man dies Einverständnis mit dem Tod auffassen soll. Man sieht normalerweise den Knaben im *Jasager* und den jungen Genossen der *Maßnahme* als negative Figuren an, weil beide ihrer Aufgabe nicht gewachsen sind und schließlich sterben müssen. Aber im *Lehrstück* wird der abgestürzte Flieger, der mit seinem eigenen Tod einverstanden ist, als positive Figur behandelt, während in der zweiten Fassung, nämlich im *Badener Lehrstück*, der abgestürzte Flieger, der diesmal mit dem Tod nicht einverstanden ist, als negative Figur von der Bühne vertrieben wird. Deshalb kann man sagen, daß das Einverständnis mit dem Tod immer einen positiven Sinn hat; ob das Thema aber nun unter dem negativen oder positiven Aspekt behandelt wird, hängt letzten Endes vom Kontext ab. Was stellt der Tod aber in den ersten 4 Lehrstücken dar? Was bedeutet das Einverständnis mit dem Tod?

Um den Sinn des Todes in den Lehrstücken zu verstehen, soll *Das Badener Lehrstück vom Einverständnis* herangezogen werden. Um den Rahmen des vorliegenden Beitrags nicht zu sprengen, möchte ich mich auf die Interpretation einiger Textstellen beschränken.⁷

Das Badener Lehrstück beginnt da, wo die Flieger im Gegensatz zu Lindbergh abgestürzt sind. Die Flieger, denen Hilfe verweigert wird, müssen sterben, aber sie wollen nicht sterben. Im achten Abschnitt „Examen“, wo sie in einen Flieger und drei Monteure aufgespalten sind, werden sie vom „gelernten Chor“ examiniert. Die drei Monteure erkennen im Prozeß des Examens, wie klein ihre Leistungen sind, und legen damit ihre Leistungen Stück für Stück ab. Schließlich haben sie erkannt, daß sie niemand sind, und daß niemand stirbt, wenn sie sterben; damit haben sie „ihre

Der uns brauchte und
Dessen wir bedurften: das
War er.

DER FÜHRER DES GELERNTEN CHORS:

Dieser
Inhaber eines Amts
Wenn auch angemäßt
Entriß uns, was er brauchte, und
Verweigerte uns, dessen wir bedurften.
Also sein Gesicht
Verlosch mit seinem Amt:
Er hatte nur e i n e s !

(Hervorhebung von Brecht; GBA 3, 43)

In der Forschung kann man fast keine Arbeiten finden, die sich eingehend mit dieser Textstelle beschäftigen, obwohl das Gesicht in Brechts Stücken vom *Baal* bis zur *Maßnahme* eine sehr wichtige Metapher ist, ohne deren Verständnis die Stücke des jungen Brecht nicht angemessen interpretiert werden können.⁸ Das Gesicht des abgestürzten Fliegers ist nun „unkennlich“, aber dieses Gesicht ist, so heißt es, „zwischen ihm und uns [erzeugt]“. Diese Aussage kann man nicht buchstäblich verstehen. Im Nachlaß findet sich ein Korrekturbogen, der lautet: „Völlig unkennlich / Ist jetzt sein Gesicht / Erzeugt zwischen ihm und uns / Durch vierzig Jahre“. Es ist nun klar, daß das Gesicht als Metapher für die sozialen Beziehungen zwischen Menschen fungiert. Das Gesicht stellt bei Brecht sozusagen ein jeweiliges Produkt sozialer Verhältnisse dar. Das Gesicht des Fliegers wurde durch den gesellschaftlichen Verkehr zwischen ihm und den Monteuren „erzeugt“, in dem jener diese „brauchte“ und diese jenes „bedurften“. Das Flugzeug ist abgestürzt; der Flieger war bis dahin der „Inhaber eines Amts“, aber er kann nicht mehr fliegen, deshalb muß er sein Amt niederlegen; er wird enteignet. Mit seinem Amt erlischt sein Gesicht. Die letzte Zeile lautet: „Er hatte nur eines!“ Der Satz bedeutet: Man hat je nach Amt ein anderes Gesicht, aber der Flieger verharret in seinem Amt als Flieger; er möchte kein anderes Amt. Deshalb heißt es: „Er hatte nur eines!“, nur ein Gesicht als Flieger. Gesicht ist hier offensichtlich metaphorisch gemeint.

Einem solchen Menschenverständnis Brechts scheint die gesellschaftliche Auffassung des Menschen von Karl Marx zugrundezuliegen. Marx bestimmt das Wesen des Menschen als „das Ensemble der gesellschaftlichen Verhältnisse“⁹. Dieses Verständnis hat sich auch in den folgenden Zeilen niedergeschlagen.

Indem man ihn anruft, entsteht er.
Wenn man ihn verändert, gibt es ihn
Wer ihn braucht, der kennt ihn.
Wem er nützlich ist, der vergrößert ihn.

(GBA 3, 43f)

Erst die sozialen Verhältnisse machen den Menschen aus; bevor er in diese sozialen Verhältnisse eingebunden ist, ist er „nichts“¹⁰ und „niemand“¹¹. Erst wenn man

soziale Verhältnisse eingeht, bekommt man sozusagen sein soziales Gesicht; wenn solche soziale Verhältnisse aufgelöst werden, verliert man es. Daraus wird gefolgert:

Was da liegt ohne Amt
Ist es nichts Menschliches mehr.
Stirb jetzt, du Keimenschmehr! (GBA 3, 44)

Der Flieger, der schon durch die Enteignung sein Amt verloren hat, ist nach Brechts Auffassung des Menschen kein Mensch mehr. Der Mensch, der in der modernen, hochrationalisierten Gesellschaft substanzlos und austauschbar ist, in diesem Sinne auch „nichts“ und „niemand“ ist, kann erst dann etwas sein, wenn er ein Amt innehat, wenn er eine Aufgabe löst, wenn er einen Auftrag ausführt. Aber wenn man einmal eine Aufgabe gelöst oder einen Auftrag ausgeführt hat, muß man jedesmal sein Amt niederlegen, um wieder „nichts“ oder „niemand“ zu werden. Das Sterben stellt dieses „Amt-Niederlegen“ dar. Und es muß ein bewußter Akt sein; deshalb muß der Flieger, der sein Amt verloren hat und deswegen kein Mensch mehr ist, einmal sterben, um wieder Mensch zu werden: „Stirb jetzt, du Keimenschmehr!“

Aber der Flieger kann nicht sterben: „Ich kann nicht sterben.“ Da erwidert der Chor: „Du bist aus dem Fluß gefallen, Mensch“ (GBA 3, 44). Dieser Fluß, der an einer anderen Stelle auch „Fluß der Dinge“ (GBA 3, 41) heißt, stellt als Metapher den Strom der Zeit, nämlich die Geschichte dar. Der Flieger ist aus dem entindividualisierenden, nivellierenden Strom der Geschichte gefallen; er verharrt in seiner Größe, in seinem Reichtum und in seiner Eigentümlichkeit. Deshalb kann er nicht sterben, nicht sein Amt niederlegen. „Aber/Wer nicht sterben kann/stirbt auch./Wer nicht schwimmen kann/Schwimmt auch“ (GBA 3, 44). Beide Sätze, die dieselbe Satzstruktur aufweisen, haben dieselbe Sinnstruktur und bedeuten: Wer nicht im physischen Sinne sterben kann, stirbt doch im metaphorischen Sinne; wer nicht im Wasser schwimmen kann, schwimmt dann doch im Strom der Geschichte. In einem der Kommentartexte des *Badener Lehrstücks* heißt es: „Also, wenn ihr das Sterben überwinden wollt, so überwindet ihr es, wenn ihr das Sterben kennt und einverstanden seid mit dem Sterben“ (GBA 3, 38). Wenn man diesen Satz aus dem Kontext herausnimmt, könnte er einen religiösen, transzendenten Sinn haben, aber die Worte „das Sterben überwinden“ haben keinen religiösen, keinen metaphysischen Sinn. Das Sterben bedeutet einfach, daß der Mensch in der modernen Leistungsgesellschaft immer wieder „nichts“ und „niemand“ werden muß, wenn er keine Arbeit mehr leistet. Der Mensch als solcher ist die „kleinste Größe“; er kann Brecht zufolge erst dann etwas werden, wenn er einen Auftrag ausführt, den man vom „Gemeinwesen“ (GBA 3, 9) erhält. In dem Sinne stellt der Tod bzw. das Sterben sozusagen eine Metapher für die Daseinsweise des Menschen in der modernen Gesellschaft dar.

Im *Lehrstück* wird der Tod so wie das Sterben im *Badener Lehrstück* thematisiert. Tod bzw. Sterben ist nur metaphorisch, nicht physisch gemeint. Es scheint sich

jedoch im *Jasager* wie in der *Maßnahme* um die physische Tötung des Knaben oder des jungen Genossen zu handeln. Aber die Lehrstücke sind keine realistischen Stücke im üblichen Sinne, sondern, so heißt es in einem Fragment im Nachlaß, „Parabeln“ (GBA 10, 689). Die Kommentartexte des [Badener] *Lehrstücks* enthalten eine parabelhafte Geschichte des Denkenden. Es ist sehr merkwürdig, daß das Stück einen Kommentar hat, das Lehrstück sollte jedoch der Brechtschen Konzeption nach aus einem Handlungs- und einem Kommentarteil bestehen. Der Kommentar enthält eine Parabel oder ein Gleichnis. Der Handlungsteil, den Brecht „Dokument“ nennt, veranschaulicht die Parabel, oder umgekehrt, die Parabel macht den Bühnenvorgang, den Handlungsteil, verstehbar. Das *Lehrstück* oder dessen zweite Fassung, *Das Badener Lehrstück vom Einverständnis* und *Der Flug der Lindberghs* (die zweite Fassung des *LindberghBuges*) haben eine solche Struktur, aber im *Jasager* und in der *Maßnahme* ist der Kommentar verschwunden. Warum mußte der Kommentar aus dem Lehrstück verschwinden? Die Frage läßt sich nicht so einfach beantworten, aber das Fehlen des Kommentars ist auf die Veränderung der Lehrstückkonzeption zurückzuführen, die von der Bearbeitung des Nô-Stücks *Taniko* veranlaßt wurde.

Im Nachlaß sind Fragmente überliefert, in denen der „ideologische Sekretär“ als dramatische Person vorkommt und den Kommentar zitiert. Es war z. B. vorgesehen, daß der achte Abschnitt des *Fluges der Lindberghs*, nämlich der Ideologie-Abschnitt, von diesem „ideologischen Sekretär“ zitiert werden sollte; dieser Plan wurde aber später fallen gelassen. Auch die anderen Lehrstücke, wo der „ideologische Sekretär“ vorkommen sollte, z. B. *Der böse Baal der asoziale* oder *Der Brückenbauer*, wurden nie vollendet. Anfang der 70er Jahre hat Reiner Steinweg versucht, die Lehrstücktheorie oder das Modell der Lehrstücke zu rekonstruieren, aber wenn man einzelne Lehrstücke analysiert, stellt sich heraus, daß die Konzeption von einem Lehrstück zum anderen ganz unterschiedlich ist. Brecht verfügte über kein Modell der Lehrstücke. Z. B. im [Badener] *Lehrstück* ist die Einbeziehung des Publikums vorgesehen; die Partien der „Menge“ sind für das Publikum bestimmt. Eine solche Konzeption wurde im *Jasager* und in der *Maßnahme* aufgegeben, stattdessen sollen beide Lehrstücke nur von Laienspielern aufgeführt bzw. gespielt und gesungen werden.

Die komplizierte Konstellation der dramatis personae im *Lehrstück* zeugt davon, wie sehr Brecht sich um die Form des *Lehrstücks* bemüht hat; diese erste Fassung des *Badener Lehrstücks vom Einverständnis* weist neben dem abgestürzten Flieger noch den Chor, den Führer des Chors, den Sprecher, Vorsänger und die Menge auf. Davon ist im *Jasager* und in der *Maßnahme* nur noch der Chor übriggeblieben. Allem Anschein nach beabsichtigte Brecht im Herbst 1929 (und noch später) eine Reihe von Lehrstücken zu verfassen; im Nachlaß sind Fragmente überliefert, aber keines wurde fertiggestellt. Da kam von Kurt Weill das Angebot einer Zusammenarbeit; er wollte eine Schuloper für das Musikfest ›Neue Musik Berlin 1930‹ komponieren, deshalb hat er Brecht darum gebeten, das japanische Nô-Stück *Taniko* für eine Schuloper zu bearbeiten. Brecht hat das Angebot angenommen und mit der Bearbeitung begonnen. Aus einem solchen Zufall ist *Der Jasager* entstanden; Brecht selbst hat nie nach einem Stoff aus

dem ostasiatischen Theater gesucht. Diesen Umständen ist es zuzuschreiben, daß *Der Jasager* eine völlig andere Struktur hat, als das *Lehrstück*. Der Grund, weshalb Brecht *Taniko* zur Bearbeitung aufgegriffen hat, liegt vermutlich erstens darin, daß er in der japanischen Vorlage einen Chor sowie eine schlichte Dramenform vorgefunden hat, und zweitens darin, daß die japanische Vorlage mit seinem epischen Theater verwandt ist, und drittens, daß *Taniko* das Thema des Todes beinhaltet, genauer gesagt, des Opfertodes, und zuletzt, daß es zur szenischen Behandlung des metaphorisch zu verstehenden Todes paßt, daß das Hinabwerfen des Knaben ins Tal nur berichtet, d.h. dem Publikum nicht vorgeführt wird.¹² Obwohl sich Brecht eigentlich gar nicht für den Opfertod interessierte, wie beide Fassungen des *Badener Lehrstücks* zeigen, glaubte er doch, daß das Thema des Lehrstücks, nämlich das Einverständnis mit dem Tod mit der Einführung des Opfertodmotivs in zugespitzter Form dargestellt werden könne.

Während das Thema des Todes bzw. des Sterbens im *Badener Lehrstück* auf der metaphorischen Ebene bleibt, wird es im *Jasager* und in der *Maßnahme* in die Handlung selbst eingeführt. Diese Einführung des Todesthemas in die Handlung erfolgt nicht umsonst; da das Sterben, wenn auch metaphorisch, so doch ein bewußter Akt sein muß, kann man es sozusagen besser am eigenen Leib erlernen, wenn man selbst spielt. Obwohl es kein unmittelbares Indiz gibt, daß die Tötung des Knaben ein Gleichnis ist, kann man doch einige mittelbare Indizien im Text und in der Musik finden. Der Einleitungsschor lautet z. B.:

Wichtig zu lernen vor allem ist Einverständnis
 Viele sagen ja, und doch ist da kein Einverständnis
 Viele werden nicht gefragt, und viele
 Sind einverstanden mit Falschem. Darum:
 Wichtig zu lernen vor allem ist Einverständnis. (GBA 3, 49 u.59)

Wenn man vom Ende her zurückblickt und zwar vom Gesichtspunkt des Knaben aus, so scheint mit diesem Einverständnis zwar das Einverständnis mit der Tötung, mit seinem Hinabwerfen ins Tal gemeint zu sein. Aber wenn es in diesem Sinne gemeint wäre, könnte man den Chor nicht verstehen, weil das Einverständnis mit seinem einmaligen, physischen Tod kein Gegenstand des Lernens sein kann; Lernen impliziert die Möglichkeit der Wiederholung. Deshalb kann das Einverständnis mit seinem eigenen Sterben ebenfalls nicht im physischen, sondern nur im metaphorischen Sinne gemeint sein.

Die Musik liefert ein mittelbares Indiz für eine solche Interpretation. Jürgen Schebera analysiert die Musik zum letzten Teil so: „Mächtige Akkorde leiten die Frage ein: »Verlangst du, daß man umkehrt deinetwegen?« Das Orchester verstummt, die Antwort des Knaben erfolgt ohne jede musikalische Begleitung, aber auch noch im Fortissimo: »Ihr sollt nicht umkehren«. Danach geht die Musik in einen Marschrhythmus über, von stampfenden Vierteln begleitet [. . .] singen die drei Studenten das bestätigende »Er hat ja gesagt, er hat dem Brauch gemäß geantwortet.«¹³

Das Badener Lehrstück endet, wenn auch nur auf der Ebene des Textes, doch ebenfalls mit dem Marschthema.¹⁴ Ebenso kann *Der Jasager* auch mit dem Ja-Sagen des Knaben zu Ende gehen, da das Lernziel dieses Lehrstücks im Lernen des Einverständnisses liegt. Aber das Stück geht noch weiter, weil jedes Stück auf der Ebene der Fabel einen Schluß benötigt. Das Hinabwerfen des Knaben ins Tal wird von der japanischen Vorlage diktiert, aber von der St ckintention her ist es nicht nötig; es ist ein Anhängsel, das dem Lehrstück von der Vorlage aufgezwungen wurde. Mit der Einführung des Motivs des Opfertodes wird das Thema eindringlicher dargestellt, aber das Lehrstück schließt, genau besehen, nicht mit dem Hinabwerfen des Knaben ins Tal, sondern mit dem Bericht davon. Da die Tötung des Knaben lediglich ein Gleichnis darstellt, darf sie auf der Bühne nicht nachvollzogen werden.

Dieser Gleichnischarakter der Tötung tritt in der *Maßnahme* noch deutlicher hervor. Die letzte Szene ist in den ersten zwei bzw. drei Fassungen „Die Grablegung“ betitelt. Das Wort hat eine biblische Konnotation; es bedeutet keine Bestattung, kein Begräbnis im üblichen Sinne, sondern das Begräbnis Christi. Nach Angaben der Evangelien ist Jesus Christus drei Tage nach seiner Grablegung auferstanden. Mit diesem Szenentitel ist auch die Auferstehung des jungen Genossen angedeutet; nach unserem bisherigen Verständnis muß man jedesmal nach dem Tod sozusagen zu einer neuen Aufgabe, zu einem neuen Auftrag auferstehen. Brecht hat auch die Tötung des jungen Genossen so verstanden. 1932 hat er in einem Brief an das Proletarische Theater in Wien über „die Begründung der Tötung“ (GBA 28, 342) geschrieben: „die Tötung ist ja nur der gleichnishafte, äußere Ausdruck für die Tatsache, daß der junge Genosse es mit seinen Fehlern so weit gebracht hat, daß es besser ist, ohne ihn zu kämpfen als mit ihm“ (GBA 28, 343). Deshalb ist die Tötung des jungen Genossen nicht eine politische Säuberung oder eine Vorwegnahme der Moskauer Schauprozesse, wie oft behauptet wird. Vom *Flug der Lindberghs* bis zur *Maßnahme* kann man in jedem Lehrstück eine Parallelszene finden, wo die Hauptfigur nach der erfolgreichen oder mißlungenen Erledigung einer Aufgabe auf der Bühne unsichtbar wird. Damit wird der metaphorisch zu verstehende Tod sowie der Gleichnis- oder Parabelcharakter des Lehrstücks angedeutet.¹⁵

Auf diese Weise führt die Einführung des Todesmotivs in die Handlung zu einer neuen Konzeption, die nicht mehr die Trennung vom Handlungs- und Kommentarteil kennt, sondern den Kommentar in Form einer Chorpartie (im *Jasager*) oder eines Liedes (in der *Maßnahme*) in die Handlung integriert. Zugleich ist aber der Untersuchungscharakter des Lehrstücks teilweise verlorengegangen. In einem Fragment heißt es: „Die Lehrstücke sind nicht lediglich Parabeln, die eine aphoristische Moral mit Zeigbildern ausstatten. Sie untersuchen auch. Deshalb ist es nicht nötig, daß die Lösungen allzusehr konzentriert und auf allzu simple Formen gebracht werden“ (GBA 10, 689). Tatsächlich umfaßt das [*Badener*] *Lehrstück* drei Untersuchungen und das aus fünf Teilen bestehende Examen, während *Die Maßnahme* keine Untersuchung mehr aufweist, sondern Diskussionen zwischen dem Kontrollchor und den Agitatoren, die aber nur nachträglich bestätigen, was die Agitatoren getan

haben.

Diese Veränderung der Stückstruktur schreibt sich von der japanischen Vorlage her, damit erfolgte jedoch eine grundlegende Veränderung der Lehrstückkonzeption. Vom Herbst 1929 bis zum Frühjahr 1930 plante Brecht eine Reihe von Lehrstücken vom Typus des *Lehrstücks*, konnte aber keines fertig stellen. Der Grund dafür liegt wohl darin, daß er bestimmte Probleme, z. B. wie man den Handlungs- und den Kommentarteil zusammenfügen sollte, oder wie man das Publikum am Spiel beteiligen sollte, nicht lösen konnte. Das *Lehrstück* beginnt mit dem Bericht vom Fliegen, aber als Gegenstück zum *LindberghBug*: Das Flugzeug ist abgestürzt, der Flieger muß sterben. Er will aber nicht sterben und bittet die Menge, nämlich das Publikum, um Hilfe. Deshalb wird im zweiten Abschnitt untersucht, ob der Mensch dem Menschen hilft. Die Frage wird negativ beantwortet: „also/soll ihm nicht geholfen werden“ (HSW XXIV)¹⁶. Der Flieger wird in den folgenden zwei Abschnitten mit dem Tod konfrontiert; er kann aber seinen eigenen Tod nicht annehmen. Im 5. Abschnitt „belehrung“ (HSW XXV) wird der Flieger belehrt, indem ihm die Kommentartexte vorgelesen werden. Die Moral, die in den Kommentartexten enthalten ist, wird in der nächsten Clownsszene ex negativo demonstriert. Im letzten Abschnitt „examen“ (HSW XXVIII) wird der Flieger daraufhin geprüft, ob er sich die Lehre angeeignet hat. Dann stellt sich heraus, daß der Flieger die Lehre verstanden und erkannt hat, daß „niemand stirbt wenn er stirbt“ (HSW XXIX), und mit dieser Einsicht „seine kleinste größe“ (HSW XXIX) erreicht hat. Im *Lehrstück* werden vom Sprecher die Kommentartexte verlesen, aber es bleibt immer die Frage, wie der Kommentar und von wem verlesen bzw. zitiert werden soll. Der „ideologische Sekretär“ ist als eine Figur erfunden, die nicht nur die Funktion hat, den Kommentar zu verlesen oder die Lehre zu zitieren, sondern die auch in die Handlung „eingreift“. Aber wie soll er im Lehrstück auftreten? Im Nachlaß sind Fragmente überliefert, die über die Funktion des „ideologischen Sekretärs“ Aufschluß geben.

DIE EINFÜHRUNG DES IDSEK [BBA 464/69]¹⁷
 das eingreifen des idsek (ideologischen sekretärs) in die handlung
 er kündigt diese absicht, mit dem brückenbauer zu sprechen, schon
 vorher an: „jetzt kommt meine unterredung mit dem brückenbauer.“
 er begreift nicht. (Vgl. GBA 10, 667)

die 4 gründe des idsek.

das lehrstück vom bösen baal

das lehrstück vom bösen baal braucht keinen idsek die personen können
 selber die papierrolle des idsek umnehmen wenn sie vortreten und den kommentar
 zitieren.

idsek kann in gestalt eines knaben, eines kriegers, einer frau auftreten.
 (Vgl. GBA 10, 677)

Wie aus diesen Fragmenten hervorgeht, ist einerseits der „ideologische Sekretär“ als Stückfigur und zugleich als Sprecher konzipiert, der seine Absicht selber als die der Stückfigur vorher ankündigt; er ist im Gegensatz zum Sprecher im *Lehrstück* stark in die Handlung verwickelt; andererseits sind der Handlungs- und der Kommentarteil in *Der Brückenbauer* sowie in *Der böse Baal der asoziale* nicht mehr voneinander getrennt, wie noch im *Lehrstück*; mit der Einführung des „ideologischen Sekretärs“ sollte die Trennung von Handlung und Kommentar beseitigt werden. Dem Nachlaß kann man aber keinen Hinweis entnehmen, wie es mit der Beteiligung des Publikums in den künftig zu verfassenden Lehrstücken bestellt ist. Es wäre möglich, daß der „ideologische Sekretär“ das Publikum anreden und es am Spiel beteiligen würde, dafür gibt es aber keinen Beleg. Als Brecht das Nô-Stück *Taniko* kennenlernte, konnte er eine Lösung für das Problem endlich finden.

Im Nô-Stück fand er einerseits das Todesmotiv, das unmittelbar ans *Lehrstück* anschließbar war, und andererseits einen Chor vor. Der Chor des Nô-Stücks, der durch seine erzählende Funktion gekennzeichnet ist, greift, anders als im *Brückenbauer* vorgesehen war, wenig in die Handlung ein, deshalb hat Brecht ihm die kommentierende Funktion zugewiesen. Und die Lösung des Problems der Beteiligung des Publikums hat Weill beige-steuert. Er wollte seit einigen Jahren eine Schuloper komponieren; er hatte wohl darüber mit Brecht diskutiert, was in den *Erläuterungen* zum *Lindberghflug* eine Spur hinterließ.¹⁸ Die Schuloper ist eine Oper, die nicht von Opernsängern, sondern von den Schülern selbst aufgeführt werden soll, die eigentlich das Publikum darstellen sollten. In der Schuloper braucht man das Publikum nicht mehr am Spiel zu beteiligen, weil die Schüler von Anfang an an der Oper teilnehmen. Brecht hat in den die Oper aufführenden Schülern ein homogenes Kollektiv gefunden und somit das Problem gelöst, wie man das Publikum am Spiel beteiligen soll. Im *Jasager* sowie in der *Maßnahme* hat er die von Hindemith vermittelte Konzeption, das Publikum ins Spiel einzubeziehen, aufgegeben. Aber in *Die Ausnahme und die Regel* wird wiederum das Publikum vorausgesetzt, wie die Aufforderung der Spieler ans Publikum zeigt. Deshalb gilt Brechts Diktum, daß „prinzipiell für das Lehrstück kein Zuschauer nötig [ist]“ (GBA 22, 351) nur in eingeschränktem Maße.¹⁹ Die Problemlösungen, wie sie bisher skizziert wurden, stammen nicht von Brecht, sondern von der japanischen Vorlage und von Kurt Weill.

In der Forschung wird oft behauptet, daß es Brecht im *Badener Lehrstück*, im *Jasager* und in der *Maßnahme* um das Verhältnis des einzelnen zum Kollektiv bzw. zur Gemeinschaft geht. Hierzu schreibt Krabel: Das Thema und Lernziel der Schuloper sei „das sich im ›Einverständnis‹-Motiv verdichtende Verhältnis von Individuum und Gemeinschaft. Eine soziale Gemeinschaft kann dauerhaft nur Bestand haben, wenn im Konfliktfall die einzelnen Glieder dem Ganzen Opfer zu bringen bereit sind, wenn dem Gesamtinteresse Vorrang vor den Partikularinteressen eingeräumt wird: Dieser höchst unbequeme, auch gefährliche (da missbrauchbare), gleichwohl kaum abweisbare Gedanke liegt dem Lehrstück zugrunde.“²⁰ Diese

Behauptung scheint plausibel zu sein, wenn man zum einem vom metaphorisch-parabolischen Aspekt des Todes und zum anderen vom Stückkontext absieht. Den metaphorisch-parabolischen Charakter des Todes haben wir schon erörtert. Im *Jasager* handelt es sich keineswegs um das Verhältnis von Individuum und Gemeinschaft. Was ist die Gemeinschaft in der ersten Fassung des *Jasagers* (im obigen Zitat geht es um die erste Fassung)? Der Lehrer geht mit seinen drei Studenten auf eine Forschungsreise in die Stadt jenseits der Berge, weil dort die großen Lehrer wohnen; der Knabe will auch mitgehen, weil er für seine kranke Mutter bei den großen Ärzten in der Stadt jenseits der Berge Medizin und Unterweisung holen möchte. Wer bildet in diesem Lehrstück die Gemeinschaft? Der Lehrer, die Studenten und der Knabe? Aber der Lehrer und die Studenten einerseits und der Knabe andererseits verfolgen verschiedene Zwecke, deshalb können sie keine Gemeinschaft konstituieren. Die Erkrankung des Knaben kann die Gemeinschaft, die es nicht gibt, dann auch nicht gefährden, obwohl sie sicherlich die gemeinsame Reise erschwert. Die Forschungsreise ist keine dringende Angelegenheit, deshalb können der Lehrer und die Studenten wie später im *Neinsager* umkehren, und die Reise des Knaben ist ebenfalls nicht so dringend, zumal die Krankheit der Mutter „keine bösen Folgen [hatte]“ (GBA 3, 49). Obwohl der Meister, seine Jünger und der Knabe im japanischen Original eine religiöse Gemeinschaft bilden, geht es ebenfalls nicht um das Verhältnis von Individuum und Gemeinschaft, sondern um das Schickal, das die Krankheit des Knaben heraufbeschwört und das dieser über sich ergehen lassen muß. Auch wenn Brecht, wie Krabiel behauptet, im *Jasager* das Verhältnis von Individuum und Gemeinschaft hätte behandeln wollen, wäre es ihm nicht gelungen, eine säkularisierte Stücksituation zu schaffen, in der man die Problematik des Verhältnisses von Individuum und Gemeinschaft angemessen behandeln könnte, weil man den „großen Brauch“ nicht säkularisieren könnte, ohne das Todesmotiv zu verlieren. Auch in der zweiten Fassung geht es nur scheinbar um das Verhältnis von Individuum und Gemeinschaft. In dieser Fassung spitzt sich die Stücksituation zu, weil in der Stadt eine Seuche ausgebrochen ist. Der Lehrer geht mit seinen Studenten auf eine Hilfsexpedition in die Stadt jenseits der Berge, weil dort einige große Ärzte wohnen. Der Knabe geht ebenfalls mit, aber er erkrankt auf der Reise. Wegen des schmalen Grats kann man ihn nicht hinübertragen, deshalb muß man ihn im Gebirge liegenlassen. Dann sagt er: „Ich bitte euch, mich nicht hier liegenzulassen, sondern mich ins Tal hinabzuwerfen, denn ich fürchte mich, allein zu sterben“ (GBA3, 64). Auch hier kann man nicht vom Opfertod sprechen, weil es der Knabe ist, der die Studenten bittet, ihn ins Tal hinabzuwerfen. Und es gibt keine zwingenden Umstände, daß man seiner Bitte entgegenkommen muß. Warum wollte Brecht den Handlungsstrang, der zum Tod des Knaben führt, beibehalten? Die Frage kann man nur beantworten, wenn man den Sinn der Todesmetapher in Betracht zieht. Der Knabe, der seiner Aufgabe nicht gewachsen ist, muß sein „Amt“ niederlegen und einmal sterben; seine Bitte zeugt nicht von seiner Pflicht gegenüber der Gemeinschaft, sondern vielmehr von der Bewußtheit, mit der man sein „Amt“ niederlegt und seinen „Tod“ stirbt. Deshalb

handelt es sich hier ebenfalls weder um einen Opfertod noch um das Verhältnis von Individuum und Gemeinschaft.

Mit dem Thema des Einverständnisses mit dem Tod ist ein anderes Thema des Aufgebens verknüpft, wie einer der Kommentartexte des [*Badener*] *Lehrstücks* zeigt. Aber dieses Aufgeben bedeutet keineswegs das Aufgeben der Persönlichkeit, wie man oft glaubt, sondern Brecht ist dabei von der Tatsache ausgegangen, daß das Individuum im Prozeß der Industrialisierung seine Substanz verloren hat und „ein Dividium“ (GBA 22, 359) geworden ist, anders gesagt, zu einer Gruppe, zu einer Organisation, oder zu einem Kollektiv zugeteilt werden kann. Diese Diagnose gewinnt für ihn vor allem im Krieg Evidenz: „Der Krieg zeigt die Rolle, die dem Individuum in Zukunft zu spielen bestimmt war. Der einzelne als solcher erreichte eingreifende Wirkung nur als Repräsentant vieler. Aber sein Eingreifen in die großen ökonomisch-politischen Prozesse beschränkte sich auf ihre Ausbeutung. Die »Masse der Individuen« aber verlor ihre Unteilbarkeit durch ihre Zuteilbarkeit. Der einzelne wurde immerfort zugeteilt, und was dann begann, war ein Prozeß, der es keineswegs auf ihn abgesehen hatte, der durch sein Eingreifen nicht beeinflußt und der durch sein Ende nicht beendet wurde“ (GBA 21, 436). Der erste Weltkrieg hat gezeigt, daß der Mensch nur ein Rädchen in einer großen Maschine der Armee ist. Er braucht seine Persönlichkeit nicht aufzugeben, weil ihm in der Materialschlacht seine Persönlichkeit abhanden gekommen ist. Diese Situation besteht in der Massengesellschaft nach dem Krieg unverändert fort. Deshalb heißt es im Lustspiel *Mann ist Mann*: „Einer ist keiner. Über weniger als 200 zusammen kann man gar nichts sagen“ (GBA 2, 117). In einer solchen Situation kann man als Dichter mit Psychologie nichts anfangen, deshalb hat Brecht begonnen, den Menschen oder die Masse von außen beobachten zu lernen. Auf diese Tatsache ist eine andere zurückzuführen, daß seit etwa 1929/30 der Begriff „Geste“ in Brechts Theatertheorie an Bedeutung gewinnt. Gesten kann man von außen beobachten, wobei man vernachlässigen kann, was sich im Inneren abspielt. Man versteht normalerweise das Verhältnis des Inneren zur Geste so: Die Geste eines Menschen ist ein Ausdruck seines Inneren. Brecht denkt umgekehrt: Man kann vielmehr von der Geste auf das Innere schließen; er denkt sogar, daß die Geste auf das Innere einen Einfluß ausüben kann: „wäre die Geste nicht der Ausdruck seines [des einzelnen - S.T.] Innern, so wird sein inneres vielleicht mit der Zeit der Ausdruck der Geste. es wäre ihm zu wünschen“ (BBA 816/14; Stw 91).²¹ Auf einem derartigen Gedanken beruhen die folgenden Verse:

als er aber zur wand ging	[BBA 824/15]
konnte er sterben	
und er verglich nicht jene mit	[BBA 824/17]
ändern	
und auch nicht sich mit einem	
ändern sondern	
schickte sich an, bedroht, sich rasch zu	
verwandeln in	

unbedrohbaren staub. und
 alles
 was noch geschah vollzog er wie
 ausgemachtes als erfülle er
 einen vertrag. und ausgelöscht
 waren
 ihm im innern die wünsche
 jegliche bewegung
 untersagte er sich streng [BBA 824/18]
 sein inneres ~~verschwand~~ schrumpfte
 ein und verschwand, wie ein
 leeres blatt entging er allem
 außer der beschreibung. (BBA 824/15, 17-18; vgl. Stw 82 u. GBA 14, 127f)

Diese Verse, zu denen später noch zwei Zeilen hinzukommen, hat Brecht in ein Notizbuch eingetragen. Das Gedicht ist im Hanns-Eisler-Archiv im Typoskript überliefert und in GBA als „Lied der Mutter über den Heldentod des Feiglings Wessowtschikow“ (GBA 14, 127f) aufgenommen; der im Titel genannte Name legt nahe, daß das Gedicht für *Die Mutter* vorgesehen war. In Bezug auf diesen Namen heißt es im Bandkommmtar: „Das Stück *Die Mutter* weist zwei Figuren dieses Namens auf, den Revolutionär Iwan sowie seinen Bruder Nikolai, den Lehrer. Da in den maßgeblichen Fassungen des Stücks beide keine Feiglinge sind und nicht den Heldentod sterben, gehört das Gedicht vermutlich zu einer frühen Bearbeitungsstufe des Stücks“ (GBA 14, 528). Im Notizbuch sind die ersten zwei Zeilen auf Seite 15 (BBA 824/15) so wie die übrigen auf Seiten 17–18 (BBA 824/17–18) eingetragen; Brecht hat später noch zwei Zeilen hinzugefügt: „Wie also war er?/Wie immer er war“ (GBA 14, 127). Diese Zeilen fragen, wie Wessowtschikow war, als er erschossen wurde. Die Antwort ist: Wie er immer war: er ging gelassen zur Wand und wurde erschossen, d.h. er starb als mutiger Revolutionär einen Heldentod. Der Titel und die ersten zwei Zeilen deuten aber darauf hin, daß sich Wessowtschikow vielleicht aus Anlaß seiner feigen Handlung als Beteiligter an revolutionären Bewegungen verraten hat, weswegen er verhaftet und erschossen wurde; jedoch die darauffolgenden Zeilen haben gar nichts mit Feigheiten noch mit dem Heldentod zu tun. Überhaupt kann man im Zusammenhang mit den Anfangszeilen den Gedichtteil, der auf Seiten 17–18 (BBA 824/17–18) überliefert ist, nicht verstehen. Wann „schickte er sich an, [. . .], sich rasch zu verwandeln in unbedrohbaren staub“? Nach oder vor seiner Erschießung? Warum mußte er sterben, wenn er sich schon in „unbedrohbaren staub“ verwandelt hatte, oder umgekehrt, warum beginnt er, sich in „unbedrohbaren staub“ zu verwandeln, wenn er schon gestorben ist? Das Gedicht ist inhaltlich scheinbar nicht stimmig. Sein Titel und der Gedichtanfang scheinen Wessowtschikows Heldentod zu berichten, der darauf folgende Teil aber weist auf die Verhaltenslehre hin, die dem Experiment der Lehrstücke zugrundezuliegen scheint und gar nichts mit der Erschießungsszene der Anfangszeilen zu tun hat; der Zusammenhang leuchtet nicht

ein. Aber gerade diese Kombination der anfangs eingeführten, scheinbar realistischen Szene mit einer abstrakten Verhaltenslehre entspricht der Struktur des Lehrstücks, die aus einem Handlungs- sowie einem Kommentarteil besteht. Das Gedicht hat schließlich in der *Mutter* keine Verwendung gefunden, vielleicht weil es in thematischer sowie formaler Hinsicht nicht zum Stück paßt; insbesondere die Worte „wie ein leeres Blatt“ weisen nicht auf *Die Mutter*, sondern auf das Thema der Auslöschung in der *Maßnahme* hin. Im folgenden soll das Gedicht kurz analysiert werden.

Der Sinn des ‚Vergleichs‘ in den Zeilen 3 bis 6 wird nicht deutlich. Aber wenn Gefahr droht, igelt das „er“ des Gedichts sich ein, indem er sich in „unbedrohbares Staub“ verwandelt und sich gegen alle Angriffe von außen wehrt. Er verrichtet alles sachlich und mechanisch, „wie ausgemachtes, als erfülle er einen Vertrag.“ Wenn er dies so tut, dann sind seine Wünsche im Inneren durch sachliches, mechanisches Verhalten ausgelöscht. Wenn er sich des weiteren „streng“ „jegliche Bewegung“ untersagt, so heißt es, schrumpft sein Inneres ein und verschwindet schließlich. Aber es ist natürlich ausgeschlossen, daß das Innere ganz verschwindet. Worum geht es also in diesem Gedicht? Man erinnere sich hier an die Tatsache, daß das Gedicht und die Lehrstücke dichterische Werke sind, die man streng von der Wirklichkeit unterscheiden muß; die Zeilen, die das Verschwinden des Inneren schildern, stellen keineswegs eine Wirklichkeit dar. Die Persönlichkeit und das Innere sind dem Menschen in der Materialschlacht nahezu vollständig abhanden gekommen; die Persönlichkeit, die man in der Nachkriegszeit noch zu besitzen wähnt, ist nichts anderes als „der oberflächliche Firnis des Individualismus“ (GBA 24, 37). Die Persönlichkeit, die sich solchermaßen in einem sehr prekären Zustand befindet, ist leicht zu verlieren; die Lehrstücke sollen lehren, wie man diese Krise der Persönlichkeit überwinden könnte und sollte. Sie haben in hohem Maße experimentellen Charakter, d.h. sie experimentieren mit der Wirklichkeit, deshalb müssen sie das Publikum am Spiel beteiligen. Nach dem Marxschen dialektischen Schema lehren die Lehrstücke, wie man das kapitalistische „Fakt“ in „die kommunistische Forderung“ (GBA 10, 689) aufheben sollte. Dabei fragen sie, wie diese Aufhebung erfolgen kann; sie sollte sowohl subjektiv wie objektiv begründet sein. Die Lehrstücke untersuchen zum einen gesellschaftlich-objektive Bedingungen, die diese Aufhebung auf der ökonomisch-gesellschaftlichen Ebene ermöglichen sollten, und zum anderen subjektive Bedingungen, die den Menschen auf der Ebene des Bewußtseins und Verhaltens dazu verhelfen könnten, diese Aufhebung durchzuführen. Dabei ist der Verlust der Persönlichkeit nicht nur als Tatsache zu bejahen, sondern zugleich als „kommunistische Forderung“ zugunsten einer kollektiven Identität aufzuheben. Deshalb wird in den Lehrstücken weder der Verlust noch die Demontage noch das Aufgeben der Persönlichkeit thematisiert, sondern die dialektische Aufhebung des Persönlichkeitsverlusts zur Kollektivität. Die Lehrstücke thematisieren das Aufgeben der Persönlichkeit nur scheinbar²², weil der Verlust der Persönlichkeit von Anfang an nicht nur als Tatsache vorausgesetzt wird, sondern auch im Spiel noch einmal wiederholt werden muß, damit dies auch dem Spieler als Faktum ins Bewußtsein gerufen und zur neuen

kollektiven (Menschen-)Bestimmung aufgehoben werden kann.

Der Verlust der Persönlichkeit ist als Wirklichkeit, als Tatsache anzusehen, während seine Aufhebung im Spiel einen die kommunistische bzw. kollektivistische Gesellschaft vorwegnehmenden Akt von experimentellem Charakter darstellt. Das Spielen der Lehrstücke gehört nicht zur Wirklichkeit, sondern vielmehr zum experimentellen Feld, auf dem man zur Kollektivität erzogen werden soll. Die Erziehung zur Kollektivität dient zur Überwindung der Krise des Individuums. „Zur Überwindung der Schwierigkeiten bilden sich in der Natur Kollektive (Schwalben beim Nachdemsüdenfliegen, Wölfe bei Hungerzügen und so weiter) [. . .] Ein Kollektiv ist nur lebensfähig von dem Moment an und solange, als es auf die Einzelleben der in ihm zusammengeschlossenen Individuen nicht ankommt“ (Stw 81). Diese Beobachtung bedeutet nicht etwa das Aufgeben oder die Negierung der Persönlichkeit, sondern in ihr ist vielmehr der in der Wirklichkeit zu beobachtende Verlust der Persönlichkeit im Kollektiv aufgehoben: Der einzelne Mensch sollte durch die Kollektivbildung aus seiner Krise herausgerettet werden. Die letzten Zeilen des oben zitierten Gedichtfragments lauten: „sein inneres schrumpfte/ein und verschwand, wie ein/leeres blatt entging er allem/außer der beschreibung“. Das Innere des Menschen verschwindet, bzw. wird „wie ein leeres Blatt“. Warum konnte er aber allem entgehen? Diese Zeilen sind, für sich betrachtet, schwer zu verstehen, man kann aber dasselbe Bild in der *Maßnahme* finden. Dort heißt es: „Dann seid ihr nicht mehr ihr selber, du nicht mehr Karl Schmitt aus Berlin, du nicht mehr Anna Kjersk aus Kasan und du nicht mehr Peter Sawitsch aus Moskau, sondern allesamt ohne Namen und Mutter, leere Blätter, auf welche die Revolution ihre Anweisung schreibt“ (GBA 3, 78). Keinen Namen und keine Mutter zu haben bedeutet das Aufgeben der sozialen Verhältnisse, in die man hineingeboren wird. Es bewirkt einen Zustand „wie ein leeres blatt“. Die Worte „wie ein leeres blatt“ bedeuten zum einen (der Akzent liegt auf dem Wort „leer“) die „kleinste Größe“, in der der Denkende den Sturm überstand, nachdem er alles abgelegt hatte. Deshalb „entging er allem“, wie der Denkende einmal in seiner kleinsten Größe dem Sturm. Zum anderen (der Akzent liegt diesmal auf dem Wort „blatt“) deuten sie auf das Medium, in dem die „beschreibung“, d.h. das Beschrieben-werden mit der Anweisung der Revolution erfolgt. Die oben zitierte Zeile verweist darauf, daß das Innere als räumliche Vorstellung verschwindet, aber in den vorausgehenden Zeilen heißt es: „ausgelöscht/waren/ihm im innern die wünsche“. Diese Worte zeigen deutlich, daß das Innere übrigbleibt, auch wenn die Wünsche ausgelöscht sind. Dies legt den Gedanken nahe, daß das Wort „inneres“ im letzteren Fall metonymisch gebraucht wird; nicht bestimmte Verhalten lassen „sein inneres“ verschwinden, sondern löschen umgekehrt „die wünsche“, „jegliche bewegung“ individuellen Charakters usw., und machen das Innere leer. Das Innere, das sozusagen geleert worden ist, kann nun die Beschreibung, d.h. das Beschrieben-werden mit der Anweisung der Revolution aufnehmen.

Hier soll die Frage aufgerollt werden, welche Tragweite dieses Experiment hat, anders gesagt, wie weit es zur Revolution beitragen kann. Im oben zitierten

Gedichtfragment sowie in der *Maßnahme* zeigt Brecht ein Bild des Kämpfers, wie er sein soll, damit er sich restlos für die Revolution einsetzen kann. Dieses Bild scheint einem so radikalen Gedankenexperiment entsprungen zu sein, daß man fragen muß, ob es in der Wirklichkeit überhaupt irgendeine Anwendung finden könnte. Eine klare Antwort läßt sich bei Brecht nicht finden, wohl aber kann man einigen Tatsachen Indizien entnehmen. Brecht selbst scheint nicht völlig davon überzeugt gewesen zu sein, daß das Experiment praktisch umsetzbar ist. Die erste Druckfassung der *Maßnahme* ist im November/Dezember 1930 erschienen; diesen Drucktext hat Brecht mit einem Fragebogen versehen, den man seinem Mitarbeiter Sultan Dudow zurückschicken sollte, denn „die Beantwortung der Fragen soll Diskussionsstoff abgeben.“²³ Der Fragebogen stellt vier Fragen; sie lauten: „1. Glauben Sie, daß eine solche Veranstaltung politischen Lehrwert für den Zuschauer hat? 2. Glauben Sie, daß eine solche Veranstaltung politischen Lehrwert für den Ausführenden (also Spieler und Chor) hat? 3. Gegen welche in der Maßnahme enthaltenen Lehrtendenzen haben Sie politische Einwände? 4. Glauben Sie, daß die Form unserer Veranstaltung für Ihren politischen Zweck die richtige ist? Könnten Sie uns noch andere Formen vorschlagen?“ (GBA 24, 96). Diese Fragen lassen vermuten, daß sich Brecht nicht sicher war, ob die Formen der Aufführung sowie die „Lehrtendenzen“ politischen Lehrwert, d.h. praktische Anwendungsmöglichkeit beinhalten. Ein weiteres Indiz kann man in der Form des nächsten Lehrstücks *Die Ausnahme und die Regel* finden. Dieses Lehrstück hat in formaler wie thematischer Hinsicht im Vergleich mit den anderen an Radikalität eingebüßt. Es nimmt die recht konventionelle Form der „Geschichte einer Reise“ (GBA 3, 237) an; die Zeitstruktur ist ebenfalls an der Spielgegenwart orientiert, obwohl das Geschehene in der Gerichtsszene zum Teil im Präteritum erzählt und erklärt wird; die Gegenwart des Zuschauers wird bei der Aufführung vorausgesetzt, jedoch ist seine Beteiligung am Spiel nicht vorgesehen; einzelne Rollen werden in der *Maßnahme* wechselweise von jedem Schauspieler gespielt, damit die Identifizierung eines Spielers mit einer Rolle dem Thema der „Auslöschung“ entsprechend vermieden wird, dagegen sind im Lehrstück *Die Ausnahme und die Regel* Rollen wie im normalen Stück fixiert usw. Diese Tatsachen suggerieren, daß Brecht zu irgendeinem Zeitpunkt nach der Fertigstellung der *Maßnahme* darauf verzichtet hat, sein radikales Experiment weiter zu verfolgen; stattdessen ist er dazu übergegangen, politisch unmittelbarere Wirkung zu erzielen und Stücke wie *Die heilige Johanna der Schlachthöfe* oder *Die Mutter* zu schreiben; diese Entscheidung wurde wahrscheinlich von der sich verschlechternden politischen Situation beeinflusst.

Der Jasager hat in thematischer wie formaler Hinsicht dem Lehrstück eine neue Richtung gegeben und zur *Maßnahme* geführt; *Die Maßnahme* hat den Hauptstrang der Fabel des *Jasagers* beibehalten, aber dessen Stoff modernisiert und dessen dramatische Form radikalisiert. Ohne den *Jasager* hätte es *Die Maßnahme* nicht gegeben. Der größte und wichtigste Beitrag, den *Der Jasager* zur Schaffung der neuen Formen des Lehrstücks geleistet hat, liegt in der neuen Bestimmung der

Funktion des Chors und in der Einführung der epischen Zeitstruktur, die aber noch unter dem starken Einfluß der japanischen Vorlage steht. Im *Jasager* gibt es keinen Kommentar mehr, der eine Metaebene für die parabolische Lehre stiftet, stattdessen machen die Chorpartien den Rahmen des Lehrstücks aus, z. B. wie der Einleitungschor das Thema vorgibt, oder wie der Chor am Anfang oder am Ende des zweiten Teils die Reise in die Berge oder das Hinabwerfen des Knaben ins Tal erzählt. Von einigen Stellen abgesehen, greift der Chor nicht in die Handlung ein wie im [*Badener*] *Lehrstück* oder in der *Maßnahme*. Im Nô-Theater hat der Chor meistens erzählende Funktion, aber keine den Rahmen stiftende. Das Nô-Stück fängt mit der Spiel-Gegenwart an, wie im europäischen Theater von der attischen Tragödie bis zur Gegenwart, aber an einer Stelle beginnt der Chor zu erzählen, dann stellt es sich heraus, daß der Bühnenvorgang, der dem Publikum vorgeführt wird, schon längst geschehen ist und eigentlich zur Vergangenheit gehört; eine solche Zeitstruktur haben die meisten Nô-Stücke. Hier folgt Brecht der japanischen Vorlage. Auch bei ihm beginnt der Chor im *Jasager* gegen Ende des ersten Teils plötzlich im Präteritum zu erzählen, womit die Handlung in die Vergangenheit versetzt wird; und der zweite Teil wird von der im Präteritum erzählenden Chorpartie am Anfang und am Ende eingefasst. Vom Erstling *Baal* bis zum *Lindberghflug* haben die meisten Stücke Brechts mehr oder weniger eine epische Tendenz, ihre Zeitstruktur ist jedoch nicht so angelegt, daß die Handlung das schon längst Geschehene darstellt und wiederholt. Eine solche Struktur weist im Fall der *Maßnahme* das ganze Stück auf. Es ist jedoch nicht der Kontrollchor, sondern die Agitatoren, die die Funktion des Erzählers tragen, indem sie das Geschehene im Präteritum erzählen und darstellen. Seit dem *Jasager* und der *Maßnahme* haben Brechts Stücke oft explizit oder implizit einen Erzähler. *Der Kaukasische Kreidekreis* hat den Sänger. Der Titel der einzelnen Szene vom *Leben des Galilei* oder der *Mutter Courage* hat eine erzählende Funktion; in der Berliner Fassung des *Lebens des Galilei* (1955/56) hat fast jede Szene neben dem Titel Eingangsverse, die natürlich gesprochen oder gesungen werden. Deshalb kann man sagen, daß diese Fassung einen impliziten Sänger oder Erzähler hat, obgleich eine entsprechende Figur im Personenverzeichnis nicht vorkommt. Daher kommt dem *Jasager* nicht nur in den Lehrstücken, sondern auch in der Entfaltung des Brechtschen epischen Theaters eine wichtige Funktion zu; ohne seine Auseinandersetzung mit dem japanischen Nô-Theater hätte es weder den *Jasager* noch *Die Maßnahme* gegeben, und sein episches Theater hätte auch einen Teil seines formalen Reichtums entbehren müssen.

Anmerkungen

Die vorliegende Arbeit ist die erweiterte und ergänzte Fassung eines Referats, das ich am 28. 09. 2002 in Niigata, Japan, auf dem internationalen Kolloquium der japanischen Gesellschaft für Germanistik gehalten habe. In dieser Arbeit wird aus der folgenden großen Brecht-Ausgabe zitiert: Bertolt Brecht, Werke. Große kommentierte Berliner und Frankfurter Ausgabe. Hrsg. von Werner Hecht, Jan Knopf, Werner Mittenzwei und Klaus-Detlef Müller. Berlin und Weimar, Frankfurt am Main 1988-2000.

Hinter der Abkürzung (GBA) sind die Bandnummer sowie die Seitenzahl angegeben.

1 Nathan Notowicz, Wir reden hier nicht von Napoleon. Wir reden von Ihnen! Gespräche mit Hanns Eisler und Gerhart Eisler. Übertragen und herausgegeben von Jürgen Elsner. Berlin 1971. „Fünftes Gespräch, 21. April 1958.“ S. 176–211. S. 191.

2 Reiner Steinweg, Das Lehrstück. Brechts Theorie einer politisch-ästhetischen Erziehung. Stuttgart 1972.

3 Klaus-Dieter Krabiel. Brechts Lehrstücke. Entstehung und Wandel eines Spieltyps. Stuttgart und Weimar 1993.

4 *Uhu* (Berlin) Heft 7, April 1929, V. Jahrgang. S. 10–16. S. 10

5 In der Fassung, die kurz vor der Radiosendung in einigen Zeitungen erschien, heißt die Gattungsbezeichnung: „Hörspiel“. Vgl. z. B. *Südwestdeutsche Rundfunkzeitung*, Jahrgang 5, Nr. 29 vom 21. Juli 1929. S. 5.

6 In der ersten Druckfassung des *Lehrstücks* steht unter dem Titel: „Fragment“, und am Ende des Textes heißt es: „vorläufiger abschluss des fragments“. Ein Originaldruck findet sich im Stadtarchiv Baden-Baden; Signatur „Stadtgeschichtliche Sammlung: 2–229/8“. Und im Programmheft der »deutschen Kammermusik Baden-Baden 1929« ist ein kurzer, „Zum *Lehrstück*“ betitelter Text abgedruckt. Dort heißt es: „Es [das *Lehrstück* — S.T.] ist nicht einmal fertig gemacht“ (GBA 24, 90).

7 Ich habe *Das Badener Lehrstück vom Einverständnis* bereits ausführlich interpretiert, deshalb skizziere ich in der vorliegenden Arbeit nur einige wichtige Punkte. Vgl. S.T., *Das Badener Lehrstück vom Einverständnis*. Die Entstehung des Lehrstücks und die Wandlung seiner Konzeption. In: The Proceedings of the Foreign Language Sections, Graduate School of Arts and Sciences, College of Arts and Sciences, The University of Tokyo. Vol. 4. Tokyo 1999. S. 68–166.

8 Vgl. dazu die Zeichnung von einer Menschenfigur und von drei anderen Kopf- bzw. Gesichtslosen, GBA 2, 112, u. 191.

9 Karl Marx, Friedrich Engels, Werke. Berlin 1962, Band 3, S. 535.

10 In einem „aus nichts wird nichts und lehrstücke“ betitelten Fragment heißt es: „daß er [der Kapitalist — S.T.] seine bedeutung lediglich an den besitz der produktionsmittel bindet und dadurch sich davor gewalttätig schützt wieder nichts zu werden ist ein grund für die revolution, ein ug [= Umwälzungsgrund — S.T.]“ (Unterstreichung von Brecht; BBA 827/13; GBA 10, 689). Das Wort „nichts“ im Titel des Lustspiels *Aus nichts wird nichts* wird im selben Sinne gebraucht. In der Fassung 1938 von *Mann ist Mann* heißt es: „Der Mensch ist gar nichts“ (GBA 2, 206).

11 Vgl. dazu noch das Lustspiel *Mann ist Mann* (1926). Gegen Ende des Stücks sagt Galy Gay seinen Kameraden: „Oh ihr Knäblein, warum habt ihr mich statt Galy Gay damals nicht gleich noch Garniemand genannt?“ (GBA 2, 155).

12 In dieser Szene des *Taniko* tanzen die Spieler, während der Chor seine Partie singt: Spieler tanzen und gestikulieren, als ob sie den Knaben ins Tal hinabwürfen, während der Chor seine letzte Partie der ins Englische bzw. Deutsche übersetzten Fassung singt. Wenn man aber ohne Vorkenntnisse über das japanische Nô-Theater diese letzte Chorpartie liest, muß man glauben, daß das Nô-Stück mit dem chorischen Bericht des Hinabwerfen des Knaben ins Tal schließt. Zur letzten Szene hat Arthur Waley in seiner englischen Nachdichtung weder eine Anmerkung noch eine Bühnenanweisung geschrieben, die ein solches Mißverständnis verhindert hätte.

13 Jürgen Schebera, Kurt Weill. Leben und Werk mit Texten und Materialien von und über Kurt Weill. Königstein/Taunus 1984. S. 141.

14 Vgl. dazu GBA 3, 46 und auch meinen Aufsatz, a.a.O., S. 120f u. S. 153.

15 Vgl. dazu meinen Aufsatz, S. T., Von der „Verherrlichung des Fliegers“ zum Lehrstück für Kollektive. Über *Der LindberghBug/Der Flug der Lindberghs*. (Lehrstückstudien II). In: The Proceedings of the Foreign Language Sections, Graduate School of Arts and Sciences, College of Arts and Sciences, The University of Tokyo. Vol. 5, 2000. S. 14–131, S. 96ff.

16 Paul Hindemith, Sämtliche Werke, im Auftrag der Hindemith-Stiftung, hrsg. von Kurt von Fischer und Ludwig Finscher. Band I, 6, Szenische Versuche. Hrsg. von Rudolf Stephan. Mainz 1982.

S. XXIV. Im folgenden soll das *Lehrstück* aus dieser Ausgabe (Abkürzung: HSW) zitiert werden; nach dieser Abkürzung sind die Seitenzahlen angegeben.

17 BBA ist die Abkürzung für das Bertolt-Brecht-Archiv; nach dieser Abkürzung sind die Signaturen des Archivmaterials angegeben.

18 Vgl. dazu meinen Aufsatz über den *Lindbergh ug*, a.a.O., S. 68f.

19 Der Text „Zur Theorie des Lehrstücks“ fängt mit den folgenden Worten an: „Das Lehrstück lehrt dadurch, daß es gespielt, nicht dadurch, daß es gesehen wird. Prinzipiell ist für das Lehrstück kein Zuschauer nötig, jedoch kann er verwertet werden“ (GBA 22, 351). Diesen Text hat Brecht erst 1937 im dänischen Exil geschrieben. Zuvor hatte er schon das Lehrstück *Die Ausnahme und die Regel* fertig gestellt, das so beginnt: „Wir berichten euch sogleich / Die Geschichte einer Reise. Ein Ausbeuter/ Und zwei Ausgebeutete unternehmen sie./Betrachtet genau das Verhalten dieser Leute:/Findet es befremdend, wenn auch nicht fremd.“ Wie aus dieser Aufforderung der Spieler ans Publikum hervorgeht, setzt das Lehrstück den Zuschauer voraus; dieses Lehrstück hat es ja darauf abgesehen, Klassenjustiz zu enthüllen. In diesem Fall kann von der eventuellen Verwertung des Zuschauers keine Rede sein; prinzipiell ist für dieses Lehrstück der Zuschauer nötig.

20 Jan Knopf (Hrsg.), Brecht-Handbuch, Band 1. Stücke. Stuttgart und Weimar 2002, S. 246.

21 Reiner Steinweg (Hrsg.), Brechts Modell der Lehrstücke. Zeugnisse, Diskussion, Erfahrungen. Frankfurt am Main 1976. Textnummer: 91. Die Abkürzung für dieses Buch soll im folgenden Stw heißen; hinter dieser Abkürzung kommt die Nummer des Texts, nicht die Seitenzahl.

22 Vgl. dazu den ersten Kommentartext im siebten Abschnitt, den achten Abschnitt „Das Examen“ des *Badener Lehrstücks* und den zweiten Abschnitt „Die Auslöschung“ der *Maßnahme*.

23 Dieser Satz ist aus dem Fragebogen zitiert, den man im Programmheft der Uraufführung der *Maßnahme* findet; sie wurde durch Die Internationale Tribüne veranstaltet. Das Programmheft enthält neben dem Fragebogen den Text der *Maßnahme*. Auf der Umschlagseite heißt es: „BRECHT/VERSUCHE 9/ Die Maßnahme/Lehrstück/Aus dem 4. Heft der „Versuche“ “. Vgl. Näheres, GBA 3, 485.

『イエスと言う人』における死のモチーフと ブレヒトの教育劇におけるその意味

高橋宗五

これまでの多くの研究にもかかわらずブレヒトの教育劇、就中『イエスと言う人』と『処置』の評価と解釈は定まってはいない。問題なのはこの二つの教育劇における死のモチーフであり、特に『処置』は革命運動を扱っているため、この作品における若い同志の死はしばしばスターリン時代の粛清を先取りしていると思われてきた。しかしこのような解釈はブレヒトの教育劇における死のモチーフに対する無理解を示しているに過ぎず、これまでこの問題を然るべく扱った研究は皆無というに等しい。死は初期の教育劇の中心テーマであるが故に、死のモチーフへの理解を欠いた作品解釈は当然のことながら的外れなものとならざるを得ない。

死のモチーフを理解するためにはこのテーマが初めて扱われる『教育劇』の第二版である『了解についてのバーデンの教育劇』を検討しなければならない。この作品は飛行機が墜落したところから始まり、ここで問題となる死は当然のことながら飛行士の肉体的な死であるかのように思える。しかしこの時期の遺稿等を分析すると、この教育劇で問題となっているのは肉体的な死ではなく、比喩としての死であることが明らかとなる。この教育劇では肉体的な死のイメージが極めて濃厚であるとはいえ、実際舞台の上で飛行士は死なず、ただ追放されるだけである。

ブレヒトの人間理解によると、合理化され機械化された現代社会では人間は実体を失い、「個人」(Individuum)であることを止めてしまった。戦争が明らかにしたのは、人間は軍隊という大きな組織の中の小さな歯車でしかなく、人間は「分割しえぬもの」、つまり実体を持った「個人」ではなく、交換可能で様々な機能を割り当てられるだけの存在になっているという社会的歴史的事実である。交換可能であり、核となるべき実体を己の内に持たない現代人は、実質的に「無」(nichts)であり、個人としてのアイデンティティーを持ち得ず、名前を持たぬ「誰でもないひと」(niemand)である。マルクス風に言えば、例えば資本家は資本の人格化にすぎず、多くの人と大きな組織を動かす資本家と言えども、資本を抜き去れば単なる「無」に過ぎない。ここに現代における人間の危機がある。教育劇はこうした人間の危機を克服するための演劇的な企てであり、実験なのである。

人間は社会的な存在であり、高度に組織化された現代社会では組織なしには生きて行くことはできない。ブレヒトの理解によれば、人間は「共同体」や「集団」から委託を受け、その委託を実行に移すことにより「無」の状態から抜け出して何者かであることができる。しかしこの委託を実行した暁には再び「無」に戻る。委託が実行されると、委託とともに与えられた「職務」を辞さねばならない。この辞任を、何かあるものから「無」への移行を、ブレヒトは死のイメージで表現したのである。

この『了解についてのバーデン教育劇』は極めて抽象的で難解であるが、能の『谷行』の翻案である『イエスという人』やその「具体化」とされる『処置』における死は具体的であり、主人公の少

年は谷底へ投げ込まれ、また若い同志は石灰坑に投げ込まれる。少なくともテキストはそうに語っている。テキストを読むと恰も死が視覚的に示されるかのような印象がある。しかし注意深く読めば分かるように、ここで主人公たちの死は舞台の上では演じられず、ただ報告されるだけである。これらの作品では一見すると本当の死が問題になっているように見えるが、それでもやはり死は比喻なのである。比喻であるが故に舞台の上で少年や若い同志の死が演じられてはならないのである。実際ブレヒトは「若い同志の殺害」についてある手紙の中で、「殺害は、若い同志が失敗を重ね、彼とともに闘うよりは彼なしで闘ったほうが良いという事実を外面的に直喩として表現したに過ぎないのです」と書いている。

しかしなぜ比喻である死をこのように描かなければならないかという疑問は当然のことながら出てこよう。これは教育劇という特殊なジャンルと関係がある。教育劇は演ずる者が演ずることによって学ぶ劇であり、原理的には観客を必要としない。これは近代演劇が当然のこととして前提していた舞台と観客の分離という制度的な枠組みの彼方で行われる演劇なのである。この演劇的な実験に共産主義者としてのブレヒトの政治プログラムが絡んでくる。教育劇は、個人の解体と死を演者に意識化させ、それを身を以って演ずることによって近代の行き着く果てに生じた近代的な個人の解体を集団主義と演劇を梃子に乗り越え、さらには革命を担い得るように人々を教育するための演劇的な実験なのである。

教育劇という新しいジャンルを切り拓いた『教育劇』では墜落した飛行士は「死ぬ」ことによって生き延び、第二版の『バーデンの教育劇』では墜落した飛行士は「死」なずに追放される。『イエスと言う人』はこの死のモチーフを徹底化して、少なくとも筋のレベルでは死を具体化している。このような筋立てはブレヒトが死のモチーフを持った『谷行』と出会うことによって初めて可能となった。さらにこの作品が重要なのは、既に『教育劇』で導入されていた合唱隊に能の地謡と同様の語りの機能を持たせ、また教育劇は寓意劇でもあるが故に作品内部で寓意的乃至は教訓的な機能を担わせたことにある。個人の解体とその超剋を主題とした教育劇において合唱隊が導入され、重要な機能を担うという事実は極めて興味深い。またこの教育劇は能の翻案でもあるため、能の場合と同様に舞台の上で起きる出来事は基本的に過去に属しており、既に起きてしまったことを再演するという構造を持っている。これはギリシア悲劇から現代演劇まで西洋演劇の時間は基本的に現在であったことを考えると根源的な作品構造の変更であり、この時間構造は次の教育劇である『処置』を準備するだけでなく、後期の作品の多くに様々な影響を及ぼしている。この意味でブレヒトと能の出会いは極めて意義深いものであったと言わねばならない。

資本と母権 I

レビヤタンとネメシス

白井隆一郎

メタモルフォーゼはどれも一部は白鳥の歌であり、また一部はまだ臆気な、光輝に満ちた色彩の中で姿かたちを取ろうとする詩の序曲です。

カール・マルクス「父への手紙」1837年11月10日¹

我がヨーロッパ文明の進歩をこれほどまで高く評価し、それに関わる民族を幸福だと讃えることのなんとおぞましいことか。すべては本質というよりは仮象、真理というよりは錯覚ではないのか。新たな一つの善の獲得を二つの古き善の喪失で購っているのではないだろうか。人間の事柄の偉大さを成しているものは同時に人間の弱さをも形成していると言ってもよいのではないだろうか。そして個々の人間においても事情はそれに負けず劣らずなのではないだろうか。われわれは自分たちの悪しき行為、悪しき特性の犠牲であるばかりか、よりしばしば良き行為、良き特性の犠牲でもあるのではないだろうか。技術的能力の巨大な進歩によって人間には究極的には全自然をも支配できる希望があるとはしばしば聞かされる話ではある。しかしわれわれは自然の支配者になる代わりに、日々ますますその奴隷になっているのではないだろうか。

ヨーハン・ヤーコブ・バッハオーフェン『ギリシア旅行記』1851年²

お前はレビヤタンを鉤にかけて引き上げ
その舌を縄で捕らえて
屈服させることができるか。
お前はその鼻に綱をつけ
顎を貫いてくつわをかけることができるか。
彼がお前に繰り返し憐れみを乞い
丁重に話したりするだろうか。
彼がお前と契約を結び

1 Karl Marx, Friedrich Engels: Gesamtausgabe (MEGA). Abt. 1. Bd. 1, zweiter Halbband. Berlin (DDR) 1975. S. 213.

2 Johann Jakob Bachofen: Griechische Reise. Im Auftrag der Universitätsbibliothek Basel. Hrsg. von Georg Schmidt. Heidelberg 1927. S. 54.

永久にお前の僕になつたりするだろうか。

…[中略]…

彼の上に手をおいてみよ。

戦うなどとは二度と言わぬがよい。

ヨブ記 40, 25-32³

はじめに

ロンドンに住むマルクスが『経済学批判』を刊行し、バーゼルのパッサオーフェンが『古代人の墓象徴に関する試論』を上梓した 1859 年は日本では江戸幕府が横浜を開港した年である。「安政の開国が世界を一つにした」という言い方が日本人の自文化中心主義をほどよく揶揄する言い方ではあるにしても、五ヶ国条約によって横浜・新潟・函館・神戸・長崎の 5 港を開港した日本の開国と近代化が時を経ずして北太平洋であれ、北海道と呼ばれることになる土地であれ、樺太・サハリンであれ、極東ないしは北東アジアが忽ちのうちに西欧資本主義文明の奔流に呑み込まれる機縁になったことを思えば、「安政の開国」で世界が一つになった丁度その時、資本論と母権論というその後の資本主義社会批判の二大ディスクールが揃って誕生していたことはやはり象徴的なことであろう。

資本と母権のディスクールの完成を示す『資本論』と『オルフェウス教神学の不死説』が出版されたのが共に明治維新の前年 1867 年であった。マルクスとパッサオーフェンの積年の研究がそれぞれ『経済学批判』と『母権論』へと結晶しつつあった 1850 年代がそもそも浦賀水道であれ、相模湾小田原沖であれ、日本の開国を迫る欧米の船舶が押し寄せ、世界が地球的な規模で球体の形態を取ろうとしている時代である。この年月はヨーロッパにおいても画期的な年月である。そもそも人類の歴史において 19 世紀という世紀ほど人間社会を大きな変化を与えた世紀はない。この百年間は人類の経験したいかなる百年とも比べ物にならない。例えば、19 世紀の初頭をドイツのヴァイマルに住むゲーテの生活感情はローマのホラティウスとどれほど違っていたであろう。ナポレオンがアルプスと越えてオーストリアに攻め入った時のスイスの道路事情は、カルタゴのハンニバルの昔とどれほど違っていたであろうか。ビューヒナーの見たヘッセン州のあばら屋に住む農民たちは、例えばギリシアのアスクレピオスの見た農民とどれほど違っていたのであろう。

しかし 1850 年代を境として、すべてが変わろうとしている。ホラティウスやゲーテやプラトンやヘーゲルの理念や夢はもはやせわしなく動き廻るビジネスマンを満足させない。人々は新企画を立て、資金を集め、道路を拡張し、鉄路を敷き、トンネルを掘削する。国民国家と民主主義と起業とビジネス。石炭による熱エネルギー革命の余波を受けた鉄鋼産業はヨーロッパの隅々に行き渡り、ヨーロッパを世界を支配する技術先進国に仕立てて行く。同時にヨーロッパの縁に覆われていた大地には黒ずんだ煤煙が這い、石炭殻がうずたかく積みれ、デーメーテルの密儀の町、キュベレやバッカスの信者たちを描いた芸術品に溢れた町エレウシスにも鉄工所が立ち並び、ヨーロッパ・ブルジョワジーの世界制覇はほぼ完了し、ハンブルクとブラジルとの間に定期航路が開かれる。ヨー

3 『聖書 旧約聖書続編つき』日本聖書協会新共同訳。1992 年、(旧) 831 頁。

ロツパ列強がその内部においていかなる競争関係を持つと、各列強の艦隊は最後に残された植民地を求めてアフリカへ、北東アジアへと送られる。セポイの反乱。アヘン戦争。下関戦争。膨大な国債を発行して世界市場を支配するヨーロッパの国々はその内部においても大きく様相を変える。「十九世紀の首都」パリでのパサージュの取り壊しが 1859 年。ヨーロッパ有数の金融都市バーゼルがやはり大規模な都市改造に着手したのも 1859 年である。そしてこの年に、資本主義批判の二大源泉である資本と母権のディスクールが誕生したのである。

「ムッシュー資本とマダム大地」(MEW 25, 838)⁴の物語としての『資本論』は、早い話、悪辣な資本亭主とその暴力に曝された愛すべき大地的自然との家庭不和の物語であろうと考えてその基本的了解に誤りがあるわけではない。たとえ、グローバリゼーションの時代ともなれば、この家庭に必ずしも伝統的でナショナルな一夫一婦制の単純さは認められなくなるにしても、である。いずれにせよマルクスの積年の経済学研究にとって『経済学批判』がまさに決定的なのは、その冒頭に書き記された「一見したところでは、市民社会の富は一つの巨大な(怪物的な)商品の集まりとして現象する」(MEW 13, 15)⁵という簡潔明快な定義が商品・貨幣・資本の怪物性を明確に提起し、そしてそれは同時にマルクスの経済学批判をグリムのドイツ語辞典のような分冊形式で刊行することを不可能にすることにある。⁶ 商品から資本に至る怪物のメタモルフォーゼの描出には一つの「芸術作品」⁷として起承転結を備えた分厚い一巻の壮大な「転身譜」を必要とするからである。そのきわめて特徴的な「語り」はそれ自体として多少なりとも精密な言語態分析を必要とするであろうが、⁸ さしあたりここでは『資本論』は資本の転身譜を悪魔学として提起しており、「怪物的商品集合」から成る商品宇宙の四大的元素としての商品の分析から始まって、貨幣と資本の化生の怪物の蠢く冥界が描かれていることを強調しておくにとどめたい。「生きた労働」を食い潰す資本は「吸血鬼 Vampyr」(MEW 23, 247)のイメージで捉えられ、石炭・鉄鋼産業の大工業的技術革新を携えた資本には「キュクロプス」(MEW 23, 252, 268, 277)という神話的表象が与えられている。しかし『オデュッセイア』の「海も船も知らない」(第 9 巻)キュクロプスがそうであるように、

4 Marx Engels Werk (MEW) Berlin (DDR) 1956ff. 第 25 巻 838 頁、以下同様に記す。

5 通常、「巨大な」と訳される「ungeheuer」を筆者は「怪物的」と訳したい。「資本主義の冥界——『資本論』の言語態」東京大学出版会。『シリーズ言語態 ④ 記憶と記録』臼井隆一郎・高村忠明編。2001 年 197-216 頁を参照せよ。

6 1865 年 7 月 31 日エンゲルスへの手紙。「Whatever shortcomings they may have, (いかなる欠点を有しているにせよ)私の著作の長所は芸術的な artistisch 一個の全体であることにあり、それが達成できるのは、それが全体として私の前に出来上がって並ぶまでは絶対に印刷させないという私の方法によってのみです。これはヤコブ・グリムの方法では不可能なのです。この方法は全体として、その構成が弁証法的ではない著作にむしろ向いているのです。」(MEW 31, 132)

7 1865 年 8 月 5 日、マルクスはエンゲルスに対して、『資本論』を「芸術作品 Kunstwerk」と呼び、一部完成した原稿を順次印刷所に送ることができないのは「芸術家的な artistisch 考慮」のためであると書き送っている。(MEW 31, 134)

8 なお「机を追って門の方へ——『資本論』の言語態 II」『言語態』(東京大学・駒場)第 2 号、2001 年、159-172 頁も参照されたい。

「海も船も知らない」資本は純朴とは言いかねるにせよ、最悪、極悪非道の存在と言うにはほど遠い。資本が黙示録的な「頭から爪先まで毛穴という毛穴から血と汚物をしたたらせながら生まれてくる」(MEW 23, 788)文字通りの悪魔的相貌を有するに至るのは、海外植民地と世界市場を支配し、資本の「創世記」(MEW 23, 777)を、とはつまりまず資本の「原罪」(MEW 23, 741)を経過することによってである。

巨大産業の成果と共に海に出帆した大英帝国をレビヤタンに見立てたのは周知のように20世紀ドイツの法理論家カール・シュミットである。

レビヤタンの本質に触れた変化はまさしく産業革命の結果であった。産業革命は種々の機械の発明とともに18世紀のイギリスで始まっていた。最初のコークス溶鉱炉(1735年)、最初の鋳鋼(1740年)、蒸気機関(1768年)、紡績機関(1770年)、自動織機(1786年)など、すべてはまずイギリスで発明されたが、これらいくつかの例はイギリスの産業的な飛躍が他の諸国民をいかに大きく先行していたかをはっきり示している。19世紀になって蒸気船と鉄道がこれに続いた。イギリスはここでも依然として先頭に立っていた。偉大な海国は同時に偉大な機械国となった。…[中略]…今やレビヤタンは巨大な魚から機械へと変わったのである。⁹

カール・シュミットがホブスを頌える神話的要素を最大限に活用する叙述スタイル¹⁰はまた最高度にマルクスのものである。東インド会社のような巨大海洋組織、同じく怪獣的なジャーナリズム、「レビヤタン・タイムズ」(MEW 11, 159)を携え、「陸のレビヤタン Land-Leviathan」(MEW 25, 634)たる金融資本を従えて7つの海に出帆したイギリスは文字通り、巨大海獣レビヤタンである。世界市場革命以来、「すべての交易は世界交易である。すべての世界交易は海洋交易である」。¹¹しかし海洋とは古来、法と正義の神話的根拠としての大地の対極概念である。商品交換は売る人間と買う人間の自由平等の対等性を促進するかに見える。しかし世界市場での商品交換の十全な発達未にあまねく自由と平等と正義の支配が達成されるであろうなどという「美しき妄想」は植民地では「まっぶたつに引き裂かれる」(MEW 23, 796-7)と、マルクスはわざわざシラーの名作『鐘の歌』の美しい文言で嘲弄している。

アメリカ大陸での金銀鉱山の発見、原住民の奴隷化と鉱山への埋葬、東インドの征服と略奪、アフリカの商業的人間狩猟場への転化、スペインからのオランダ独立、イギリス・フランス戦争、中国の阿片戦争、等々が世界市場の中での資本の創世記に関わる。これらはイギリスに典型的に見られるように、植民制度、国際制度、近代的租税制度、保護貿易制度と有機的に組み合わされる。

9 Carl Schmitt: Land und Meer. Eine weltgeschichtliche Betrachtung. [1954] 4. Aufl. Stuttgart 2001. S. 96-7. 邦訳カール・シュミット『陸と海と』生松敬三・前野光弘訳(福村書店)95-96頁。

10 Carl Schmitt: Der Leviathan in der Staatslehre des Thomas Hobbes. Sinn und Fehlschlag eines politischen Symbols. [1938] 2. Aufl. Stuttgart 1995. 邦訳カール・シュミット『リヴァイアサン。近代国家の生成と挫折』長尾龍一訳(福村書店)。

11 Carl Schmitt: Land und Meer. S. 87. 邦訳84-85頁。

これらの方法は、一部は、残虐きわまりない暴力、例えば植民制度に依拠する。しかしどの方法も、国家権力、すなわち社会の集中され組織された暴力を利用して、封建的生産様式から資本主義的生産様式への転化過程を温室的に促進して過渡期を短縮しようとする。暴力は、古い社会が新たな社会をはらんだ時にはいつでもその助産婦になる。暴力はそれ自体で一つの経済的潜在力なのである。(MEW 23, 779)

マルクスが見る世界市場は「原罪」(MEW 23, 741)の場にふさわしく、暴力の領域である。われわれがカール・シュミットを思い出すのは、マルクスとバウハーフを扱う関連においては必須のことである。と言うのも、不法と暴力の領域としての海の対極として、大地と母権を正義と法との連関で提起したのがカール・シュミットだからである。かつてのナチス・ドイツの国法学者としてカール・シュミットが「苦渋に満ちた諸経験からのすべてを曝け出した所産」¹²として提示した『大地のノモス』はバウハーフの名を挙げ、「法と正義の根拠」としての大地を議論の出発点としている。

大地は、神話的な言語において、法の母と名づけられる。このことは、法と正義についての三重の根拠を暗示している。

第一に、豊穡なる大地は、自己自身のうちに、その豊穡さのうちに、一つの内在的な尺度を隠し持っている。なぜならば、人間が豊穡なる大地へ用いている努力、労働、播種、耕作は、成長と収穫とによって、大地から正しく報われるからである。農民はすべて、かかる正義の内在的尺度を知っているのである。

第二に、人間によって開墾され耕作された土地は、一定の分配が明白になる確定せるラインを示している。この確定ラインは、畑、牧草地、森を教会づけることによって、刻み込まれる。しかも、このラインは、耕地と原野とを、輪作地と休耕地とを区別し、それにしたがって、植え込みが行われ種が播かれる。このラインの中において、耕作経営の尺度と規則が認識しうようになり、かかる尺度と規則にしたがって、大地における人間の労働が営まれるのである。

第三に、結局、大地はそのより確固とした基礎において、垣、境界線、壁、家、およびその他の建造物をになっている。ここにおいて、人間の共同生活の秩序と場所確定は明白になる。家族、ジッペ、部族、身分、所有の種類、相関関係の種類、さらにまた権力の形式や支配の形式が、ここにおいて、公然と見えるようになるのである。

このようにして、大地は、三重の様式で、法と結合されている。大地は法を、労働の報酬として、自己自身の中に隠し持っている。大地は法を、確定せる境界として、自己自身において示している。大地は法を、秩序の公的なしるしとして、自己自身の上になっている。法は大地具備的 erdhaft であり大地に関係する。詩人が完全に正義なる大地について「もっとも正義

12 Carl Schmitt: Der Nomos der Erde im Völkerrecht des Jus Publicum Europaeum. [1954] 4. Aufl. Berlin 1997. S. 5. 邦訳。カール・シュミット『大地のノモス』新田邦夫訳(福村書店)上巻 4頁。

なる大地」(justissima tellus)と述べる場合、その詩人はこのことを考えているのである。

海洋は、空間(Raum)と法との、秩序と場所確定との、このような明白なる統一をまったく知らないのである。¹³

カール・シュミットという怪しい魅惑を放散する名を時期尚早の感を恐れず挙げるにはいくつかの利点がある。一つには「法と正義の根拠」としての母権にせよ、あるいは「資本の魂 Kapitalseele」(MEW 23, 247)の「輪廻転生 Seelenwandrung」(MEW 23, 221)にせよ、それらは極めて神話的かつ政治的な言説だからである。「ナチス・ドイツの憲法学者」としてのカール・シュミットの名はわれわれに、海獣レピヤタン(大英帝国)に対する陸獣ビヒモス(ナチス・ドイツの全体主義国家)を即座に思い出させる。資本と母権のディスクールが現代政治思想史と不可分の関係に立つことになるのは当然すぎるほど当然である。第二に、ナチズムの「血と大地」のスローガンにはバッハオーフェンも利用された。しかしドイツの「悪行」はスイスの神話学者を敬遠する根拠にはならない。母権論受容史において決定的に重要な局面を示しているゲオルゲ・クライス、正確にはいわゆるミュンヘン宇宙論派の母権思想受容は単に「フェルキッシュ」や「反ユダヤ主義」のレッテルで覆い隠されてはならない問題領域が広がっている。¹⁴ カール・シュミットのノモス概念自体がミュンヘン宇宙論におけるバッハオーフェン再発見、そしてヘルダーリン復権と「ヘリングラート問題」抜きにはあり得ないであろう。¹⁵ 以上の二点はマルクスとバッハオーフェンの「資本と母権」のディスクールの性情を見渡した後に扱う予定である。小論ではまずマルクスとバッハオーフェンそのものを見たいのであるが、その際、カール・シュミットの名を挙げる第三の利点は、マルクスをロマン主義の範疇で考えることの是非に関する問題である。「政治的ロマン主義」(カール・シュミット)の概念は王政復古、封建的・カトリック中世讃美、政治的自由の抑圧などを連想させ、マルクスと結び付けるのはどうかと思われるに違いない。しかしわれわれがマルクスのロマン主義的要素を考える際にはじめから念頭に置いておきたいのは、『資本論』第一巻を出版した後になってもマルクスが抱いていた以下のような把握である。1868年3月25日、マルクスはエンゲルスに宛てて書いている。

フランス革命に対する第一の反応とそれと結びついた啓蒙活動はもちろんなんでもかんでも中世的、ロマン主義的に見ようとすることでした。そしてグリムのような人々においてさえそれを免れていないのです。第二の反応は——そしてこれはかの学者たちがそれと関係しているとは夢にも思っていないにもかかわらず、社会主義の方向に呼応しているのですが——中世を超えて民族それぞれの原初時代を見ることです。(MEW 32, 122)

13 Carl Schmitt: Der Nomos der Erde. S. 13. 邦訳 2-3 頁。

14 ジョージ・L・モッセ『フェルキッシュ革命。ドイツ民族主義から反ユダヤ主義へ』(植村秀和・大川清丈・城達也・野村耕一訳、柏書房、1998年)は広範囲に亘る縁取りにもかかわらず、「母権」に触れずに宇宙論派を論じている。

15 ラファエル・グロス『カール・シュミットとユダヤ人』山本允訳。法政大学出版局。2001年。76頁。

『資本論』第一巻以後のマルクス、とりわけ最晩年のマルクスが古代社会の研究に向かった。その成果が『家族・私有財産・国家の起源』（エンゲルス）となって結実し、しかもそこでバッハオーフェンが称讃されることになる。詳細は後に譲るが、この意味での資本と母権のディスクールの邂逅は筆者の見るところ幾多の不満の残るものである。なによりも残念なのはマルクスの死後であったということである。¹⁶

十、自然法。八月五日にブッゲ教授が急死したため、証明できなかった。¹⁷

すでにトリーアのギムナジウムの時代からオウィディウスの『転身譜』やホラティウスを愛読していたマルクスがボン大学で受講する科目はほとんどすべて神話絡みである。マルクスの神話学偏重の受講選択とドイツ・ロマン主義との関係は直接「神話」の名を付された講義科目に尽きるものではない。「芸術史」がギリシア・ローマ時代の記述から始まることは改めていうまでもない。マルクスが1年を通して「勤勉かつ熱心に」聴講しているエドゥアルト・ブッゲ (Eduard Puggé 1802-1836) は、歴史法学派の泰斗サヴィニーの弟子である。それにしても錚々たる陣容である。アウグスト・ヴィルヘルム・シュレーゲルの『ホメロスを巡る諸問題』と『プロペルティウスの悲歌』、フリードリヒ・ゴットリーブ・ヴェルカーの『ギリシア・ローマ神話』。マルクスの受講科目はまさに1835年という時点でドイツ・ロマン主義の提起しうる神話学の最高の布陣と言ってよい。

ボン大学は、1810年に設立されたベルリン大学を追って1818年に設立された大学であり、もともとベルリン大学の分校の観を呈して、ドイツ・ロマン主義の色彩の極めて強い大学であるが、その象徴的存在がマルクスが1年を通じて「熱心かつ勤勉に」聴講するシュレーゲルである。A・W・シュレーゲルと言えば、弟フリードリヒと共に初期ロマン主義以来の中核的理論家であるばかりでない。スタール夫人と共にヨーロッパ中を旅行して、ドイツ・ロマン主義の動く宣伝大臣というべき存在である。『資本論』に散見する世界文学の諸カノン、シェイクスピア、ダンテ、セルバンテス等々がドイツ・ロマン主義が世界文学の範として世に広めた作家達であることを忘れるわけには行かない。とりわけギリシアの三大悲劇詩人、およびダンテとシェイクスピアをヨーロッパの遺産として発見するのに大きな影響を及ぼしたのはアウグスト・ヴィルヘルム・シュレーゲルのウィーン講義(『劇詩文学講義』¹⁸)であった。「忘れられたもの」「誤って認識されているもの」にだけ関心があるシュレーゲルはダンテとシェイクスピア、カルデロン、ペトルルカ以外にも、古代ゲルマン歌謡、特に『ニーベルンゲン』の真価を発見したのである。フランスに長く滞在したシュレーゲルはさらにチューリッヒ湖畔のスタール夫人の居城であるコペに陣取って、スイスにもドイツ・ロマン主義の思想を根付かせている。¹⁹ スタール夫人が死去(1817年)した翌年、ドイツに戻ることを決意し、1818年5月にベルリン大学への招聘が決定した。しかし赴任の直前になってシュレーゲルは、ベルリンよりも、設立されたばかりのボン大学への赴任を希望するのである。ボンではサンスクリット研究に没頭し、名実共にサンスクリット学の創設者となる。しかしかつてのイエナやヴァイマルの交友仲間が死去した後、シュレーゲルは人付き合いからも徐々に遠退き、伝説的人間となっていた。しかし教壇には立っていたのであり、その講義を狙い定めたように「勤勉かつ熱心に」聴講しているのがボン大学生のマルクスなのである。この時期のシュレーゲルは『ラー

17 大月書店版『マルクス・エンゲルス全集』補巻1,562頁。

18 August Wilhelm Schlegel: Vorlesungen über dramatische Kunst und Literatur. I-II. Stuttgart / Berlin / Köln / Mainz. 1966-7.

19 このサークルからは言語古生物学を唱えるアドルフ・ピクテが登場する。ゲルマン原郷問題を持ち出す人物であるが、後に天才的な学童フェルディナン・ド・ソシュールの言語学上の師となる。ソシュールがまたパッサオーフェンの古代研究に大きな影響を及ぼすことになるのは後に触れる。

マヤナ』の翻訳(ラテン語への)に勤んでいる時期である。『資本論』の叙述の端々にヒンドゥー教の神話素材が顔を覗かせていることに注意したい。

ボン大学時代のマルクスがシュレーゲルのもとで聴講しているのが『ホメロスの諸問題』の他に『プロペルティウスの悲歌』であるのは興味深い。プロペルティウスは、ウェルギリウス、ホラティウス、オウィディウスと同時代の詩人で、かつこれらの詩人と並ぶ栄誉を与えられているローマの詩人である。遠隔の地の神話素材を多く取り入れたその悲歌は難解を極め、ピンダロスと並び比される難解な構文を駆使してしばしば典型的なポエタ・ドクトゥスと呼ばれる。悲歌というジャンルの起源は死者を悼む感傷的メランコリックな「死者の饗宴」に遡ると言われる。おそらくディオニュソスの狂騒に淵源する、形式や内容を問わない「嘆きの歌」である。感傷的でメランコリックなジャンルとしての悲歌はマルクスの時代に愛好されたジャンルであった。ゲーテ、シラー、そしてなかならずヘルダーリンの諸作品を思い出させるが、『ローマ悲歌』や『マリエンバートの悲歌』を書くゲーテにエレギーについての考えを伝えているのがシュレーゲルであった。

このプロペルティウスという悲歌詩人の名がマルクスとの関係で忘れがたいのは、価値形態論の論理的操作をはじめて公式化する『経済学批判』においてマルクスはこういう言い方をしているからである。

プロペルティウス詩集 1 巻と嗅ぎたばこ 8 オンスとは、悲歌とたばこことというまったく異なった使用価値であるのかかわらず、同一の交換価値であることもありうる。(MEW 13, 16)

17歳のマルクスにとってプロペルティウスの「使用価値」はどこにあるのか。プロペルティウスがプロペルティウスたる由縁は彼が「愛の悲歌 Liebeselegie」という特殊なエレギーの比類なき祖であったことによる。プロペルティウスの恋愛悲歌『キュンティア』がわれわれに思い出させるのは、若いマルクスの膨大な恋愛詩集である。夏休みの休暇に帰宅したマルクスは幼なじみのイエニー・フォン・ヴェストファーレン(1814-1881)に恋をした。17歳の少年マルクスはイエニーに寄せて幾多の詩を書き、その結果、残されたのが MEGA 版全集に収録された膨大な量に登る詩集である。「夜」「想念」「詩人の愛に」「別離の夕べ」「二つの星」「感情」「夜の時間」「夢」。また『歌の本』と名付けられた詩集には「霊たち」「ハーモニー」「心の音楽」「あこがれ」「墓のロマンツェ」「船乗りの歌」「妖精の歌」「地霊の歌」「空想の像」「魔の竖琴」「憧憬」「夜の愛」「森の泉」「星たちへの歌」「海の巖」「魔の舟」「夜の想念。ディトゥランボス」「夢想。ディトゥランボス」あるいはダイレクトに「イエニーを想う」等々、題名だけからでも想像できるであろうような、おそろしくロマンチックな詩の集合である。

マルクスがそのごく若い青年時代、詩人になることを夢見ていたという事実はマルクス学においてあまり歓迎されないようである。この詩集群には否定的な評価を下すのがマルクス学のしきたりになっている。しかしわれわれがこれらの詩群に注目するのは、若い詩人マルクスと『資本論』のマルクスの間には無視できない紐帯があるからである。逆に言えば、このセヴンティーンの青年詩人の心性は『資本論』を読み通した上で再度、論じられるべき問題を多々孕んでいる。ここでは前もって一つだけ、小論の枠組にとって極めて重要な特徴を示すパラードを取り上げておき

たい。『セイレーンの歌』と題された長詩である。大月書店版マルクス・エンゲルス全集から中野和朗の訳を引用させていただく。

セイレーンの歌

波はおだやかに音をたて、/ 風にたわむれて、/ 高く跳ねあがる。/ 波の底からセイレーンたちが / 姿を現わし、美しい / 列をつくって漂っている。

おごそかな天の祝祭に和して / かの女らは豎琴を弾き、/ 霊妙な調べを奏でる。/ かの女らは遠くのものすべて、/ 地球も星も / 歌にとりこむ術を知っている。

深く不思議に心をとらえ、/ 灼熱して息吹きつづける調べには、/ 非のうちどころもない。/ その暗い力の前には / 人の子は耐えることはできず、/ ついには波に吞まれてしまう。

大波の流れの中に、/ 神秘に満ちて神々しく / 王国が現われ出ると見える。/ まるで水底深く / 青い海の暗がり / 神々が眠っているかのように。

そして憧憬の化身のように、/ 明るい美の熱火に包まれて、/ セイレーンたちは浮かび上がる、/ かの女たちの眼差しは燃え、/ 琴は諧音を吐き、/ 波浪について燃え上る。

その時歌人が高く優しく、/ 周囲に狂喜してたかまる / 波にのって近づく。/ 眼差しはいかにも自由に屈託なく、/ 姿は愛と希望のように / 清浄に輝く。

豎琴の音は海底を支配し、/ 眠っていた水の精たちが、^{ナーデー} / 陶然と耳を傾ける。/ そして豎琴の音と歌とに、/ 波はこぞって共鳴し、/ 高々と躍る。

聴きたまえ！ その歌は憧憬のように、/ 遠い魔界の調べのように、/ セイレーンたちの歌のように響く / この若者を惑わそうと、/ セイレーンたちはその歌と / 美しい装いに身を飾る。

「お若い方！ 浮かんで演奏してください、/ きき惚れる海の波を鎮めてください、/ 胸は気高く高まって、/ あなたを天に運んでみましょう。」

「この満々たる水の館では / 歌声だけが響きます、/ 大波が崩れ落ちるたびに、/ 歌の響きが高まります。」

「わたしたちが歌を楽しく運んでゆくと、/ 歌は渦巻いて消え去ります、/ すると眼差しは明るく輝いて、/ 天が降りてまいります。」

「おいでなさい、わたしたち霊の仲間に加わって、/ あなたの心に魔法を学ばせなさい、/ 波の踊りに聴き入ると、/ 恋の苦悩が聞こえてきますわ。」

「世界は海から生まれたの、/ 海が霊たちを運んだの、/ 霊たちを波が揺すっていたころ / 宇宙はまったくの空でしたの。」

「お空と輝く星々が、/ 青くうねる大波と、/ やさしく踊るさざ波の、/ 姿を上から見下ろすとき、」

「滴が震えおののいて、/ 世界を誇らしく包むとき、/ 大波を満たす霊たちの、/ 生命がたち昇ってまいります。」

「霊の生命にふれて、あなたは、/ 万象を知り尽くそうと歌に燃え、/ 熱火の響きに心をうたれて、/ 天の光に燃え上がります。」

さあ、さあ、降りていらっしやい、/ ちょっと握手をいたしましょう、/ 四肢は霊と同じになって、/ 水底の国が見えますのよ。」

セイレーンたちが上ってくると、/ すべての波は沈黙し、/ かの女らを取り巻いて震える。/ そのうなじに捲毛がからみ / 快い涼気を呼ぶが、/ 水はすべて火と燃える。

まるで妄想に捉われたように、/ 若者の眼に涙が溢れ、/ 胸は切なく早鐘をうつ。/ 眼は釘づけにされて離しようもなく、/ 心はかの女らのために燃え上がり、/ もはや愛の歡喜に亡びゆくほかはない。

彼は心の平静を得ようとしてか、/ しばし沈思しているが、/ やがてすくと身を起こし、/ 神にも等しい豪放な、/ 誇らかな姿で下を見ると、/ 殷殷と耳にひびく声。

「きみたちの冷たい水底では、/ 貴いものも意を通ずることはできぬ、/ そこには燃える永遠の神がいない。/ きみたちはぼくを惑わそうと媚態を見せるが、/ ぼくを幸福にしようとはしていない、/ きみたちの歌は嘲りだ。」

「きみたちは胸の高鳴りを知らない、/ 心臓の熱いたぎり、/ 魂の高い飛翔を知らない。/ ぼくの胸の中には、/ すべての神々が住まって続べている、/ ぼくは決して騙されない。」

「きみたちにぼくは解らない、/ ぼくの愛も悲しみも、/ 灼熱の憧憬もわからない。/ それは繊細な力に支えられ、/ 滔々たる調べとなって / 稲妻のように天へと走り昇るのだ。」

その威厳におされてセイレーンたちは / どっと明るい涙を流し、 / きらめきながら沈んでゆく。
 / 引かれるようにかの女らは去ってゆく、 / だが、ああ！ 高潮がかの女らを封じこめ、 / 波
 に包んでしまう。

(中野和朗訳)²⁰

ほとんど際物めいた神話的設定と思われるかもしれない。しかし謎がある。ここでセイレーンの側を通り過ぎるこの「若い歌人」とは誰なのか。セイレーンの歌の脇を過ぎゆく船人と言えば誰でもオデュッセウスを思い浮かべる。岩礁の危機を通過する折り、原初的美、死の誘惑を潜めたセイレーンの歌声にいかに対処するかは幾多の詩人や劇作家や批評家の論じるところである。セイレーンとオデュッセウスという主題はとりわけ 20 世紀の多くの詩人や作家の創作意欲をかき立てており、即座にリルケ『セイレーンの島』（『新詩集別巻』1907）、カフカ『セイレーンの沈黙』（1917）、あるいはブレヒト『オデュッセウスとセイレーン』（1933）を思い出すことができる。そしてまた、自分をマストに縛り付け、部下には耳に蠟を詰めさせて、芸術的享受を行う近代市民のプロトタイプとしてオデュッセウスを提示する『啓蒙の弁証法』²¹などもこの関連では思い出されよう。ところがマルクスの『セイレーンの歌』は予想外の設定を置いている。身の安全のために自分をマストに縛る市民のプロトタイプ・オデュッセウスに代えてマルクスは、歌の美しさでセイレーンを凌駕する歌人オルフェウスを登場させたのである。マルクスが無知であったのだろうか。そうではない。

『オデュッセイア』というホメロス叙事詩がその父権的表層の背後に幾多にもわたる古層を含み持っていることは、バツハオーフェン以後の母権的先史研究の成果をまたねばならない。20 世紀に入って、神話学史上類い稀な金字塔と呼ばれる発見がある。スイス・バーゼルの神話学者カール・モイリは 1921 年の論文『オデュッセイアとアルゴ船』において、『オデュッセイア』が古代の、しかし全体としては散逸した叙事詩『アルゴ船航海譚』を下敷きにしていることを証明したのである。モイリによれば、『オデュッセイア』はそれに先行する『アルゴ船航海譚』の諸モチーフを踏襲している。とりわけセイレーンの巻は帰路についたアルゴ船の物語の反復であった。アルゴ船。古来、

おお、なんという怪物が轟々と

声も響きも凄まじく、滑ってくることだろう。（キケロ『神々の本性について』）²²

と歌われる怪物的快速船である。コルキスから帰るアルゴ船の乗組員たちはセイレーンの危険な

20 大月書店版『マルクス・エンゲルス全集』補巻 1,338 頁以下。MEGA. Abt. 1, Bd. 1, S. 586-590.

21 『

歌声を克服するために身を縛ったり、耳を塞いだりはしなかった。なぜなら、彼らの中にはセイレーンの歌声を凌駕する、より美しい歌を歌うオルフェウスがいたからである。

マルクスはあたかもセイレーンの歌う歌を凌駕する歌人はオルフェウスに他ならないことを知っているかのようである。瓢箪から駒というべきなのか。そうではない。マルクスはボンで「勤勉かつ熱心に」聴講していたのはヴェルカーであった。ヴェルカーはドイツ・ロマン主義の神話学を代表するクロイツァーの囑望を受け、フンボルトとも親しい関係にあり、他方、歴史法学派の一郭から生成するゲルマン学のヤーコブ・グリムの『ドイツ神話学』と平行する形で、もっとも優れた成果を産出している神話学者であった。モイリの論証がまさに神話学の金字塔を意味していたとしても、そのモイリが多くを負っているのが、ヴェルカーなのである。この後世にも名を残す著名なホメロス学者は『オデュッセイア』がホメロスと呼ばれる詩人の単独の創作ではありえず「蒼古の人々の想像」²³ が下地として働いていると考え、『オデュッセイア』にオルフェウス教の教義を読み込む「ヴェルカー主義」とも呼ばれる解釈法を後々の時代に残す神話学者である。ヴェルカーはホメロスに先行する世界への糸口を明確に見いだしていた先駆者の一人であった。1832年、とはつまりマルクスが受講する3年前のことである、ヴェルカーは彼の名を一躍有名にする重要な論文を発表している。『ホメロスのパイアース人と至福者の島』²⁴ においてヴェルカーはオデュッセウスを故郷に運ぶ船乗りたちは「死の渡し守たち」であるという「ロマン主義の真髓」²⁵ のような主張を行ったのである。しかし筋の通った主張である。オデュッセイアは冥界降りである。オルフェウスの冥界降りとオデュッセウスの冥界降りとは素材的に結ばれている。オデュッセウスをオルフェウス教の教義として読むことは古代アレクサンドリア以来の新プラトン主義の伝統でもあり、アレクサンドリア主義と新プラトン主義はドイツ・ロマン主義の神話学の血脈である。²⁶

カール・モイリが説くトロヤ戦役に先立つ英雄たち、イアーソン、ヘラクレス、リュンケウス、そしてオルフェウスら50人の英雄は、ゲーテの遺言的著作『ファウスト第二部』でわれわれに親しい。フンボルトの薦めに従って封印され、死後開封された『ファウスト第二部』の出版はまだ数年前の事件である。マルクスはアルゴ船についての知識は確実に有していた。太古の叙事詩『アルゴ船航海譚』の全体が失われたとしても、その難破した「海を走る怪物」の破片は後々の文学に継承されて漂流しているからである。文学的統一体としては難破した古代の怪物的快速船『アル

23 Karl Meuli: *Odyssee und Argonautika. Untersuchung zur griechischen Sagengeschichte und zum Epos.* [1921] Utrecht 1974. S. 65.

24 Friedrich Gottlieb Welcker: *Die Homerischen Phaiaken und die Inseln der Seligen.* [1832] In: *Kleine Schriften.* Bd. 2, Bonn 1855. S. 1-79.

25 Alfred Baeumler: *Bachofen der Mythologie der Romantik. Einleitung zu: Der Mythos von Orient und Occident. Eine Metaphysik der Alten Welt.* Aus den Werken von J. J. Bachofen. Hrsg. von Manfred Schroeter. [1926] 2. Aufl. München 1956. S. 235.

26 ドイツの新プラトン主義的神話学を代表するフリードリヒ・クロイツァーに関しては拙論「遭遇の言語態——ドイツ、ロマン主義の象徴・アレゴリー論」を参照されたい。『シリーズ言語態① 言語態の問い』山中桂一・石田英敬編。東京大学出版会、2001年。241-260頁。なおクロイツァーとパッサオーフェンの象徴解釈の差異については拙論 *Differenzen in der Symbol-Mythos-Korrelation bei Creuzer und Bachofen.* In: *Literarische Problematisierung der Moderne.* Hrsg. von T. Takahashi. München 1992. S. 171-184.

『ゴー船航海譚』の破片をホメロスやピンダロスに残している。そしてその一つがオウィディウスの悲歌『悲しみの歌』である。詩人として立とうとするカール・マルクスは文学的試みとしてその『第一悲歌』を自由翻訳し、次の一節を残している。

カペレウスの海岸にうちあげられた
アルゴーの乗組員は誰にしても、
エウボイアのおしよせる高潮へと
ふたたび船を導くことはないだろう。（橋本博訳）²⁷

マルクスのオウィディウスへの傾倒はすでに幼少年時代に始まり、特にヴェストファーレン男爵の薫陶を受けて以来のことである。オウィディウスの『メタモルフォーゼス 転身譜』がマルクスの神話学知識の常識的源泉であったことは疑いない。しかし『資本論』のマルクスを念頭に置くわれわれにとって重要なのは、『資本論』そのものが「資本の魂」の『メタモルフォーゼス 転身譜』を踏襲していることだけなのではない。入念に探られるべきは、カール・マルクスという革命の予言者の髭面の固い仮面の下に隠されたオルフェウスの詩人の顔なのである。

2 歴史法学派の周辺

18歳のマルクスは1836年10月、ボンを離れ、ベルリン大学に入学した。マルクスとベルリン大学というと、即座に「ヘーゲル左派」とこだまが帰る。しかし注意したいのはむしろ、マルクスが歴史法学派の近くに勉学の出発点を取っていることである。マルクスがボン大学で学んだブグゲは歴史法学派のサヴィニーの弟子であった。残念ながらノートは残されていないが、1837年の時点で、マルクスはローマ法の哲学に関する大きな著述を試みていた。勉強していたのはサヴィニーの『占有権論』である。ベルリンのマルクスは早速、サヴィニーの授業を聴講しているのである。

その講義室にはスイス・バーゼル出身の学生ヨーハン・ヤーコブ・バッハオーフェン（21歳）が同席していた筈である。バッハオーフェンもまた、マルクスがボンで過ごしたのと同様、故郷のバーゼル大学で1834年から1年間、ギリシア・ラテン文献学、歴史学、法学を学んだ後、1835年にベルリン大学に——マルクスの1年先輩として——入学していたのである。

歴史法学派には両面の顔がある。哲学者フィヒテを学長として出発したベルリン大学を創設以来、副学長として実質的には大学設立者と言うべき存在を示してきたのは歴史法学派のフリードリヒ・サヴィニーである。ナポレオン以後の国民国家形成時期のヨーロッパ各国の大学の学問編成が法学部を中心に行っていることは当然であろう。フランス啓蒙思想の人間には天与の人権があるとする自然権思想に対抗してドイツが思想的拠り所としたのは歴史法学であり、自由と平等と博愛に対抗する有機的身分制国家の理念であった。

27 大月書店版『マルクス・エンゲルス全集』補巻1,379頁。

ローマ法は特に 19 世紀のドイツ語圏の市民法に大きな影響を与えた。自然法哲学が 17-18 世紀の間、絶対専制国家の重商主義の経済政策に大きな影響を及ぼしたのに対し、ローマ法は自然法思想に対抗して、リベラルな資本主義社会の市民法に道を開くことに貢献していた。と言うのもそこからは自由主義的経済政策にとって必要な所有の自由と契約の自由を導き出すことができるからである。ローマ法は近代的市民生活に見合う法的精密さを備え、いわば「歴史的正当性」を有していたのである。この「歴史的正当性」がそもそもフーゴーとサヴィニーの歴史法学派のプログラムに含まれており、現代国家への積極的関与の姿勢が歴史法学派を成しているのである。²⁸

しかし反面がある。歴史法学派は法が歴史的に生成したものであることを主張する。法の歴史的生成を探るという研究姿勢は一方でゲルマン法の歴史的探求を要請し、ヤーコブ・グリムのゲルマン学を誘発するばかりでなく、歴史を遡って法の起源を探るという歴史法学派の姿勢はそもそも神話研究というべき側面を併せ持ち、サヴィニーの幼少時以来の盟友でロマン主義を代表する神話学者クロイツァーの神話学とも連動している。バッハオーフェンの『母権論』が生まれ出る思想母胎である。

サヴィニーの周辺で法学を学ぶバッハオーフェンとマルクスを並べた時、この二人の共通点はむしろより明らかになる。マルクスの神話熱は一向に止まず、詩人として立つ希望は消えていない。一方、バッハオーフェンも、たとえ当面、ローマ法研究に精を出しその成果がモムゼンの絶讃を受けるにせよ、バッハオーフェンの関心の中心にあるのはそもそも最初から古典解釈学の一部としてのローマ法であり、バッハオーフェンがパンデクテンを習ったのはベルリン大学の名物教授とも言えるアウグスト・ベークの講義においてであった。

ベルリン大学は今で言う「文系の学問」を統括する学問としての解 釈 学^{ヘルメノイティク}の分野でも特記すべき大学である。いうまでもなくベルリン大学が近代解釈学の祖シュライアマッターと古典文献学のヴォルフを擁する大学であると言えるからなのであるが、ベークはヴォルフとシュライアマッターの弟子であり、やがて後のディルタイの解釈学との間を埋める人物としてベルリン大学の名物講義というべき「解釈学」を毎学期行っていた。解釈学的文献学の課題を「かつて人間の精神によって認識されたものの再認識」²⁹ という公式にまとめたことで知られる文献学者である。生涯の講義「解釈学」は死後、弟子によって出版されるのであるが、生前のベークの主要業績はピンダロスの校訂・注釈であった。ドイツ・ロマン主義においてピンダロス受容は大きな広がりを持っていたが、バッハオーフェン(そしてマルクス)においてもその影響が窺われる。バッハオーフェンの古代研究の中心はオルフェウス教を巡ることになり、バッハオーフェンのいわゆる「墓解釈学」³⁰ は『古代人の墓象徴に関する試論』『母権論』『オルフェウス教神学の不死説』『ローマのランプ』と生

28 Uwe Wesel: Bachofen und das römische Recht. In: Johann Jakob Bachofen (1815-1887). Eine Begleitungspublication zur Ausstellung im Historischen Museum Basel. 1987, S. 76.

29 August Boeckh: Encyclopädie und Methodologie der philologischen Wissenschaften. Hrsg. von Ernst Brautscheck, Leipzig 1877, S. 10.

30 拙論 Bild und Sprache in der Sepulkralhermeneutik Bachofens. In: Beiträge zur Germanistik. The Proceedings of the Department of Foreign Languages and Literatures. Bd. 36. University of Tokyo. 1988. S. 65-108.

涯に亘ってオルフェウス教の啓示を問題にし続けることになるが、オルフェウス教の神学的教義のもつ「死後の死者の裁き」と「輪廻転生」の成立を証拠付ける詩文を残す最古の詩人がピンダロスであった。オリュンピアの祝勝歌においてピンダロスは勝利者の故郷と家族を讃えるのであるが、勝利者の先祖を讃えるに際して母系の故国を辿るピンダロスはバッハオーフェンにとって母権的国家の徳性を歌う詩人としてヘシオドスに並ぶ重要性を持つことになる。³¹

われわれが注意したいのはマルクスとの関係である。と言うのは、『資本論』のマルクスは吸血装置的な大工業の狂騒的「旋回舞踏 Wirbeltanz」を「酒神礼讃 Dithyrambus」と呼び、大工業を頌えるユーアを「ピンダロス」(MEW 23, 441) などと呼ぶ。単なる文学的粉飾ではない。マルクスは「資本の魂 Kapitalseele」の「輪廻転生 Seelenwandrung」を描き出すに当たってオルフェウス教の用語を執拗に踏襲して「資本の転身譜」を描き上げることになるのである。

資本のディスクールと母権のディスクールがいかに異質に思われるにしても、その内実に詳しく接すると極めて親近性を帯びた素材が充満している。それを供給しているのはドイツ・ロマン主義的神話学、歴史法学派などの思考財、具体的にはベルリン大学の知的環境である。マルクスとバッハオーフェンの二人が聴講する科目には大きな共通性がある。神話と法の起源を問題にしたい二人ならば当然であるかもしれない。わずか256人の学生数で始まったベルリン大学である。この間、規模は大きくなっていったにせよ、1年間を同じ学部所属したマルクスとバッハオーフェンが同じ講義を聴講するするのも当然であろう。例えばリッターの「地理学」である。これは「地理学」と言いながらも、例えばストラボンの地理学や、パウサニアスの『ギリシア案内記』がそうであるように、世界各地の地理と風土を神話的過去から解き明かす学問だからである。バッハオーフェンもまたリッターの知見を『母権論』に多く活用している。しかし特に注目したいのはマルクスもバッハオーフェンも、サヴィニーの弟子ルドルフ(Adolf Friedrich Rudorff 1803-1873)の「相続法」を聴講していることである。バッハオーフェンはルドルフの講義からの膨大なメモを残している。1841年、パーゼルで学位を取得したバッハオーフェンはサヴィニーとルドルフに学位論文を献呈しているが、ルドルフに対してはかなり親身な援助を貰った旨が記されている。

一方、興味深いことに、ベルリンではるかに授業にも出ない詩人志望のマルクスもルドルフの講義だけは熱心に聴いている。『資本論』の序文には「死者が生者を捉える! Le mort saisit le vif!」(MEW 23, 15)という印象的な法諺が『資本論』の冥界を特色付ける文言として用いられている。「死者は直ちに生者に遺産の占有権を譲る」という意味での、相続法の法諺である。過去の「死んだ労働」が資本として生者に取りつく冥界としての資本主義の生成を描き出す雄大な怪奇譚の序文

31 20世紀初頭、ヘリングラートによるヘルダーリンのピンダロス翻訳の再評価がヘルダーリンの復活を告げる事件であるが、まさにそのヘリングラートを一員として布陣するミュンヘン宇宙論派が同時にバッハオーフェンの発見を果たすことになる。以下の拙論を参照せよ。「母権的ハーケンクロイツ。アルフレート・シュラーとその影響」『東京大学教養学部外国語科研究紀要』。第32巻。1984年。39-94頁。Urpolarität und Urerinnerung. Daniel Paul Schrebers Denkwürdigkeiten am Instrumentarium Ludwig Klages'. In: Perspektiven der Lebensphilosophie. Hrsg. von Michael Großheim. Bonn 1999. S. 77-95. Draußen vor den Porten des allegorischen Zeitalters. Die mediale Symbolik Alfred Schulers. In: Language Information Text. Bd. 7. Universität Tokyo. 1999. S. 1-15.

にふさわしい文言なのである。

3 ベルリン大学の新フマニスムス

ベルリン大学と言えば、初期ロマン主義の拠点イエナ大学の理念を、反ナポレオン戦争の最中、プロイセンの首都におよそ軍国プロイセンとは相容れそうもない教養古典主義を中心理念として大学創設という制度化した新フマニスムスの牙城である。1806年、イエナの戦いに破れて神聖ローマ・ドイツ帝国は解体した。とは、ようやく中世が終わったばかりの国である。逆に言えばプロイセンという国家はアンシャン・レジームのない新しい国家でもある。フィヒテ、シュライアーマッハー、古典学のヴォルフなどがいわばドイツ国民に向かって講義を始めたのが1807年。フィヒテ、シェリング、シュレーゲル兄弟、クライスト等々、フランス革命とイエナの初期ロマン主義と民族戦争の時代にドイツの排出した数多くの知識人や芸術家の中にあつてひとり理想を現実に導く学者と官僚の力量を兼ね備えていたのはヴィルヘルム・フンボルトであった。³² 1789年、22歳のフンボルトはドイツ知識人の多くのように単にフランス大革命に感激したというだけではなく、実際に国民議会の開催されるパリを訪問していた。革新的政治家としてのフンボルトの理想はウィーン会議で破れはしたものの、1809年から1810年にかけてフンボルトが全力を傾けたプロイセンの学制改革とベルリン大学創設はその後のドイツは言うに及ばず、近代のアメリカやさらには日本の大学制度に大きな影響を及ぼすことになる。

ベルリン大学の新フマニスムスと言えば、その校門近くに掲げられた建学以来の標語「文学による総合のために UNIVERSITATI LITTERARIAE」である。

この学の王宮が属するのは

学問の英知と

知の自由の

全体性、万有性、統一性

一般性。

諸君「文学による総合 UNIVERSITATI LITTERARIAE」という

黄金の章句をこのように解したい。

ブレンターノ『1810年10月15日に寄せるカンタータ』³³

「文学による総合」。マルクスやバッハオーフェンを考える時、この「文学による総合」の理想は忘れるわけにはいかない。そして共に1830年代の後半にベルリン大学に在籍したということがこ

32 Kurt Mueller-Vollmer: Humboldts Bildungspolitik und die Französische Revolution. Übersetzt von Friedrich A. Kittler. In: Diskursanalysen 2. Institution Universität. Herausgegeben von F. A. Kittler, M. Schneider und S. Weber. Opladen 1990. S. 63–81.

33 Clemens Brentano: Kantate auf den 15ten Oktober 1810. In: Werke. Bd. 1. Hrsg. von Wolfgang Frühwald, Bernhard Gajek und Friedheim Kemp. München 1968. S. 229.

の二人のディスカール創設者にとってある決定的な因子を与えていると見えるのである。バッハオーフェンがベルリン大学に入学した1835年の4月、フンボルトが死去した。ベルリン大学は7月のライプニッツ協会(1700年ライプニッツによって設立)の例会をフンボルトの追悼行事に当てた。追悼式典で「いまだかつて何人も達成したことがないほど多くの言語に通暁していた」フンボルトに大学を代表して追悼の辞を述べるのはアウグスト・ベークである。翌年、マルクスが入学したのはフンボルトが晩年精魂を傾けたあの言語哲学の大著『ジャワにおけるカヴィ語について』の『序論』³⁴が出版された年に当たる。フンボルトの死は筆者には象徴的に思える。新フマニズムスのベルリン大学はすでに過去のものになろうとしているのである。

ベルリン大学創設に際して大学独自の経営基盤を確保するなど、今流に言えば独立法人化に尽力したフンボルトは大学に学問の自由、自治、研究教育の自由を確保している。しかしその革新的フンボルトはカールスパートの決議によって政治世界から追放されていた。むろん、そのことによって稀有な言語学者としてのフンボルトの著作を残す機会に恵まれたと言えるのであるが、大学そのものはギリシア的文化・教養理念に裏打ちされた「文学による総合」を目指す大学というよりは、新興プロイセンの国家運営を円滑にするための官僚を養成するための「パンの学問」の場になろうとしているのである。ベルリン大学が新フマニズムスの大学であることをやめるのは1840年であると言われる。³⁵ベルリン大学が次第にプロイセンの国家色に染め上げられていく。³⁶その象徴的な人事がヘーゲル亡き後のシェリング招聘とアイヒホルンの文部大臣就任である。ベルリン大学はサヴィニーの歴史法学と一方ではヘーゲルの歴史哲学とによって、近代の大学がその中心に歴史学を有する構造を定着させた大学である。³⁷しかしその「歴史」もすでに1825年に着任していたレオポルト・ランゲが1841年以降、同時にプロイセン国家の公式歴史記載者となることで変化を兆したと言わなければならない。ギリシアとローマを世界史の起源として、しかしニーブアアの古代史に匹敵する近代史構築への渴望から、ギリシア・ローマを模範としつつ、プロイセン・ドイツの歴史を重ね合わせる「世界史」は国家からの大学の独立を標榜したフンボルトの理想とはいささか遠いものである。フンボルトは最晩年、カヴィ語の叙事詩『プラタ・ユッダ』に打ち込み、弟のアレクサンダー・フォン・フンボルトは死後出版された『カヴィ語序説』の謝辞において、兄の研究を文通で支えたアウグスト・ヴィルヘルム・シュレーゲルを真っ先に挙げている。ドイツ古典主義はギリシア的であり、ドイツ・ロマン主義はインド的であると言う。アウグスト・ヴィルヘルム・シュ

34 ヴィルヘルム・フォン・フンボルト『言語と精神。カヴィ語研究序説』亀山健吉訳。法政大学出版局。1984年。

35 Studium Berolinense. Aufsätze und Beiträge zu Problemen der Wissenschaft und zur Geschichte der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin. Hrsg. von Hans Leussink, Eduard Neumann und Georg Kotowski. Berlin 1960.

36 1840年、キリスト教批判をもってヘーゲル派を忌避していた皇帝フリードリヒ・ウィルヘルム4世が即位し、文部大臣にアイヒホルンを据えることによって、ヘーゲル派の大学からの追放が始まった。H. v. Treitschke: Deutsche Geschichte im neunzehnten Jahrhundert. Leipzig 1879-1894. Bd. 4, S. 57f.

37 Timothy Bahti: Allegories of History. Baltimore/London 1992. S. 3ff.

レーゲルは晩年『マハーバーラタ』の翻訳に打ち込んでいたが、その余波を少なからず受けながら大著『ジャワにおけるカーヴィ語』を遺作として残すフンボルトや、この時期ハワイにあってポリネシア語を学び始めているシャミッソーを思えば、ドイツの生み出した知性は、東南アジア、マレー半島、インドネシアを支配するオランダやイギリスのレビヤタンに負けじと、こぞって海洋東南アジアに向かっているとさえ言える。ちなみに、フンボルトのジャワに関する具体的な知識はイギリス人の前ジャワ副総督トマス・スタンフォード・ラッフズ³⁸に依拠している。同じラッフズ³⁸の『ジャワ史』に依拠して「17世紀の典型的資本主義国オランダ」の「原罪」(MEW 23, 780)を描くマルクスをフンボルトの脇に置けば、二人の間に広がるヨーロッパ精神史の趨勢はかなり明白なものとなる。

しかし1840年の時点に戻ろう。われわれが強調したいのは、マルクスとバッハオーフェンが学んだベルリン大学がこの意味では新フマニスムスの伝統を保ち、あるいは保つために苦闘する最後の世代に属することである。「文学による総合」を目差す学問、それがドイツ語の、その独特な強度において他の言語に翻訳できない *Wissenschaft* である。

学問の入り口には、地獄の入り口と同じように次の要求が掲げられなければならない。

ここに一切の疑いを捨てねばならない

一切の怯懦はここで死ぬがよい。

マルクス『経済学批判』序言 (MEW 13, 11)

「学問 *Wissenschaft*」にかける——グノーシス的とすら言いたくなる——鞏固な信念、これはバッハオーフェンにしても同様である。詳しくは別稿に譲るが、バッハオーフェンがベルリンを去り、新フマニスムス文献学の拠点ゲッティンゲン大学に学籍を移したのは、時あたかも「ゲッティンゲン7教授事件」に揺れ動く時期であった。バーゼル屈指の名家の子息として、バッハオーフェンは難なくバーゼルのローマ法教授の職を得る。順調に見えた学問的キャリアはしかしすぐに頓挫する。「最も新フマニスム的な神話学者」³⁹ バッハオーフェンは結局、大学に生きることにはさしたる意味を見いだせないからである。バッハオーフェンもマルクスも1840年以後のドイツの学問的世界に対して強烈な——論敵からはパラノイアと呼ばれる——「知的環境不適應」がある。

4 オルフェウス

バッハオーフェンとマルクスはその思想的母胎を同じくしているだけではなく、その思想的行路は、互いに意識することなしに、ある重要な交錯さえ示している。ローマ法学徒として出発し、バーゼル大学のローマ法の教授となったバッハオーフェンはやがて職をなげうって古代研究に専念

38 ラッフズについては白石隆『海の帝国』(中公新書 2000年)に詳しい。

39 Lionel Grossman: Orpheus Philologus. Bachofen versus Mommsen on the Study of Antiquity. Philadelphia 1983. S. 80.

することになる。その契機となったのはバッハオーフェン伝記の中で「墓体験」と通称されるエトルリア(トスカナ)の墓廟体験(1841-2)であった。詳細は別稿に委ねるとして、ここでは通常、バッハオーフェンの伝記においてもあまり重視されないある事実に留意したい。バッハオーフェンはこのイタリア旅行の際、ローマで一人のドイツ人神話学者と知り合う。フリードリヒ・ゴットリーブ・ヴェルカー、かつてマルクスが「すぐれて勤勉かつ熱心に」講義を聞いたボン大学の古典学者である。ヴェルカーはローマ考古学協会の会員としてローマに滞在することが多かったのである。以来、バッハオーフェンはこの学者への崇敬の念を隠さない。バッハオーフェンにはこの時期以来、ローマ考古学協会に入会する希望が芽生えた。事実、バッハオーフェンは17年後、『母権論』の完成を待ってこの希望を実現するのである。ちなみに『母権論』はすでに1857年には完成していた。しかしすでに「学部学問 Fakultäts-Wissenschaft」(GW X 169)⁴⁰の蔓延する学問風土の中で、『母権論』のような「学部学問」に収まらない著作は出版を引き受ける出版社が見つからないのである。『母権論』は出版までなお数年を要し、出版年代としては『古代人の墓象徴に関する試論』に先を越される結果となる。しかしいずれにせよ、『母権論』を完成させたバッハオーフェンは『母権論』を「業績」としてローマの考古学協会に入会の希望し、ヴェルカーの署名とともに正式会員証が送られてくるのが1859年のことである。⁴¹この年に出版された『古代人の墓象徴に関する試論』の著者名には「ローマ考古学会員」の肩書きが添えられている。ところでなぜバッハオーフェンは『母権論』の完成を待つ必要があったのか。「母権 Mutterrecht」という言葉をはじめて使ったのがこのヴェルカーに他ならなかったからである。⁴²用語に特許権があるならば、それはヴェルカーに所属することになる。無論、バッハオーフェンがヴェルカーに敬意を払うのは語の使用権を巡ってのことではない。バッハオーフェンとマルクスの学んだベルリン大学の学風は「人間精神の認識したものすべての再認識」を掲げた解釈学。宗教、政治、経済、歴史、文学、文法、解釈法、批判法、つまりは文字に書かれた一切を学的対象とする「文学による総合」を目差した学風である。しかし時代は変わった。バッハオーフェンが侮蔑の念を籠めて言う「学部学問」の蔓延である。古代の生活は本質的に宗教に関係しているものでありながら、生活現象と宗教に帰着させて論じるやり方はヴェルカーやベークを最後に、現今ではすっかり廃れてしまったのである。(GW X 194.)

ところでヴェルカーを回転軸にしたマルクスとバッハオーフェンの交錯はわれわれにある重要な観点を与える。ヴェルカーを「すぐれて勤勉かつ熱心に」聴講したマルクスはそのギリシア的世界を『セイレーンの歌』に残した。しかしそのバラードをやはりヴェルカーから影響を受けたバッハオーフェンの世界から眺めるとある重要な問題点が浮き彫りになる。マルクスの「歌人」はそもそもいかなる理由があってセイレーンの歌の誘惑を退けなければならないのか、である。

「世界は海から生まれたの、/海が霊たちを運んだの、/霊たちを波が揺すっていたころ /宇宙は

40 Johann Jakob Bachofens Gesammelte Werke. Hrsg. von Karl Meuli. Basel 1943ff. 以下においてGWと略記し、巻数をローマ数字で表し、頁を添える。Bd. Xは書簡集。

41 Bachofen GW X169.

42 Friedrich Gottlieb Welcker: Griechische Götterlehre. Göttingen 1857-1863. 3 Bde. Bd. 2, S. 495.

まったくの空でしたの。」

マルクス『セイレーンの歌』

この限りにおいてセイレーンは万物の原郷としての海の体現である。

万物は水より生まれきたり、
 万物は水により養われる、
 わた み 海つ靈よ、われらのために汝の永遠なる支配を続けよ！

(ゲーテ『ファウスト第二部』8435-8437行)

しかし、ならばそれだけ一層、端的に問われなければならないのは、何故、万物を運んだセイレーンはここで退けられなければならないのか、である。マルクスの「歌人」はオルフェウスでなければならないにもかかわらず、依然として男権的父権的オデュッセウスのである。バッハオーフェンならば、それはイオニア植民地のホメロスの父権主義の編み出した歴史的虚構に過ぎないのであって、「ホメロスによって引き起こされたセイレーンに対する畏れには根拠がない」（『オルフェウス教神学の不死説』GW VII 74）と容赦なく結論を出すのである。海や水を深層心理と見なすのは精神分析の定石であろうが、若きマルクスの詩集はその大半を夜の海に舞台を取りながら、なおかつその詩的自我は無意識のモメントと解け合おうとはしない。むしろ超越的・神的自我はいかなる自然的大地的海洋的誘惑の前にも断固護られなければならない。バッハオーフェン以降の精神病理分析はこの種の心的現象を「母親殺し」と呼ぶが、この傾向がマルクスには紛いようもなく顕著だからである。⁴³ これはマルクスの性格診断の問題ではない。マルクスが「母親殺し」の心性を備えたまま、築き上げた理論構成が唯・物・論オレスティアと呼ばれることが問題なのである。マテリアリスムオレスティアはマーテルとマテリアに依拠することによって堅固に成り立つ議論であるように思える。しかし『資本論』の価値形態論は、そしてそれが資本の論理であれば当然のことながら、母としてのマテリアを捨象することで成立する議論である。筆者はそれが『資本論』の論理の重大な欠損であると理解している。と言うのは、資本が人間における「自然の贈与としての生きた労働」⁴⁴ と自然そのものとしての大地を食い潰すことを如実に示す『資本論』が、その一方で自然を捨象する資本の論理と、やはり問題含みの技術論以外の唯・物・論マテリアリスムスを明示しないからである。そうであるだけになおさら、次のことが強調されなければならない。マルクスが「メタモルフォーゼ」という語を万遍なく使用して商品から貨幣へのメタモルフォーゼ、貨幣から資本へのメタモルフォーゼを描き続け、その下地にオウィディウスの『転身譜』マテリアを置いているのが明らかである以上、オウィディウスの『転身譜』が人間の樹木や動物といった資料的形象へのメタモルフォーゼを問題にしていることは、『資本論』の読者に当然の如く要求される前提的知識である。『資本論』の転身譜は、質料へのメタ

43 Arnold Künzli: Karl Marx. Eine Psychographie. Wien / Frankfurt am Main / Zürich 1966, S. 151ff.

44 小森謙一郎「喪の作業としての労働一般」『言語態』（東京大学・駒場）第2号、2001年、144-158頁、ここでは特に148頁。

モルフォーゼに代えて、貨幣と資本という抽象的形相へのメタモルフォーゼを貫徹する資本主義社会という、逆転・転倒した「逆立ちした世界」を首尾一貫して提示しているのである。全編に張り巡らされた古典的文学モチーフに対する知識は『資本論』の解読に不可欠である。

マルクスとバッハオーフェンを並べて論じる上でもっとも明瞭な神話的徴表はオルフェウスである。『母権論』や『古代人の墓象徴に関する試論』の方法をバッハオーフェンは「墓碑解釈学」と命名するが、太古的な死と墓の思想に沈潜するバッハオーフェンの理論的表明を行う主要著作が『オルフェウス教神学の不死説』（1867年）であるように、オルフェウス教的な死後の魂の探求は最後の遺作『ローマのランプ』まで続くバッハオーフェン生涯の研究課題であった。一方、マルクスにおいてもオルフェウス・モチーフが重要であると主張するのは奇異に思われるかもしれない。しかし『資本論』は明白に冥界降りのモチーフを踏襲している。「資本の魂」の「輪廻転生」は昏い冥界の薄暗がりですり広げられる商品と貨幣と資本といった化生の怪物の転身物語を完遂するだろう。『資本論』にはオルフェウス神話が活用されている。オルフェウス神話と言えばオルフェウスが最後に八つ裂きにされて四散する死である。マルクスの描き出す資本主義という冥界は、神話的伝承に沿って、生きた全人的労働の代わりに部分労働だけを提供する近代産業によって「詩人(オルフェウス)の八つ裂きにされた四肢 *dissecta membra poetae*」（ホラティウス *Satyrae I, iv, 42; MEW 23, 385*）だけが散乱する都市光景として完成する。

若いマルクスは詩人として立とうと考え、そのつてをドイツ・ロマン主義の系列に求めていた。マルクスはアルニムとブレンターノの『少年の不思議な角笛』（1810年）を真似るかのような民謡収集を行っているが、そんなマルクスが詩人としての登場をアルニムに期待した気配がある。マルクスはアルニムの妻、ベッティーナと会ってさえいる。1839年、ベッティーナはマルクス夫妻をトリリアに訪れている。さらにマルクスが接近しているのはシャミッソーである。シャミッソーを介して詩人として世に出る目論見も成功しなかった。しかしシャミッソーの『影のない男』はマルクスを論じる上で重要な位置を占めている。マルクスは『経済学批判』で『影のない男』を貨幣との関連で取り上げている（MEW 13, 95）。経済学を論じる上で、文学作品を引き合いに出し、メタ文学的でもあればメタ経済学的でもある叙述空間を確保するというマルクスの語りの手法の最初の現れとして注目される場所である。⁴⁵

少年マルクスは詩人になるという夢を果たすことはなかった。しかしそれはしばしば言われるように、マルクスが自分の詩才に愛想を尽かしたからというわけではない。少年マルクスの言葉への愛はある異質な神話的世界に向かっている。

Acheronta movebo. (『アエネーイス』VII, 312)⁴⁶

(われ冥界をも動かさん。)

45 Siegbert S. Praver: Karl Marx and World Literature. Oxford 1976. S. 303.

46 マルクスはこの詩句を文学習作『スコルピオンとフェーリクス』で引用している。MEGA Abt. I, Bd. 1, S. 694.

マルクスは詩人にはならなかった。しかし政治・経済学的冥界で「資本の魂」の「輪廻転生」を語り抜くオルフェウスの神話の語り部にはなるのである。

一つ留意しておきたいのは、オルフェウス教というヨーロッパ最古の宗教が頻繁に問題になるからと言って、ここである種のヨーロッパ中心主義を予測してはならないことである。古代ギリシアの生活においてオルフェウス教が大きな役割を果たしたことは疑いない。⁴⁷ しかしまさにそうであるが故にバッハオーフェンは、このオルフェウス教のオリエン特的由来を強調するのである。オルフェウス教の自然原理は母権原理として完全にオリエン特的の世界観に帰着する、とバッハオーフェンは考える。オルフェウス教はオリエン特とオクシデントを結び合わせる最も重要な紐帯なのである。(GW VII 37.)

しかしわれわれはまた同時にその反面を見なければならない。オルフェウス教のオリエン特的由来はまた同時に、それがヘレニズム世界に対するまったく異質な世界観として、憎まれ、敵視される理由ともなるのである。オルフェウス教は東洋と西洋の媒介要素であると同時に、西洋にとっての異端思想の根源でもある。オルフェウス教団やピュタゴラス教団の魂の輪廻転生や宇宙論や数象徴を豊潤に含んだ異端思想がグノーシス派の異端カルポクラテース派⁴⁸やエピクロス派⁴⁹を介して、近代ヨーロッパにまで延長線を伸ばしているのは、例えばシャルル・フーリエ⁵⁰を思うだけでも理解されることであろう。

5 ネメシス

『資本論』のマルクスは、ヨーロッパのキュクロブスの巨大産業たる石炭・鉄鋼産業が巨額の国債を背景にレールの敷設を求めて海外に、まさにレビヤタンとして海洋に進出する時代を資本主義の冥界として描き出している。しかし一方、パーゼルのバッハオーフェンも同じものを見ていた。⁵¹ レールとトンネルがこの時代の証である。石炭産業と鉄鋼産業に支えられた鉄道産業の新し

47 古代ギリシアの日常生活におけるオルフェウス教の意義については安藤 弘『古代ギリシアの市民戦士』三省堂 1983 年を参照せよ。

48 カルポクラテース(78-138 年)にちなむアレクサンドリアのグノーシス派異端集団。カルポクラテースは旧約の神とモーセの掟を拒んだ。盗むな姦淫するなという掟を笑うべきものとして非難した。人間の原初的な自然状態においては所有も一夫一婦制も存在しないからであるという。ひとが罪を犯すことによって神の恩寵の神々しい光は一層有効になるというのは、神をとりわけ喜ばず事実であると主張する。Benjamin Walker: Gnosis. Vom Wissen göttlicher Geheimnisse. Aus dem Englischen von Clemens Wilhelm. München 1992. S. 187-189. 『母権論』はその最近近くでこの異端集団に特別な注目を与えている。「すべての財と女の共有は神聖な正義の泉であり、平和の完成である。」(GW III 915)

49 カルポクラテース派はエピクロス派を尊重していた。マルクスが何故、エピクロスを学位論文の対象に選んだかについては Günther Hillmann: Marx und Hegel. Von der Spekulation zur Dialektik. Frankfurt am Main 1966 が詳しい。

50 シャルル・フーリエ『四運動の理論上下』巖谷國士訳。現代思潮社。1970 年。(この書物を快くお貸しいただいた藤井貞和教授に感謝する。)

51 拙論「バッハオーフェンとパーゼル」参照。『都市と思想家 II』石塚正英・柴田隆行・的場昭弘・村上俊介編。法政大学出版局。1996 年。186-203 頁。

い波はその軌道をスイス・アルプスまで伸ばしてくる。つい先頃までハンニバルの昔と大きく異ならなかった道路事情はスイスの観光資源を求めて大きく変わる。人々は故郷の山河に観光ホテルと結核治療所を建てることに喜々とし、道路を通し、鉄道を敷く。とりわけ人々を興奮させるのはトンネルの掘削である。

ゴットハルト・トンネルさえ残ればあとはどうでも良い。それが、より高い理想の世界などについては何一つ知らずともしないこの時代のクレドなのだ。

(ハインリヒ・マイヤー=オックスナー宛書簡。1869年5月25日 GW X 427.)

しかしトンネルを掘るにせよ、鉄道を伸ばすにせよ、人々がもっとも関心を持っているのは金融である。「公信用が資本のクレドになる」(MEW 23, 782)。バーゼルの金融資本はすでに18世紀末からヨーロッパの大半において「金臺 Geldgeber」の異名を取っていた。19世紀の前半にはバーゼルの大ブルジョワはスイス及び上部ドイツの各種企業の資金源の名を欲しいまにしていた。バーゼル資本はフランスの技術革新に投下されている。例えばフォルカール・ヴァイス会社はアルザス・ロレーヌにバーゼル資本の関与する工場をいくつも持ち、ニュー・オリンズとシドニーに関連企業を有し、エーインガー・アンド・キー銀行はスイスとヨーロッパの貸付に加わるだけではなく、1826年には南米コロンビアに投資している。この銀行はスイス、南ドイツ、アルザス、マルセイユ、トゥーリン、マインツ、ウィーン、リヴァプールの企業の投資家として活動している。この銀行はまた時代の花形産業たる鉄道敷設にも深く関与し、1837年にはロシアで鉄道敷設の融資に働き、38年にはスイスにおいてチューリッヒとバーゼルとの間に鉄道を敷くべく努力をしている。パッハオーフェンの直面するスイス資本主義商品交換社会もまた冥界の相貌を深めていたのである。バーゼルの大財閥の御曹司として生まれたパッハオーフェンは現実も透徹した目で眺めている。

「ほかの魂は飛び交う亡霊です」(『オデュッセイア』XI, 605, 引用者)。わがまともなバーゼル人はやがてみな絶対の安らぎを愛することになるでしょう。わずかな才気は金融銀行と、進歩と呼ばれるがらくたに向かっていきます。

(ハインリヒ・マイヤー=オックスナー宛書簡。1869年5月25日) GW X 427.

1850年代、バーゼルの有力名門家族は寄り集まって巨大なシンジケートを結成した。フランス、ドイツ、オーストリアなどへの投資を可能にする一方、スイス国内の鉄道敷設とゴットハルト・トンネルの掘削に巨額の投資を可能にするためである。それだけではない。ヨーロッパ随一の金融資本都市バーゼルは南北アメリカ大陸そしてインド、中国へと、海外への資金投資を実行し始めるのである。ヨーロッパ屈指の金融都市バーゼルにおいても、時代は海洋の時代に、レビヤタンの時代に入ろうとしているのである。

世界市場と海洋交易の時代にあつて法と正義の根拠としての母権のディスクールが資本のディスクールと交錯し、文字通り近代の政治的ディスクールを構成する。マルクスとパッハオーフェンという一対の思想家に共通するオルフェウス・モチーフを認めたいま、「法と正義」の問題はオルフェ

ウス神話に沿ったある固有名が授けられよう。オルフェウスが冥界に降りるのは愛する妻エウリュディケーに再会するためであった。エウリュディケー。広大な・正義である。無論、マルクスもましてやバッハオーフェンも、エウリュディケーという比較的新しい神話素をうかつに信じるにはその神話的教養は余りに正統的である。二人が提起する正義の女神は別の母神、ネメシス、である。

『資本論』の序文はある奇妙なイメージを提起していた。政治経済の領域には不気味な「復讐の女神たち」が潜んでいる。一方、『母権論』の最も有名な箇所は「アテネの章」のいわゆるオレスティア三部作解釈であるが、バッハオーフェンはこの「復讐の女神たち」の背後で正義を司る女神、原母ネメシスを読者の前に開陳する。

正義を司る女神の主権を主張する『母権論』のバッハオーフェンに対して、マルクスもまた正義の女神ネメシスを追尋していることなどありえるだろうか。オルフェウスの言語行為者としてのマルクスは同時に徹底した転覆的交差技法の遂行者でもある。マルクスはヘーゲル及びヘーゲル垂流哲学との対峙の書——「批判的批判の批判」——『聖家族』を「歴史のネメシス」（『経哲草稿』MEW 40, 470）に委ねている。

同じドイツ・ロマン主義的精神風土から出発した誕生と死をほぼ同じくしつつ、気質から見ればまったく対照的な、バッハオーフェンとマルクスの辿る道程は鮮やかな対称を描き出すだろう。歴史法学派の批判から始まるマルクスはしかしその根本的な神話学的関心からフェティシズム論に向かい、資本主義商品交換社会の価値形態を論じるだろう。シュレーゲル、バンジャマン・コンスタン、シャルル・ド・ブロスがその道程の標識である。一方、歴史法学派への帰属を意識するバッハオーフェンはベークの古代解釈学、クロイツァーの象徴・神話解釈学に沈潜し、かつそれを乗り越えることで古代母権社会の価値感情の分析に最初の鋸を入れるだろう。資本主義の冥界の天空に対称的な軌道を描く二人はほとんど双子のようにも見える。ギリシア神話の双子座は、バッハオーフェンによれば、ネメシスの子である（『母権論』GW III 231）。

われわれは小論の冒頭でカール・シュミットの『大地のノモス』を話題にしたが、ノモスもネメシスも共にギリシア語の動詞 *véμειν*（分配する）に派生した語である（GW III 234）。「大地の法ノモス」と「大地的原母ネメシス」に跨る *véμειν* の語義を探ることを始めたのが他ならぬカール・シュミットであった。⁵²

6 レビヤタン

1859年、マルクスは『経済学批判』はあの「巨大な(怪物的)商品集合」というあの名言で始まる商品分析のディスクールを確立する。そしてバッハオーフェンが、既述した理由で出版の遅れた『母権論』に先だって、しかしそれだけにバッハオーフェンの母権思想をよりコンパクトかつ明快

52 Carl Schmitt: NOMOS-NAHME-NAME. In: Der beständige Aufbruch. Festschrift für Erich Przywara. Nürnberg 1959. S. 92-106. この重要な論攷の存在を筆者に指摘してくれた磯忍君に感謝する。なお、Parerga: (München 1991) においてカール・シュミットの *véμειν* を論じた Thomas Schestag は近刊予定(2004年)の Paraterminalia において *véμειν* をバッハオーフェンの『古代人の墓象徴に関する試論』との関わりで論じている。

に読める『古代人の墓象徴に関する試論』を上梓した。相互に全く異質な世界と価値体系を提起することになる資本と母権のディスクールが誕生を告げたこの同じ年、二人の母校ではベルリン大学設立準備開始 50 周年の記念式典が行われている。祝辞を述べる学長はこの大学が誇る文献学者ベークである。新フマニスムスの伝統がこの大学に生き続けていると考えるべきではない。ベルリン大学の古典主義は、イエナの初期ロマン主義とフンボルトの新フマニスムスの理想をその背後に押し隠しながら、新興プロイセンが強いのは軍事ばかりではないことを強調するための体の良い文化的粉飾と化しているのである。この同じ年、在露プロイセン公使としてはじめて歴史の表舞台に登場する若き外交官がオットー・ビスマルクである。

「安政の開国」で世界を一つにした日本の明治政府は 1871 年、岩倉具視を全権大使として米欧に使節団を派遣した。見て回るヨーロッパ諸国のうち、工業化が比較的遅れた国であるが故に、そしてとりわけその皇帝制度故に、その後の日本はドイツに範を取り、足早なキャッチアップの歩を進めた。ベルリン大学が日本の教育立国に大いに参照されたことも周知のことである。しかしそれはもはや「文学による総合」の理念に支えられたベルリン大学とは言い難い。ギリシア・ローマ・ドイツ・プロイセン的ヨーロッパ中心主義の「世界史」がランケの弟子のルートヴィヒ・リース (Ludwig Riess 1861–1928) の東京帝国大学講師着任 (1887 年) と共に「来日」し、日本の西洋史研究が始まった。ベークの文献学もまた旺盛に摂取された。しかしそれはあの「かつて認識されたものの再認識」という新フマニスムスの古典解釈学の理想というよりはむしろ、確かに一面でベークの解釈学の特色でもあった「民族精神 Volksgeist」を解釈過程の最終インスタンスとするナショナリズム解釈学として、「日本文献学」の創設に活用されたのである。⁵³

しかし筆者は日本のドイツ・ヨーロッパ研究の出発点を回顧したいのではない。問題は球体としてのこの「茫漠とした無定形の固まり rudis indigestaque moles」(オウィディウス『転身譜』I, 7; MEW 25, 823) の経過する転身譜である。日本の開国が当座、「公定ナショナリズム」(ベネデヴィクト・アンダーソン) の鞏固化に直結するとしても、われわれの問題設定から見ればナショナリズムの後にやってくるものこそが問題となる。すでに『共産党宣言』は述べていた。

ブルジョワジーは世界市場の搾取によってすべての国々の生産と消費をコスモポリタンのに形作った。ブルジョワジーは反動主義者がひどく嘆いているように、産業のナショナルな土壌をその足下から引き抜いた。太古以来のナショナルな産業は絶滅させられ、いまなお日々絶滅されている。…[中略]…ローカルでナショナルな自給自足と鎖国に代わって諸国民相互の全面的な交通と全面的な依存関係が立ち現れる。…[中略]…個々の民族の精神的産物は世界の共有財となる。民族的偏見と狭量は次第に不可能なものとなり、多くの民族文学や地方文学から一つの世界文学が形成される。

53 1899 年渡独し、帰国後、東京帝国大学国語国文学教授として、日本の国文学の伝統をドイツ文献学の方法によって刷新した芳賀矢一が代表的な存在であろう。なお村岡典嗣『本居宣長』(岩波書店 1928 年)ではベークの文献学と宣長の国学との詳細な比較検討が行なわれている。342–380 頁。(藤原克己助教授の御教示に感謝する。)なお、ベークとパツハオーフェンの解釈学の比較的考察は注 30 に挙げた拙論を参照されたい。

ブルジョワジーはすべての生産手段の急速な改良と無限に簡便化されるコミュニケーションによってこの上なく未開の国民をもふくめてすべての民族を文明に引き込む。…[中略]… 彼らの安価な商品が万里の長城をも灰塵に帰させ、いかに頑固な排外熱にも降伏を余儀なくさせる重火気砲である。すべての民族は、もし滅亡を望まないのであれば、ブルジョワジーの生産様式を習得しなければならない。すなわちブルジョワジーにならなければならない。一言で言えば、彼らは世界をみずからの姿に似せて創るのである。（『共産党宣言』MEW 4, 466）

「みずからの姿に似せて世界を創る」創世記の神として登場するのは「ブルジョワ階級」なのであろうか。『資本論』の叙述の水準に照らせば、「資本の創世記」の主神はむしろ、世界の国民を「文明」に引き込む「異国の神」（MEW 23, 782）としての植民制度を内蔵した資本である。資本の文明化作用がその技術的先端に何を生み出すにせよ、文明化とはなによりもまず海洋化である。「文明」とはその限りにおいて大地を耕し、大地の報酬と「大地のノモス」を基盤とする文化 Kultur の対極概念である。明治維新の前年に出版された『資本論』の中でマルクスは日本に触れている。

ヨーロッパによって強制された外国貿易が日本で現物地代から貨幣地代への転化を伴うならば、日本の模範的な農業もそれでおしまいである。この農業の窮屈な経済的存立条件は解消するであろう。（MEW 23, 155）

日本もまたグローバル化競争に参入する。岩倉使節団は米欧の経済力の基盤が石炭と鉄鋼にあるのを見て取り、日本もまた駅とレールを基礎とする文明開化と富国強兵の道に入るだろう。岩倉使節団は日本と欧米の文明の差を 40 年と見た。⁵⁴ この数値は、ヨーロッパの大工業の歴史に照らせば穏当な数字と言える。西欧の工業化という点で見れば、たしかにそれは 1830 年代にその顕著なあらわれを示し始めたばかりだからである。以来、日本はこの 40 年の時間差を解消し、グローバルなリアルタイムの同時性を獲得するための努力の連続であった。マルクスやパッサオーフェンに対する日本側の関心が、その深奥において反欧米思想、反近代思想、近代の超克思想と結びついていたことは比較的容易に理解しうることであろう。しかし管見では、技術格差の 40 年のギャップを埋めるは比較的短時間で為し得たとしても、資本主義批判の歴史的・太古的質料に掘削の鋸を入れることはそう簡単ではない。この間、脱亜入欧と西欧技術獲得の努力は、マルクスの叙述に照らして言えば、キュクロプス的「吸血施設 Blutaussagungsanstalten」（MEW 23, 493）を国土に張り巡らすことであり、人間と大地を「八つ裂きにされた詩人(オルフェウス)の四肢 disjecta membra poetae」（MEW 23, 385）として細分化し、「自然の贈与」を蕩尽し、大地という大地からあらゆる心情的備蓄、「諸国民の生命力の更新のための備蓄」（MEW 25, 821）を奪うことで決着を見そうな勢いである。マルクスが提示した資本の変幻もますます本領を發揮しているように見える。グローバル化を標榜し、世界市場を制圧する資本は、かつて例えばかつてレーニンが「帝国

54 久米邦武編『米欧回覧実記』岩波文庫(二) 66 頁。なお(四) 409 頁には「世界ノ文明、相関クルノ深淺ヲ論スルハ、約五十年乃至百年ノ事ニスギス」とある。

主義」と呼んでいたものがまだほんの牧歌的なよちよち歩きの怪物に過ぎなかったかのように思わせる跳梁振りを発揮している。この、あたかも「地球の私有」と「独占された地球」(MEW 25, 824)に行き着きかねないグローバル資本主義は、『資本論』で描かれた「資本の魂の輪廻転生」のメタモルフォーゼを終え、ほぼ完全変態を遂げて、地球という海洋から成る球体を支配するに至った巨大海獣レビヤタンである。

戦うなどとは二度と言わぬがよい。(ヨブ記 40, 32)

自己の創り出したレビヤタンを見せつける荒ぶる神の圧倒的な力の前にユダヤの義人ヨブはひれ伏す。しかし、言われるがままに即座に塵と灰の上にひれ伏し、悔改めるヨブの改心は「読む者に不可解な印象を残す」⁵⁵。この疑問は確かに、十字架のイエスの言葉「神よ、神よ、何故われを見捨てたまうのか」にそれが「神よ、神よ、何故われを見捨てたまうのか」というヨブの問いかけに対する神の「ヨブへの応答」(カール・グスタフ・ユング)を見、そこにオリエントからオクシデント、ないしは西洋キリスト教への壮大な橋渡しを見定める問いの出発点でもあるのであろう。バツハオーフェンとユングの間には母権思想の受容史が伸びているのは事実であるにしても、その方向を辿るのが筆者の目論見なのではない。筆者に関心があるのは、レビヤタンと戦う思想と言葉の生き残え方である。マルクスが『資本論』で「我が友」(MEW 23, 637)と呼ぶハインリヒ・ハイネはその『ロマンツェロ』の最後の詩「宗教論争 Disputazion」で人類復活の暁に食卓に供せられるレビヤタンの魚料理を語っている。

レビヤタンの長さは
百哩、ひれ足の羽をもち
バサンのオクのように大きく
その尾はスギのよう。
しかしその肉は美味で
亀よりもおいしい
復活の日には
主は食前の祈りを捧げ
敬虔なる選ばれし人々
義なる人々、賢き人々
我らが神の大好きな魚を
みんなして食べ尽くすのだ。⁵⁶

55 山影隆「ブレイク『ヨブ記挿絵集』——個の変容——」『幻視の地へ。ヨーロッパ文学におけるヴィジョンの諸相』山影隆論文集編集委員会編。松柏社 2002年 110頁。

56 Heinrich Heine: Disputazion. In: Historische Gesamtausgabe der Werke. Bd 3/1. Bearbeitet von Franke Barfeit, Alberto Destro. Hamburg 1992. S. 168.

海獣レビヤタンはオリエント神話世界の産物であり、レビヤタンと戦う神の登場する最古の神話はバアルを主神とするウガリット神話である。⁵⁷ バビロンの主神マルドゥクもまた海獣 / 竜ティアマクと戦う。ヨブ記にバビロンの神話の影響が感じられるのはユダヤ人のバビロン幽囚の時代にペルシアの思想材がイスラエルの民に大量に流入したためである。旧約エステル記に登場するモルデカイという家系がある。エステル記はヘブライの、しかしペルシアに由来の祝日フルールの制定を語る縁起譚であるが、エステルという名はバビロンの大地母神イシュタルに由来すると考えられる。エステルの父親代わりの後見人がモルデカイである。由緒正しいユダヤ人の名とされるが、元来はやはりペルシア語で、モルデカイという名は「紀元前 5 世紀のペルシア・バビロン混合文化で愛好された名前で、その背後に太陽神マルドゥクが隠れている」⁵⁸ という。その後、モルデカイの末裔が世界に離散したのであろう。ヨーロッパの古来の中心とも言えるトリーアにも、ボヘミア地方からモルドシャイ Mordochai というラビの家系が移り住んだのが 18 世紀中頃。代々、ラビ職を継ぐのは長男で、19 世紀初頭、長男ではないために弁護士となったヘンシェル・モルドシャイは当時のユダヤ人のドイツ人同化の趨勢に応じて、プロテスタント・キリスト教に改宗した。1817 年頃と推定される。⁵⁹ その後、1824 年、当時 6 歳だった息子のシャルル・モルドシャイ Charles Mordochai もプロテスタントの洗礼を受け、⁶⁰ ドイツ語の固有名を与えられることになる。Karl Marx. 古代バビロンの巨大海獣 / 竜(ティアマク。ウガリット神話のレビヤタン)と戦うマルドゥクをその内部記憶装置に登録し、かつ merx (商品)に限りなく接近した名である。旧約聖書続編エステル記にはモルデカイの見た夢が記されている。

見よ、叫びと騒ぎ、雷と地震、そして混乱が地上に起こった。見よ、二頭の大きな竜が現れて互いに戦いを挑み、大きな叫び声をあげた。その声を聞いてすべての国民は戦いの準備をし、義の民と戦いを挑んだ。見よ、闇と暗黒の日、苦しみと憂い、虐げと大いなる混乱が地上に起こった。すべての義の民はうろたえ、ふりかかる災いを恐れ、滅ぼされることを覚悟して、神に助けを求めた。その叫びは、小さい泉が、やがて水を豊かにたたえる大河となるように、大きくなった。すると光が現れ、太陽が昇り、卑しめられている人は高められて、高貴な者を食い尽くした。

モルデカイの夢『旧約聖書続編エステル記(ギリシア語)』A, 4-10⁶¹

57 Otto Kaiser: Die mythische Bedeutung des Meeres in Ägypten, Ugarit und Israel. Berlin 1962. S. 74f. Oswald Loretz: Ugarit und die Bibel. Kanaanäische Götter und Religion im Alten Testament. Darmstadt 1990. S. 92-93.

58 Wolfgang Philipp: Die Absolutheit des Christentums und die Summe der Anthropologie. Heidelberg 1959. S. 111.

59 的場昭弘『トリーアの社会史。カール・マルクスとその背景』未来社 1986 年、228 頁。

60 Arnold Künzli, a.o.O., S. 33.

61 『聖書 旧約聖書続編つき』(続) 52 頁。

本稿に続く諸篇は本紀要および『言語態』(東京大学・駒場)に順次掲載する。

Kapital und Mutterrecht I Leviathan und Nemesis

Ryuichiro Usui

Die Öffnung Japans der Ansei-Ära hat die Welt vereinheitlicht, sagt man hier zu Lande. Trotz ihres japano-ethnozentrischen Beigeschmacks ist diese Feststellung zutreffend. Aber nicht nur im geopolitischen Sinne. Im Jahre 1859, als die Wellen kapitalistischer Globalisierung unsere fernöstlichen Küsten erreichten, hat sich nicht nur das bis dahin von der Außenwelt abgeschlossene Japan geöffnet, zur selben Zeit erschienen auch zwei folgenreiche kapitalismuskritische Diskurse: 1859 veröffentlichte Marx in London seine „Kritik der Politischen Ökonomie“, und ebenfalls 1859 hat Bachofen in Basel sein mutterrechtliches Erstlingswerk, „Der Versuch über die Gräbersymbolik der Alten“, publiziert.

Die Iwakura-Mission, die die Meiji-Regierung 1871 nach Nord-Amerika und Europa geschickt hat, konzentrierte sich vor allem auf das, was Japan am nötigsten brauchte: Kohle und Stahl, Eisenbahnen und Teilnahme am Welthandel. Das Zivilisationsgefälle zwischen Europa und Japan betrug nach Einschätzung dieser Mission 40 Jahre. Ob Japan 130 Jahren später dieses 40 Jahr-Gefälle up-ge-catched hat oder nicht, darum geht es im Folgenden nicht, eher soll der plausiblen Vermutung Rechnung getragen werden, dass Japan zweifelsohne das Europa, das vor 130 Jahren sowohl Marx auch Bachofen als ‚Hölle‘ heftig kritisiert haben, in Echtzeit — in real time — realisiert hat.

Unter diesen Vorzeichen zielt die Analyse der „Sprachgebärde (Gengotai)“ des „Kapitals“ darauf, ein eigentümliches ästhetisches Charakteristikum dieses „Kunstwerks“ (Marx) dingfest zu machen. Das „Kapital“ schildert die „Seelenwanderung“ der „Kapitalseele“ in der Hölle der verkehrten Welt des Kapitalismus. Dieser Text ist nicht nur dantesk wegen seiner Höllenfahrt, sondern auch orphisch wegen der „disjecta membra poetae“, d.h. der zerrissenen und zerstreuten Glieder der Arbeitsteilung Unterworfenen in den modernen Industriestaaten.

Für den Basler Bachofen ist der moderne Finanzkapitalismus ohnehin die Hölle, ein Schattenreich, in dem die Menschen kein höheres Credo als Eisenbahn und Tunnel kennen. Deshalb hat er sich lebenslang mit einer Gegenwelt beschäftigt, mit der Welt des Mutterrechts, die der kapitalistischen diametral entgegengesetzt ist.

Der Verfasser versucht nun, bei den beiden auf den ersten Blick so verschiedenen Theoretikern oder, wenn man so will, Diskursstiftern einen gemeinsamen Nenner ausfindig zu machen, indem beide zunächst in einen „geistesgeschichtlichen“ Kontext gebracht werden. Auffällig ist die Tatsache, dass Marx, der aus dem westlichen Teil Deutschlands stammt, und Bachofen, der aus der Schweiz kommt, zur selben Zeit ungefähr um 1836 am selben Ort, nämlich in Berlin, studiert und bei denselben

Professoren Vorlesungen gehört haben. Vor diesem Hintergrund wird die These vertreten, dass sich ein theoretischer Kern dieser beiden Kapitalismuskritiker in einem gemeinsamen, auf die Antike bezogenen Gedankenpotential ausmachen lässt, das über die deutsche romantische Mythenforschung, aber auch über den Neuhumanismus und die Historische Rechtsschule vermittelt wurde.

Im vorliegenden Beitrag, der nur das erste Kapitel einer umfassenderen Auseinandersetzung mit dem genannten Themenkomplex darstellt, soll hauptsächlich der junge Marx behandelt werden, nicht der Junghegelianer Marx, sondern der 17-jährige Bonner Student, der bei August Wilhelm Schlegel und F. G. Welcker griechisch-römische Mythologie und die Liebeslegien des Propertius studiert und seine spätere Frau, Jenny von Westphalen, unermüdlich mit langen und wortreichen Liebesgedichten überhäuft. Die Dichtungen des jungen Marx sollten nicht umstandslos bagatellisiert werden, da man in ihnen doch klar genug eine mythisch-orphisch-gnostische Spur freilegen kann, die auch die Schriften des späteren Marx durchzieht.

Bachofen und Marx waren beide Studenten, die sich dem Neuhumanistischen Ideal der Berliner Universität, nämlich der „Universitati Litterariae“, d.h. der „Gesamtheit bzw. Einheit der Wissenschaften bzw. der Literatur“, anvertraut hatten, so dass beide aus ihrer Abneigung gegen die „Fakultäts-Wissenschaft“ keinen Hehl machten. MATERialismus und MUTTERrecht sind zwar nicht wesensgleich, aber beide haben eine ursprünglich kompensatorische Funktion, zumal im Zeitalter des Leviathan, d.h. des globalisierten Kapitalismus, eines durch verschiedene Metamorphosenetappen hindurch gegangenen Ungeheuers, das seine Existenz nicht nur dem Erdball, sondern wesentlich dem Wasser verdankt, dem Meer, als Gegenpol der Erde, dem Sitz der „Erdhaftigkeit des Rechts und der Gerechtigkeit“ (Carl Schmitt: Der Nomos der Erde). Bezüglich des gemeinsamen Gedankenguts von Marx und Bachofen ist darüber hinaus auf das in der biografischen Forschung zu Bachofen vernachlässigte Faktum hinzuweisen, dass Bachofen Welcker, bei dem der junge Marx so eifrig studiert hat, in einer für ihn entscheidenden Lebensphase große Verehrung gezollt hat, nicht zuletzt deswegen, weil Welcker als erster das Wort „Mutterrecht“ benutzte. Ein weiteres Indiz für die Komplizenschaft von Marx und Bachofen lässt sich daran ablesen, dass Nemesis, die orphische Allmutter der Natur bei Bachofen, chiastisch „umgestülpt“ bei Marx als „Historische Nemesis“ auftaucht.

DESK 活動報告 (2002 年 1 月-2002 年 10 月)

1. DESK 主催講演会

1) 「Heidegger — die Globalisierung und das Heimatliche」

講演者 ヨハネス・ヴァイス (Johannes Weiß, カッセル大学教授)

実施日 2002 年 3 月 15 日

会場 東京大学駒場キャンパス数理科学研究科棟 1 階 056 セミナー室

2) 「グローバル化社会における宗教の役割」

講演者 ヨハネス・ヴァイス (Johannes Weiß, カッセル大学教授)

実施日 2002 年 3 月 18 日

会場 東京大学駒場キャンパス 図書館・視聴覚ホール

コメンテーター 山脇直司(東京大学)

日独同時通訳 大石紀一郎(東京大学・DESK 運営委員)

司会 北川東子(東京大学)

3) 東京大学教養学部創立 50 周年記念国際学術企画

21 世紀「ヨーロッパ」の理念: 政治思想の未来講演会

「群島としてのヨーロッパ」

講演者 マッシモ・カッチャーリ (Massimo Cacciari, ヴェネツィア建築大学正教授・前ヴェネツィア市長)

実施日 2002 年 3 月 27 日

会場 一橋記念講堂

司会 宮下志朗(東京大学)

コメンテーター 樺山紘一(国立西洋美術館長)、上村忠男(東京外国語大学)、高橋哲哉(東京大学)

コーディネーター 田中 純(東京大学・DESK 運営委員)

4) ピナ・パウシュとの対話「PINA IN KOMABA」

出演者 ピナ・パウシュ (Pina Bausch, 振付家・舞踊家)、ヴッパタル舞踊団ダンサー

実施日 2002 年 5 月 15 日

会場 東京大学駒場キャンパス多目的ホール
司会・構成 塚本明子(東京大学・DESK 運営委員)

共催 日本財団

5) 「ヨーロッパ文化受容の形について」

講演者 辻井 喬(文学者)

実施日 2002 年 7 月 16 日

会場 東京大学駒場キャンパス数理科学研究科棟大講義室

司会 川中子義勝(東京大学・DESK 運営委員)

挨拶 木畑洋一(東京大学評議員・DESK 運営委員)、臼井隆一郎(東京大学・DESK 運営委員長)

6) 「神聖政治と世俗政治: シュミット・ベンヤミン・アーレント—決断と出来事の間で」

講演者 ダニエル・ベンサイド (Daniel Bensaïd,
パリ第 8 大学助教授)

実施日 第 1 回 2002 年 10 月 8 日 第 2 回 2002
年 10 月 15 日

会 場 東京大学駒場キャンパス 10 号館 3 階
会議室

7) 「政治的-哲学的 謎 としてのヨーロッパ」

講演者 ダニエル・ベンサイド (Daniel Bensaïd,
パリ第 8 大学助教授)

実施日 2002 年 10 月 16 日

会 場 東京大学駒場キャンパス数理科学研究
科棟大講義室

司会・同時通訳 増田一夫(東京大学・DESK
運営委員)

2. DESK 主催シンポジウム

1) 東京大学教養学部創立 50 周年記念国際学術
企画

21 世紀「ヨーロッパ」の理念: 政治思想の未来
国際シンポジウム

基調講演

「都市の政治哲学をめぐる: ヨーロッパ / アジ
アの地-哲学」

講演者 マッシモ・カッチャーリ (Massimo
Cacciari, ヴェネツィア建築大学正教
授・前ヴェネツィア市長)

実施日 2002 年 4 月 2 日

会 場 ル・テアトル銀座

司 会 小林康夫(東京大学)

ディスカッサント 磯崎 新(建築家)、浅田
彰(京都大学経済研究所)

コーディネーター 田中 純(東京大学・DESK
運営委員)

2) サツシ總秋芭 Ö 盃 巽 乙

科棟大講義室

コーディネーター・総合司会 ハラルド・クラ
インシュミット (Harald Kleinschmidt,
筑波大学・DESK 客員教授)

開会挨拶 臼井隆一郎(東京大学・DESK 運営
委員長)

基調講演

“International Migration: A Human Develop-
ment Perspective” 渡辺英美(国連開発計画本
部)

Session I Changing Perspectives on Migration:
Focus on the Consciousness of Migrants

The role of geographic distance on interna-
tional migration レズリー・パウゾン
(Leslie Bauzon, フィリピン大学)

The migration policy of the European Union
ディートマー・ヘルツ (Dietmar Herz, エ
アフルト大学)

Community beyond the border. An Ethno-
logical Study of Chuukese Migration in
Micronesia 前川啓治(筑波大学)

司会 木畑洋一(東京大学評議員・DESK 運
営委員)

コメンテーター 増田一夫(東京大学・DESK
運営委員)、関根康正(日本女子大学)

Session II New Approaches to Migration: Re-
gional Migrations Systems and Regional Inte-
gration Processes

International migration, national identity and
regional integration. The case of Central
America

ヴォルフガング・ハイン (Wolfgang Hein,
ハンブルク大学)

Labor migration, state policies and regional
cooperation in Southeast and East Asia
首藤もと子(筑波大学)

Migration and the cross-border cooperation

between the EU and its neighbouring coun-
tries 高橋 和(山形大学)

司会 柴 宜弘(東京大学・DESK 運営委
員)

コメンテーター 森井裕一(東京大学・DESK
運営委員)、荒木美智雄(筑波大学名誉
教授)

Evening Lecture

“Diasporas, Citizenship and Human Rights”
ヤスミン N. ソイサル (Yasemin N. Soysal, エ
セックス大学)

Session III The Broadening Horizon of Mi-
gration; Migration as an Issue of Human Secu-
rity

Migration and the transfer of technology in
Early Modern Europe サルヴァトーレ・
チリアコノ (Salvatore Ciriaco, パドヴァ
大学)

Confrontational political action of migrants.
Kurdish protest in Germany アンドレア
ス・ブレット (Andreas Blätte, エアフルト
大学)

Migrants, human security and military secu-
rity ラインハルト・ドリフテ (Reinhard
Drifte, ニューキャッスル大学)

司会 ハラルド・クラインシュミット (Harald
Kleinschmidt, 筑波大学・DESK 客員
教授)

コメンテーター 石田勇治(東京大学・DESK
運営委員)、駒井 洋(筑波大学)

3. DESK 共催講演会

1) 大学院総合文化研究科地域文化研究専攻・
表象文化論研究室・DESK 共催講演会

「今いかにイスラームを語るか—「9.11」以後の
フランスの知的状況」

講演者 アシエム・フォード (Achem Foda, パ

リ第 8 大学教授)

実施日 2002 年 4 月 24 日
会場 東京大学駒場キャンパス 10 号館 3 階
会議室

2) オーストリア大使館・DESK 共催朗読会
講演者 ハイッツ D. ハイスル (Heinz D. Heisl, 作家)

実施日 2002 年 5 月 8 日
会場 東京大学駒場キャンパス 9 号館 317 号
室

3) 表象文化論研究室・DESK 共催講演会
Theories of historicity — From Humboldt to
Habermas: the transformations of the kantian
paradigm

講演者 ハイッツ・ヴィスマン (Heinz Wisman,
l'Ecole des Hautes Etudes en Sciences
Sociales 教授)

実施日 2002 年 6 月 11 日
会場 東京大学駒場キャンパス数理科学研究
科棟会議室

4. DESK チュートリアル

教養学部生を対象に毎週火曜日(6 限)に
DESK チュートリアルを開いています。ヨー
ロッパに関心をもつ学生に対して、ヨー
ロッパ研究の方法論や最新の研究動向等を紹介すると
同時に、学生・院生報告及び欧州政治経済の専
門家との議論を通して、ヨーロッパ研究へのモ
ティベーションを高めることが、チュートリ
アルの目的です。2001 年度冬学期・2002 年度
夏学期に、チュートリアルの子組みで行った主
な催し(特別講演会)は以下のとおりです。

特別講演会

2001 年度冬学期

2001 年 10 月 30 日 「ヨーロッパ経済通貨統合—
ユーロの行方」; M. シュルツ (Martin Schulz,
富士通総研経済研究所)

2001 年 11 月 13 日 「スウェーデン: 2001 年上
半期 EU 議長国としての総括」; C. 尾崎=マ
シアス (Charlotta Ozaki-Macias, スウェー
デン大使館書記官)、N. マシアス (Nicolás
Macias, 元 EU 理事会スウェーデン代表)

2001 年 11 月 27 日 「新しい欧州安全保障に向
けて—フランスの視点から」; J-F. カザボン
ヌ マゾナーヴ (Jean-François Casabonne
Masonnave, フランス大使館書記官)、P. グ
ラヴィエ (Philippe Gravier, フランス大使館
アタッシェ)

2001 年 12 月 4 日 「欧州統合とイギリス—英
国外交政策を中心に」; S. ブラウン (Simon
Brown, 英国大使館書記官)

2001 年 12 月 7 日 「ヨーロッパと『ユーロ』—
ベルギーの視点から」; D. ヴァン エークハ
ウト (Dirk Van Eeckhout, ベルギー総領事)

2001 年 12 月 11 日 「トルコから見た欧州統
合」; T. オズチュハダル (Tunca Özçuhadar,
トルコ大使館書記官)

2002 年 1 月 22 日 「欧州の中のドイツ—ドイ
ツ統一から現在まで」; 木村敬三(元駐独大
使)

2002 年度夏学期

2002 年 5 月 7 日 「EU 拡大と東欧現代事情」;
花田貴裕(外務省欧州局)

2002 年 5 月 14 日 「ドイツ環境政策」; G. シュ
ミット (Georg Schmidt, ドイツ大使館書記
官)

2002 年 5 月 28 日 「チェコ共和国と欧州連合」;
K. ジェブラコフスキー (Karel Ťebrakovský,
チェコ共和国特命全権大使)

2002 年 6 月 11 日 「フィンランドの対 EU 政
策」; N. リンデルツ (Nicola Lindertz, フィン
ランド大使館書記官)

2002 年 6 月 25 日 「EU の政治について」; E.
マシューズ (Ellis Mathews, 駐日欧州委員会

代表部書記官)

5. DESK 社会科学コロキウム

DESK 社会科学コロキウムは駒場キャンパスにおける研究者間の共同研究に刺激を与え、同時に次の世代を担う大学院学生にヨーロッパ研究の最先端の状況に触れる機会を与えるため、特に EU・ヨーロッパ政治研究を扱うコロキウムとして開催されてきました。今年開催されたコロキウムは以下の通りです。

第 13 回 2002 年 2 月 4 日

「The Rise of Multi-level Polity and Democracy in European Union」

張 勳 (Jaung Hoon, 中央大学 大韓民国)

6. DESK 現代史フォーラム

DESK 現代史フォーラムでは主に 20 世紀のヨーロッパの歴史に東アジアの観点から取り組み、日本とヨーロッパだけでなく、日本と東アジアの現代史研究家間の対話も促進したいと考えています。欧州統合の歴史に関する学術的基礎研究を進めるにあたって、全体主義の歴史、冷戦の克服、国民間の和解プロセスといった重要なテーマを扱い、公開講演、会議、出版活動等をおこなっていきます。今年の催しは以下の通りです。

第 3 回 2002 年 2 月 9 日

「ヨーロッパにおけるドイツの 20 世紀—ある反西欧的近代の政治社会史—」

熊野直樹(九州大学)

第 4 回 2002 年 4 月 13 日

「ナチズムと女性医師」

田村栄子(佐賀大学)

第 5 回 2002 年 7 月 13 日

講演 「ナチ体制下の『アーリア化』(Arisierung)をめぐる諸問題」

ヴォルフ・グルーナー (Wolf Gruner, ベルリ

ン工科大学反セム主義研究所)

院生発表

Wie soll Geschichte unterrichtet werden?

安田麻紀 (Maki Yasuda)

Die Schaffung des Nord-Süd-Gegensatzes —

Der Fall des deutschen “Schutzgebietes”

Togo 磯部裕幸 (Hiroyuki Isobe)

Die Zwangsarbeit in den KZ — Die

Lagerpolitik des SS-Wirtschafts-Verwal-

tungshauptamtes 増田好純 (Yoshizumi

Masuda)

Wer oder was sind wir? — Die Zukunft der

österreichischen Identität 齋藤 淳 (Jun

Saito)

第 6 回 2002 年 9 月 30 日

講演 「ドイツの 1960 年代論」

アクセル・シルト (Axel Schildt, ハンブルク大学)

研究者・院生発表

Die Re-education/Re-orientierungspolitik und

die Amerikanisierung unter der amerika-

nischen Besetzung in Deutschland

深川美奈 (Mina Fukagawa)

Vertriebenenfrage und Geschichtsbewusstsein

der Deutschen — Die Kulturförderung-

politik gegenüber den Vertriebenen in der

Bundesrepublik in den fünfziger Jahren

川喜田敦子 (Atsuko Kawakita)

Die Vergangenheitspolitik der BRD und der

DDR in den Gründungsjahren

福永美和子 (Miwako Fukunaga)

Forschungsplan der Doktorarbeit (Der Einfluss

von ehemaligen Exilanten und von

Widerstandstältern auf den Demokratisie-

rungsprozess in Hessen nach dem Ende des

Zweiten Weltkriegs) 池辺範子 (Noriko

Ikebe)

“68er Generation” in der Bundesrepublik
Deutschland 渋谷美和 (Miwa Shibuya)
Die Folgen von “1968” — Politische Kultur
in West- und Ostdeutschland 井関正久
(Tadahisa Izeki)

ムとして複数の講師による輪番形式の授業「主
題講義」をおこないました。

2002 年度夏学期 EU の拡大

4

4 操 へ ぬ 兆 塊 認 邑 岸 杭

7. DESK 文化フォーラム

DESK では特定国家と特定言語に限定され
ない文化的話題を設定し、駒場の教官・外国人
講師・院生・学生、そしてできればなるべく多
くの他大学の先生や学生をお招きして、しかも
使用言語も一つに限定せず、みんなで話し合う
場所を数多く設定したいと思います。英語・ド
イツ語・フランス語その他の多様な言語手段が
混在するような場面をできるだけ多く作り出し
たいと考えています。

第 1 回 2002 年 10 月 25 日

「Lösungen von Nationalitätenfragen Südtirol —
ein europäisches Beispiel」

ギンター・ラウツ (Günther Rautz, ヨーロッ
パアカデミー主任研究員)

8. 主題講義

DESK は、前期課程学生(1, 2 年生)のヨー
ロッパへの関心を高めるため、正規カリキュラ

Contributors

Johannes Weiß, Professor of Sociology, University of Kassel/Germany

Atsuko Kawakita, Postdoctoral Fellow of Japan Society for the Promotion of Science

Tadashi Izeki, Research Assitant for DESK-Project, College of Arts and Sciences, Graduate School of Arts and Sciences, the University of Tokyo

Yuichi Morii, Professor of Area Studies, Graduate School of Arts and Sciences, the University of Tokyo

Ulrich Heinze, Lecturer of College of Arts and Sciences, the University of Tokyo

Toru Yoshida, Doctoral Student in the Department of Advanced Social and International Sciences, Graduate School of Arts and Sciences, the University of Tokyo

Sogo Takahashi, Professor of Intercultural Studies, Graduate School of Arts and Sciences, the University of Tokyo

Ryuichiro Usui, Professor of Language and Information, Graduate School of Arts and Sciences, the University of Tokyo

Contents

I. Papers	
1. Das Schicksal der Religion in der globalisierten Gesellschaft ... Johannes Weiß	1
2. Die Vertriebenenfrage und das Geschichtsbewusstsein der Deutschen Die Kulturförderungspolitik für die Vertriebenen in der Bundesrepublik der fünfziger Jahre	Atsuko Kawakita 12
3. Soziologische Auseinandersetzung mit der Problematik des Rechtsextremismus am Beispiel des vereinigten Deutschlands	Tadashi Izeki 30
4. Die Bundestagswahl 2002 und ihr Einfluss auf die deutsche Politik	Yuichi Morii 48
5. Hörfunk und "Generationenradio" in Deutschland.....	Ulrich Heinze 65
6. La formation et le développement des parties Souverainistes en France	Toru Yoshida 75
7. Was hat „ein schwachsinniges feudalistisches Stück“ gebracht? Über das Todesmotiv im <i>Jasager</i> und seinen Stellenwert in Brechts Lehrstücken	Sogo Takahashi 101
8. Kapital und Mutterrecht I Nemesis und Leviathan	Ryuichiro Usui 121
II. Activities of DESK	152

European Studies DESK 研究紀要 第2号 (2002)

2003年3月1日 発行

発行 東京大学大学院総合文化研究科・教養学部
DESK 研究室 代表 臼井隆一郎
東京都目黒区駒場 3-8-1

印刷所 研究社印刷株式会社
埼玉県新座市野火止 7-14-8